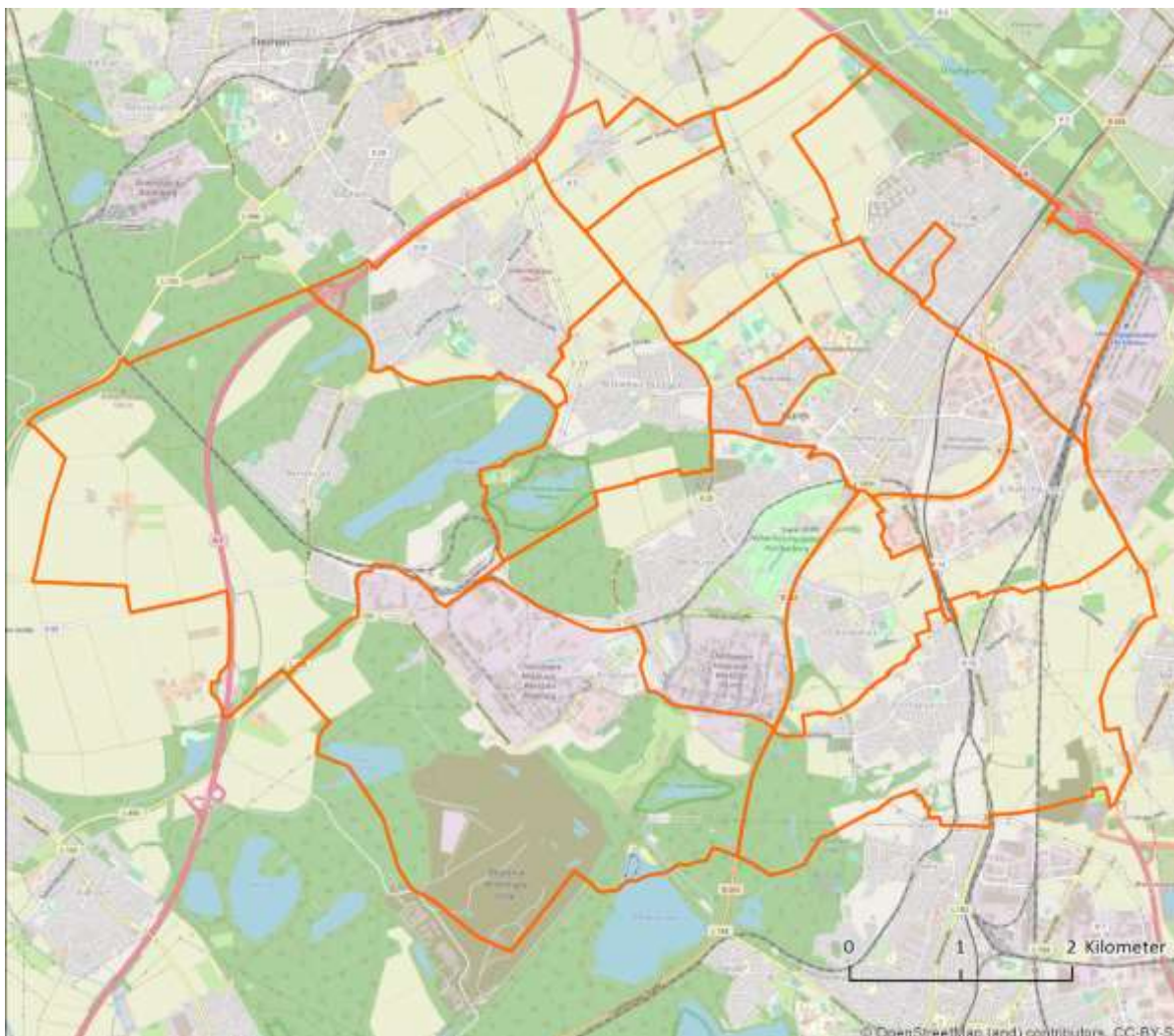


Kleinräumiges Sozialraummonitoring 2020 Stadt Hürth



Auftraggeber

Stadt Hürth, Jugendhilfeplanung

Gefördert durch das NRW-Förderprogramm
Zusammen im Quartier - Kinder stärken - Zukunft sichern

Auftragnehmer

empirica ag
Büro: Bonn
Kaiserstraße 29, 53113 Bonn
Telefon (0228) 91 48 9-0
Fax 0322 295 661 69
www.empirica-institut.de

Bearbeitung

Philipp Schwede, Arthur Rachowka, Matthias Nostadt

Projektnummer

2019070

Bonn, 25.05.2021

INHALTSVERZEICHNIS

I. HINTERGRUND UND METHODISCHE VORGEHENSWEISE	1
1. Aufgabenstellung und Aufbau des Sozialraummonitorings	1
2. Gebietsabgrenzung und räumliche Bezugsebene	1
II. DESKRIPTIVE ANALYSE.....	3
1. Indikatorenbereich Flächennutzung	3
1.1 Nutzungsmischung: Wohnen, Gewerbe, Verkehr, Grün- und Freizeitfläche.....	4
1.2 Bevölkerungsdichte	5
2. Indikatorenbereich Demografie	7
2.1 Vorbemerkungen	7
2.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose.....	7
2.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung der Gesamtbevölkerung	10
2.4 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung der ausländischen Bevölkerung.....	23
2.5 Vertiefungsbereich Kinder und Jugendliche	26
2.6 Vertiefungsbereich Ältere Menschen	36
3. Indikatorenbereich Haushaltsstruktur und Familie	39
3.1 Vorbemerkungen	39
3.2 Haushalte nach Haushaltsgröße.....	39
3.3 Familienhaushalte	40
4. Indikatorenbereich Erwerbstätigkeit und Einkommenssicherung	44
4.1 Vorbemerkung.....	44
4.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	44
4.3 Einkommensstufen der Kita-Elternbeiträge	46
4.4 Arbeitslosigkeit.....	49
4.5 Leistungen nach SGB II	51
4.6 Empfänger von Leistungen nach SGB XII (Sozialhilfe) sowie nach AsylbLG	59
4.7 Mindestsicherungsquote.....	64
5. Indikatorenbereich Kinder- und Jugendhilfe	66
5.1 Vorbemerkungen	66
5.2 Hilfe zur Erziehung nach SGB VIII	66
5.3 Eingliederungshilfe	68
5.4 Inobhutnahme.....	70

5.5	Kindeswohlgefährdung.....	71
5.6	Erziehungsberatung.....	74
6.	Indikatorenbereich Betreuung und Bildung	76
6.1	Vorbemerkungen	76
6.2	Frühkindliche Betreuung.....	77
6.3	Schulische Bildung.....	81
7.	Indikatorenbereich Wohnen und Wohnumfeld	88
7.1	Vorbemerkung.....	88
7.2	Angebotsmieten	88
7.3	Soziale Wohnraumversorgung	90
7.4	Zukünftige Bauentwicklung.....	92
7.5	Wohngeld.....	93
7.6	Spielplatzangebot.....	93
7.7	Versorgungsangebot	95
III.	SOZIALRAUMPROFILE.....	97
1.	Vorbemerkung zu den Sozialraumprofilen.....	97
2.	Alstädten-Burbach.....	97
3.	Alt-Hürth.....	100
4.	Berrenrath	102
5.	Efferen	105
6.	Gustav-Stresemann-Ring	108
7.	Fischenich	110
8.	Gleuel	113
9.	Hermülheim	116
10.	Hürth-Mitte.....	119
11.	Kalscheuren	121
12.	Kendenich	123
13.	Knapsack.....	125
14.	Sielsdorf.....	127
15.	Stotzheim.....	129
IV.	EXPERTENINTERVIEWS.....	132
1.	Vorbemerkung	132
2.	Querschnittsanalyse	133
V.	DATENVERDICHTUNG	138
1.	Bildung des Lebenslagenindex	138
1.1	Einzelindizes	140

1.2	Lebenslagenindex.....	145
VI.	FAZIT.....	147
VII.	ANHANG.....	150
1.	Abbildungs- und Kartenverzeichnis	150
2.	Ergänzende Ausführungen, Tabellen und Karten	161
2.1	Indikatorenbereich Flächennutzung	161
2.2	Indikatorenbereich Demografie	168
2.3	Indikatorenbereich Erwerbstätigkeit und Einkommenssicherung.....	199
2.4	Indikatorenbereich Wohnen und Wohnumfeld.....	213
3.	Lister der Interviewpartner	216
4.	Leitfragebogen	217
5.	Glossar.....	219

I. HINTERGRUND UND METHODISCHE VORGEHENSWEISE

1. Aufgabenstellung und Aufbau des Sozialraummonitorings

Kleinräumige Sozialraummonitorings sind wichtige Hilfsmittel für die kommunale Sozialplanung und zielgerichtete Entwicklung der sozialen Infrastruktur. Sie zeigen auf, in welchen Sozialräumen Lebenslagen vorzufinden sind, die eine erhöhte soziale Benachteiligung aufweisen. Dadurch wird ersichtlich, in welchen Gebieten ein Unterstützungsbedarf besteht.

Der Erarbeitungsprozess zum Aufbau des Sozialraummonitorings für die Stadt Hürth folgt der Leitlinie des wissensbasierten Handelns. Der Ansatz des wissensbasierten Handelns zielt darauf ab, dass kommunale Planung und kommunales Handeln auf eine breite Wissensbasis gestellt werden. Als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage werden sowohl kleinräumige Daten und Informationen herangezogen als auch die Perspektiven von Fachkräften und Adressaten. Dieser Schritt wurde im Rahmen der Erstellung des Sozialraummonitorings für die Stadt Hürth ebenfalls gegangen.

Zunächst erfolgte eine umfangreiche Erfassung von kleinräumigen Daten und deren Aufbereitung sowie Auswertung. Die Ergebnisse wurden während eines Workshops mit Vertretern aus der Stadtverwaltung rückgekoppelt und diskutiert sowie Anregungen für die weiteren Arbeitsschritte aufgenommen (vgl. Protokoll im Anhang). In einem weiteren Arbeitsschritt wurden Experteninterviews mit Personen und Vertretern von Institutionen und Einrichtungen geführt, die aus Ihrer Tätigkeit heraus eine Einschätzung über einzelne oder mehrere Sozialräume in Hürth liefern konnten. Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsschritte wurden in dem nachfolgenden Bericht dokumentiert.

2. Gebietsabgrenzung und räumliche Bezugsebene

Die Datenverfügbarkeit ist abhängig von der gewählten räumlichen Bezugsgröße. Daten auf der gesamtstädtischen Ebene sind vorhanden und werden für ganz unterschiedliche Themenbereiche ausgewiesen. Daten unterhalb der städtischen Ebene sind hingegen weniger umfangreich vorhanden, können zum Teil nur mit hohem Arbeitsaufwand bereitgestellt werden und stoßen in Teilen an datenschutzrechtliche Grenzen. Selbstverständlich ist es wünschenswert, ein möglichst kleinräumiges Berichtswesen aufzubauen. Hier muss ein geeigneter Kompromiss zwischen der Aussagekraft der Daten, der Datenverfügbarkeit und einem vertretbaren Arbeitsaufwand getroffen werden. Dieser Abwägungsprozess sollte sich dabei an der Frage orientieren, welchen Zweck die Sozialraumanalyse erfüllen soll. Für die Beschreibung der sozialen Lage und die Identifizierung von Gebieten mit einem besonderen Handlungsbedarf ist eine Datenanalyse auf einer möglichst kleinräumigen Ebene wünschenswert. Die Stadt Hürth hat hierzu das gesamte Stadtgebiet in insgesamt 15 Sozialraumbezirke untergliedert. Die Sozialraumbezirke orientieren sich hierbei mehrheitlich an den Ortsteilen der Stadt Hürth (vgl. Abbildung 1). Die Ortsteile Efferen und Hermülheim werden nochmals kleinräumig aufgegliedert in die Sozialraumbezirke Efferen (ohne Gustav-Stresemann-Ring) und Gustav-Stresemann-Ring. Der Ortsteil Hermülheim wird in Hermülheim und Hürth-Mitte aufgeteilt. Damit wird die Stadt Hürth in insgesamt 14 Sozialraumbezirke untergliedert. Eine kartografische Übersicht der Sozialraumbezirke stellt Karte 1 dar.

Darüber hinaus existiert noch eine weitere räumliche Beobachtungsebene in der Stadt Hürth. Kleinräumige Arbeitsmarktdaten, auf Grundlagen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, werden auf Ebene der sogenannten Stadtviertel bereitgestellt. Die Ebene der Stadtviertel orientiert sich ebenfalls an den Ortsteilen, fast allerdings einige Ortsteile zu Stadtvierteln zusammen¹ (vgl. Abbildung 1).

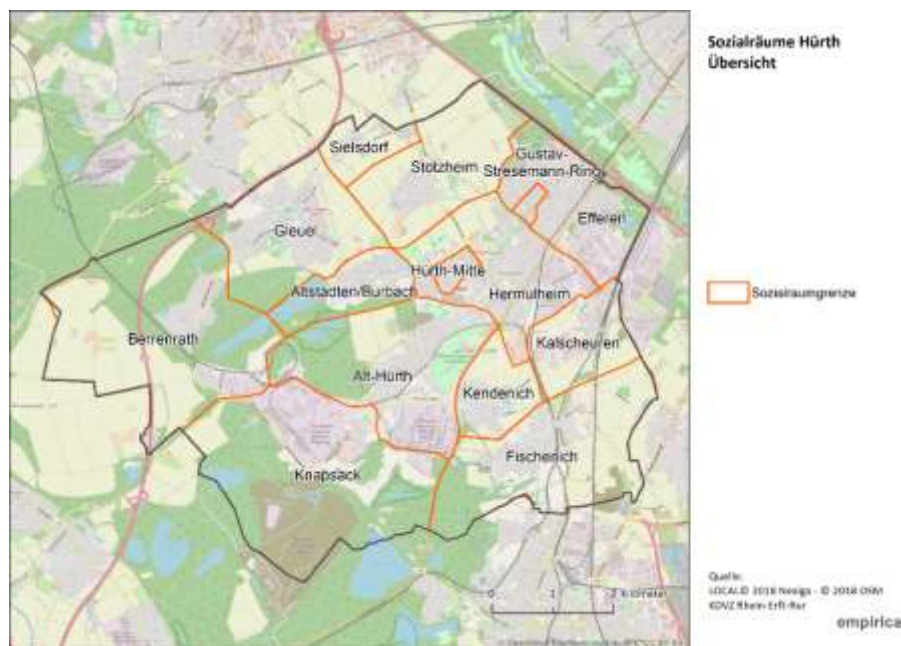
Abbildung 1: Übersicht der Ortsteile, Sozialraumbezirke und der Stadtviertel in Hürth

Ortsteile	Sozialraumbezirke	Stadtviertel (Abgrenzung der BA)
1 - Alstädten/Burbach	110 - Alstädten/Burbach	107001000 Alstädten/Burbach
7 - Alt-Hürth	120 - Alt-Hürth	107002000 Alt-Hürth / Knapsack
10 - Knapsack	200 - Knapsack	107002000
2 - Berrenrath	130 - Berrenrath	107003000 Berrenrath
3 - Efferen	140 - Efferen	107004002 Efferen (ohne Gustav-Stresemann-Ring)
	141 - Gustav-Stresemann-Ring	107004001 Gustav-Stresemann-Ring
4 - Fischenich	150 - Fischenich	107005000 Fischenich
5 - Gleuel	160 - Gleuel	107006000 Gleuel
6 - Hermülheim	170 - Hermülheim	107007001 Hermülheim (ohne Hürth-Mitte)
	172 - Hürth-Mitte	107007002 Hürth-Mitte
8 - Kalscheuren	180 - Kalscheuren	107008000 Kalscheuren
9 - Kendenich	190 - Kendenich	107009000 Kendenich
11 - Sielsdorf	210 - Sielsdorf	107010000 Stotzheim / Sielsdorf
12 - Stotzheim	220 - Stotzheim	

Quelle: Stadt Hürth, eigene Darstellung

empirica

Karte 1: Übersicht der Sozialraumbezirke in Hürth



Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

¹ Die Zusammenfassung einiger Ortsteile zu Stadtvierteln, im Rahmen der kleinräumigen Bereitstellung von Arbeitsmarktdaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) beruht auf einem Schwellenwertverfahren der Bundesagentur für Arbeit. Die Bundesagentur für Arbeit kann Daten nur kleinräumig zur Verfügung stellen, wenn in der Raumeinheit mindestens 500 Einwohner leben. Dies trifft nicht auf alle Ortsteile Hürths zu, so dass einige zu Stadtvierteln zusammengefasst werden müssen.

II. DESKRIPTIVE ANALYSE

1. Indikatorenbereich Flächennutzung

Die dargestellten Flächennutzungen basieren in dem vorliegenden Sozialraummonitoring auf den Daten des Flächennutzungsplanes der Stadt Hürth zum Stichtag 29.04.2020, die von der Stadt Hürth (Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt) zur Verfügung gestellt wurden.

Die im Flächennutzungsplan enthaltenen 15 einzelnen Nutzungsarten wurden in Abstimmung mit der Stadt Hürth zu insgesamt sechs Flächenkategorien zusammengefasst (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Übersicht der Flächennutzungen in Hürth

Flächennutzungen im Flächennutzungsplan	Zusammengefasste Flächenkategorien
Flächen für Versorgungsanlagen	Gemeinbedarfsflächen
Flächen für Gemeinbedarf	Gemeinbedarfsflächen
Sonderbaufläche	Gewerbliche Flächen
Gewerbliche Baufläche	Gewerbliche Flächen
Sondergebiete	Gewerbliche Flächen
Waldflächen	Grün- und Wasserflächen
Stillgewässer	Grün- und Wasserflächen
Grünflächen	Grün- und Wasserflächen
Landwirtschaftliche Flächen	Grün- und Wasserflächen
Fließgewässer	Grün- und Wasserflächen
Überörtliche oder örtliche Hauptverkehrsstraßen	Verkehrsflächen
Eisenbahn, Fläche für Bahnanlagen	Verkehrsflächen
Autobahn oder autobahnähnliche Straße	Verkehrsflächen
Wohnbauflächen	Wohnbauflächen
Gemischte Baufläche	Gemischte Baufläche

Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Darstellung **empirica**

1.1 Nutzungsmischung: Wohnen, Gewerbe, Verkehr, Grün- und Freizeitfläche

Die Stadt Hürth erstreckt sich auf einer Gesamtfläche von rund 5.116 ha², wovon der Großteil auf die Grün- und Wasserflächen (63 %) entfällt. 16 % machen die Wohnbauflächen aus, gefolgt von Gewerbeflächen (12 %). Kleinere Anteile haben die Verkehrsflächen (4 %), Mischbauflächen (3 %) und die Gemeinbedarfsflächen (1 %). Die Anteile unterscheiden sich kleinräumlich allerdings sehr (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Flächennutzung in Hürth

Sozialraum	Flächennutzung						
	Fläche insgesamt	davon					
		Wohnbauflächen	Mischbauflächen	Gewerbeflächen	Grün- und Wasserflächen	Gemeinbedarfsflächen	Verkehrsflächen
in ha	in %	in %	in %	in %	in %	in %	
110 - Alstädten/Burbach	256	22%	0%	0%	73%	2%	3%
120 - Alt-Hürth	458	23%	4%	19%	48%	1%	5%
130 - Berrenrath	977	7%	0%	2%	86%	0%	5%
140 - Efferen	428	28%	8%	21%	37%	2%	4%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	18	69%	9%	0%	16%	0%	6%
150 - Fischenich	547	15%	2%	0%	78%	0%	4%
160 - Gleuel	319	34%	3%	11%	45%	1%	5%
170 - Hermülheim	390	37%	11%	18%	22%	4%	7%
172 - Hürth-Mitte	32	85%	2%	0%	5%	3%	5%
180 - Kalscheuren	226	3%	4%	52%	27%	0%	14%
190 - Kendenich	181	23%	2%	0%	69%	1%	5%
200 - Knapsack	862	0%	0%	25%	73%	0%	1%
210 - Sielsdorf	107	8%	0%	0%	80%	7%	4%
220 - Stotzheim	314	10%	1%	0%	86%	0%	2%
Stadt Hürth	5.116	16%	3%	12%	63%	1%	4%

Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Wohnbauflächen

Insgesamt 816 ha bzw. 16 % der Gesamtfläche der Stadt Hürth entfallen auf die Wohnbauflächen. Die Sozialraumbezirke mit den höchsten Anteilen an Wohnbauflächen liegen allesamt in zentralen Stadtgebieten in Hürth-Mitte (86 %), Gustav-Stresemann-Ring (69 %) und Hermülheim (37 %). Besonders wenig Wohnbauflächen befindet sich in dem gewerblich geprägten Sozialraumbezirk Kalscheuren (3 %). Im industriell geprägten Sozialraumbezirk Knapsack befinden sich laut Flächennutzungsplan keine Wohnbauflächen (vgl. Abbildung 3 bzw. Karte 53 im Anhang).

² Dargestellt werden hier nur die prozentualen Anteile an der Gesamtfläche. Die absoluten Flächen in Hektar je Nutzungsart sind im Anhang in Abbildung 97 dargestellt. Die kartografische Übersicht der Nutzungsarten auf Ebene der Sozialraumbezirke ist im Anhang in Karte 81ff dargestellt.

Grün- und Wasserflächen

Grün- und Wasserflächen machen mit 3.246 ha die größten Flächenanteile (63 %) an der Gesamtfläche der Stadt Hürth aus. Kleinräumig betrachtet zeigen sich starke Unterschiede zwischen den Sozialraumbezirken. Die höchsten Anteile an Grün- und Wasserflächen haben die peripheren, eher ländlich geprägten Sozialraumbezirke Stotzheim (86 %), Berrenrath (86 %) und Sielsdorf (80 %). Besonders niedrige Anteile an Grün- und Wasserflächen haben die zentralen Sozialraumbezirke Gustav-Stresemann-Ring (16 %) sowie Hürth-Mitte (5 %) (vgl. Abbildung 3 bzw. Karte 52 im Anhang).

Gewerbeflächen

Gewerbeflächen machen mit rund 636 ha einen Anteil von 12 % der städtischen Gesamtfläche aus. Räumlich konzentrieren sich Gewerbeflächen vor allem in den Sozialraumbezirken Kalscheuren (52 %), Knappsack (25 %) und Efferen (21 %). Sehr geringe Anteile (< 1 %) an Gewerbeflächen haben die Sozialraumbezirke Hürth-Mitte, Kendenich und Alstädten/Burbach. In den Sozialraumbezirken Sielsdorf, Stotzheim, Gustav-Stresemann-Ring und Fischenich gibt es laut Flächennutzungsplan gar keine Gewerbeflächen (vgl. Abbildung 3 bzw. Karte 54 im Anhang).

Verkehrsflächen

Der Anteil an Verkehrsflächen macht mit 4 % an der Gesamtfläche nur einen geringen Anteil aus. In fast allen Sozialraumbezirken liegt der Anteil im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Lediglich Kalscheuren hat mit 14 % einen auffallend hohen Anteil an Verkehrsflächen in Relation zur Gesamtfläche (vgl. Abbildung 3 bzw. Karte 55 im Anhang).

Mischbauflächen

Auch Mischbauflächen machen in der gesamtstädtischen Betrachtung mit einem Anteil von 3 % bzw. 142 ha nur einen geringen Anteil der Gesamtfläche aus. Besonders überdurchschnittliche Anteile haben die zentralen Sozialraumbezirke Hermülheim (11 %), Hürth-Mitte sowie Efferen (8 %) und Gustav-Stresemann-Ring (9 %). Sehr geringe Anteile (< 1 %) an Mischbauflächen haben die peripheren bzw. durch Grün- und Wasserflächen dominierten Sozialraumbezirke Sielsdorf, Berrenrath, Knappsack und Alstädten/Burbach (vgl. Abbildung 3 bzw. Karte 56 im Anhang).

Gemeinbedarfsflächen

Flächen für Gemeindebedarfe machen mit 52 ha den geringsten Anteil (1 %) der städtischen Gesamtfläche aus. Auffallend hohe Anteile haben lediglich die Sozialraumbezirke Sielsdorf (7 %) und Hermülheim (4 %) (vgl. Abbildung 3 bzw. Karte 57 im Anhang).

1.2 Bevölkerungsdichte

Die Bevölkerungsdichte gibt die Anzahl der Einwohner an, die auf einer bestimmten Fläche leben. Zu beachten ist allerdings, dass die Bevölkerungsdichte nur bedingt etwas über die tatsächliche Bebauungsdichte aussagt, da ggf. unbewohnte Gebiete, z. B. Gewerbegebiete, Grün- und Wasserflächen in die Berechnung der Bevölkerungsdichte einfließen.

Die Bevölkerungsdichte in der Stadt Hürth beträgt 1.236 Einwohner je km² am Hauptwohnsitz an der gesamtstädtischen Fläche. Eine besonders hohe Bevölkerungsdichte haben die innerstädtischen Sozialraumbezirke Hürth-Mitte (15.059 EW/km²) und Gustav-

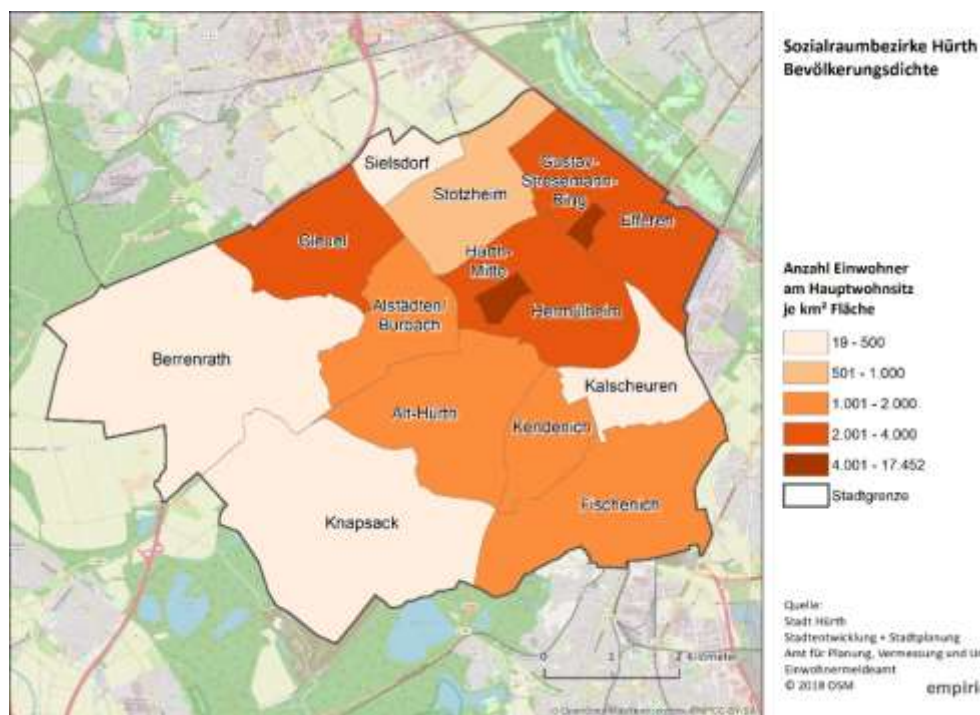
Stresemann-Ring (17.452 EW/km²). Die beiden Gebiete sind durch eine relativ dichte Wohnbebauung geprägt, was die hohe Einwohnerdichte bedingt. Die geringste Anzahl Einwohner je km² leben hingegen in den peripheren Sozialraumbezirken Sielsdorf (390 EW/km²) und Berrenrath (297 EW/km²) sowie in dem tendenziell gewerblich geprägten Kalscheuren (468 EW/km²). Obwohl in Knappsack keine Wohn- oder Mischbauflächen ausgewiesen sind, leben hier trotzdem insgesamt 124 Einwohner, was einer Bevölkerungsdichte von 19 Einwohnern je km² Fläche entspricht (vgl. Abbildung 4 und Karte 2).

Abbildung 4: Bevölkerungsdichte in Hürth 2019

Sozialraum	Fläche in km ²	Einwohner am Hauptwohnsitz	Bevölkerungsdichte
110 - Alstädten/Burbach	2,56	3.739	1.462
120 - Alt-Hürth	4,58	7.486	1.633
130 - Berrenrath	9,77	3.099	317
140 - Efferen	4,28	10.193	2.382
141 - Gustav-Stresemann-Ring	0,18	3.156	17.452
150 - Fischenich	5,47	5.516	1.008
160 - Gleuel	3,19	6.604	2.070
170 - Hermülheim	3,90	12.046	3.089
172 - Hürth-Mitte	0,32	4.877	15.059
180 - Kalscheuren	2,26	1.059	468
190 - Kendenich	1,81	3.087	1.709
200 - Knappsack	8,62	161	19
210 - Sielsdorf	1,07	416	390
220 - Stotzheim	3,14	1.797	572
Stadt Hürth	51,16	63.236	1.236

Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Karte 2: Bevölkerungsdichte in Hürth 2019



Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

2. Indikatorenbereich Demografie

2.1 Vorbemerkungen

Im Jahr 2019 wurde der Sozialraum Gustav-Stresemann-Ring räumlich erweitert. Ein Straßenzug, der bis 2018 dem Sozialraum Efferen angehörte, wird seit 2019 dem Gustav-Stresemann-Ring zugeordnet, so dass kein Vergleich mit den Vorjahren möglich ist. Um aber auch Aussagen über die Entwicklung der beiden Sozialraumbezirke im zeitlichen Verlauf treffen zu können, werden diese beiden Sozialräume zusätzlich zusammengefasst dargestellt. Die folgenden kartografischen Darstellungen beziehen sich immer nur auf den gesamten Raum (Efferen inkl. Gustav-Stresemann-Ring).

2.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

Die Einwohnerzahl ist in Hürth in den letzten Jahren nur leicht gestiegen. Zwischen 2015 und 2019 stieg die Einwohnerzahl um gut 1 % an, was rund 850 Einwohnern entspricht. Im Vergleich mit dem Rhein-Erft-Kreis, dessen Einwohnerzahl im selben Zeitraum um rund 4 % gestiegen ist, ist die Bevölkerungsentwicklung in Hürth weniger dynamisch.

Bevölkerungsentwicklung in den Sozialräumen

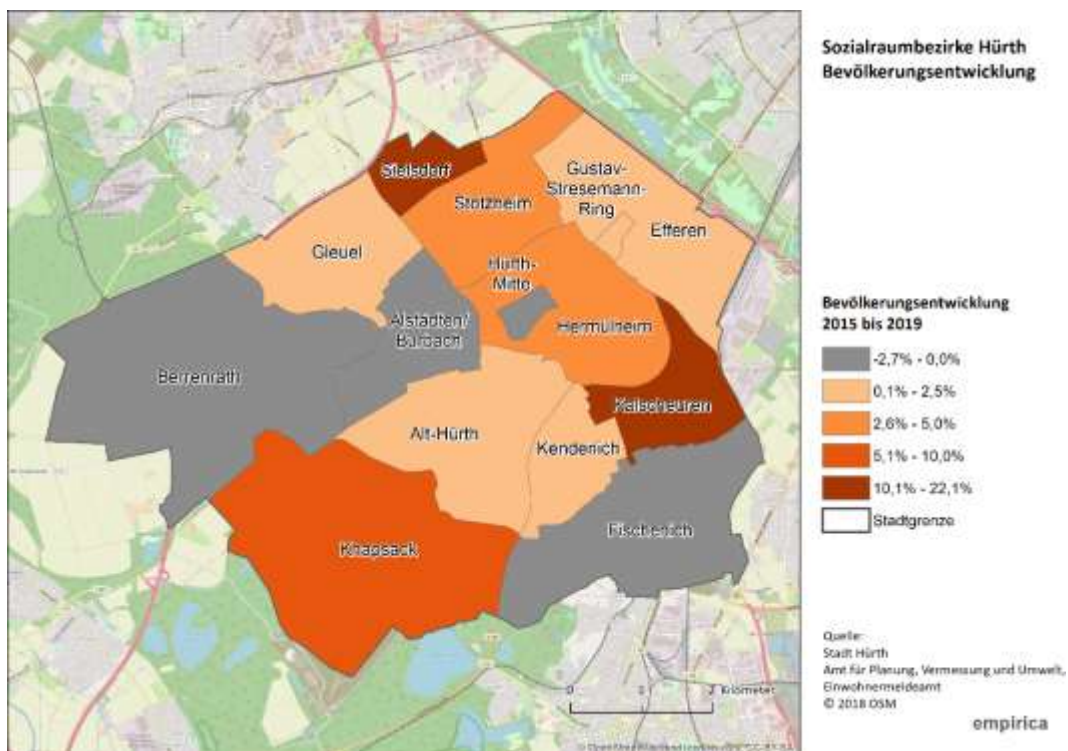
Mit Blick auf die Sozialräume ist die Einwohnerentwicklung kleinräumig sehr unterschiedlich verlaufen. In Kalscheuren (22 %) und Sielsdorf (11 %) stieg die Einwohnerzahl anteilig an der Gesamtbevölkerung am stärksten. Den höchsten Bevölkerungsrückgang gab es in Alstädten/Burbach (- 3 %) und Hürth-Mitte (- 3%). In Berrenrath (- 1%) sowie Fischenich (- 1 %) ging die Einwohnerzahl leicht zurück. In den anderen Sozialräumen stieg die Einwohnerzahl an. Ausnahme bildet der Sozialraum Efferen, in dem die Einwohnerzahl zurückging. Diese Entwicklung ist auf die neu gefasste Gebietsabgrenzung zurückzuführen, wodurch der Sozialraum verkleinert wurde und an Einwohnern verloren hat (- 17 %). Das Gebiet aus Efferen wurde dem Gustav-Stresemann-Ring zugeordnet, wodurch in diesem Sozialraum die Einwohnerzahl im Umkehrschluss anstieg (247 %). Wird die Einwohnerentwicklung in beiden Sozialräumen zusammen betrachtet und somit die Neufassung der Gebiete unberücksichtigt gelassen, zeigt sich, dass die Einwohnerzahl nur leicht gestiegen ist (1,7 %).

Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung in Hürth 2015 bis 2019

Sozialraum	Einwohner am Hauptwohnsitz			
	2015	2019	Veränderung 2015 - 2019	
			abs.	in %
110 - Alstädten/Burbach	3.844	3.739	-105	-3%
120 - Alt-Hürth	7.342	7.486	144	2%
130 - Berrenrath	3.137	3.099	-38	-1%
140 - Efferen	12.217	10.193	-2024	-17%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	910	3.156	2246	247%
150 - Fischenich	5.587	5.516	-71	-1%
160 - Gleuel	6.561	6.604	43	1%
170 - Hermülheim	11.613	12.046	433	4%
172 - Hürth-Mitte	5.014	4.877	-137	-3%
180 - Kalscheuren	867	1.059	192	22%
190 - Kendenich	3.025	3.087	62	2%
200 - Knapsack	152	161	9	6%
210 - Sielsdorf	376	416	40	11%
220 - Stotzheim	1.741	1.797	56	3%
Stadt Hürth	62.386	63.236	850	1%
Efferen (inkl. Gustav-Stresemann-Ring)	13.127	13.349	222	1,7%

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung empirica

Karte 3: Bevölkerungsentwicklung in Hürth 2015 bis 2019

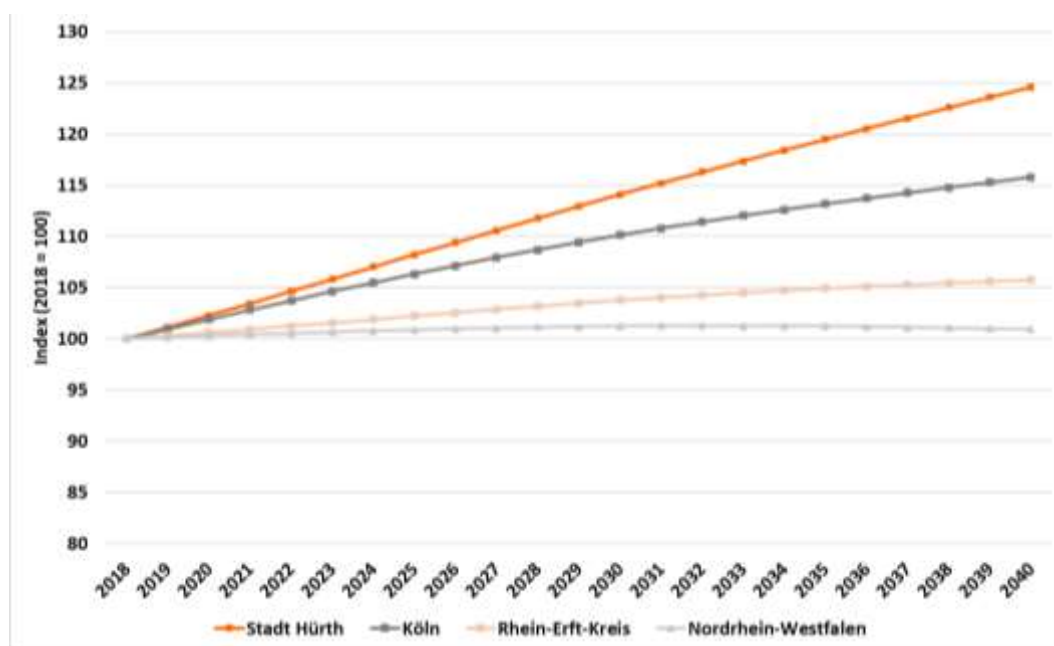


Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung empirica

Gesamtstädtische Bevölkerungsprognose

Das statistische Landesamt Nordrhein-Westfalen (it.nrw) hat die zukünftige Einwohnerentwicklung für die Gemeinden in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2018 auf Basis einer Gemeindemodellrechnung vorausberechnet. Ausgehend von der Gemeindemodellrechnung wird die Bevölkerung in Hürth zukünftig weiter steigen. Die Basisvariante der Gemeindemodellrechnung geht davon aus, dass die Zahl der Einwohner in Hürth bis zum Jahr 2040 insgesamt auf über 74.000 Einwohner steigt. Dies entspricht einer Zunahme von 25 % gegenüber 2018, was insgesamt rund 14.700 Einwohnern entspricht. Damit steigt die Einwohnerzahl in Hürth deutlich stärker als im benachbarten Köln (+ 15 %) oder im Rhein-Erft-Kreis (+ 6 %) insgesamt (vgl. Abbildung 6). Prognosedaten zur zukünftigen Einwohnerentwicklung auf Ebene der Sozialräume liegen nicht vor. Kleinräumig liegt allerdings eine kurzfristige Prognose (bis zum Jahr 2025) zur potenziellen Anzahl von Wohneinheiten bis zum Jahr 2025 vor, aus der hervorgeht, dass bis 2025 insgesamt über 2.200 Wohneinheiten geschaffen werden sollen (vgl. Kapitel 7.4).

Abbildung 6: Bevölkerungsprognose laut Gemeindemodellrechnung IT-NRW, 2018 - 2040



Quelle: © IT.NRW, Düsseldorf, 2020, eigene Darstellung

empirica

2.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung der Gesamtbevölkerung

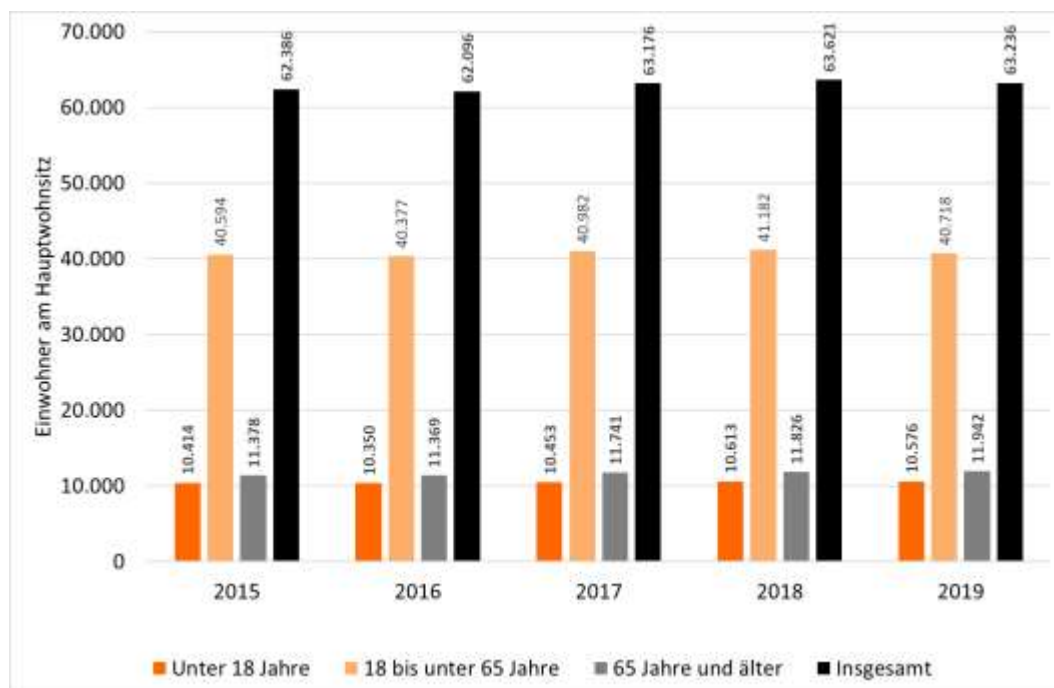
2.3.1 Gesamtbevölkerungsentwicklung nach Altersstruktur

Wie hat sich die Altersstruktur der Einwohner in Hürth in den letzten Jahren entwickelt? Zur Beantwortung der Frage wird die Einwohnerstruktur für die nachfolgenden Altersklassen betrachtet:

- Anteil Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahre)
- Anteil Erwerbsfähige, differenziert nach Altersklassen:
 - 18 bis unter 25 Jahre
 - 25 bis unter 35 Jahre
 - 35 bis unter 55 Jahre
 - 55 bis unter 65 Jahre
- Anteil Senioren (65 Jahre und älter)

Die insgesamt positive Einwohnerentwicklung der vergangenen Jahre in Hürth zeigt sich auch beim Blick auf die einzelnen Altersgruppen (vgl. Abbildung 7). Sowohl die Zahl der Kinder und Jugendlichen (unter 18 Jahren) als auch die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre) sowie die Zahl der älteren Einwohner (65 Jahre und älter) ist in den letzten Jahren gestiegen. Besonders deutlich nahm die Zahl der älteren Einwohner zu (+ 5 %). Die geburtenstarken Jahre der sogenannten Babyboomergeneration schreiten langsam ins Rentenalter voran und verstärken den Alterungsprozess der Bevölkerung. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen nahm demgegenüber nur leicht zu (1,6 %) und die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter stieg nur sehr moderat (0,3 %). In Abbildung 8 sind die prozentualen Anteile je Altersgruppe und Sozialraumbezirk dargestellt. Die absoluten Zahlen sind ergänzend in Abbildung 107 im Anhang abgebildet.

Abbildung 7: Einwohnerentwicklung nach Altersgruppen 2015 bis 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung empirica

Abbildung 8: Altersstruktur der Einwohner in Hürth 2015 und 2019

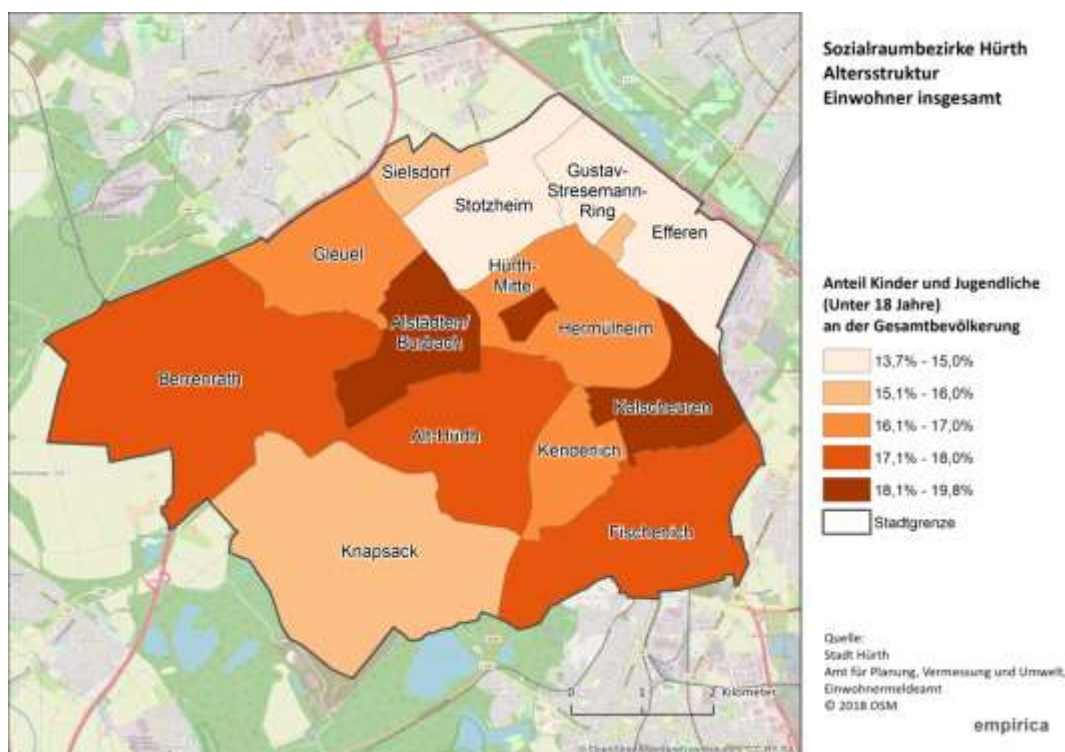
Sozialraum	Einwohner am Hauptwohnsitz		davon					
			Unter 18 Jahre		18 bis unter 65 Jahre		65 Jahre und älter	
	2015	2019	2015	2019	2015	2019	2015	2019
110 - Alstädten/Burbach	3.844	3.739	19,3%	18,6%	63,9%	62,9%	16,8%	18,5%
120 - Alt-Hürth	7.342	7.486	17,2%	17,2%	66,8%	65,7%	16,0%	17,1%
130 - Berrenrath	3.137	3.099	18,5%	17,3%	61,2%	61,2%	20,4%	21,5%
140 - Efferen	12.217	10.193	14,7%	14,3%	69,9%	70,4%	15,4%	15,3%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	910	3.156	20,2%	15,9%	70,9%	68,5%	8,9%	15,6%
150 - Fischenich	5.587	5.516	17,0%	17,7%	66,4%	65,2%	16,6%	17,2%
160 - Gleuel	6.561	6.604	15,9%	16,4%	61,4%	60,1%	22,7%	23,5%
170 - Hermülheim	11.613	12.046	16,0%	16,7%	65,6%	64,3%	18,4%	19,0%
172 - Hürth-Mitte	5.014	4.877	20,4%	19,6%	55,8%	56,2%	23,8%	24,2%
180 - Kalscheuren	867	1.059	17,8%	19,8%	70,7%	69,0%	11,5%	11,1%
190 - Kendenich	3.025	3.087	16,9%	16,7%	65,2%	65,0%	18,0%	18,3%
200 - Knapsack	152	161	17,1%	15,5%	68,4%	70,2%	14,5%	14,3%
210 - Sielsdorf	376	416	13,8%	15,6%	64,6%	62,3%	21,5%	22,1%
220 - Stotzheim	1.741	1.797	13,0%	13,7%	60,4%	58,9%	26,6%	27,4%
Stadt Hürth	62.386	63.236	16,7%	16,7%	65,1%	64,4%	18,2%	18,9%
Efferen (inkl. Gustav-Stresemann-Ring)	13.127	13.349	15,1%	14,7%	70,0%	69,9%	14,9%	15,3%

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung empirica

Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahre)

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung beträgt im Jahr 2019 16,7 % bzw. 10.576 Einwohner. Kleinräumig betrachtet schwanken die Anteile der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung zwischen 13,7 % und 19,8 %. Überdurchschnittlich viele Kinder leben in den Sozialraumbezirken Hürth-Mitte (19,8 %) und Kalscheuren (19,6 %). Hier ist nahezu jeder fünfte Einwohner ein Kind oder Jugendlicher. Die geringsten Anteile von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung haben die Sozialraumbezirke Stotzheim (13,7 %) sowie Efferen (14,3 %). (vgl. Abbildung 8 und Karte 4). Eine vertiefende Analyse der Kinder und Jugendlichen nach Altersgruppen erfolgt in Kapitel 2.5.

Karte 4: Anteil der Kinder (Unter 18 Jahre) an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Erwerbsfähige (18 Jahre bis unter 65 Jahre) insgesamt

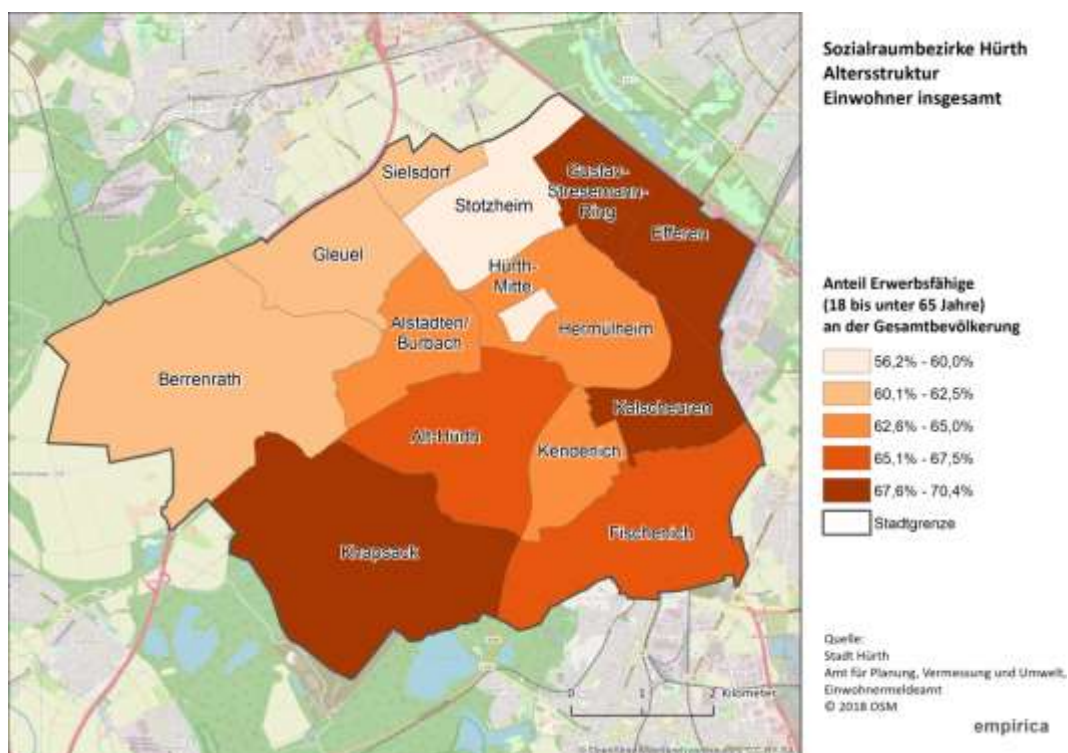
Die erwerbsfähigen Einwohner (18 Jahre bis unter 65 Jahre) machen mit rund 64 % bzw. 40.718 Einwohnern das Gros der Einwohnerschaft in Hürth aus, was natürlich auch mit der großen Altersspanne dieser Gruppe zusammenhängt. Im Folgenden werden die Erwerbsfähigen insgesamt dargestellt. Eine vertiefende Darstellung der Erwerbsfähigen nach Altersklassen erfolgt im Anhang in Kapitel 2.2.

Auf Ebene der Sozialraumbezirke schwanken die Anteile zwischen 56,2 % und 70,4 %. Überdurchschnittlich viele Personen im erwerbsfähigen Alter leben in Efferen (70,4 %), Kalscheuren (69,0 %) und Gustav-Stresemann-Ring (68,5 %). Auch der Sozialraumbezirk Knapsack hat - gemessen an seiner Gesamtbevölkerung - einen hohen Anteil (70,2 %) von Einwohnern im Alter von 18 bis unter 65 Jahre, allerdings leben dort – gemessen an

der Gesamtbevölkerung der Stadt Hürth – nur sehr wenige Einwohner (161 Einwohner, bzw. 0,3 % der Gesamtbevölkerung). Besonders niedrige Anteile erwerbsfähiger Einwohner haben die Sozialraumbezirke Stotzheim (58,9 %) und Hürth-Mitte (56,2 %) (vgl. Abbildung 8 und Karte 5), das sind gleichzeitig Gebiete mit einem höheren Anteil an älteren Einwohnern.

Innerhalb der Altersgruppe der Einwohner im erwerbsfähigen Alter haben sich die Altersklassen unterschiedlich entwickelt. Grund für die Zunahme der gesamten Altersgruppe ist insbesondere die überproportionale Zunahme der Einwohner im Alter 55 bis unter 65-Jahre. Hier zeigt sich der Alterungsprozess der Babyboomergeneration. Der Anteil der übrigen Altersklassen an der Gesamtbevölkerung ist rückläufig.

Karte 5: Anteil der Erwerbsfähigen (18 bis unter 65 Jahre) an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019

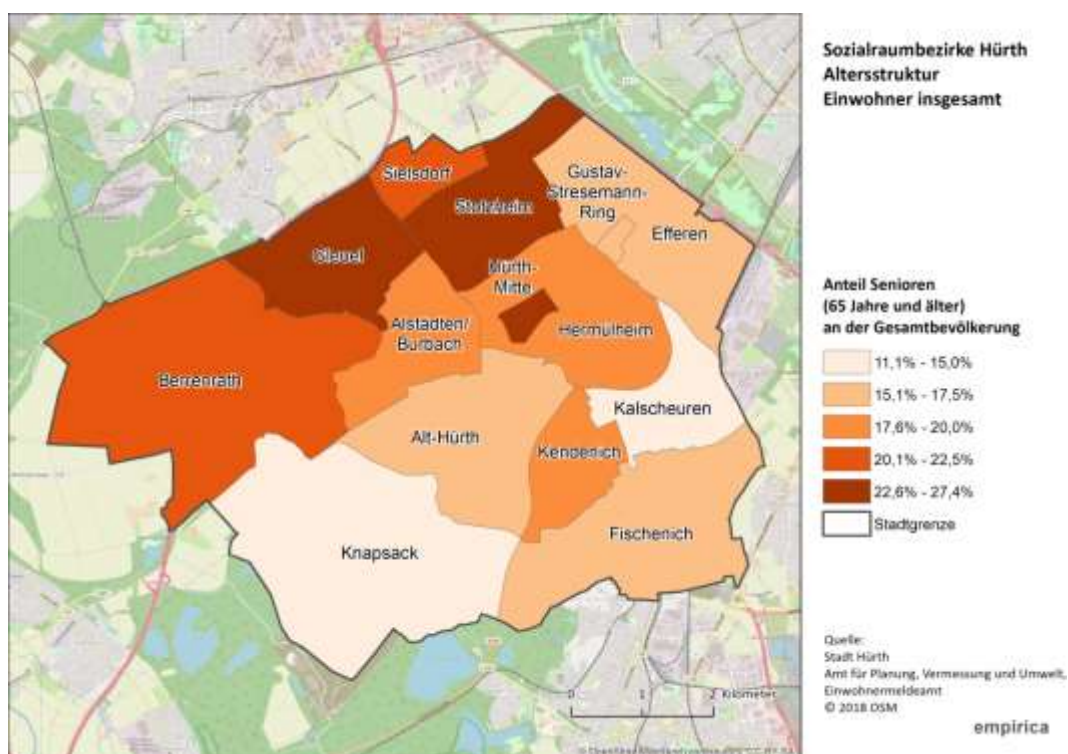


Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Senioren (65 Jahre und älter)

Etwa jeder fünfte Einwohner (11.942 Einwohner) bzw. rund 19 % der Gesamtbevölkerung in Hürth sind Senioren im Alter von 65 Jahren und älter. Kleinräumig betrachtet gibt es auch bei dieser Altersgruppe große Unterschiede. Die Anteile schwanken kleinräumig zwischen 11,1 % und 27,4 %. Besonders viele Senioren leben in den Sozialraumbezirken Stotzheim (27,4 %), Hürth-Mitte (24,2 %) und Gleuel (23,5 %). Hier hat etwa jeder vierte Einwohner das 65. Lebensjahr überschritten. Die geringsten Anteile älterer Einwohner haben die Sozialraumbezirke Kalscheuren (11,1 %), Knappsack (14,3 %) sowie Efferen (15,3 %) und Gustav-Stresemann-Ring (15,6 %) (vgl. Abbildung 8 und Karte 6). Eine vertiefende Analyse älterer Menschen erfolgt in Kapitel 2.6.

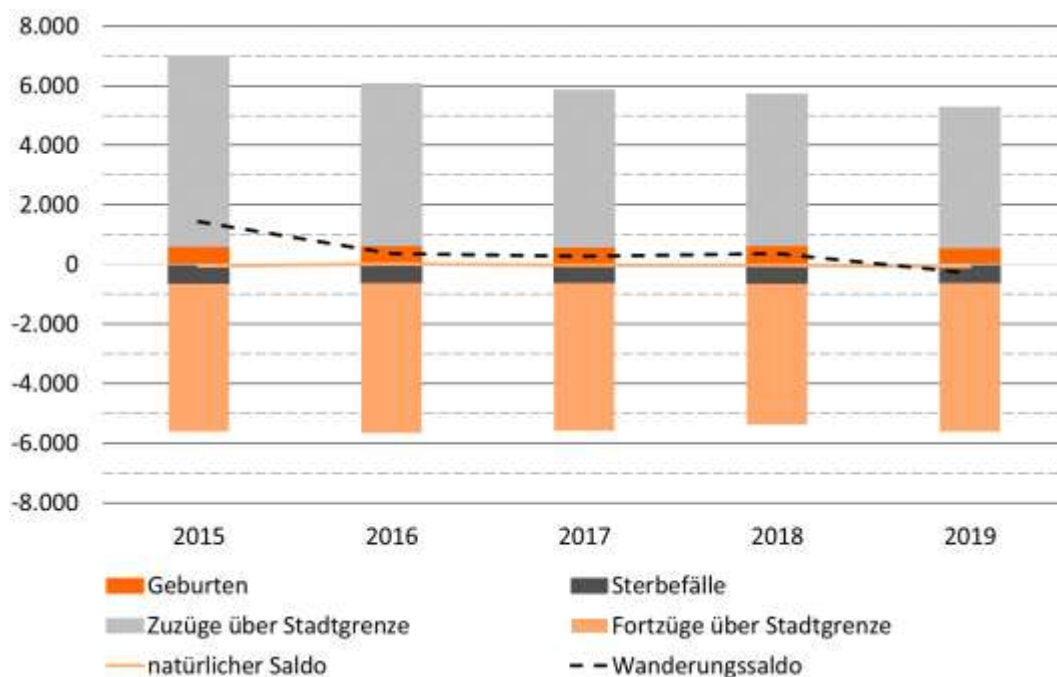
Karte 6: Anteil der Senioren (65 Jahre und älter) an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

2.3.2 Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

Die Zahl der Einwohner ist in Hürth in Summe der letzten Jahre auf Grund von Wanderungsüberschüssen gestiegen. Der natürliche Saldo, also die Differenz aus Geburten und Sterbefällen, war demgegenüber insgesamt leicht negativ. Besonders hoch war der Wanderungsüberschuss im Jahr 2015, was primär mit der Zuwanderung von geflüchteten Menschen nach Deutschland zusammenhängt. In den Folgejahren gab es ebenfalls Wanderungsüberschüsse, diese waren jedoch im Vergleich zu 2015 wesentlich geringer. Im Jahr 2019 gab es im Beobachtungszeitraum erstmals einen leichten Wanderungsverlust.

Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung (2015-2019)

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Darstellung

empirica

2.3.3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Geburten

Im Jahr 2019 wurden in Hürth, bezogen auf jeweils 1.000 Einwohner, durchschnittlich 9,0 Kinder geboren. Damit liegt die Stadt Hürth unter dem Durchschnitt des Rhein-Erft-Kreises von 9,4³ Geburten je 1.000 Einwohner. Im zeitlichen Vergleich zu 2015 (9,7) ist die Zahl der Geburten je 1.000 Einwohner leicht gesunken.

Kleinräumig betrachtet gibt es bei den Geburtenzahlen große Unterschiede zwischen den Sozialraumbezirken (vgl. Karte 66). Die meisten Geburten je 1.000 Einwohner gab es im Jahr 2019 in Knapsack (12,4). Dieser überdurchschnittliche Wert ist allerdings das Resultat einer insgesamt sehr geringen Einwohnerzahl (161 Einwohner) bei verhältnismäßig vielen Geburten (zwei Geburten) im Sozialraumbezirk im gleichen Jahr und sollte daher nicht überinterpretiert werden. Überdurchschnittliche Geburten je 1.000 Einwohner gab es zudem in den Sozialräumen mit vielen Familien, in Kendenich (10,4) sowie Gleuel (10,1) und Fischenich (10,0). Besonders wenige Kinder je 1.000 Einwohner wurden hingegen in den Sozialräumen mit Berrenrath (3,9) und Stotzheim (6,1) geboren. In Sielsdorf gab es im Jahr 2019 gar keine Geburten (vgl. Karte 66 im Anhang).

³ Vgl. Statistik der Geburten, Quelle: © IT.NRW, Düsseldorf, 2020

Sterbefälle

Die Zahl der Sterbefälle, bezogen auf 1.000 Einwohner, lag im Jahr 2019 bei 10,0 und damit leicht unter Durchschnitt des Rhein-Erft-Kreises von 10,9⁴. Auch die Zahl der Sterbefälle je 1.000 Einwohner ist seit 2015 (10,5) leicht rückläufig. Kleinräumig betrachtet fällt Hürth-Mitte (16,2) mit deutlich überdurchschnittlichen Sterbefällen je 1.000 Einwohnern auf. Auch in Gleuel (13,8) und Stotzheim (12,2) liegt die Zahl der Gestorbenen je 1.000 Einwohner über dem städtischen Durchschnitt. Besonders wenige Sterbefälle gab es hingegen in Kalscheuren. Bezogen auf 1.000 Einwohner sind im Jahr 2019 lediglich 2,8 Einwohner verstorben. Auch Gustav-Stresemann-Ring (6,7), Efferen (6,1) und Sielsdorf (4,8) verzeichnen besonders wenige Sterbefälle je 1.000 Einwohner (vgl. Karte 67 im Anhang).

Natürliches Bevölkerungssaldo

Der natürliche Bevölkerungssaldo ergibt sich aus dem Saldo der Geburten und Sterbefälle. Im Jahr 2019 gab es in Hürth einen leichten Sterbeüberschuss, d. h. insgesamt sind mehr Personen verstorben als im gleichen Zeitraum neugeboren wurden.

Auf der Ebene der Sozialraumbezirke gibt es Bezirke, deren natürliche Bevölkerungsentwicklung deutlich vom städtischen Trend abweicht. Einen hohen (natürlichen) Bevölkerungszuwachs je 1.000 Einwohner, d. h. einen Geburtenüberschuss verzeichnen die Sozialraumbezirke Kalscheuren (6,6) Gustav-Stresemann-Ring (3,2) und Knapsack (12,4). Ein negativen natürlichen Bevölkerungssaldo je 1.000 Einwohner bzw. einen hohen Sterbeüberschuss verzeichnen hingegen die Sozialraumbezirke Hürth-Mitte (- 7,0), Stotzheim (- 6,1) und Berrenrath (- 6,1) (vgl. Karte 7).

⁴ Vgl. Statistik der Sterbefälle, Quelle: © IT.NRW, Düsseldorf, 2020

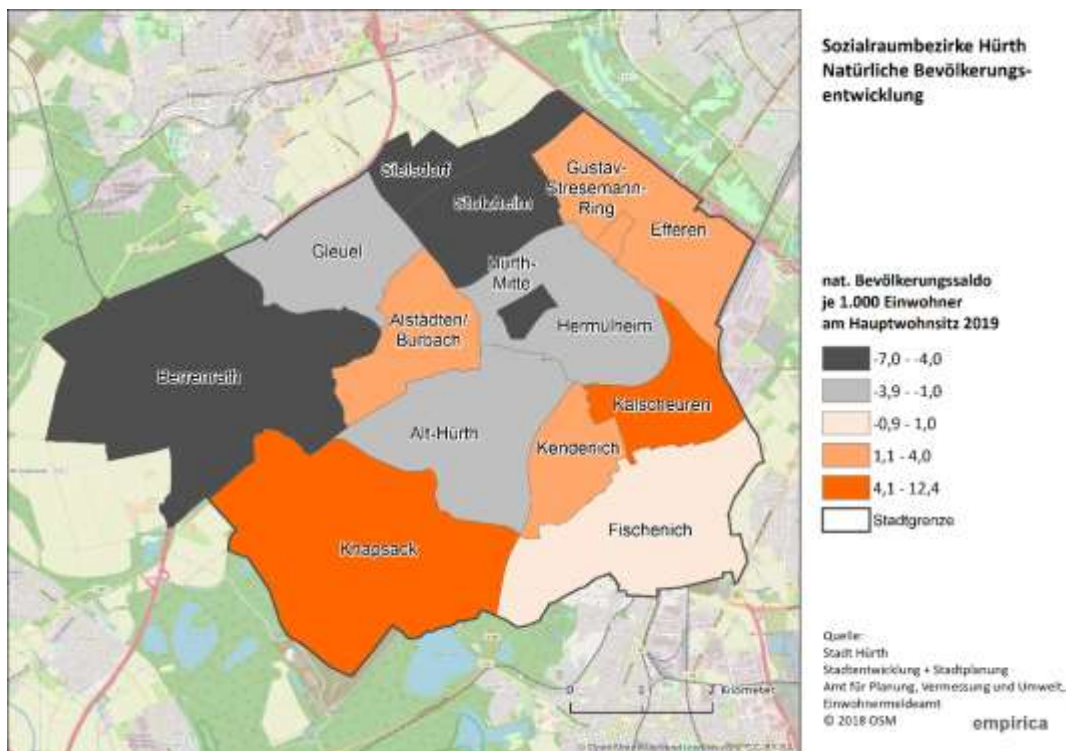
Abbildung 10: Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Hürth 2019

Sozialraum	... pro 1.000 Einwohner		
	Geburten	Sterbefälle	nat. Saldo
110 - Alstädten/Burbach	9,1	8,0	1,1
120 - Alt-Hürth	9,1	10,2	- 1,1
130 - Berrenrath	3,9	10,0	- 6,1
140 - Efferen	8,2	6,1	2,2
141 - Gustav-Stresemann-Ring	9,8	6,7	3,2
150 - Fischenich	10,0	10,2	- 0,2
160 - Gleuel	10,1	13,8	- 3,6
170 - Hermülheim	9,8	11,5	- 1,7
172 - Hürth-Mitte	9,2	16,2	- 7,0
180 - Kalscheuren	9,4	2,8	6,6
190 - Kendenich	10,4	7,1	3,2
200 - Knapsack	12,4	-	12,4
210 - Sielsdorf	-	4,8	- 4,8
220 - Stotzheim	6,1	12,2	- 6,1
Stadt Hürth	9,0	10,0	- 1,0
Efferen (inkl. Gustav-Stresemann-Ring)	7,2	7,0	0,2

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Darstellung

empirica

Karte 7: Natürlicher Bevölkerungssaldo je 1.000 Einwohner in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.3.4 Wanderungsbedingte Bevölkerungsentwicklung

In den folgenden Auswertungen wird zwischen Zu- und Fortzügen über die Stadtgrenze (Außenwanderung) sowie Zu- und Abgängen innerhalb der Stadt Hürth über die Sozialraumgrenzen (Binnenwanderung) unterschieden. Von einem Umzug (Binnenwanderung) wird gesprochen, wenn ein Adresswechsel innerhalb des Stadtgebietes stattfindet und der Umzug sich somit nicht auf den Saldo der Gesamtstadt auswirkt. Dadurch können auf Ebene der Sozialräume die Umzüge innerhalb des Stadtgebiets als Binnenumzüge ausgewertet werden. Nur Umzüge zwischen Sozialräumen werden dann als Zu- bzw. Abgänge des Sozialraums ausgewiesen. Die Umzüge sind auch Bestandteil der Mobilitätsziffer, so dass diese alle Wanderungsbewegungen eines Sozialraums umfasst.

Weiterhin wurden die Wanderungsdaten auch detailliert für Ausländer ausgewertet. Die Analyse dieser Daten erfolgt nach dem gleichen Schema in einem gesonderten Kapitel im Anhang anhand ausgewählter Indikatoren (Kapitel 2.2.2.4).

2.3.4.1 Wanderungsbewegung über die Stadtgrenze (Außenwanderung)

Der Außenwanderungssaldo von Hürth war 2019 negativ (- 288 Personen), während 4.694 Personen zuwanderten, zogen 4.982 Personen fort (vgl. Abbildung 11). Je 1.000 Einwohner der Stadt Hürth entspricht dies einem Verlust von fünf Personen durch Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenze.

Innerhalb des Stadtgebietes verteilen sich Zu- und Fortzüge sehr unterschiedlich. Vor allem die Sozialräume Alstädten/Burbach und Stotzheim haben im Vergleich die geringste Zuwanderung, während in den Sozialräumen Efferen und Kalscheuren hohe Zuzugszahlen von über 100 Zuzügen je 1.000 Einwohner registriert werden (vgl. Karte 68). Die stärkste Zuwanderung von außerhalb hat der Sozialraum Efferen mit mehr als 124 Zuzügen je 1.000 Einwohner. Beliebtes Zuzugsgebiet mit überdurchschnittlichen Zuwanderungen je 1.000 Einwohner ist außerdem Kalscheuren.

Efferen, der Sozialraum mit den höchsten Zuwanderungsgewinnen, hat gleichzeitig auch die höchsten Außenwanderungsverluste (vgl. Karte 69 im Anhang). Ebenfalls überdurchschnittliche Außenwanderungsverluste haben die Sozialräume Hermülheim und Kalscheuren. Alstädten/Burbach und Stotzheim haben mit unter 50 Fortzügen je 1.000 Einwohner besonders niedrige Außenwanderungsverluste.

Aus dem Saldo der Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenzen lässt sich ablesen, welche Sozialräume mehr Einwohner von außerhalb der Stadtgrenzen hinzugewinnen, als sie durch Fortzüge verlieren. Die meisten Sozialräume haben Außenwanderungsverluste. Wanderungsgewinne von außerhalb haben die Sozialräume Gleuel, Kendenich und Sielsdorf (vgl. Karte 70 im Anhang). Wanderungsverluste über die Stadtgrenze haben dagegen Gustav-Stresemann-Ring (- 12 je 1.000 Einwohner), Fischenich (- 15) und Stotzheim (- 13).

Abbildung 11: Wanderungsströme über die Stadtgrenze, Zu- und Fortzüge je 1.000 Einwohner (2019)

Sozialraum	Zuzüge		Fortzüge		Außenwanderungssaldo	
	insgesamt	... je 1.000 Einwohner	insgesamt	... je 1.000 Einwohner	insgesamt	... je 1.000 Einwohner
110 - Alstädten/Burbach	162	43	186	50	-24	-6
120 - Alt-Hürth	484	65	486	65	-2	0
130 - Berrenrath	158	51	183	59	-25	-8
140 - Efferen	1.272	125	1.325	130	-53	-5
141 - Gustav-Stresemann-Ring	189	60	227	72	-38	-12
150 - Fischenich	349	63	432	78	-83	-15
160 - Gleuel	380	58	342	52	38	6
170 - Hermülheim	1.010	84	1.063	88	-53	-4
172 - Hürth-Mitte	253	52	271	56	-18	-4
180 - Kalscheuren	106	100	115	109	-9	-8
190 - Kendenich	212	69	210	68	2	1
200 - Knapsack	15	93	16	99	-1	-6
210 - Sielsdorf	21	50	20	48	1	2
220 - Stotzheim	83	46	106	59	-23	-13
Stadt Hürth	4.694	74	4.982	79	-288	-5

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.3.4.2 Wanderungsbewegung innerhalb der Stadtgrenze (Binnenwanderung)

Wanderungsbewegungen innerhalb der Stadtgrenzen (Umzüge) haben keinen Einfluss auf die Anzahl der Einwohner der Gesamtstadt. Zur Differenzierung der innerstädtischen Wanderungen, von den im vorherigen Kapitel beschriebenen Wanderungen über die Stadtgrenzen, werden die Umzüge innerhalb der Stadtgrenzen im Folgenden als Zu- bzw. Abgänge bezeichnet. Die dargestellten Zugänge umfassen jeweils die Zuzüge aus Hürth in einen bestimmten Sozialraum, die Abgänge umfassen entsprechend die Wegzüge ins übrige Hürther Stadtgebiet.

Im Jahr 2019 gab es in der Stadt Hürth 1.652 Zugänge und 1.477 Abgänge (vgl. Abbildung 12).⁵ Die sowohl höchsten Zugangs- als auch Abgangsraten hat der Sozialraum Kalscheuren, mit 56 Zugängen und 81 Abgängen je 1.000 Einwohner (vgl. Karte 71 und Karte 72 im Anhang). Der Binnenwanderungssaldo fällt dementsprechend negativ aus (vgl. Karte 73). Einen ebenfalls stark negativen Saldo hat Knapsack, mit Verlusten von rund 19 Personen je 1.000 Einwohner. Dabei ist jedoch die geringe Einwohnerzahl in Knapsack zu berücksichtigen. Insgesamt hat der Sozialraum im Jahr 2019 nur drei Zugänge und sechs Abgänge zu verzeichnen.

Im Vergleich der Sozialräume haben vor allem die ländlichen geprägten Sozialräume im Süden und Südwesten der Stadt hohe Abgangsraten. Zu den größten Gewinnern der Binnenwanderung zählen Gustav-Stresemann-Ring (+ 24), Hürth-Mitte (+ 28), Kendenich (+ 14) und Sielsdorf (+ 24), mit Salden von über 12,5 je 1.000 Einwohner.

⁵ Dies entspricht einem Binnenwanderungssaldo der Gesamtstadt von 175. Dieses positive Binnenwanderungssaldo der Stadt Hürth geht aus den vom Auftraggeber bereitgestellten Daten hervor. Per Definition kann das Binnenwanderungssaldo des gesamten Gebiets weder negativ noch positiv sein. Dementsprechend ist von Unstimmigkeiten bei der Dokumentation von Zu- und Abgängen innerhalb der Stadt Hürth auszugehen. Diese Unstimmigkeiten können zum Beispiel entstehen, wenn bei Nachmeldungen keine rückwirkende Korrektur der Melderegisterdaten erfolgt.

Abbildung 12: Wanderungsströme innerhalb der Stadtgrenze – Zu- und Abgänge je 1.000 Einwohner

Sozialraum	Zugänge		Abgänge		Binnenwanderungssaldo	
	insgesamt	... je 1.000 Einwohner	insgesamt	... je 1.000 Einwohner	insgesamt	... je 1.000 Einwohner
110 - Alstädten/Burbach	87	23	109	29	-22	-6
120 - Alt-Hürth	229	31	242	32	-13	-2
130 - Berrenrath	62	20	98	32	-36	-12
140 - Efferen	144	14	171	17	-27	-3
141 - Gustav-Stresemann-Ring	143	45	67	21	76	24
150 - Fischenich	115	21	167	30	-52	-9
160 - Gleuel	164	25	129	20	35	5
170 - Hermülheim	290	24	227	19	63	5
172 - Hürth-Mitte	199	41	63	13	136	28
180 - Kalscheuren	59	56	86	81	-27	-25
190 - Kendenich	99	32	55	18	44	14
200 - Knapsack	3	19	6	37	-3	-19
210 - Sielsdorf	18	43	8	19	10	24
220 - Stotzheim	40	22	49	27	-9	-5
Stadt Hürth	1.652	26	1.477	23	175	3

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.3.4.3 Mobilitätsziffer

Die Mobilitätsziffer ergibt sich aus der Summe aller Zu- und Fortzüge eines Gebietes sowie den Umzügen innerhalb eines Gebietes (Außen- und Binnenwanderung) bezogen auf die Bevölkerung per Tausend. Somit umfasst der Indikator alle Adressänderungen (bezogen auf den Hauptwohnsitz) innerhalb eines Jahres. Sie gibt somit das Wanderungs- und Umzugsvolumen pro 1.000 Einwohner wieder und damit Aufschluss über die Häufigkeit, mit der Einwohner eines Gebiets ihren Wohnsitz wechseln. Hohe Werte signalisieren eine hohe Dynamik und niedrige Werte eine Stabilität des lokalen Wohnungsmarktes.

Insgesamt ergibt sich für die Stadt Hürth für 2019 eine Mobilitätsziffer von 202 Adressänderungen pro 1.000 Einwohner. Sozialräume, die hohe Zuzugs- und Fortzugszahlen über die Stadtgrenze sowie hohe Zu- und Abgänge innerhalb der Stadt Hürth aufweisen, erreichen konsequenterweise die höchsten Mobilitätsziffern. Diese Räume sind durch eine hohe Fluktuation geprägt (vgl. Abbildung 13).

Die höchste Fluktuation hat Kalscheuren. Mit einer Mobilitätsziffer von 346 hat somit - rein rechnerisch - jeder dritte Einwohner im letzten Jahr mindestens einmal seinen Wohnsitz gewechselt hat. Der hohe Wert kommt zustande, da sich in Kalscheuren eine Notunterkunft für geflüchtete Menschen befindet, wodurch sich relativ häufig Adressänderungen ergeben. Eine ebenfalls hohe Mobilitätsziffer (286) erreicht Efferen, da hier ein Studentenwohnheim angesiedelt ist, wodurch es ebenfalls zu häufigeren Zu- und Fortzüge bzw. Umzügen kommt. Auch in den Sozialräumen Hermülheim und Knapsack ist die Mobilitätsziffer mit mehr als 200 Adressänderungen pro 1.000 Einwohner überdurchschnittlich hoch.

Im Sozialraum Alstädten/Burbach ist die Fluktuation weit unterdurchschnittlich. Der Sozialraum hat mit 145 Umzügen je 1.000 Einwohner die niedrigste Mobilitätsziffer im Stadtgebiet und kann bezüglich der Wanderungsdynamik als stabil eingeschätzt werden.

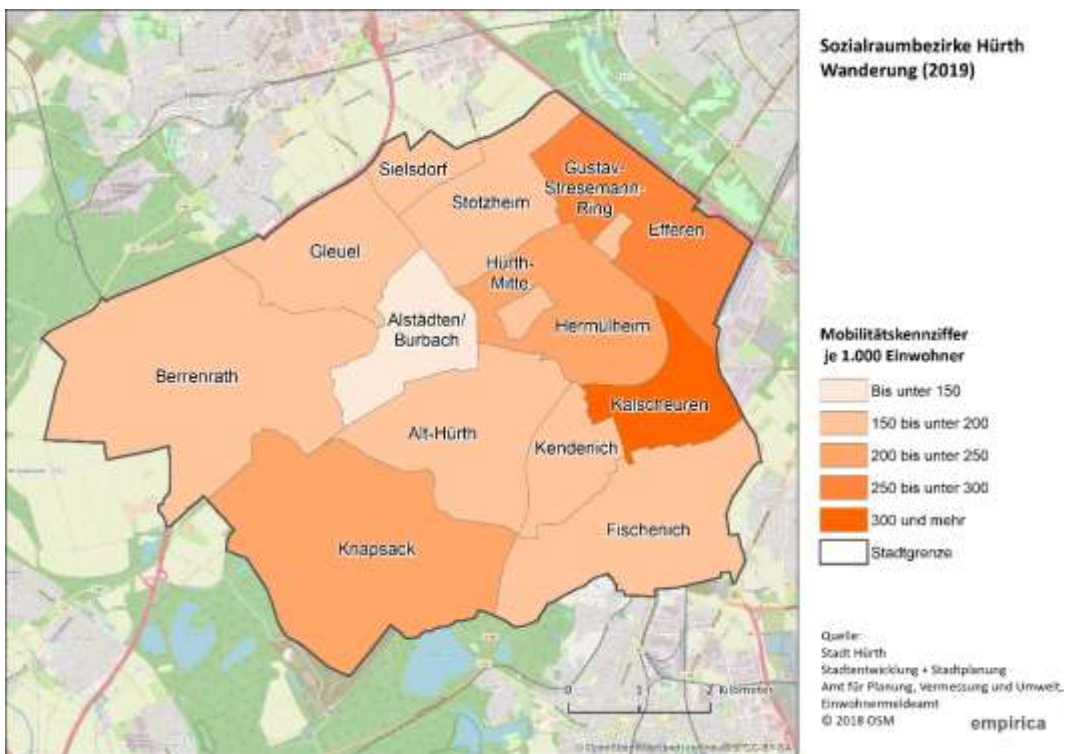
Abbildung 13: Wanderungsbilanz und Mobilitätskennziffer (2019)

Sozialraum	Außenwanderungssaldo	Innenwanderungssaldo	Gesamtwanderungssaldo		Mobilitätsziffer
			insgesamt	je 1.000 Einwohner	
110 - Alstädten/Burbach	-24	-22	-46	-12	145
120 - Alt-Hürth	-2	-13	-15	-2	192
130 - Berrenrath	-25	-36	-61	-20	162
140 - Efferen	-53	-27	-80	-8	286
141 - Gustav-Stresemann-Ring	-38	76	38	12	198
150 - Fischenich	-83	-52	-135	-24	193
160 - Gleuel	38	35	73	11	154
170 - Hermülheim	-53	63	10	1	215
172 - Hürth-Mitte	-18	136	118	24	161
180 - Kalscheuren	-9	-27	-36	-34	346
190 - Kendenich	2	44	46	15	187
200 - Knapsack	-1	-3	-4	-25	248
210 - Sielsdorf	1	10	11	26	161
220 - Stotzheim	-23	-9	-32	-18	155
Stadt Hürth	-288	175	-113	-2	202

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Darstellung

empirica

Karte 8: Mobilitätskennziffer je 1.000 Einwohner in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Darstellung

empirica

2.3.5 Bevölkerungsentwicklung insgesamt

Aus dem Saldo von Geburten und Sterbefällen und dem Wanderungssaldo bestimmt sich die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Sozialräumen (vgl. Abbildung 14).

Sehr hohe Bevölkerungsgewinne von mehr als 12,5 Personen je 1.000 Einwohner haben die Sozialräume Gustav-Stresemann-Ring (15 Personen), Hürth-Mitte (17 Personen), Kendenich (18 Personen) und Sielsdorf (22 Personen) (vgl. Karte 9). In diesen vier Sozialräumen wird der Bevölkerungszuwachs durch einen überdurchschnittlichen Binnenwanderungsüberschuss erzielt. In Hürth-Mitte und Sielsdorf ist der Bevölkerungsanstieg aufgrund eines Sterbeüberschusses ausschließlich auf Wanderungsgewinne zurückzuführen. Auch in Gleuel steigt die Zahl der Einwohner ausschließlich aufgrund von Wanderungsgewinnen.

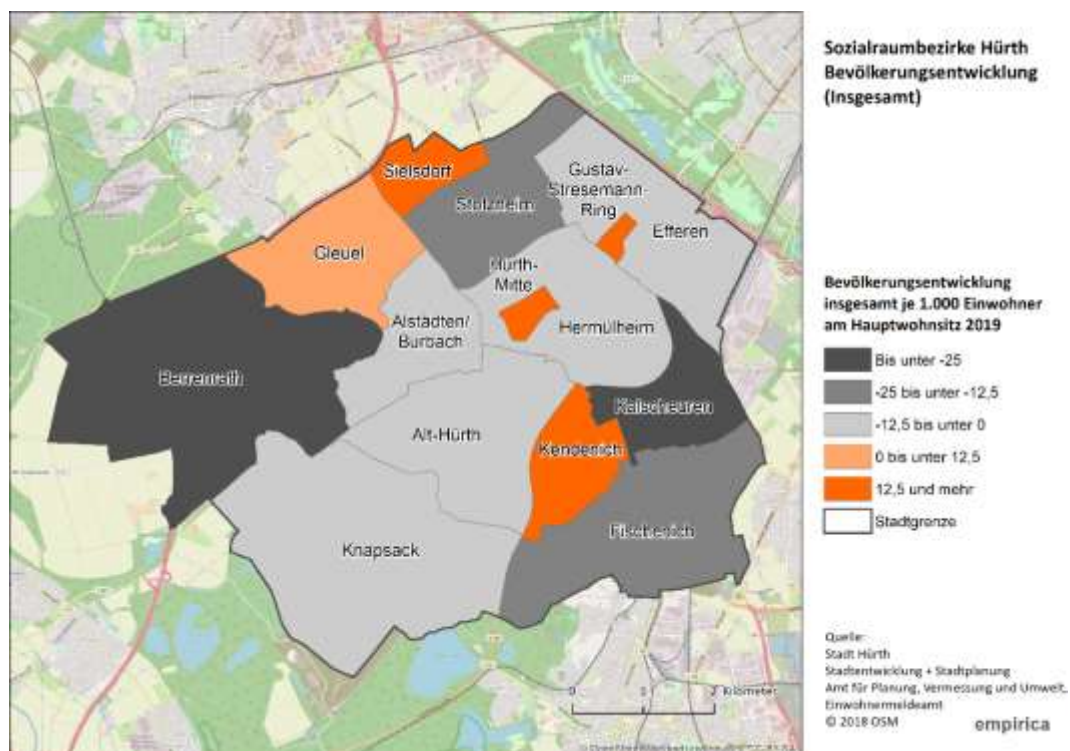
Die höchsten Bevölkerungsverluste im Jahr 2019 gibt es in den Sozialräumen Berrenrath und Kalscheuren, die je 1.000 Einwohner 26 bzw. 27 Personen verlieren. Diese Bevölkerungsverluste entstehen durch ein negatives Außen- und Binnenwanderungssaldo der beiden Sozialräume. Ebenfalls hohe Bevölkerungsverluste je 1.000 Einwohner gibt es in den Sozialräumen Fischenich (- 25 Personen) und Stotzheim (- 24 Personen). In den übrigen Sozialräumen sind leichte Bevölkerungsverluste von bis zu - 12,5 Personen je 1.000 Einwohner zu beobachten. In der Regel sind diese Bevölkerungsverluste auf Wanderungsverluste zurückzuführen. Nur in Hermülheim ist der Wanderungssaldo positiv, aber durch Sterbeüberschüsse sinkt die Einwohnerzahl insgesamt.

Abbildung 14: Bevölkerungsentwicklung insgesamt (2019)

Sozialraum	... je 1.000 Einwohner		
	Gesamt-wanderungs-saldo	natürliches Bevölkerungs-saldo	Bevölkerungs-entwicklung
110 - Alstädten/Burbach	-12	1	-11
120 - Alt-Hürth	-2	-1	-3
130 - Berrenrath	-20	-6	-26
140 - Efferen	-8	2	-6
141 - Gustav-Stresemann-Ring	12	3	15
150 - Fischenich	-24	0	-25
160 - Gleuel	11	-4	7
170 - Hermülheim	1	-2	-1
172 - Hürth-Mitte	24	-7	17
180 - Kalscheuren	-34	7	-27
190 - Kendenich	15	3	18
200 - Knapsack	-25	12	-12
210 - Sielsdorf	26	-5	22
220 - Stotzheim	-18	-6	-24
Stadt Hürth	-2	-1	-3

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

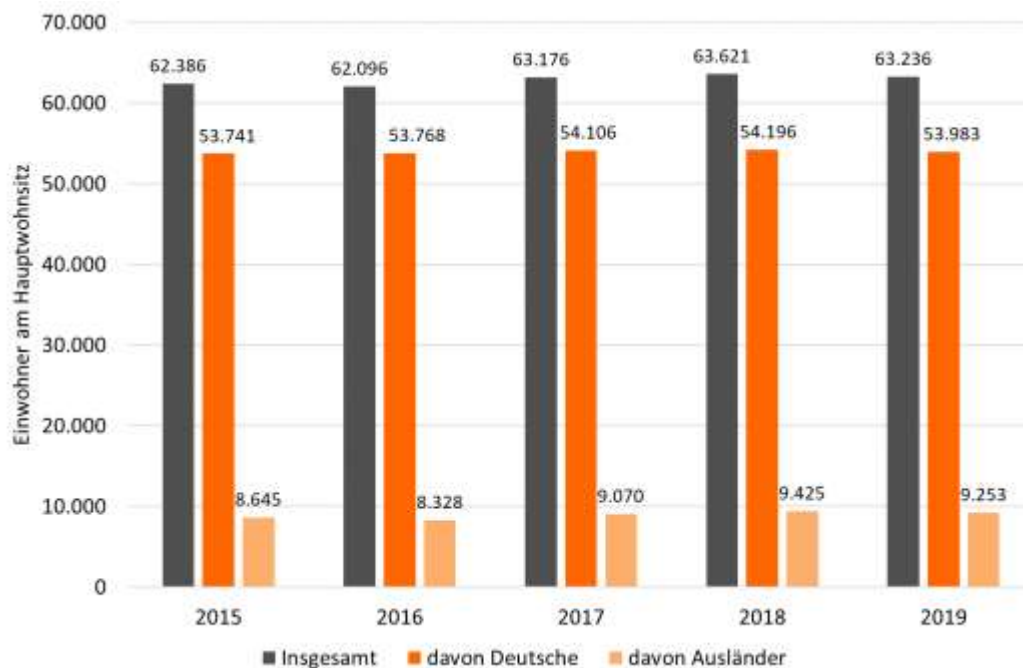
Karte 9: Bevölkerungsentwicklung insgesamt je 1.000 Einwohner (2019)

Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

2.4 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung der ausländischen Bevölkerung

Der Ausländeranteil in der Stadt Hürth lag 2019 bei 15 %. In der Stadt Hürth lebten damit im Jahr 2019 insgesamt rund 9.253 Personen mit ausländischer Nationalität und ohne deutschen Pass. Gegenüber 2015 ist der Ausländeranteil leicht angestiegen. Im Jahr 2015 lag der Ausländeranteil noch bei 13 %. Insgesamt stieg damit die Zahl der ausländischen Einwohner zwischen 2015 und 2019 in Hürth (7 %) wesentlich stärker als die Zahl der deutschen Einwohner. Im Folgenden wird der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung dargestellt. Vertiefende Auswertungen der ausländischen Einwohner sind in Kapitel 2.2.2ff im Anhang dargestellt.

Abbildung 15: Entwicklung der ausländischen Bevölkerung im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (2015 bis 2019)



Quelle: Stadt Hürth, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.4.1 Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung

Der Anteil der Ausländer an allen Einwohnern liegt in den Sozialräumen in Hürth zwischen 6 und 23 %. Vor allem in den Sozialräumen Efferen, Fischenich, Hermülheim, Hürth-Mitte, Kalscheuren und Knapsack ist der Anteil mit mehr als 15 % überdurchschnittlich hoch (vgl. Abbildung 16 und Karte 10). In Knapsack und Hürth-Mitte hat fast jeder vierte Einwohner (23 %) keine deutsche Staatsbürgerschaft. Die geringsten Anteile an Ausländern haben die nordwestlich gelegenen Sozialräume Alstädten/Burbach, Berrenrath, Sielsdorf und Stotzheim mit einem Anteil von unter 10 %.

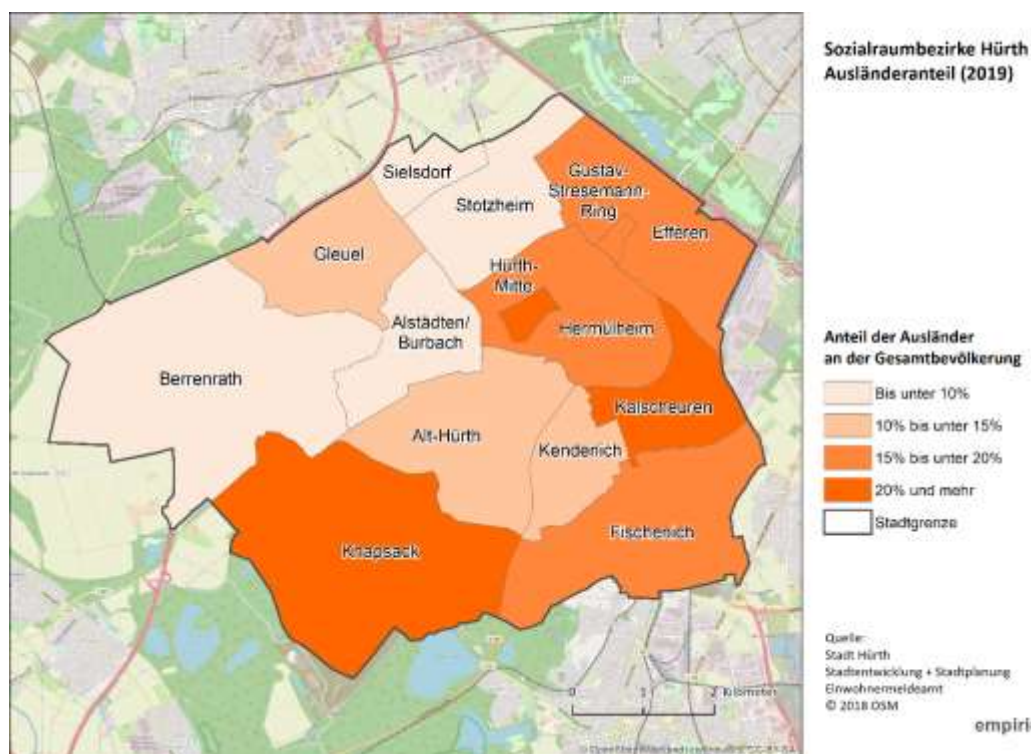
Abbildung 16: Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019

Sozialraum	Einwohner am Hauptwohnsitz				
	insgesamt	davon		Anteile in %	
		Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
110 - Alstädten/Burbach	3.739	3.444	295	92%	8%
120 - Alt-Hürth	7.486	6.410	1.076	86%	14%
130 - Berrenrath	3.099	2.903	196	94%	6%
140 - Efferen	10.193	8.591	1.602	84%	16%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	3.156	2.682	474	85%	15%
150 - Fischenich	5.516	4.653	863	84%	16%
160 - Gleuel	6.604	5.922	682	90%	10%
170 - Hermülheim	12.046	9.892	2.154	82%	18%
172 - Hürth-Mitte	4.877	3.757	1.120	77%	23%
180 - Kalscheuren	1.059	836	223	79%	21%
190 - Kendenich	3.087	2.705	382	88%	12%
200 - Knapsack	161	124	37	77%	23%
210 - Sielsdorf	416	388	28	93%	7%
220 - Stotzheim	1.797	1.676	121	93%	7%
Stadt Hürth	63.236	53.983	9.253	85%	15%

Quelle: Stadt Hürth, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 10: Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019



Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.5 Vertiefungsbereich Kinder und Jugendliche

In dem Vertiefungsbereich Kinder und Jugendliche werden die prozentualen Anteile der für die Kinder und Jugendhilfe relevanten Altersgruppen an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren betrachtet. Zudem werden auch für alle Altersgruppen die Anteile der ausländischen Kinder in der jeweiligen Altersgruppe analysiert. Die im Folgenden aufgeführten Altersklassen werden ausgewertet:

- Anteil Kinder unter 3 Jahre
- Anteil Kinder von 3 bis unter 6 Jahre
- Anteil Kinder von 6 bis unter 10 Jahre
- Anteil Kinder von 10 bis unter 14 Jahre
- Anteil Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre
- Anteil Heranwachsende 18 bis unter 21 Jahre

Im Jahr 2019 lebten in der Stadt Hürth insgesamt 12.508 Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren. Kinder und Jugendliche machten somit etwa 20 % der Gesamtbevölkerung in Hürth aus. Etwa 10 % dieser Kinder und Jugendlichen bzw. 1.279 Personen insgesamt haben keine deutsche Staatsangehörigkeit (vgl. Abbildung 17 und Abbildung 19).

Entwicklung der Kinder und Jugendlichen seit 2015

Seit 2015 (12.457 Personen) hat sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren nur unwesentlich verändert (+ 51 Personen ggü. 2015). Die Anzahl der ausländischen Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren ist im gleichen Zeitraum sogar leicht rückläufig (- 94 Personen ggü. 2015), obwohl die Entwicklung der ausländischen Einwohner insgesamt positiv verlaufen ist (vgl. Abbildung 100).

Sowohl bei allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahre als auch bei den ausländischen Kindern und Jugendlichen verlief die altersspezifische Entwicklung seit 2015 unterschiedlich (vgl. Abbildung 18 und Abbildung 20). In den Altersgruppen 3 bis unter 6 Jahre sowie 10 bis unter 14 Jahren ist die Anzahl der Kinder seit 2015 angestiegen, während sie in den übrigen Klassen abgenommen hat. Bei den ausländischen Kindern und Jugendlichen ist die Anzahl der Kinder in den jüngeren Altersgruppen (bis unter 14 Jahre) insgesamt gestiegen, bei den älteren Altersgruppen 14 bis unter 18 Jahre sowie 18 bis unter 21 Jahre ist sie hingegen deutlich gesunken.

Die meisten Kinder und Jugendlichen in Hürth sind zwischen 6 bis unter 10 bzw. 10 bis unter 14 Jahren. Diese Altersgruppen machen jeweils 19 % der Kinder und Jugendlichen insgesamt aus. Der Anteil der 14 bis unter 18-Jährigen liegt bei 18 % aller Kinder und Jugendlichen. Die übrigen Altersgruppen sind mit 14 % bzw. 15 % etwa gleich besetzt. Der Anteil ausländischer Kinder ist nur in der Altersgruppe der 18 bis unter 21-Jährigen besonders hoch. Etwa jeder fünfte Jugendliche im Alter von 18 bis unter 21 Jahren hat keine deutsche Staatsbürgerschaft. In den übrigen Altersgruppen entspricht der Anteil ausländischer Kinder dem städtischen Durchschnitt.

Kleinräumige Altersstruktur der Kinder und Jugendlichen

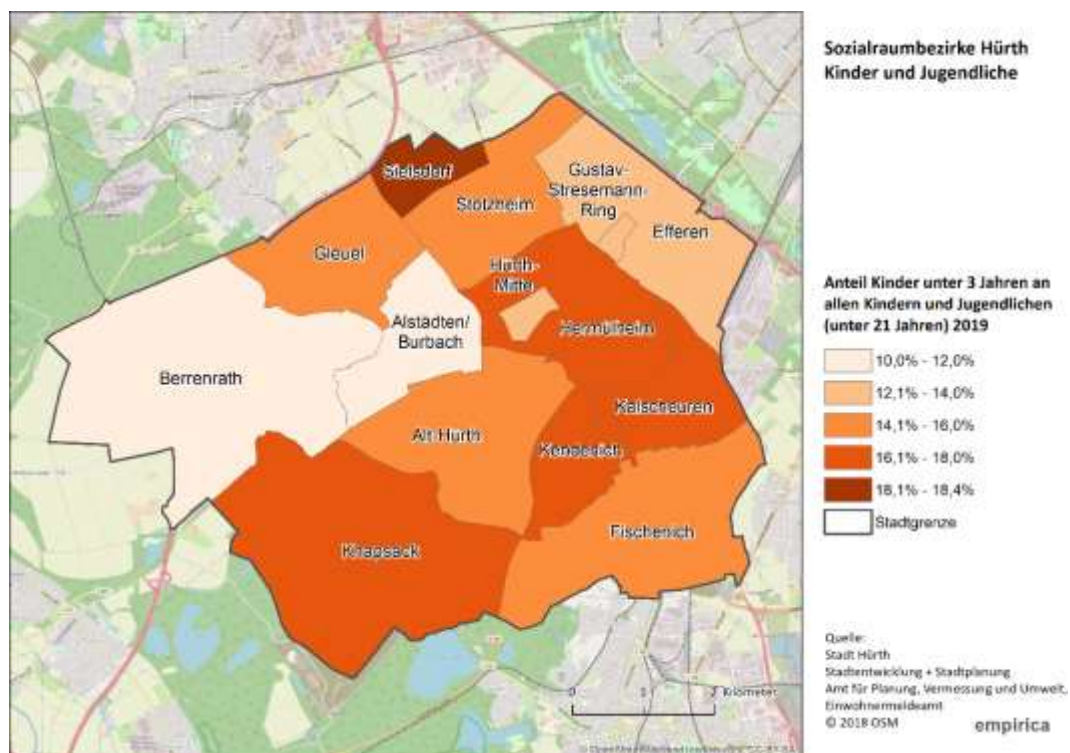
Die einzelnen Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen sind sozialräumlich sehr unterschiedlich ausgeprägt und werden im Folgenden näher beleuchtet.

Kinder unter 3 Jahre

In dem peripheren Sozialraumbezirk Sielsdorf leben vor allem Kleinkinder unter 3 Jahren. Sie machen 18 % der Kinder und Jugendlichen in diesen Sozialraumbezirken aus. Überdurchschnittliche Anteile (von mehr als 16 %) an Kleinkindern unter 3 Jahren gibt es zudem in den Sozialraumbezirken Hermülheim, Kalscheuren und Kendenich. Die geringsten Anteile an Kleinkindern weisen hingegen die Sozialraumbezirke Berrenrath (10 %) und Alstädten/Burbach (11 %) auf (vgl. Abbildung 17 bzw. Karte 11).

Hohe Anteile ausländischer Kinder an allen unter 3-Jährigen gibt es in Gleuel. Rund 15 % aller unter 3-Jährigen in Gleuel haben eine ausländische Staatsbürgerschaft. Dies hängt sicherlich mit der Unterbringung von Geflüchteten in Gleuel zusammen. Nur sehr wenige bis keine ausländischen Kinder unter 3 Jahren leben hingegen in Sielsdorf, Knapsack und Kalscheuren (vgl. Abbildung 19).

Karte 11: Anteil Kinder unter 3 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

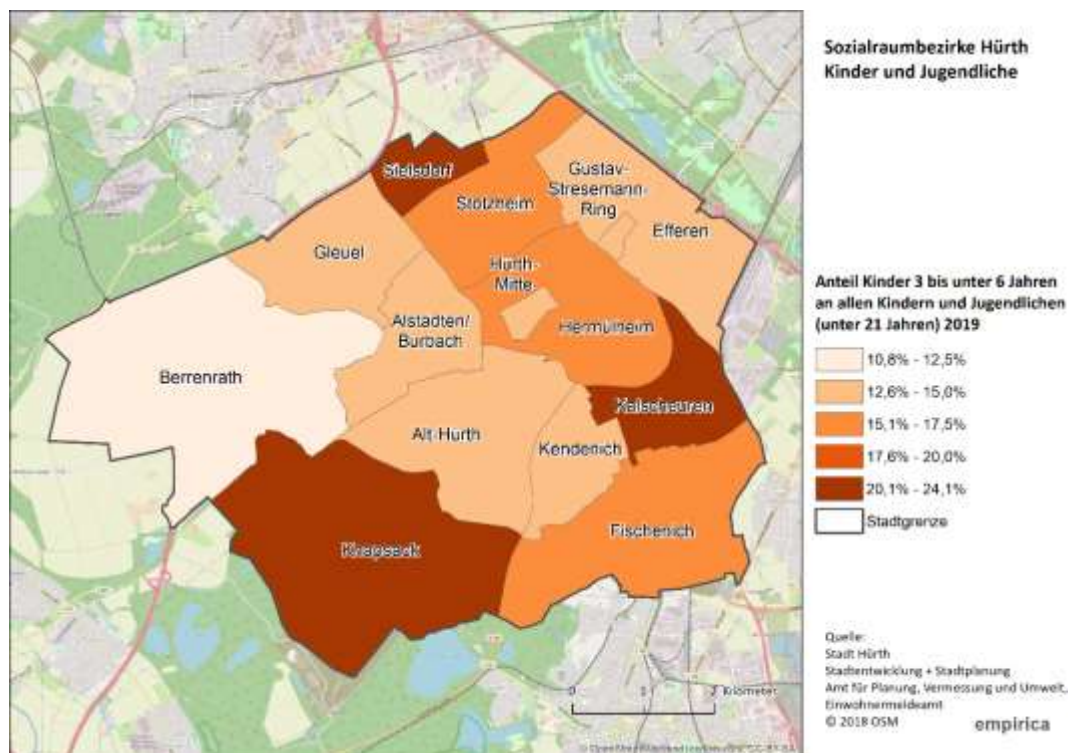
Kinder zwischen 3 und unter 6 Jahre

Die räumliche Verteilung von Kindern zwischen 3 und unter 6 Jahren weist eine ähnliche Struktur auf, wie auch der Kleinkinder unter 3 Jahren. Rund jedes sechste Kind bzw. 15 % aller Jugendlichen und Kinder in Hürth sind zwischen 3 und unter 6 Jahren alt. Auch bei den 3 bis unter 6-Jährigen haben Kalscheuren (21 %) und Sielsdorf (22 %) die höchsten Anteile bezogen auf alle unter 21-Jährigen. Den geringsten Anteil von Kindern im Alter

von 3 bis unter 6 Jahren hat der Sozialraumbezirk Berrenrath (11%) (vgl. Abbildung 17 bzw. Karte 12).

Der Anteil ausländischer 3 bis unter 6-Jähriger ist besonders in Hürth-Mitte hoch. Etwa jedes fünfte Kind im Alter von 3 bis unter 6 Jahren hat keine deutsche Staatsbürgerschaft, während im gesamtstädtischen Vergleich nur jedes zehnte Kind zwischen 3 bis unter 6 Jahren eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt. Nur wenige bis keine ausländischen Kinder dieser Altersgruppe leben hingegen in Berrenrath, Sielsdorf und Knapsack (vgl. Abbildung 19).

Karte 12: Anteil Kinder 3 bis unter 6 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

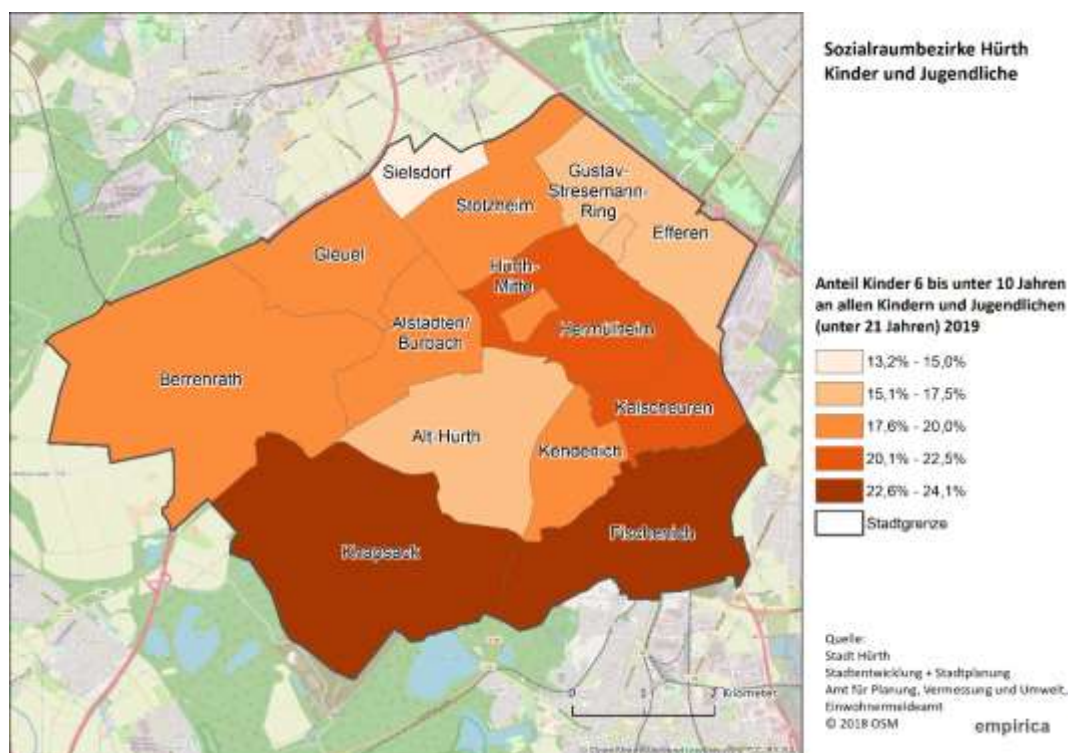
Kinder zwischen 6 und unter 10 Jahre

Etwa jedes fünfte Kind (bzw. 19 % der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden unter 21 Jahren) in Hürth ist im Grundschulalter zwischen 6 und unter 10 Jahren (vgl. Abbildung 17.)

Kleinräumig zeigt sich, dass insbesondere Fischenich (26 %) und Knappsack (24 %) abermals durch einen besonders hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis unter 10 Jahren auffallen (vgl. Karte 13). Wie aber auch schon bei den anderen Altersgruppen liegt diesem Wert nur eine sehr geringe Grundgesamtheit zugrunde, weshalb der prozentuale Anteil nicht überinterpretiert werden sollte. Unterdurchschnittlich wenige 6 bis unter 10-Jährige leben hingegen in Sielsdorf (13 %) und Efferen (16 %). Nur jedes fünfte bis sechste Kind in ist im Grundschulalter zwischen 6 und unter 10 Jahren.

Auch bei den 6 bis unter 10-jährigen Kindern fällt Hürth-Mitte durch einen hohen Anteil ausländischer Kinder auf. Etwa jedes fünfte Kind (18 %) zwischen 6 und unter 10 Jahren hat ausländische Wurzeln und damit etwa doppelt so viele Kinder als im gesamtstädtischen Vergleich (vgl. Abbildung 19).

Karte 13: Anteil Kinder und Jugendliche 6 bis unter 10 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth 2019



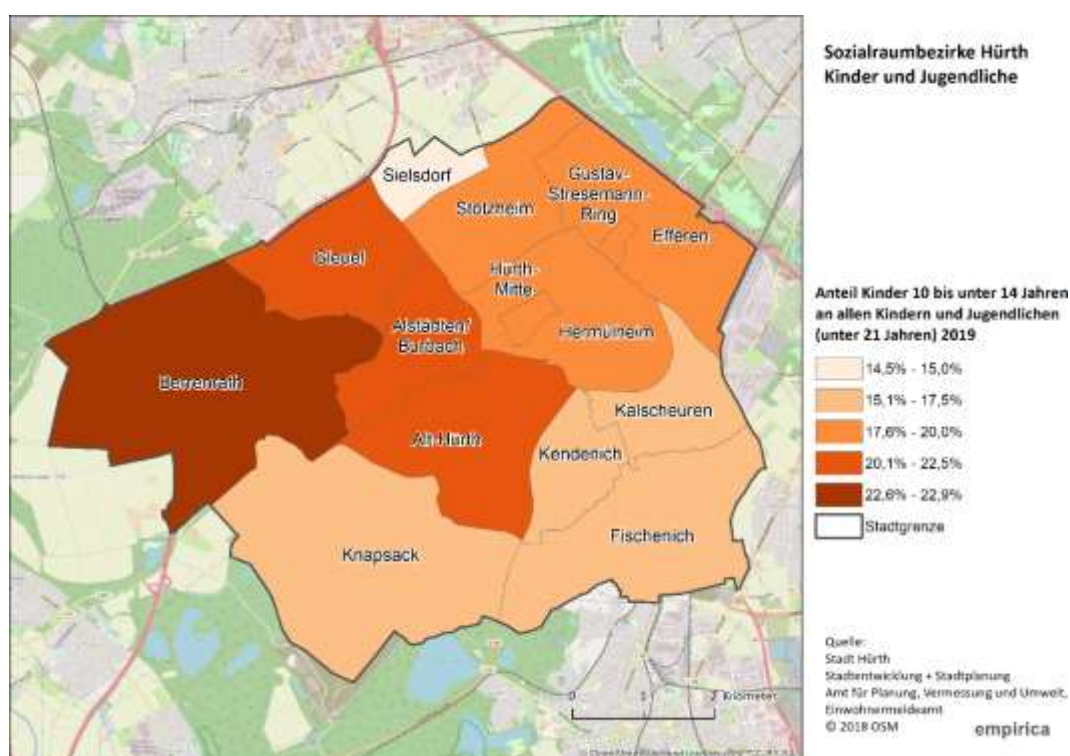
Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Kinder zwischen 10 und unter 14 Jahre

Kinder im Alter von 10 bis unter 14 Jahren machen in Hürth 19 % aller Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren aus (vgl. Abbildung 17). Die höchsten Anteile an Kindern zwischen 10 und 14 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren haben die Sozialraumbezirke Fischenich (23 %) und Kalscheuren (21 %). Hier ist jedes vierte bis fünfte Kind im Alter zwischen 10 und unter 15 Jahren. Die geringsten Anteile von Kindern zwischen 10 und unter 14 Jahren haben die Sozialraumbezirke Efferen (16 %) und Sielsdorf (13 %) (vgl. Abbildung 17 bzw. Karte 14).

Überproportional viele ausländische Kinder zwischen 10 und 14 Jahren, gemessen an allen Kindern dieser Altersgruppe, leben abermals in Hürth-Mitte (21 %) sowie in Kalscheuren (18 %). Der hohe Anteil in Kalscheuren steht vermutlich mit der Unterbringung von Geflüchteten in Kalscheuren in Verbindung (vgl. Abbildung 19).

Karte 14: Anteil Kinder und Jugendliche 10 bis unter 14 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth 2019



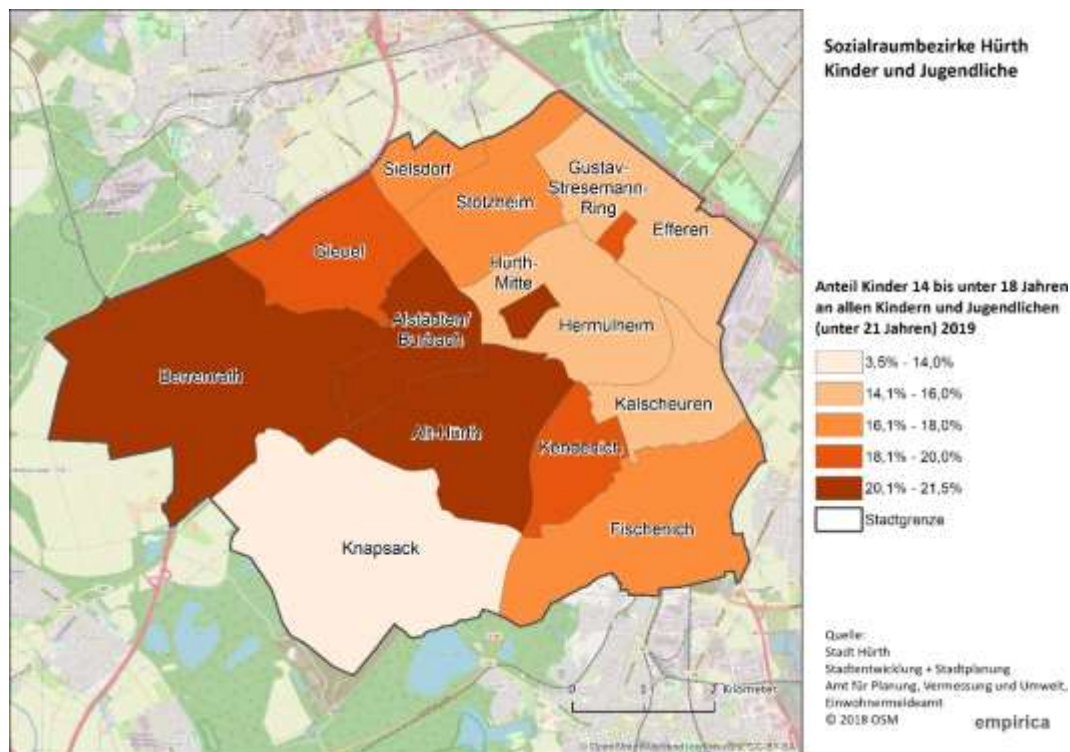
Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Jugendliche zwischen 14 und unter 18 Jahre

Jugendliche zwischen 14 und unter 18 Jahren machen insgesamt 18 % aller Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth aus. Überdurchschnittlich viele Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18 Jahren leben in Berrenrath, Alt-Hürth und Hürth-Mitte (jeweils 21 %) und Alstädten/ Burbach (22 %). In Kalscheuren sind die 14- bis unter 18-Jährigen hingegen unterrepräsentiert. Hier ist nur etwa jeder sechste Jugendliche bzw. 15 % aller Kinder und Jugendlichen zwischen 14 und unter 18 Jahre alt (vgl. Abbildung 17 bzw. Karte 15).

Auch in dieser Altersgruppe zeigt sich, dass besonders viele 14 bis unter 18-Jährige in Hürth-Mitte und Kalscheuren keine deutsche Staatsbürgerschaft haben. In Kalscheuren ist etwa jeder dritte Jugendliche zwischen 14 und unter 18 Jahren ohne deutsche Staatsbürgerschaft. In Hürth-Mitte trifft dies auf jeden fünften Jugendlichen zu (vgl. Abbildung 19).

Karte 15: Anteil Kinder und Jugendliche 14 bis unter 18 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth 2019



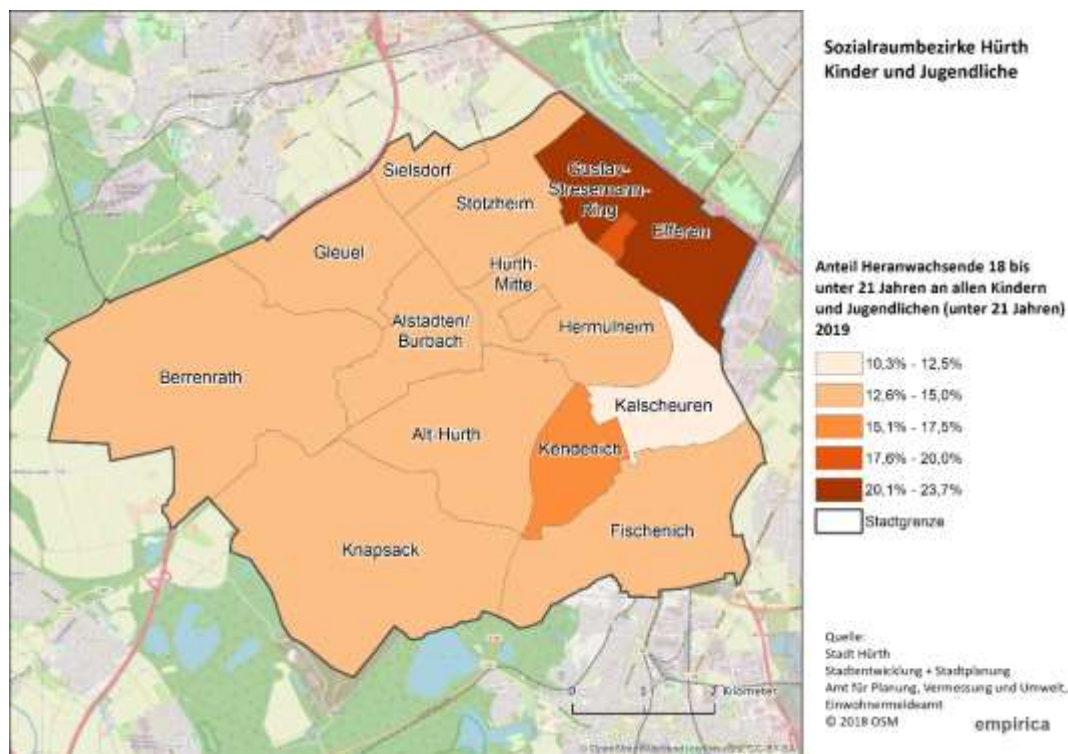
Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Heranwachsende zwischen 18 und unter 21 Jahre

Der Anteil der Heranwachsenden zwischen 18 und unter 21 Jahren in Hürth macht 15 % aller unter 21-Jährigen in Hürth aus. Einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil Heranwachsender hat der Sozialraum Efferen. Etwa jeder vierte bzw. 24 % aller Kinder und Jugendlichen sind zwischen 18 und unter 21 Jahre alt (vgl. Abbildung 17 bzw. Karte 16). Besonders wenige 18 bis unter 21-Jährige, bezogen auf alle unter 21-Jährigen leben in Kalscheuren. Hier ist nur jeder zehnte Jugendliche zwischen 18 und unter 21 Jahren alt.

Ausländische Heranwachsende zwischen 18 und unter 21 Jahren haben in Efferen (25 %) sowie in Hermülheim (22 %) und Kalscheuren (21 %) einen überdurchschnittlichen Anteil an allen Heranwachsenden in diesen Sozialräumen. Etwa jeder vierte bis fünfte Heranwachsende zwischen 18 und unter 21 Jahren in diesen Sozialräumen hat keine deutsche Staatsbürgerschaft (vgl. Abbildung 19).

Karte 16: Anteil Heranwachsende 18 bis unter 21 Jahren an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

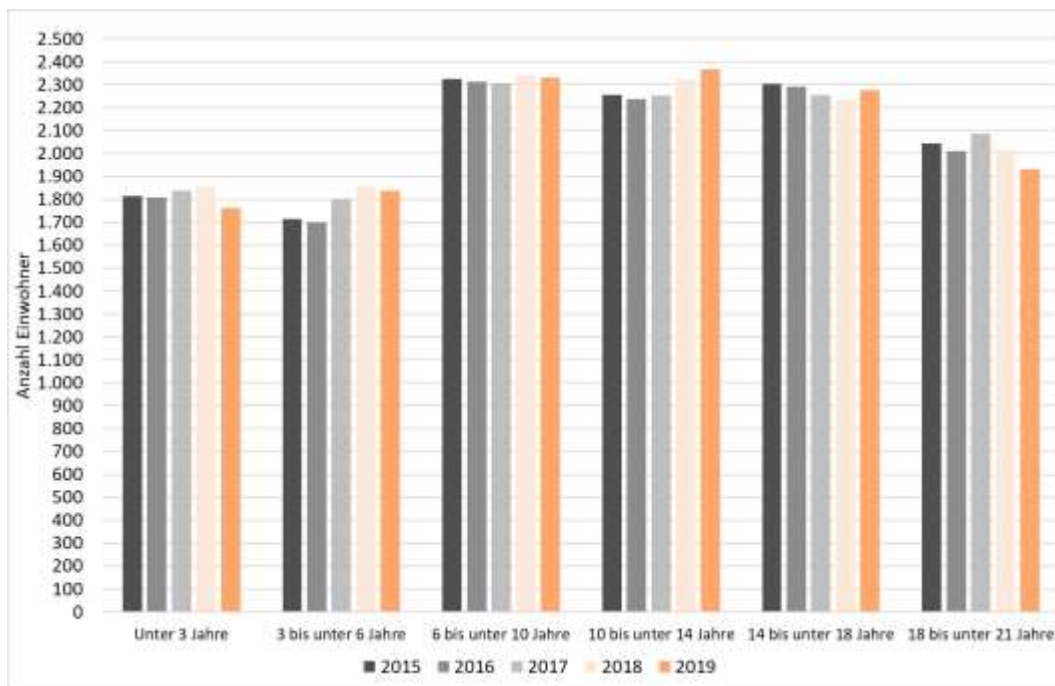
Abbildung 17: Altersschichtung der Kinder und Jugendlichen in Hürth 2019

Sozialraum	Kinder und Jugendliche im Alter von ... an allen Kindern und Jugendlichen unter 21 Jahren am Hauptwohnsitz												
	insgesamt	Unter 3 Jahre		3 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 10 Jahre		10 bis unter 14 Jahre		14 bis unter 18 Jahre		18 bis unter 21 Jahre	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
110 - Alstädten/Burbach	808	90	11%	120	15%	149	18%	174	22%	164	20%	111	14%
120 - Alt-Hürth	1.480	217	15%	206	14%	257	17%	297	20%	310	21%	193	13%
130 - Berrenrath	629	63	10%	68	11%	125	20%	144	23%	135	21%	94	15%
140 - Efferen	1.914	238	12%	272	14%	299	16%	350	18%	302	16%	453	24%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	613	82	13%	88	14%	103	17%	109	18%	120	20%	111	18%
150 - Fischenich	1.115	169	15%	179	16%	254	23%	189	17%	183	16%	141	13%
160 - Gleuel	1.267	178	14%	182	14%	229	18%	258	20%	237	19%	183	14%
170 - Hermülheim	2.332	388	17%	356	15%	477	20%	425	18%	371	16%	315	14%
172 - Hürth-Mitte	1.114	138	12%	164	15%	205	18%	211	19%	239	21%	157	14%
180 - Kalscheuren	234	40	17%	49	21%	48	21%	38	16%	35	15%	24	10%
190 - Kendenich	609	100	16%	84	14%	111	18%	104	17%	117	19%	93	15%
200 - Knapsack	29	5	17%	7	24%	7	24%	5	17%	1	3%	4	14%
210 - Sielsdorf	76	14	18%	17	22%	10	13%	11	14%	13	17%	11	14%
220 - Stotzheim	288	41	14%	45	16%	57	20%	53	18%	50	17%	42	15%
Stadt Hürth	12.508	1.763	14%	1.837	15%	2.331	19%	2.368	19%	2.277	18%	1.932	15%

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Abbildung 18: Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in Hürth seit 2015



Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

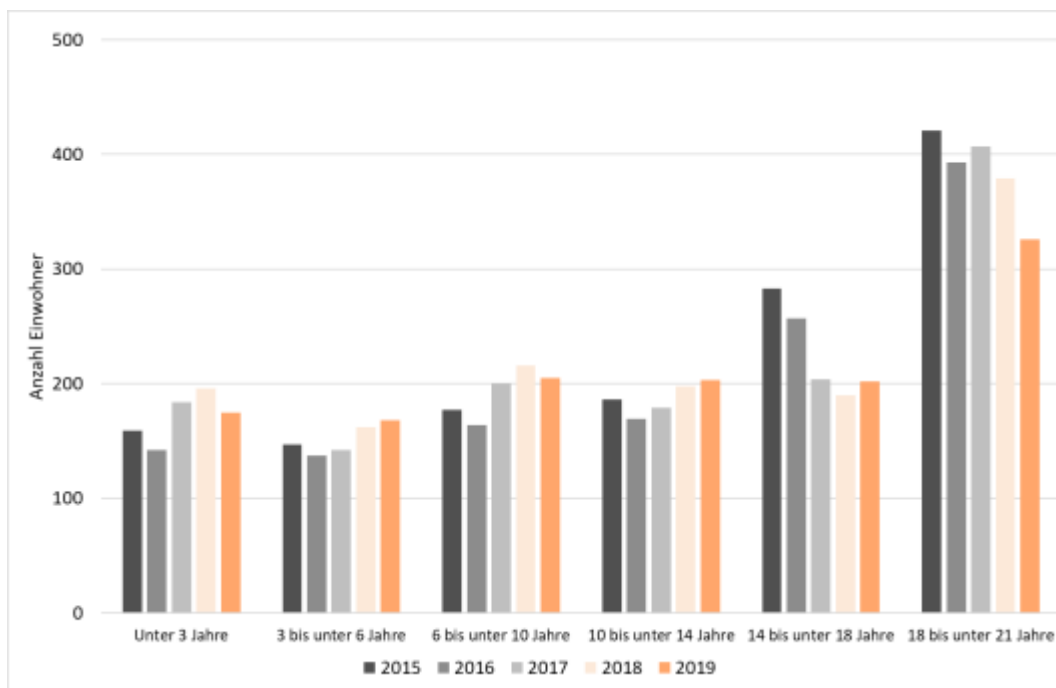
Abbildung 19: Altersschichtung der ausländischen Kinder und Jugendlichen in Hürth 2019

Sozialraum	Anteil ausländische Kinder und Jugendliche im Alter von ... an allen Kindern und Jugendlichen der Altersklasse am Hauptwohnsitz							
	insgesamt	davon Anteile in %						18 bis unter 21 Jahre
		insgesamt	Unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	
110 - Alstädten/Burbach	41	5%	9%	5%	4%	2%	8%	4%
120 - Alt-Hürth	165	11%	12%	10%	12%	11%	8%	15%
130 - Berrenrath	21	3%	3%	1%	2%	4%	4%	5%
140 - Efferen	174	9%	7%	5%	2%	3%	4%	25%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	63	10%	10%	11%	8%	6%	13%	14%
150 - Fischenich	102	9%	10%	7%	9%	12%	7%	10%
160 - Gleuel	128	10%	15%	9%	12%	7%	7%	13%
170 - Hermülheim	285	12%	11%	11%	11%	9%	12%	22%
172 - Hürth-Mitte	202	18%	10%	21%	18%	21%	18%	19%
180 - Kalscheuren	31	13%	3%	8%	8%	18%	29%	21%
190 - Kendenich	45	7%	9%	8%	7%	7%	4%	10%
200 - Knapsack	-	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
210 - Sielsdorf	2	3%	0%	0%	10%	9%	0%	0%
220 - Stotzheim	20	7%	7%	9%	2%	6%	0%	21%
Stadt Hürth	1.279	10%	10%	9%	9%	9%	9%	17%

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Abbildung 20: Entwicklung der ausländischen Kinder und Jugendlichen in Hürth seit 2015



Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.6 Vertiefungsbereich Ältere Menschen

Altenquotient

Der Altenquotient gibt das Verhältnis der Senioren (Altersklasse 65 Jahre und älter) zu 100 erwerbstätigen Personen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren wieder. Der Quotient gibt Hinweise auf eine mögliche Überalterung der Gesellschaft sowie ihrer Leistungsfähigkeit. Der Altenquotient ist umso höher, je weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter den Senioren gegenüberstehen.

Der Altenquotient in Hürth betrug im Jahr 2019 28, d. h. auf 100 erwerbsfähige Personen im Alter zwischen 18 und unter 65 Jahren entfallen insgesamt 28 Personen über 65 Jahren. Seit 2015 ist der Altenquotient lediglich um einen Indexpunkt auf insgesamt 29 gestiegen. Insgesamt hat sich also das Verhältnis der Senioren gegenüber der erwerbsfähigen Bevölkerung nur leicht verändert (vgl. Abbildung 21).

Kleinräumig betrachtet gibt es hingegen deutliche Unterschiede zwischen den Sozialraumbezirken (vgl. Karte 17). Besonders wenige Senioren gibt es, bezogen auf die Erwerbsfähigen, in Kalscheuren. Der Altenquotient liegt mit 16 deutlich unter dem städtischen Durchschnitt. Auch in Efferen (23) und im Gustav-Stresemann-Ring (22) leben nur wenige Senioren im Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung. Eine höhere Überalterung haben dagegen die Sozialraumbezirke Gleuel (39) und Hürth-Mitte (43). Den höchsten Altenquotient und damit eine höhere Überalterung hat dagegen der Sozialraumbezirk Stotzheim (47) (vgl. Abbildung 21).

Alt-Jung-Quotient

Als Indiz für deutliche Verschiebungen im Altersaufbau eines Gebietes und für die Gesamtentwicklung der Bevölkerung kann der sogenannte Alt-Jung-Quotient herangezogen werden. Der Quotient stellt die Zahl der jüngeren Einwohner unter 18 Jahren der Anzahl der Senioren über 65 Jahre gegenüber und drückt somit aus, wie viele Einwohner der älteren Generation auf 100 Einwohner unter 18 Jahren kommen. Der Alt-Jung-Quotient ist somit ein Maß für die Altersstruktur eines Gebietes, der sowohl von der Zunahme der Zahl älterer Menschen, als auch von der Abnahme der Zahl der Kinder und Jugendlichen beeinflusst wird und ein Indikator der Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft ist. Ergeben sich im Zeitverlauf größere Verschiebungen im relativen Anteil der einzelnen Altersgruppen, können veränderte Prioritätensetzungen der kommunalen Sozialpolitik erforderlich sein.

Die Stadt Hürth hat im Jahr 2019 einen Alt-Jung-Quotienten von 115, d. h. auf 100 Kinder und Jugendliche im Alter unter 18 Jahren entfallen insgesamt 115 Senioren im Alter von 65 Jahre oder älter. Im Gegensatz zum Altenquotient ist der Alt-Jung-Quotient gegenüber 2015 angestiegen. Im Jahr 2015 lag der Alt-Jung-Quotient noch bei 109 und ist seither um 6 Indexpunkte gestiegen, da die Anzahl der Senioren im genannten Zeitraum stärker angestiegen ist, als die Anzahl der Kinder und Jugendlichen (vgl. Abbildung 21).

Auf der sozialräumlichen Ebene gibt es auch beim Alt-Jung-Quotienten starke Unterschiede (vgl. Karte 18). Einen sehr niedrigen Alt-Jung-Quotient haben die Sozialraumbezirke Alstädten/Burbach (93) und Kalscheuren (77). In diesen Sozialraumbezirken leben deutlich mehr Kinder und Jugendliche als Senioren. Überdurchschnittlich viele Senioren im Verhältnis zu Kindern leben dagegen in Stotzheim (217), Sielsdorf (177) und Gleuel (149). Auch der Gustav-Stresemann-Ring fällt durch den sehr hohen Alt-Jung-Quotienten auf. Allerdings beruht dieser hohe Wert auf der Neufassung der beiden Sozialraumbezirke Efferen und Gustav-Stresemann-Ring im Jahr 2019. Beide Sozialraumbezirke zusammen

betrachtet haben einen unauffälligen Alt-Jung-Quotienten von 102, d. h. im gesamten Ortsteil Efferen ist das Verhältnis von Kindern und Jugendlichen zu Senioren ausgeglichen (vgl. Abbildung 21).

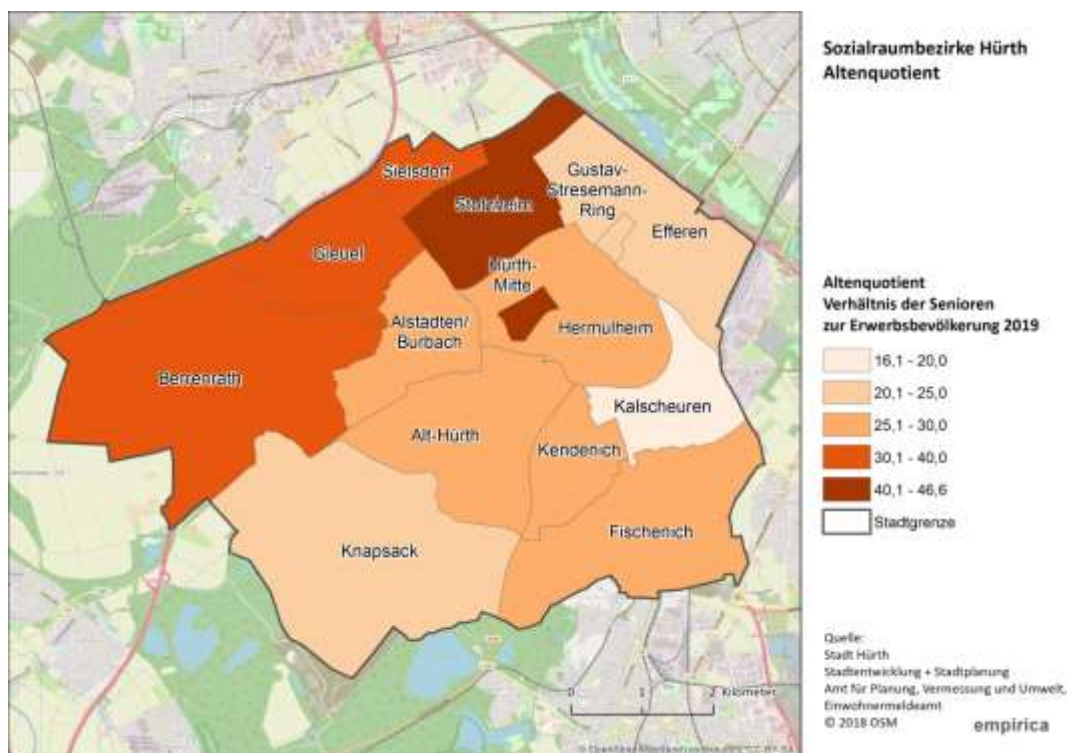
Abbildung 21: Altenquotient und Alt-Jung-Quotient in Hürth 2015 und 2019

Sozialraum	Alten-Quotient		Alt-Jung-Quotient	
	2015	2019	2015	2019
110 - Alstädten/Burbach	26	29	87	93
120 - Alt-Hürth	24	26	93	101
130 - Berrenrath	33	35	110	115
140 - Efferen	22	22	104	86
141 - Gustav-Stresemann-Ring	13	23	44	267
150 - Fischenich	25	26	98	100
160 - Gleuel	37	39	143	149
170 - Hermülheim	28	29	115	123
172 - Hürth-Mitte	43	43	117	115
180 - Kalscheuren	16	16	65	77
190 - Kendenich	28	28	106	111
200 - Knapsack	21	20	85	88
210 - Sielsdorf	33	36	156	177
220 - Stotzheim	44	47	204	217
Stadt Hürth	28	29	109	115
Efferen (inkl. Gustav-Stresemann-Ring)	21	22	99	103

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

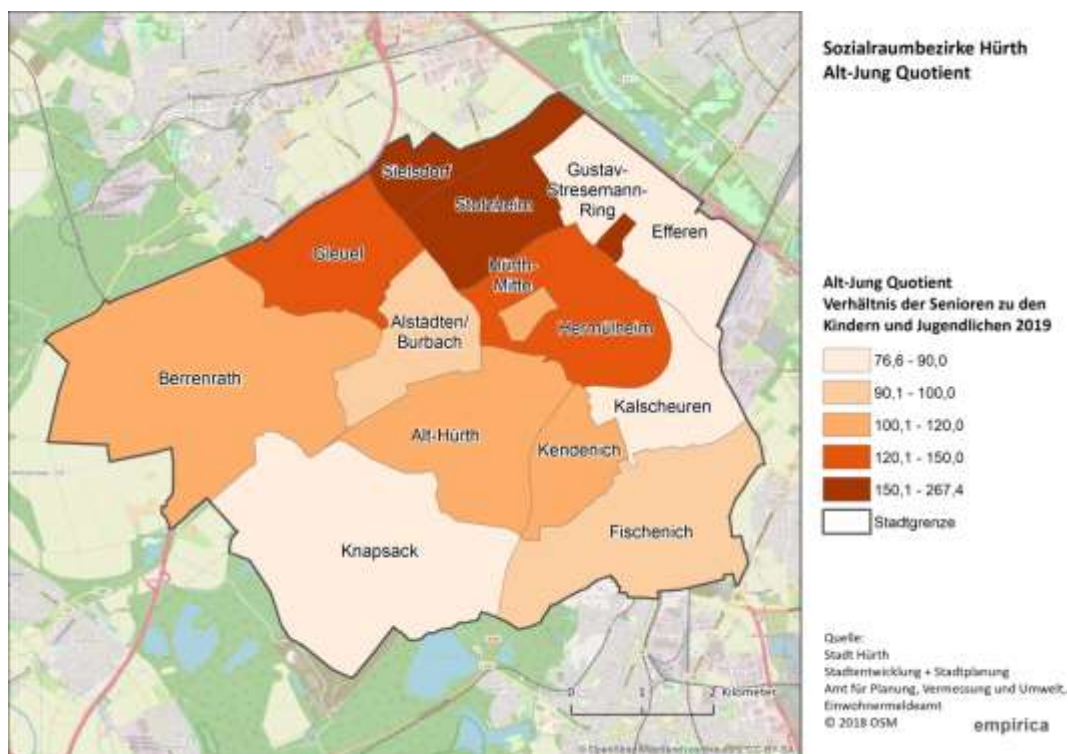
Karte 17: Altenquotient in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 18: Alt-Jung Quotient in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

3. Indikatorenbereich Haushaltsstruktur und Familie

3.1 Vorbemerkungen

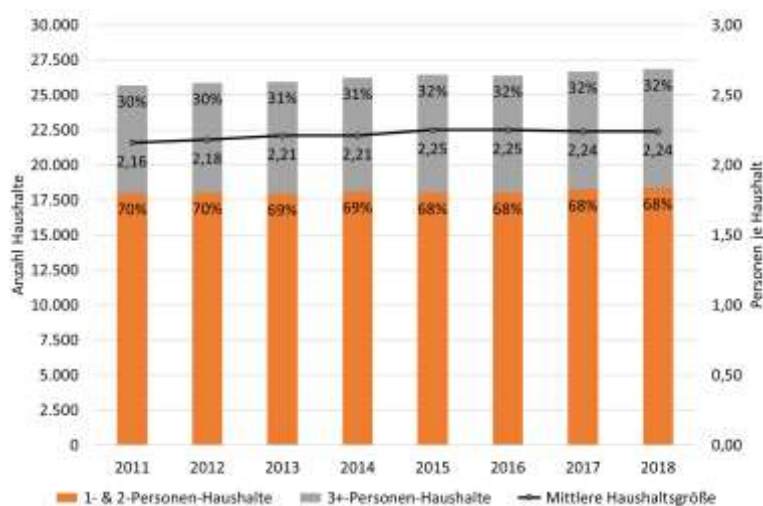
Kleinräumige Angaben zu Haushalten liegen der Stadt Hürth lediglich für die Familienhaushalte vor. Zur Anzahl der Haushalte insgesamt sowie deren Struktur können keine kleinräumigen Daten zur Verfügung gestellt werden, da diese nicht kleinräumig erfasst werden. Eine Möglichkeit der kleinräumigen Erfassung von Haushaltsdaten bietet das sogenannte Haushaltsgenerierungsverfahren. Dabei werden aus den Daten der Einwohnermelderegister, über einen Abgleich bestimmter Merkmale, Personen zu Haushalten zusammengeführt. Das Haushaltsgenerierungsverfahren ermittelt somit Schätzwerte zur Anzahl und Struktur von Haushalten, die annähernd der Realität entsprechen⁶.

Aufgrund der eingeschränkten Datenlage werden im Folgenden nur die Haushaltszahlen für die Stadt Hürth insgesamt sowie die kleinräumige Struktur der Familienhaushalte dargestellt.

3.2 Haushalte nach Haushaltsgröße

Im Jahr 2018 gab es in der Stadt Hürth insgesamt 26.840 Haushalte (vgl. Abbildung 22). Rund zwei Drittel der Haushalte waren 1- und 2-Personen-Haushalte. Zwischen 2011 und 2018 ist die Anzahl der Haushalte um 1.165 oder 4,5 % gestiegen. In diesem Zeitraum ist auch der Anteil der 3- und mehr Personen-Haushalte von 30 % auf 32 % gestiegen. Die mittlere Haushaltsgröße lag 2018 bei 2,24 Personen je Haushalt. Zwischen 2011 und 2015 ist die mittlere Haushaltsgröße stetig von 2,16 auf 2,25 gestiegen.⁷ Nach 2017 sank die mittlere Haushaltsgröße auf 2,24 Personen je Haushalt.

Abbildung 22: Anzahl und mittlere Größe der Haushalte in Hürth 2011 bis 2018



Quelle: empirica regio (© Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2018-2020, dl-de/by-2-0, <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>; Zensus 2011: © Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014), eigene Darstellung **empirica**

⁶ Quelle: <https://www.staedtestatistik.de/arbeitsgemeinschaften/hhstat/hhgen>

⁷ In Gemeinschaftsunterkünften lebende Personen werden nicht zu den Privathaushalten gezählt. Aufgrund der starken Flüchtlingszuwanderungen in den Jahren 2015 und 2016 können insbesondere in kleinen Gemeinden Sprünge in der durchschnittlichen Haushaltsgröße auftreten, da die Zahl der Einwohner stark steigt, nicht aber die Zahl der Privathaushalte.

3.3 Familienhaushalte

Als Familien werden Haushalte mit Kindern (unter 18 Jahren) definiert. Dadurch sind zum einen Paarhaushalte mit Kindern und zum anderen aber auch Haushalte von Alleinerziehenden mit Kindern berücksichtigt. Neben der gemeinsamen Betrachtung der Familienhaushalte folgt in Abschnitt 3.3.1 und 3.3.2 eine separate Auswertung dieser beiden Gruppen.

In rund 6.400 Haushalten der Stadt Hürth leben Kinder unter 18 Jahren (vgl. Abbildung 23). 89 % der Familienhaushalte haben 1 und 2 Kinder und nur 11 % haben 3 und mehr Kinder. In den Sozialräumen Hürth-Mitte und Knapsack ist der Anteil der Familienhaushalte mit 3 oder mehr Kindern mit über 20 % besonders hoch. In Berrenrath, Efferen, Kalscheuren, Kendenich, Sielsdorf und Stotzheim ist der Anteil der Familienhaushalte mit 3 oder mehr Kindern unterdurchschnittlich.

Zur Anzahl der Haushalte (insgesamt) liegen auf Sozialraumebene keine Daten vor. Deswegen erfolgt die Auswertung der Daten zu Familienhaushalten anhand der Familienhaushalte je 1.000 Einwohner. Bezogen auf 1.000 Einwohner liegt die Zahl der Familienhaushalte in der Stadt Hürth bei 101 (vgl. Abbildung 24). Innerhalb des Stadtgebiets gibt es deutliche Unterschiede (vgl. Karte 19). Während in den Sozialräumen Kalscheuren und Alstädten/Burbach mehr als 110 Familienhaushalte auf 1.000 Einwohner kommen, sind es in den Sozialräumen Stotzheim und Knapsack nur unter 90.

Abbildung 23: Familienhaushalte in Hürth 2019

Sozialraum	Familienhaushalte				
	Insgesamt	davon			
		1 und 2 Kindern		3 und mehr Kindern	
		abs.	in %	abs.	in %
110 - Alstädten/Burbach	425	376	88%	49	12%
120 - Alt-Hürth	804	716	89%	88	11%
130 - Berrenrath	331	305	92%	26	8%
140 - Efferen	935	850	91%	85	9%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	297	260	88%	37	12%
150 - Fischenich	573	504	88%	69	12%
160 - Gleuel	654	584	89%	70	11%
170 - Hermülheim	1.212	1.072	88%	140	12%
172 - Hürth-Mitte	514	412	80%	102	20%
180 - Kalscheuren	121	109	90%	12	10%
190 - Kendenich	327	298	91%	29	9%
200 - Knapsack	14	11	79%	3	21%
210 - Sielsdorf	41	39	95%	2	5%
220 - Stotzheim	156	143	92%	13	8%
Stadt Hürth	6.404	5.679	89%	725	11%

Quelle: Stadt Hürth, KDVB, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

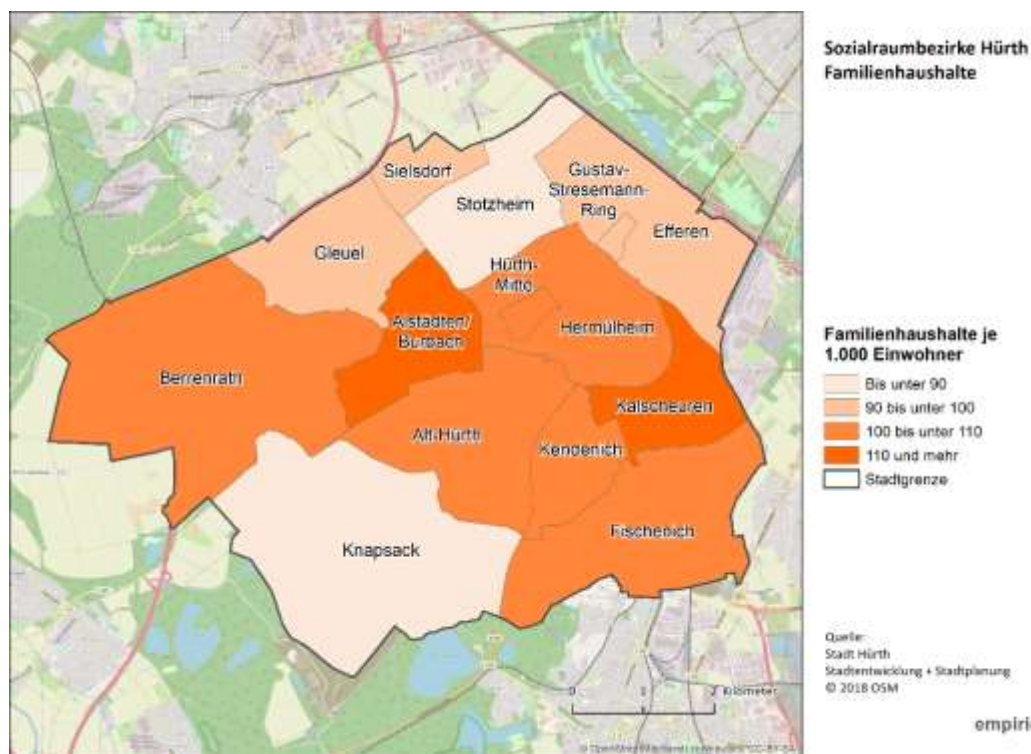
Abbildung 24: Familienhaushalte je 1.000 Einwohner in Hürth 2019

Sozialraum	Einwohner	Familienhaushalte	
		abs.	je 1.000 Einwohner
110 - Alstädten/Burbach	3.739	425	114
120 - Alt-Hürth	7.486	804	107
130 - Berrenrath	3.099	331	107
140 - Efferen	10.193	935	92
141 - Gustav-Stresemann-Ring	3.156	297	94
150 - Fischenich	5.516	573	104
160 - Gleuel	6.604	654	99
170 - Hermülheim	12.046	1.212	101
172 - Hürth-Mitte	4.877	514	105
180 - Kalscheuren	1.059	121	114
190 - Kendenich	3.087	327	106
200 - Knapsack	161	14	87
210 - Sielsdorf	416	41	99
220 - Stotzheim	1.797	156	87
Stadt Hürth	63.236	6.404	101

Quelle: Stadt Hürth, KDVZ, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 19: Familienhaushalte je 1.000 Einwohner in Hürth 2019



Quelle: Stadt Hürth, KDVZ, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

empirica

3.3.1 Paarhaushalte mit Kindern

Der Großteil der Familienhaushalte in Hürth sind Haushalte von Paaren mit Kind/ Kindern (74 % - Ehepaar oder Paar in Lebensgemeinschaft) (vgl. Abbildung 25). In den peripheren Sozialräumen Sielsdorf und Knappsack ist der Anteil der Paare mit Kindern an allen Familienhaushalten am höchsten, aber auch in den zentralen Sozialräumen liegt der Anteil der Paare mit Kindern zwischen 70 % und 90 %. Den niedrigsten Anteil an Paare mit Kindern hat der Sozialraum Kendenich mit 69 %.

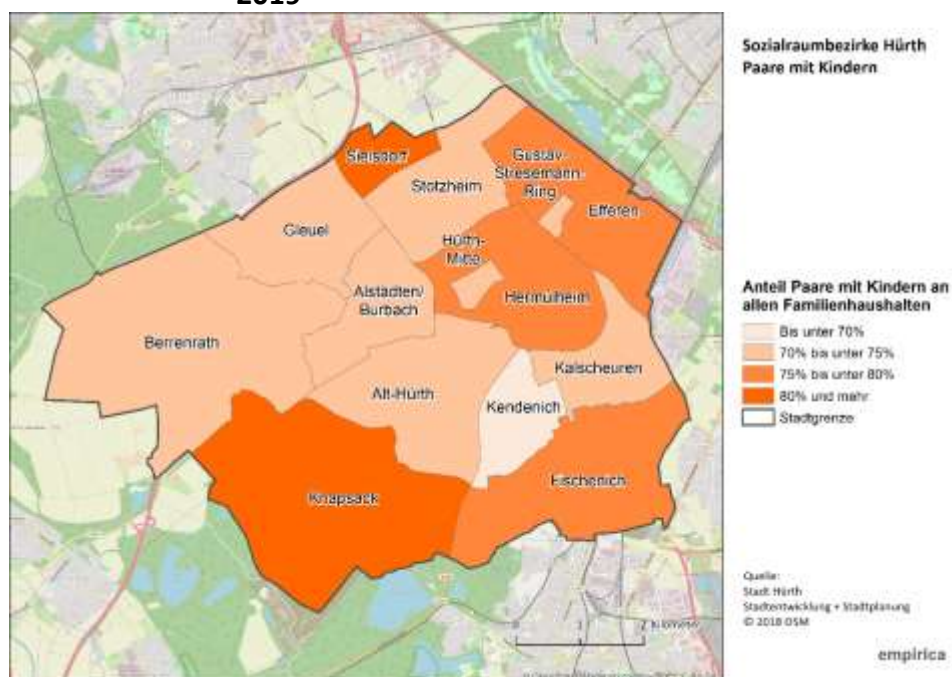
Abbildung 25: Anteil Paar mit Kindern an allen Familienhaushalten in Hürth 2019

Sozialraum	Familienhaushalte		
	Insgesamt	davon Paare mit Kindern	
		abs.	in %
110 - Alstädten/Burbach	425	307	72%
120 - Alt-Hürth	804	580	72%
130 - Berrenrath	331	246	74%
140 - Efferen	935	734	79%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	297	211	71%
150 - Fischenich	573	443	77%
160 - Gleuel	654	463	71%
170 - Hermülheim	1212	937	77%
172 - Hürth-Mitte	514	366	71%
180 - Kalscheuren	121	86	71%
190 - Kendenich	327	226	69%
200 - Knappsack	14	12	86%
210 - Sielsdorf	41	33	80%
220 - Stotzheim	156	111	71%
Stadt Hürth	6.404	4.755	74%

Quelle: Stadt Hürth, KDVZ, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 20: Anteil Paare mit Kindern an allen Familienhaushalten in Hürth 2019



Quelle: Stadt Hürth, KDVZ, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

3.3.2 Alleinerziehende

Von rund 6.400 Familienhaushalten in der Stadt Hürth sind 26 % Alleinerziehende mit Kindern. In Kendenich ist der Anteil der Alleinerziehenden an allen Familienhaushalten mit 31 % besonders hoch. Einen auffällig niedrigen Anteil der Alleinerziehenden an allen Familienhaushalten haben die Sozialräume Sielsdorf und Knapsack mit 20 % bzw. nur 14 %.

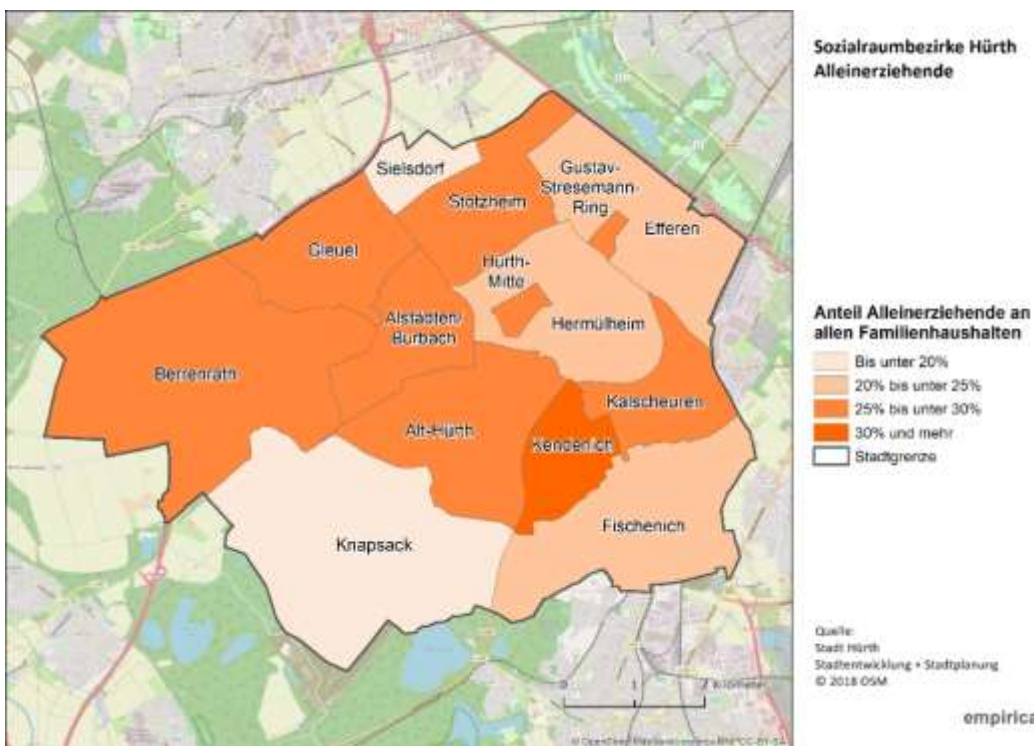
Abbildung 26: Anteil Alleinerziehende an allen Familienhaushalten in Hürth 2019

Sozialraum	Familienhaushalte		
	Insgesamt	davon Alleinerziehende	
		abs.	in %
110 - Alstädten/Burbach	425	118	28%
120 - Alt-Hürth	804	224	28%
130 - Berrenrath	331	85	26%
140 - Efferen	935	201	21%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	297	86	29%
150 - Fischenich	573	130	23%
160 - Gleuel	654	191	29%
170 - Hermülheim	1212	275	23%
172 - Hürth-Mitte	514	148	29%
180 - Kalscheuren	121	35	29%
190 - Kendenich	327	101	31%
200 - Knapsack	14	2	14%
210 - Sielsdorf	41	8	20%
220 - Stotzheim	156	45	29%
Stadt Hürth	6.404	1.649	26%

Quelle: Stadt Hürth, KDVZ, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 21: Anteil Alleinerziehende an allen Familienhaushalten in Hürth 2019



Quelle: Stadt Hürth, KDVZ, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

empirica

4. Indikatorenbereich Erwerbstätigkeit und Einkommenssicherung

4.1 Vorbemerkung

Kleinräumige Arbeitsmarktdaten, auf Grundlagen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, werden nur auf Ebene der sogenannten Stadtviertel bereitgestellt. Die Ebene der Stadtviertel orientiert sich an den Ortsteilen, fast allerdings einige Ortsteile zu Stadtvierteln zusammen⁸. Eine Übersicht der Zuordnung der Ortsteile und der Sozialraumbezirke zeigt Abbildung 1.

4.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Erwerbsquote gibt den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten⁹ am Wohnort an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren an. Entsprechend beschreibt die Frauen- bzw. Männererwerbsquote den Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen bzw. Männer an den Frauen bzw. Männern zwischen 15 bis unter 65 Jahren. Anhand der räumlichen Verteilung der Erwerbsquote lässt sich ablesen, wo besonders viele Erwerbstätige leben. Zu beachten ist, dass Beamte und Selbstständige in der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nicht erfasst werden.

Gesamtstädtisch liegt die Erwerbsquote in Hürth bei 60 %. Gegenüber 2013 hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) von 21.877 um 15,6 % auf 25.283 erhöht (vgl. Abbildung 27). Die Zahl der ausländischen SVP-Beschäftigten ist seit 2013 stetig gestiegen. Zwischen 2013 und 2019 ist die Anzahl der ausländischen SVP-Beschäftigten von 2.080 um 64 % auf 3.375 gestiegen. Seit 2016 steigt die Zahl der ausländischen SVP-Beschäftigten schneller als die Anzahl der SVP-Beschäftigten insgesamt, wodurch der Anteil der Ausländer steigt. Der Anteil der Frauen an allen SVP-Beschäftigten liegt seit 2013 gleichbleiben bei 47 %.

Innerhalb der Stadt Hürth unterscheiden sich die Erwerbsquoten in den Stadtvierteln (BA-Statistik) zum Teil stark (vgl. Abbildung 28). Die Erwerbsquote ist mit unter 40 % in den Stadtvierteln Gustav-Stresemann-Ring und Hürth-Mitte besonders niedrig. In allen anderen Stadtvierteln liegt die Erwerbsquote bei 60 % und mehr. Berrenrath hat mit 66 % die höchste Erwerbsquote.

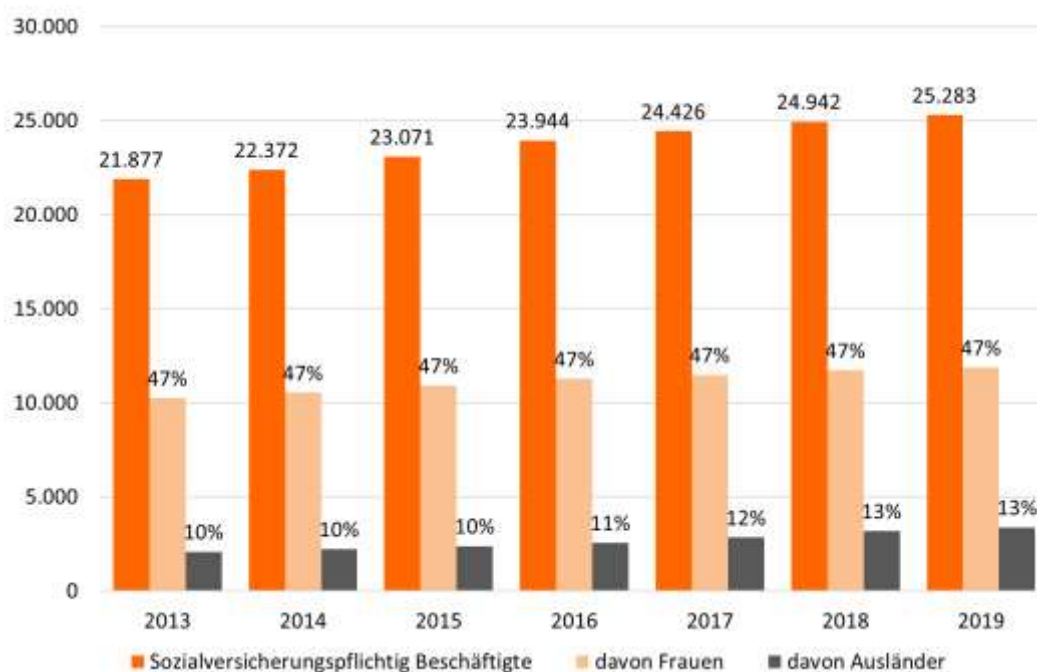
Die Frauenerwerbsquote liegt mit 57 % unter der Erwerbsquote der Männer (62 %). In Hermülheim (ohne Hürth-Mitte) ist die Erwerbsquote der Frauen genauso hoch wie die Erwerbsquote der Männer (vgl. Abbildung 28 bzw. Karte 81 und Karte 82 im Anhang). In

⁸ Die Zusammenfassung einiger Ortsteile zu Stadtvierteln, im Rahmen der kleinräumigen Bereitstellung von Arbeitsmarktdaten beruht auf einem Schwellenwertverfahren der Bundesagentur für Arbeit. Die Bundesagentur für Arbeit kann nur Daten kleinräumig zur Verfügung stellen, wenn in der Raumeinheit mindestens 500 Einwohner leben. Dies trifft nicht auf alle Ortsteile Hürths zu, so dass einige zu Stadtvierteln zusammengefasst werden müssen.

⁹ Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudenten, Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstplichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden, behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen (seit der Revision im August 2014), Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen (seit der Revision im August 2014) sowie Personen, die ein freiwilliges soziales, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten (seit der Revision im August 2014). Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gezählt werden: geringfügig Beschäftigten, Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, Wehr- und Zivildienstleistende (Quelle © Statistik der Bundesagentur für Arbeit).

Stotzheim/Sielsdorf ist die Frauenerwerbsquote ein Prozentpunkt höher als die Männererwerbsquote. In den Stadtvierteln mit besonders niedriger Erwerbsquote ist auch die Männer- und Frauenerwerbsquote entsprechend niedrig. Die höchste Differenz, zwischen der Männer- und der Frauenerwerbsquote, gibt es im Stadtviertel Kendenich, wo die Männererwerbsquote 12 %-Punkte höher liegt als die der Frauen.

Abbildung 27: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (2013 bis 2019)



Quelle: Stadt Hürth, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Abbildung 28: Erwerbstätigkeit – Erwerbsquote (2019)

Stadtviertel (BA-Statistik)	Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren	Erwerbstätige* Insgesamt	Erwerbstätige* Frauen	Erwerbstätige* Männer	Erwerbsquote (in %)		
					Insgesamt	Frauen	Männer
Alstädten/Burbach	2.463	1.479	727	752	60%	57%	63%
Alt-Hürth/Knapsack	5.265	3.284	1.534	1.750	62%	59%	65%
Berrenrath	1.996	1.228	574	654	62%	56%	67%
Efferen (ohne GSR)	7.400	4.896	2.321	2.575	66%	63%	69%
Gustav-Stresemann-Ring	2.252	750	361	389	33%	32%	35%
Fischenich	3.736	2.322	1.024	1.298	62%	57%	67%
Gleuel	4.150	2.608	1.241	1.367	63%	60%	65%
Hermülheim	8.025	4.911	2.358	2.553	64%	64%	64%
Hürth-Mitte	2.917	1.127	481	646	39%	33%	44%
Kalscheuren	757	487	212	275	64%	62%	66%
Kendenich	2.092	1.314	591	723	63%	57%	69%
Stotzheim/Sielsdorf	1.369	865	436	429	63%	64%	63%
Ohne Zuordnung		12	*	*	0%	0%	0%
Hürth, Stadt	42.422	25.283	11.867	13.416	60%	57%	62%

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Beamte und Selbstständige

Quelle: Stadt Hürth, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

4.3 Einkommensstufen der Kita-Elternbeiträge

Für den Besuch einer Kindertageseinrichtung erhebt die Stadt Hürth Elternbeiträge, welche sich aus der Elternbeitragstabelle ergeben. Die Elternbeiträge werden abhängig von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern erhoben. Maßgeblich für die Bemessung der Elternbeiträge ist das tatsächliche Jahreseinkommen des Kalenderjahres¹⁰. Die Elternbeiträge werden entsprechend festgelegter Einkommensschwellen ermittelt. Dadurch ist ein Rückschluss auf das Einkommensniveau der Eltern von Kindern in Kindertageseinrichtungen möglich. Die Einkommensstufen werden also hier als indirekter Indikator für das Einkommensniveau herangezogen.

Für die Analyse der Elternbeiträge hat die Stadt Hürth eine anonymisierte Adresstabelle der Einkommensstufen von Kindern in Kindertageseinrichtungen zum Stand 20.01.2020 zur Verfügung gestellt. Die Adresstabelle wurde georeferenziert und sozialräumlich verortet, so dass zu jedem Sozialraum die Anzahl der jeweiligen Einkommensstufen sowie die Höhe der Einkommensstufen bekannt sind. Anschließend wurden die georeferenzierten Einkommensstufen gewichtet und zu einer mittleren Einkommensstufe je Sozialraum aggregiert. Abbildung 29 stellt die Anteile der jeweiligen Einkommensstufen (linke Achse) sowie die gewichtete mittlere Einkommensstufe (rechte Achse) je Sozialraum dar und erlaubt es indirekt Aussagen über das elterliche Einkommensniveau abzuleiten.

In der Stadt Hürth liegt die mittlere Einkommensstufe zwischen der Stufe 5 und 6, d. h. das mittlere jährliche Einkommen der Eltern von Kindern in Kindertageseinrichtungen liegt zwischen 61.250 € und 73.500 €.

Die Verteilung der Einkommensstufe zeigt, dass über 20 % der Eltern ein Jahreseinkommen von 98.000 € und mehr haben, und weitere etwa 20 % ein Einkommen unter 24.500 € (vgl. Abbildung 29). Sozialräumlich gibt es allerdings deutliche Abweichungen vom städtischen Durchschnitt.

Besonders viele Eltern mit einem geringen Einkommen leben in Hürth-Mitte. Hier liegt der Anteil der Beitragszahler in der Einkommensstufe 1 bei rund 45 %. Das heißt etwa die Hälfte der beitragszahlenden Eltern in Hürth-Mitte haben ein jährliches Einkommen bis zu 18.000 €. Nur weniger als 5 % der beitragszahlenden Eltern in Hürth-Mitte erzielen ein Jahreseinkommen von 98.000 € oder mehr. Die mittlere Einkommensstufe in Hürth-Mitte liegt daher auch deutlich unter dem städtischen Durchschnitt. Eltern von Beitragspflichtigen Kindern in Hürth-Mitte haben demnach deutlich weniger Einkommen als im städtischen Durchschnitt.

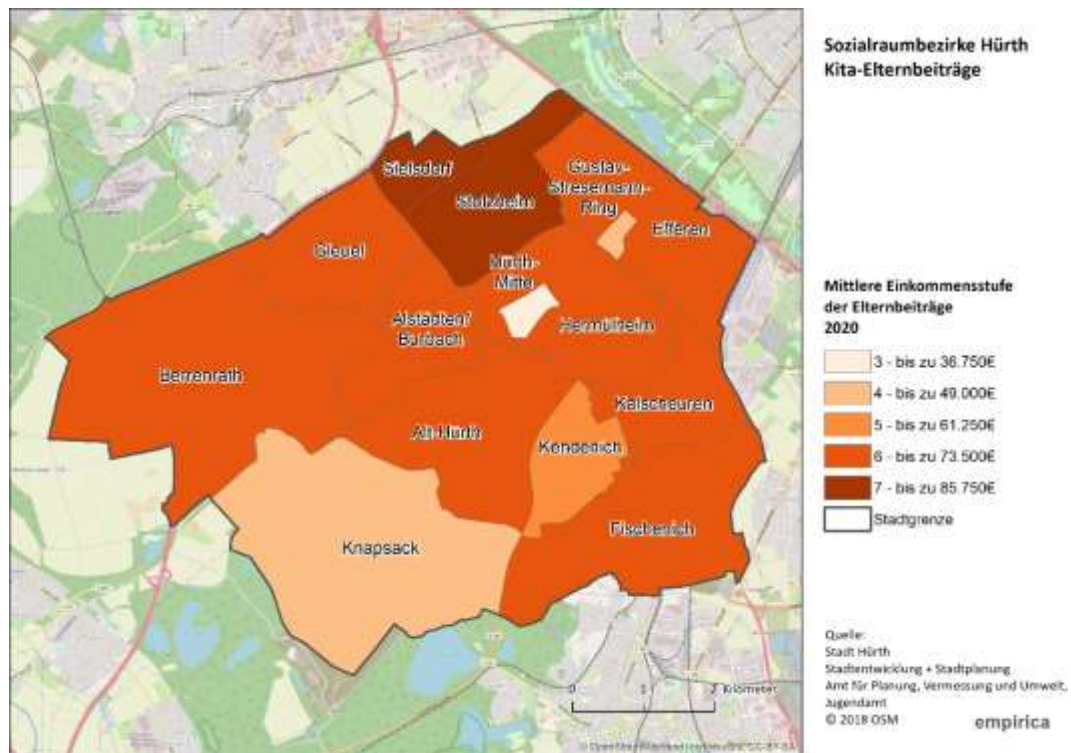
Auch im Gustav-Stresemann-Ring ist der Anteil der Eltern der Einkommensstufe 1 mit rund 30 % relativ hoch. Allerdings leben im Gustav-Stresemann-Ring auch besser verdienende Eltern, weshalb die mittlere Einkommensstufe insgesamt näher am städtischen Durchschnitt liegt.

Wesentlich besser gestellt sind hingegen die Eltern beitragspflichtiger Kinder in Sielsdorf und Stotzheim. Etwa 40 % der Eltern haben in diesen beiden Sozialräumen ein Jahreseinkommen von 98.000 € und mehr. Der Anteil der Eltern der Einkommensstufe 1 liegt

¹⁰ Quelle: Satzung über die Erhebung von Elternbeiträgen in Kindertageseinrichtungen in der Stadt Hürth – Beitragssatzung Kindertageseinrichtungen vom 26.06.2006 sowie Änderungssatzungen vom 21.12.06, 28.02.208, 21.12.11, 21.07.19 und 24.06.19.

demgegenüber jeweils bei unter 5 % (vgl. Abbildung 29). Eine Übersicht der mittleren Einkommensstufen je Sozialraum zeigt zudem Karte 22.

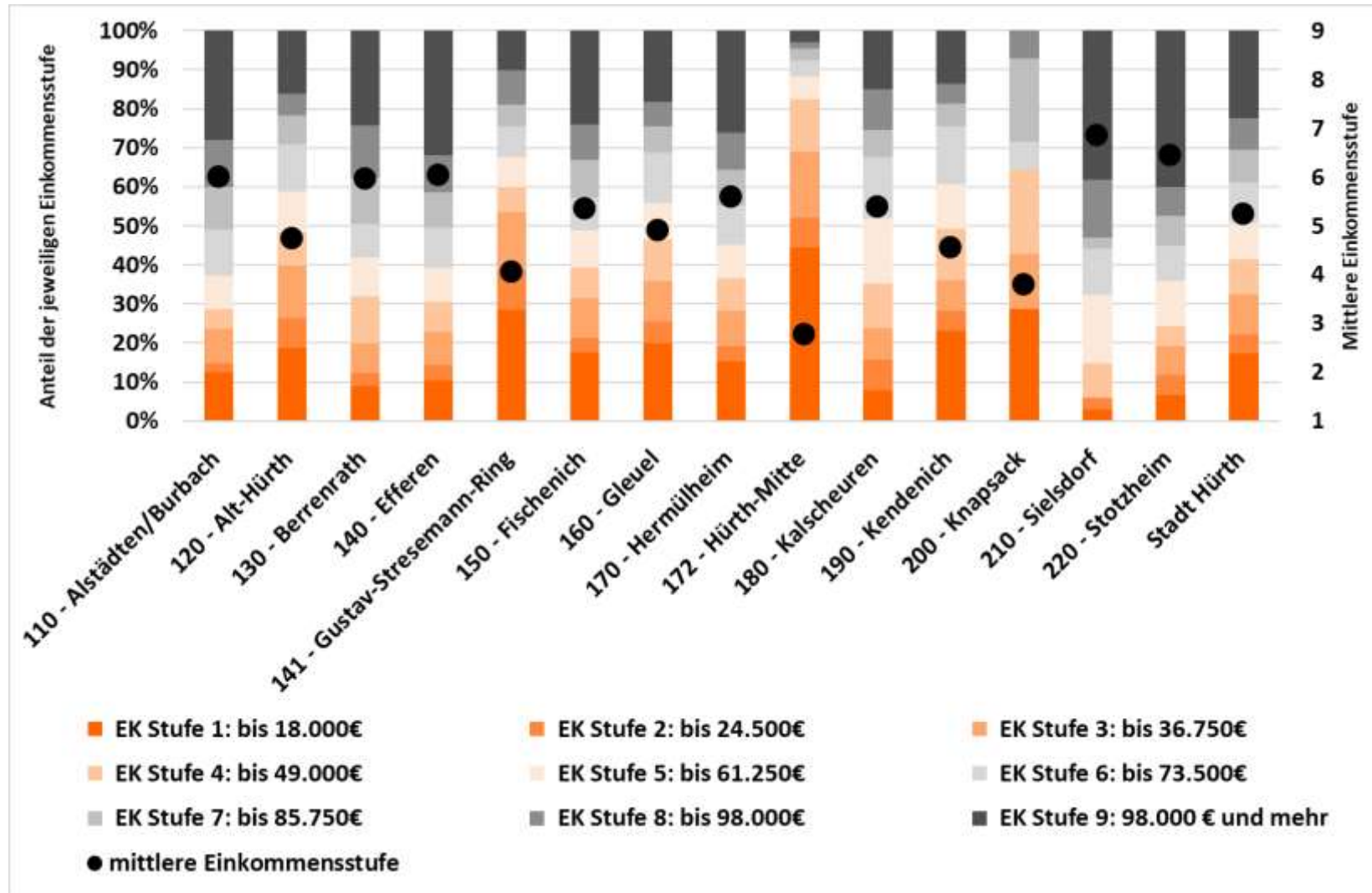
Karte 22: Mittlere Einkommensstufe der Elternbeiträge in Hürth 2020



Quelle: Stadt Hürth, Jugendamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Abbildung 29: Einkommensstufen der Elternbeiträge in Hürth 2020



Quelle: Stadt Hürth, Jugendamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

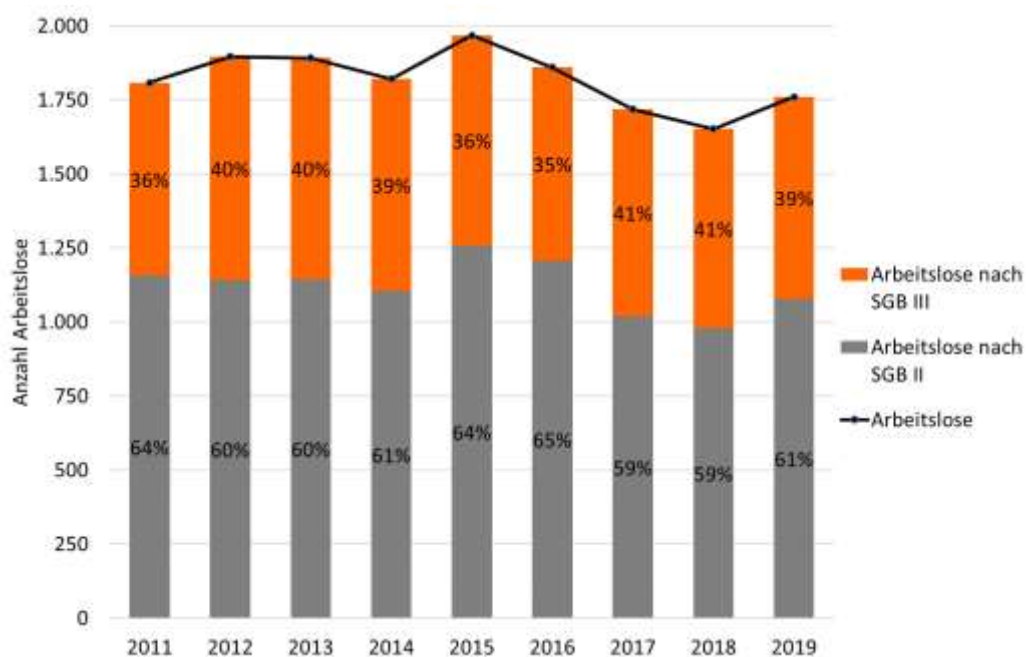
4.4 Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote wird im Rahmen der Sozialraumanalyse als Anteil der Arbeitslosen an den abhängig zivilen Erwerbspersonen berechnet (ohne geringfügig Beschäftigte, Personen in Arbeitsgelegenheiten, Beamte, Selbstständige und Grenzpendler). Die Zahl setzt sich rechnerisch aus der Anzahl der Arbeitslosen sowie der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusammen.

Somit unterscheidet sich die hier ausgewiesene Arbeitslosenquote von den Angaben der Bundesagentur für Arbeit. Diese berechnet die Arbeitslosenquote als Anteil der registrierten Arbeitslosen an der Gesamtzahl der zivilen Erwerbspersonen, deren Menge sich aus den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, den Auszubildenden, den geringfügig Beschäftigten, den Beamten (ohne Soldaten), den Selbstständigen, den mithelfenden Familienangehörigen und den Arbeitslosen zusammensetzt. Die Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit kann allerdings kleinräumig für die Stadt Hürth nicht gebildet werden, da spezifische Angaben zu Beamten (ohne Soldaten), Selbstständigen und mithelfender Familienangehörigen auf dieser räumlichen Ebene nicht zur Verfügung stehen.

Die Zahl der Arbeitslosen (SGB II und SGB III) ist in der Stadt Hürth zwischen 2011 und 2019 von 1.808 um - 2,7 % auf 1.760 gesunken (vgl. Abbildung 30). Im Jahr 2015 war die Zahl der Arbeitslosen mit 1.968 Personen am höchsten und ist anschließend bis 2018 auf 1.652 gesunken. Seit 2019 steigt die Zahl der Arbeitslosen in Hürth wieder. Dieser Anstieg ist bedingt durch eine Zunahme der Arbeitslosen nach SGB II. Im Jahr 2019 sind 61 % der Arbeitslosen Arbeitslose nach SGB II und 39 % Arbeitslose nach SGB III. Die Zahl der Arbeitslosen nach SGB III war in den Jahren 2017 und 2018 am niedrigsten. Aufgrund der insgesamt niedrigen Anzahl der Arbeitslosen in Hürth ist der Anteil der Arbeitslosen nach SGB III in diesen Jahren besonders hoch.

Abbildung 30: Entwicklung der Arbeitslosigkeit (SGB II und SGB III, 2011 bis 2019)



Quelle: empirica regio (© Statistik der Bundesagentur für Arbeit), eigene Auswertung und Darstellung
empirica

Räumliche Verteilung von Arbeitslosen

Innerhalb der Stadt Hürth gibt es räumlich Unterschiede bei den Arbeitslosenquoten (vgl. Abbildung 31 und Karte 83). In den Stadtvierteln Hürth-Mitte (15 %), Kalscheuren (10 %) und Gustav-Stresemann-Ring (9 %) ist die Arbeitslosenquote besonders hoch. Im Stadtviertel Stotzheim/Sielsdorf ist die Arbeitslosenquote mit 3 % am niedrigsten. In den restlichen Stadtvierteln weichen die Arbeitslosenquoten mit 4 % bis unter 8 % nur geringfügig vom gesamtstädtischen Durchschnitt von 6,5 %¹¹ ab.

Arbeitslose unter 25/über 55 Jahren

Die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen liegt bei 6 %. Eine besonders hohe Arbeitslosenquote bei den unter 25-Jährigen befindet sich im Stadtviertel Hürth-Mitte (11,2 %), in dem auch die Arbeitslosigkeit insgesamt hoch ist (vgl. Karte 84). Darüber hinaus ist die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen auch in Kendenich (7,9 %) hoch. Im Gegensatz dazu liegt die Quote in den Stadtvierteln Gleuel und Efferen (ohne Gustav Stresemann-Ring) bei 5 % und weniger.

Die Arbeitslosenquote der über 55-Jährigen liegt bei 8 %. In den Stadtvierteln Gustav-Stresemann-Ring (16,3 %) und Hürth-Mitte (17,8 %) ist die Quote besonders hoch (vgl. Karte 85). Mit unter 5 % ist die Arbeitslosenquote der über 55-Jährigen in Berrenrath und Stotzheim/Sielsdorf relativ niedrig.

Ausländische Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote der Ausländer liegt stadtweit bei 12,9 %. Stark erhöht ist die Quote dabei mit mehr als 18 % in den Stadtvierteln Kalscheuren (22 %), Hürth-Mitte (20 %) und Gustav-Stresemann-Ring (18 %) demgegenüber liegt die Arbeitslosenquote im Stadtbezirk Efferen bei 6,3 % (vgl. Karte 86). In den Stadtvierteln Berrenrath und Stotzheim/Sielsdorf wird die Anzahl der arbeitslosen Ausländer aufgrund von zu geringen Fallzahlen nicht ausgewiesen. Dementsprechend ist auch in diesen Stadtvierteln von einer niedrigen Arbeitslosenquote der Ausländer auszugehen.

Arbeitslose ohne Berufsabschluss

Die Arbeitslosenquote der Menschen ohne Berufsabschluss liegt in Hürth bei 22,8 %. In den Stadtvierteln Gustav-Stresemann-Ring (37 %), Hürth-Mitte (33 %), und Kalscheuren (33 %) sind über ein Drittel der Menschen ohne Berufsschabschluss arbeitslos (vgl. Karte 87). Eine relativ niedrige Quote gibt es in Alstädten/Burbach (18 %) und Efferen (16 %).

¹¹ Diese Zahl weicht leicht von der offiziellen Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit (derzeit laut Stadt Hürth 6,0%), aufgrund der oben beschriebenen Einschränkungen hinsichtlich der Datenverfügbarkeit ab.

Abbildung 31: Erwerbslosigkeit (2019)

Stadtviertel (BA-Statistik)	SVP-Beschäftigte am Wohnort	Arbeitslose	Arbeitslosenquote (in %)				
			Insgesamt	unter 25 Jahren	über 55 Jahren	Ausländer	ohne Berufsabschluss
Alstädten/Burbach	1.479	85	5,4%	*	9,0%	11,2%	17,9%
Alt-Hürth/Knapsack	3.284	273	7,7%	6,8%	8,2%	17,6%	25,4%
Berrenrath	1.228	54	4,2%	*	4,2%	*	21,6%
Efferen (ohne GSR)	4.896	233	4,5%	3,1%	7,6%	6,3%	16,3%
Gustav-Stresemann-Ring	750	78	9,4%	*	16,3%	18,8%	36,8%
Fischenich	2.322	158	6,4%	6,8%	7,6%	11,8%	21,0%
Gleuel	2.608	175	6,3%	5,4%	6,1%	11,3%	21,4%
Hermülheim	4.911	318	6,1%	6,4%	6,4%	13,0%	22,7%
Hürth-Mitte	1.127	206	15,5%	11,2%	17,8%	20,2%	33,4%
Kalscheuren	487	54	10,0%	*	*	22,4%	33,3%
Kendenich	1.314	97	6,9%	7,9%	8,4%	11,0%	20,5%
Stotzheim/Sielsdorf	865	29	3,2%	*	5,4%	*	*
Hürth, Stadt	25.283	1.760	6,5%	6,3%	8,0%	12,9%	22,8%

*geringe Fallzahl

Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

4.5 Leistungen nach SGB II

Für die Sozialpolitik ist es wichtig, differenzierte Informationen über die Formen und das Ausmaß von Armut zu haben und deren Auswirkungen zu kennen. In Deutschland ist die Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) sowie die Statistik der Sozialhilfe (SGB XII) eine geeignete Grundlage, um Aussagen zur räumlichen Verteilung von Einwohnern und Haushalten mit finanziellen Unterstützungsbedarfen zu treffen. In diesem Bericht werden die folgenden Teilbereiche ausgewiesen und abschließend zu einer Mindestsicherungsquote zusammengefasst:

- Bedarfsgemeinschaften mit Kindern und Anteil an Bedarfsgemeinschaften insgesamt
- Leistungsempfänger nach SGB II insgesamt und Anteil an allen Einwohnern sowie Anteil erwerbsfähig/nicht erwerbsfähig

4.5.1 Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern

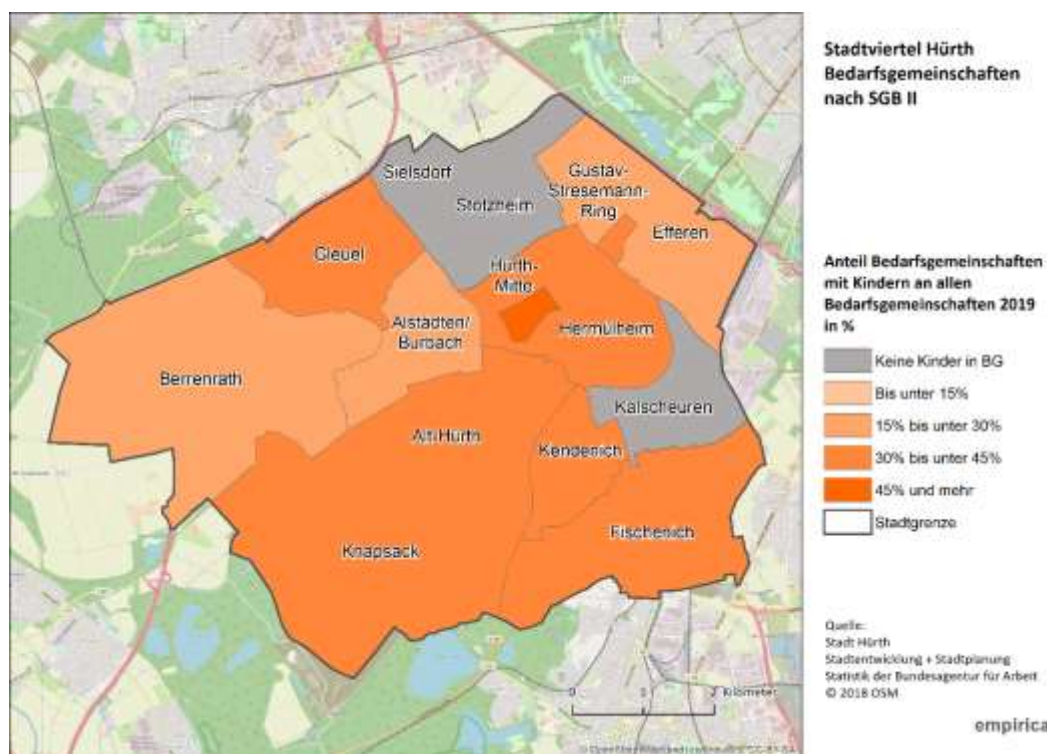
In Hürth lebten im Jahr 2019 rund 1.900 Bedarfsgemeinschaften (vgl. Abbildung 32). Unter diesen Bedarfsgemeinschaften waren 679 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. Das entspricht einem Anteil von 36 % aller Bedarfsgemeinschaften bzw. 11 % aller Familienhaushalte mit Kindern (vgl. auch Kap. 3.3.1). Besonders hoch ist der Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften im Stadtviertel Hürth-Mitte (vgl. Karte 23). Dort lebt in jeder zweiten Bedarfsgemeinschaft ein Kind (51 %). Insgesamt ist jeder vierte Familienhaushalt (25 %) in Hürth-Mitte eine Bedarfsgemeinschaft. Demgegenüber leben in den Stadtvierteln Kalscheuren und Stotzheim/Sielsdorf keine Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. In den Stadtvierteln Alstädten/Burbach, Berrenrath und Efferen (ohne Gustav-Stresemann-Ring) liegt der Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, weit unter dem Durchschnitt mit weniger als 25 %. Insgesamt sind hier nur sehr wenige Familienhaushalte eine Bedarfsgemeinschaft (< 5 %) (vgl. Abbildung 32).

Abbildung 32: Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (2019)

Stadtviertel (BA-Statistik)	Bedarfsgemeinschaften		davon ... (in %)		Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an Familienhaushalten
	insgesamt	mit Kindern	ohne Kinder	mit Kindern	
Alstädten/Burbach	69	17	75%	25%	4%
Alt-Hürth/Knapsack	304	105	65%	35%	13%
Berrenrath	51	10	80%	20%	3%
Efferen (ohne GSR)	221	53	76%	24%	6%
Gustav-Stresemann-Ring	107	41	62%	38%	14%
Fischenich	185	60	68%	32%	10%
Gleuel	198	65	67%	33%	10%
Hermülheim	352	132	63%	38%	11%
Hürth-Mitte	255	129	49%	51%	25%
Kalscheuren	42	-	100%	0%	0%
Kendenich	86	31	64%	36%	9%
Stotzheim/Sielsdorf	26	-	100%	0%	0%
Hürth, Stadt	1.899	679	64%	36%	11%

Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung empirica

Karte 23: Anteil Bedarfsgemeinschaften nach SGB II mit Kindern an Bedarfsgemeinschaften insgesamt (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung empirica

4.5.2 Regelleistungsberechtigte nach SGB II

Neben den Daten zu Bedarfsgemeinschaften hat die Stadt Hürth auch Daten zu Regelleistungsberechtigten nach SGB II bereitgestellt. Diese Daten werden im Folgenden separat ausgewertet. Zu beachten gilt, dass die Anzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften nicht der Anzahl der Regelleistungsberechtigten entspricht (vgl. hierzu Abbildung 107 im Anhang).

In der Stadt Hürth gibt es im Jahr 2019 insgesamt rund 3.600 Regelleistungsberechtigte. Das entspricht einem Anteil von rund 7 % an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren (vgl. Abbildung 33). Stadtweit sind 71 % der Regelleistungsberechtigten erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 29 % nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Räumliche Verteilung der Regelleistungsberechtigten

Der Anteil der Regelleistungsberechtigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre) unterscheidet sich in den einzelnen Stadtvierteln zum Teil stark (vgl. Karte 24). In Hürth-Mitte ist der Anteil der Regelleistungsberechtigten an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren mit über 17 % am höchsten. Rund jeder dritte Leistungsberechtigte in Hürth-Mitte ist nicht erwerbsfähig. In Alt-Hürth/Knapsack, Gustav-Stresemann-Ring, Fischenich und Kalscheuren ist der Anteil der Regelleistungsberechtigten an der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren überdurchschnittlich hoch. Einen besonders niedrigen Anteil an Regelleistungsberechtigten gibt es in Berrenrath (3 %) und Stotzheim/Sielsdorf (2 %). Dort ist der Anteil der erwerbsfähigen Regelleistungsberechtigten an alle Regelleistungsberechtigten mit über 80 % am höchsten.

Abbildung 33: Regelleistungsberechtigte nach SGB II in Hürth 2019

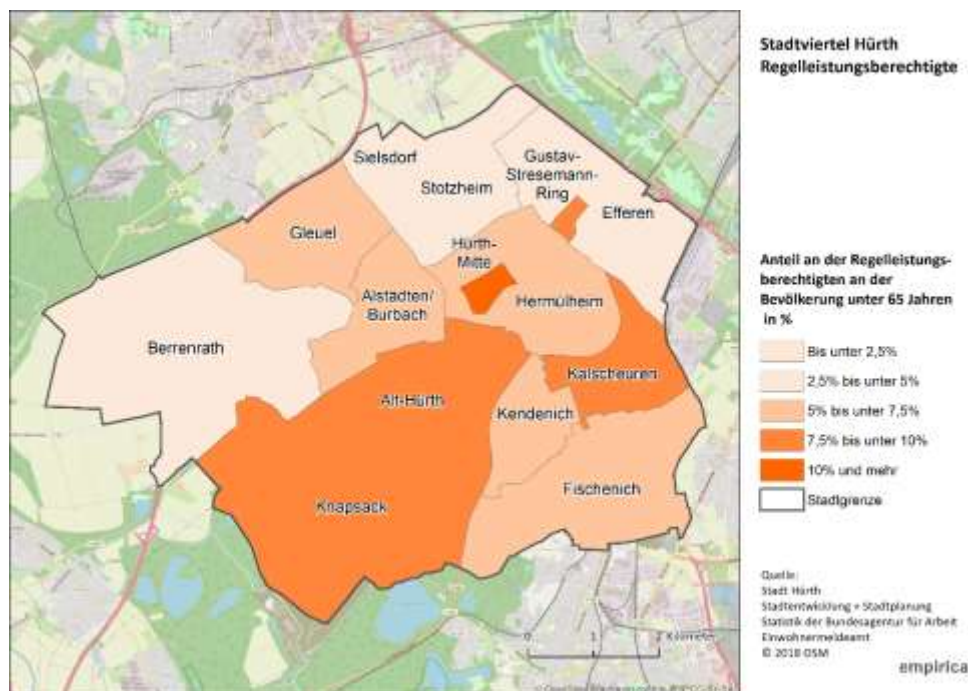
Stadtviertel (BA-Statistik)	Regelleistungsberechtigte Personen (SGB II)	Anteil an Erwerbsfähigen (18 bis unter 65 Jahre)	davon ... (in %)	
			erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig
Alstädten/Burbach	129	5%	69%	31%
Alt-Hürth/Knapsack	529	8%	75%	25%
Berrenrath	76	3%	82%	18%
Efferen (ohne GSR)	359	4%	78%	22%
Gustav-Stresemann-Ring	212	9%	72%	28%
Fischenich	336	7%	68%	32%
Gleuel	358	7%	69%	31%
Hermülheim	683	7%	70%	30%
Hürth-Mitte	646	17%	65%	35%
Kalscheuren	74	8%	80%	20%
Kendenich	160	6%	69%	31%
Stotzheim/Sielsdorf	37	2%	86%	*
Hürth, Stadt	3.605	7%	71%	29%

*geringe Fallzahl bzw. aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 24: Anteil Regelleistungsberechtigter an allen Einwohnern 18 bis unter 65 Jahren (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

4.5.3 Kinder in Bedarfsgemeinschaften

Als zentraler Indikator zur Identifizierung von Armutslagen bei Kindern wird der Anteil der Kinder in Bedarfsgemeinschaften herangezogen. Kinderarmut bzw. Armutgefährdung drückt sich allerdings nicht ausschließlich über die monetäre Einkommensverfügbarkeit aus, sondern muss auch immer mit anderen Faktoren im Zusammenhang betrachtet werden. Weitere Indikatoren für ein Armutrisiko von Kindern sind u. a. der Anteil alleinerziehender Haushalte (vgl. Kapitel 3.3.2), der Anteil ausländischer Kinder (vgl. Kapitel 2.5), die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung (vgl. Kapitel 5.2) oder eine prekäre Wohnsituation (z. B. Kinder in Notunterkünften).

Im Jahr 2019 lebten in Hürth insgesamt 1.274 Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften. Somit ist jedes achte Kind bzw. 12 % aller unter 18-Jährigen unmittelbar von Armut betroffen. Positiv ist, dass der Anteil der Kinder in Bedarfsgemeinschaften seit 2015 rückläufig ist. Im regionalen Vergleich zeigt sich zudem, dass in Hürth anteilig weniger Kinder in Bedarfsgemeinschaften leben als im gesamten Rhein-Erft-Kreis bzw. im gesamten Nordrhein-Westfalen (vgl. Abbildung 34).

Abbildung 34: Entwicklung der Kinder in Bedarfsgemeinschaften in Hürth und Vergleichsregionen¹²

Region	Kinder in Bedarfsgemeinschaften in %				
	2015	2016	2017	2018	2019
Hürth	14	14	14	13	12
Rhein-Erft-Kreis	17	17	17	16	15
Nordrhein-Westfalen	19	20	20	20	18

Quelle: Wegweiser Kommune; Datengrundlage: Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR **empirica**

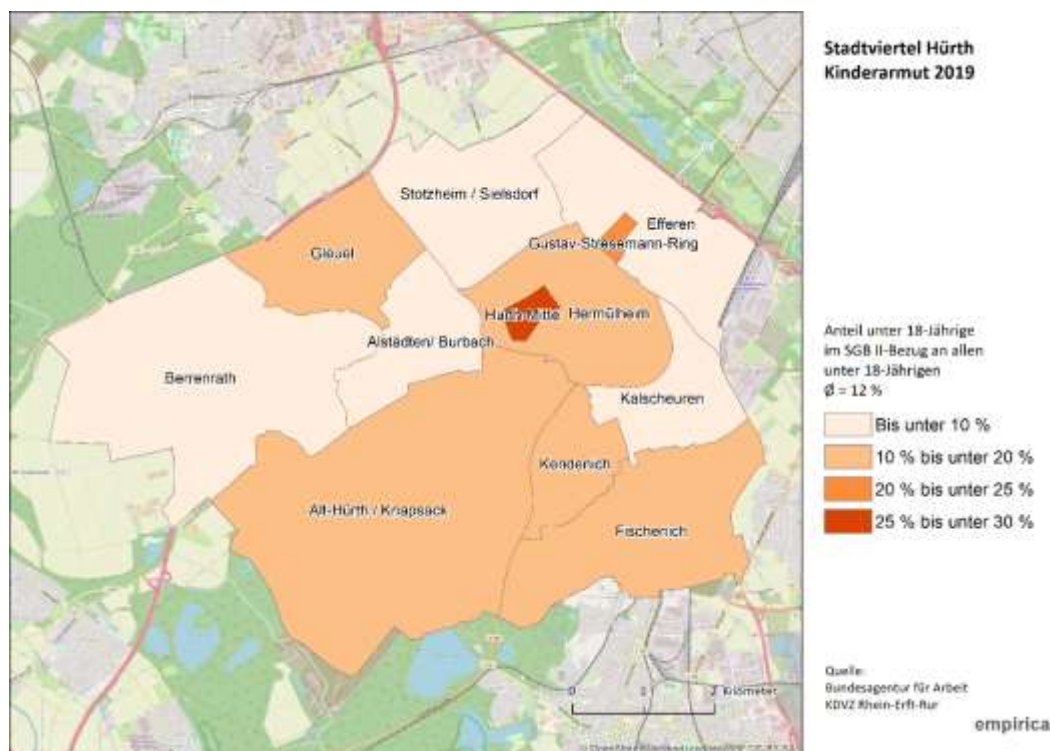
Auf Ebene der Stadtviertel fallen besonders Hürth-Mitte und der Gustav-Stresemann-Ring angesichts überdurchschnittlicher Anteile von Kindern in Bedarfsgemeinschaften auf. In Hürth-Mitte (29 %) lebt jedes dritte Kind in einer Bedarfsgemeinschaft im Gustav-Stresemann-Ring (20 %) trifft dies auf jedes fünfte Kind zu (vgl. Karte 24).

Altersspezifisch zeigt sich, dass in Hürth-Mitte tendenziell weniger Kleinkinder unter 3 Jahren in Bedarfsgemeinschaften leben, während die Anteile der übrigen Altersgruppen vergleichbare Niveaus aufweisen. Im Gustav-Stresemann-Ring sind hingegen Jugendliche zwischen 15 und unter 18 Jahren tendenziell weniger von Armut betroffen als die übrigen Altersgruppen (vgl. Abbildung 35 sowie die Karte 88ff im Anhang).

Die geringsten Anteile von Kindern in Bedarfsgemeinschaften haben hingegen die Stadtviertel Alstädten/Burbach (6 %), Efferen (5 %) und Berrenrath (2 %). Hier sind nur sehr wenige Kinder von Armut betroffen. In Stotzheim/Sielsdorf leben jeweils weniger als 10 Kinder in Bedarfsgemeinschaften, weshalb die Werte aufgrund der geringen Fallzahlen nicht ausgewiesen werden.

¹² Die hier dargestellten Anteile beziehen sich auf Kinder unter 15 Jahren.

Karte 25: Anteil Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Abbildung 35 : Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach Altersgruppen in Hürth 2019¹³

Stadtviertel	Kinder in Bedarfsgemeinschaften						
	Insgesamt		davon in % im Alter von ...				
	absolut	in %	0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 11 Jahre	11 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre
Alstädten/Burbach	42	6%	*	*	7%	7%	*
Alt-Hürth / Knapsack	173	13%	19%	13%	14%	12%	9%
Berrenrath	11	2%	*	*	*	*	*
Efferen	80	5%	4%	4%	7%	4%	8%
Gustav-Stresemann-Ring	101	20%	22%	25%	22%	19%	13%
Fischenich	129	13%	15%	13%	14%	11%	11%
Gleuel	124	11%	16%	12%	12%	8%	10%
Hermülheim	230	11%	12%	12%	12%	10%	11%
Hürth-Mitte	275	29%	24%	30%	29%	30%	30%
Kalscheuren	20	10%	*	*	*	*	*
Kendenich	52	10%	*	18%	13%	*	*
Stotzheim / Sielsdorf	*	*	*	*	*	*	*
Stadt Hürth	1.274	12%	13%	12%	13%	11%	11%

*geringe Fallzahl bzw. aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

¹³ Die Anzahl der Kinder in Bedarfsgemeinschaften liegt zum Datenstand Juni 2019 vor, die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Altersgruppe insgesamt zum Datenstand Dezember 2019.

Eine altersspezifische, kleinräumige Auswertung nach Herkunft der Kinder ist aufgrund der geringen Fallzahlen nur bedingt möglich, da die Daten aus datenschutzrechtlichen Gründen mehrheitlich nicht vorliegen (vgl. Abbildung 36 und Abbildung 37).

Gesamtstädtisch sind allerdings deutliche Unterschiede hinsichtlich der Armutsbetroffenheit von deutschen und ausländischen Kindern erkennbar. Insgesamt haben etwa zwei Drittel aller Kinder in Bedarfsgemeinschaften eine deutsche Staatsbürgerschaft (864 von insgesamt 1.274 Kindern). 406 der insgesamt 1.274 bzw. 32 % der Kinder in Bedarfsgemeinschaften haben eine ausländische Staatsbürgerschaft (vgl. Abbildung 36 und Abbildung 37).

Bezogen auf alle deutschen bzw. ausländischen Kinder unter 18 Jahren wird deutlich, dass anteilig wesentlich mehr ausländische Kinder von Armut betroffen sind als deutsche Kinder (vgl. Abbildung 38). Der Anteil deutscher Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften liegt im gesamtstädtischen Durchschnitt bei 9 %, während er bei den ausländischen Kindern bei 43 % liegt. Anders ausgedrückt bedeutet dies, dass etwa jedes zehnte deutsche Kind in einer Armutslage aufwächst. Bei den ausländischen Kindern ist fast jedes zweite Kind von Armut betroffen.

Kleinräumig zeigt sich, dass überdurchschnittlich viele deutsche als auch ausländische Kinder aus Hürth-Mitte in einer Bedarfsgemeinschaft leben. Etwa jedes vierte deutsche Kind (23 %) und mehr als jedes zweite ausländische Kind (53 %) ist in Hürth-Mitte armutsgefährdet (vgl. Abbildung 38).

Abbildung 36 : Deutsche Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach Altersgruppen in Hürth 2019

Stadtviertel	Deutsche Kinder in Bedarfsgemeinschaften					
	insgesamt	0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 11 Jahre	11 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre
Alstädten/Burbach	28	*	*	*	*	*
Alt-Hürth / Knapsack	109	*	*	27	23	*
Berrenrath	11	*	*	*	*	*
Efferen	*	*	*	*	*	*
Gustav-Stresemann-Ring	*	*	*	*	*	*
Fischenich	74	*	*	28	*	*
Gleuel	77	*	*	24	*	*
Hermülheim	147	*	*	44	24	22
Hürth-Mitte	182	*	*	51	37	34
Kalscheuren	-	*	*	*	*	-
Kendenich	42	*	*	*	*	*
Stotzheim / Sielsdorf	-	*	*	-	-	-
Stadt Hürth	864	183	156	247	152	126

*geringe Fallzahl bzw. aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Abbildung 37 : Ausländische Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach Altersgruppen in Hürth 2019

Stadtviertel	Ausländische Kinder in Bedarfsgemeinschaften					
	insgesamt	0 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 11 Jahren	11 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahren
Alstädten/Burbach	13	*	*	*	*	*
Alt-Hürth / Knapsack	42	*	*	19	13	*
Berrenrath	*	-	-	*	*	*
Efferen	*	*	*	*	*	*
Gustav-Stresemann-Ring	*	*	*	*	*	*
Fischenich	40	*	*	16	*	*
Gleuel	29	*	*	10	*	*
Hermülheim	83	*	*	27	16	10
Hürth-Mitte	91	*	*	26	24	19
Kalscheuren	*	*	*	*	*	*
Kendenich	10	-	*	*	*	*
Stotzheim / Sielsdorf	*	-	*	-	*	*
Stadt Hürth	406	50	70	125	94	67

*geringe Fallzahl bzw. aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Abbildung 38 : Anteil Kinder in Bedarfsgemeinschaften nach Herkunft in Hürth 2019¹⁴

Stadtviertel	Deutsche Kinder in Bedarfsgemeinschaften		Ausländische Kinder in Bedarfsgemeinschaften	
	absolut	in % an allen deutschen Kindern	absolut	in % an allen ausländischen Kindern
Alstädten/Burbach	28	4%	13	35%
Alt-Hürth / Knapsack	109	9%	42	31%
Berrenrath	11	2%	*	*
Efferen	*	*	*	*
Gustav-Stresemann-Ring	*	*	*	*
Fischenich	74	8%	40	45%
Gleuel	77	8%	29	28%
Hermülheim	147	8%	83	39%
Hürth-Mitte	182	23%	91	53%
Kalscheuren	*	*	*	*
Kendenich	42	9%	10	28%
Stotzheim / Sielsdorf	*	*	*	*
Stadt Hürth	864	9%	406	43%

*geringe Fallzahl bzw. aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen

Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

¹⁴ Die Anzahl der Kinder in Bedarfsgemeinschaften liegt zum Datenstand Juni 2019 vor, die Anzahl der Kinder insgesamt zum Datenstand Dezember 2019.

4.6 Empfänger von Leistungen nach SGB XII (Sozialhilfe) sowie nach AsylbLG

Das Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII) enthält die Vorschriften für die Sozialhilfe in Deutschland. Die folgenden Auswertungen beziehen sich folgenden Leistungen, da nur diese Daten kleinräumig zur Verfügung stehen:

- Hilfe zum Lebensunterhalt - nach dem 3. Kapitel SGB XII,
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII,
- Hilfe in besonderen Lebenslagen - nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII.

Zudem wurden die Daten der Empfänger von Leistungen nach AsylbLG zur Verfügung gestellt, die ebenfalls kleinräumig dargestellt werden können.

Empfänger von Leistungen nach SGB XII

In Hürth erhalten im Jahr 2019 insgesamt 742 Personen Leistungen nach dem SGB XII. Bezogen auf alle Einwohner in Hürth entspricht dies einer Leistungsempfängerquote von 1,2 %. Die Mehrzahl der Leistungsempfänger (586 Personen bzw. 80 % aller Leistungsempfänger) beziehen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII und jeweils etwa 10 % der Leistungsempfänger beziehen Hilfe zum Unterhalt (73 Personen) nach dem 3. Kapitel XII bzw. Hilfe in besonderen Lebenslagen (83 Personen) nach den Kapiteln 5-9 SGB XII (vgl. Abbildung 39).

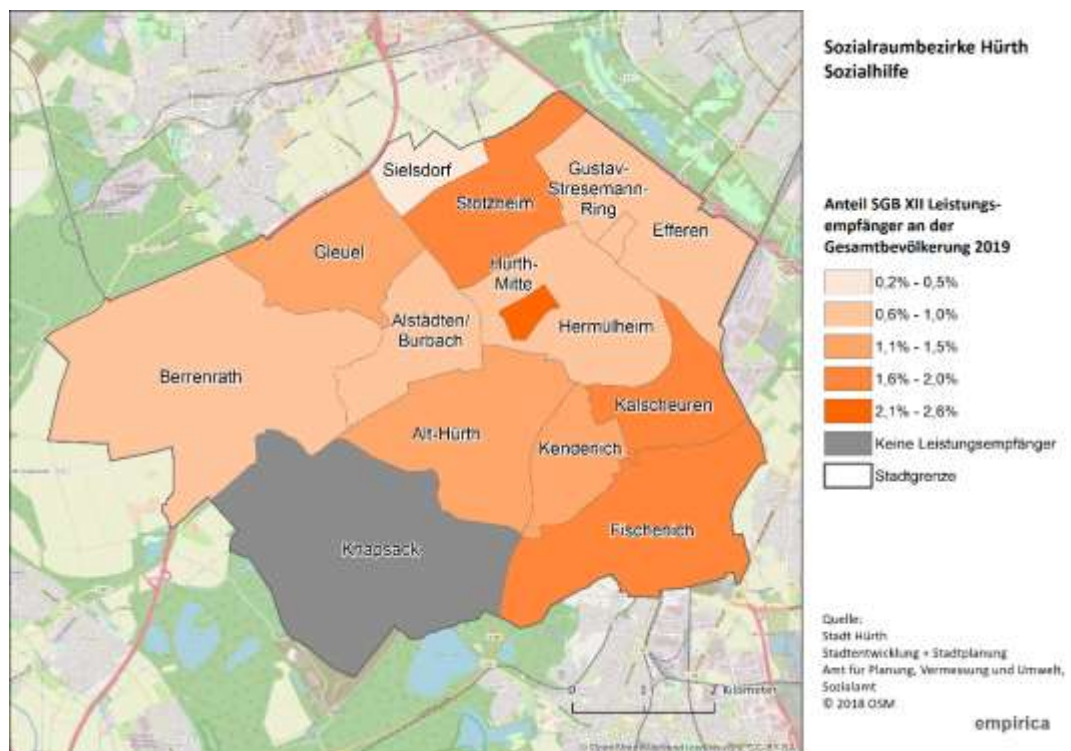
Kleinräumig betrachtet zeigt sich, dass in Hürth-Mitte die meisten Leistungsempfänger nach SGB XII leben. Insgesamt 125 der 742 Leistungsempfänger bzw. 2,6 % aller Einwohner in Hürth-Mitte beziehen Leistungen nach dem SGB XII. Auch Fischenich (1,8 %) und Alt-Hürth (1,4 %) haben überdurchschnittliche Anteile von Sozialhilfeleistungsempfängern. In den Sozialraumbezirken Alstädten/Burbach, Berrenrath und Sielsdorf leben hingegen nur sehr wenige Leistungsempfänger nach SGB XII. Hier liegen die Empfängerquoten zwischen 0,2 % und 0,6 % (vgl. Karte 26).

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII

Das Gros aller Leistungsempfänger nach dem SGB XII in Hürth sind Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII. In Hürth erhalten 586 Personen Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, was rund 80 % aller Leistungsempfänger entspricht bzw. 0,9 % aller Einwohner (vgl. Abbildung 39).

Die kleinräumige Verteilung zeigt ein vergleichbares Muster zu allen Leistungsempfängern nach SGB XII. Die höchsten Anteile von Leistungsempfängern, bezogen auf alle Einwohner, haben die Sozialraumbezirke Hürth-Mitte mit 2,2 % sowie Fischenich mit 1,6 %. Unterdurchschnittliche Empfängerquoten haben hingegen Alstädten/Burbach (0,3 %) und Berrenrath (0,5 %) (vgl. Karte 27).

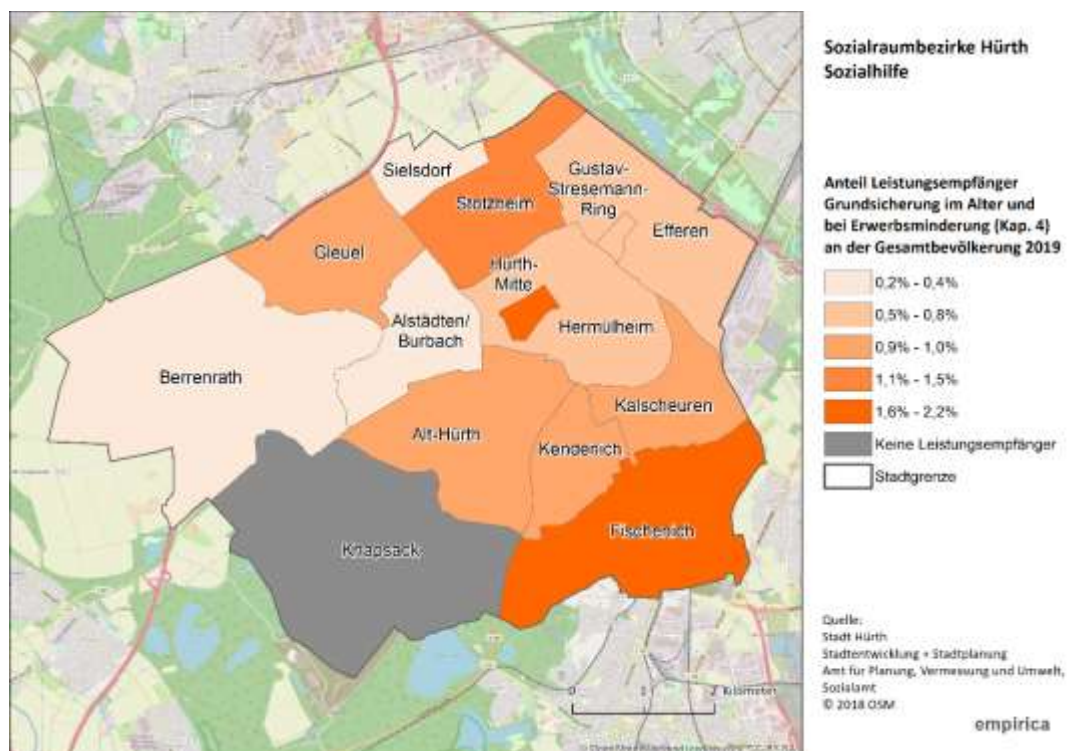
Karte 26: Anteil SGB XII Leistungsempfänger an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019



Quelle: Stadt Hürth, Sozialamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 27: Anteil Leistungsempfänger Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019



Quelle: Stadt Hürth, Sozialamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Hilfe zum Lebensunterhalt - nach dem 3. Kapitel SGB XII

Die Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt machen nur einen sehr kleinen Anteil der Leistungsempfänger nach SGB XII aus. Im Jahr 2019 gab es in Hürth lediglich 73 Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt. Bezogen auf alle Einwohner ergibt sich daraus eine Empfängerquote von 0,1 % (vgl. Abbildung 39).

Die kleinräumigen Unterschiede in den Sozialräumen sind daher auch nur marginal. Einen überdurchschnittlichen Anteil von Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt hat lediglich Kalscheuren mit 0,5 % an allen Einwohnern, allerdings liegen diesem Anteil nur fünf Leistungsempfänger zugrunde. Zehn und mehr Leistungsempfänger leben nur in den Sozialräumen Alt-Hürth (12) und Fischenich (10). Bezogen auf alle Einwohner mache sie allerdings auch nur 0,2 % der Einwohner aus. In Knappsack und Sielsdorf gibt es hingegen gar keine Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt (vgl. Karte 28).

Hilfe in besonderen Lebenslagen - nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

Auch die Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen machen nur einen sehr geringen Anteil der Leistungsempfänger nach SGB XII aus. Im Jahr 2019 gab es insgesamt nur 83 Leistungsempfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen. Bezogen auf alle Einwohner Hürths macht dies lediglich einen Anteil von 0,1 % aus (vgl. Abbildung 39).

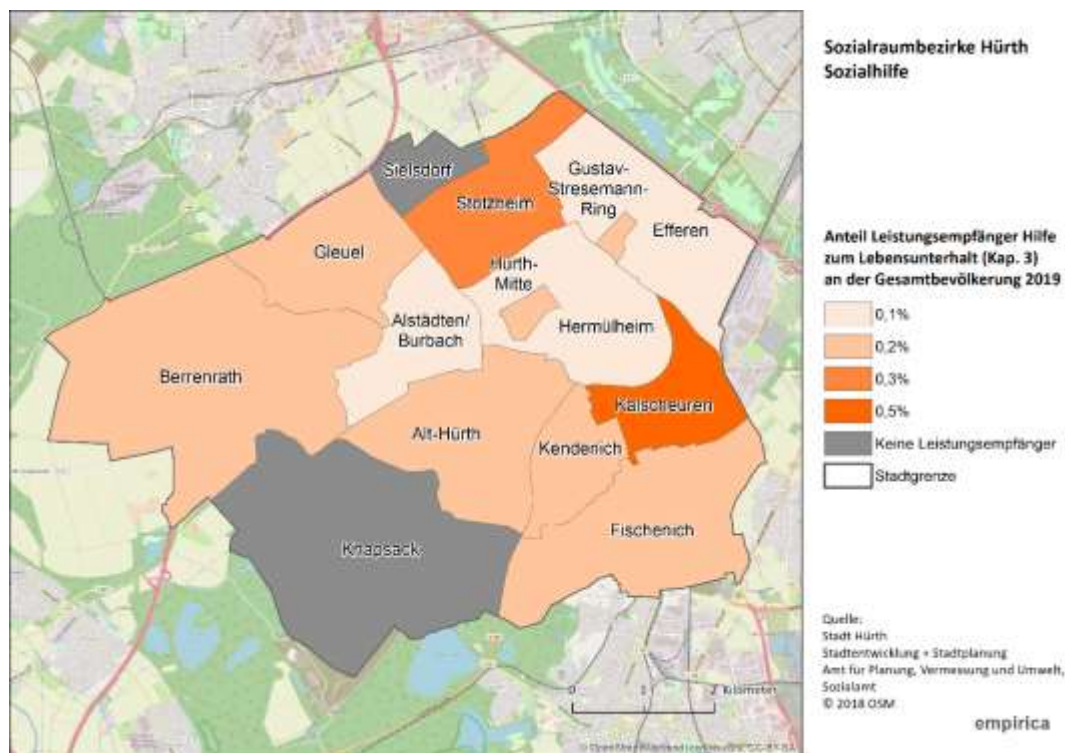
Kleinräumig zeigt sich lediglich eine leichte Konzentration von Leistungsempfängern in Alt-Hürth; hier leben 28 der insgesamt 83 Leistungsempfänger. Bezogen auf alle Einwohner in Alt-Hürth macht dies einen überdurchschnittlichen Anteil von 0,4 % aus. In Hürth-Mitte und in Kendenich leben zudem jeweils zehn Leistungsempfänger, bezogen auf alle Einwohner macht dies eine Empfängerquote von 0,2 % bzw. 0,3 % aus. Im Gustav-Stresemann-Ring sowie in Knappsack und Sielsdorf gibt es hingegen keine Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen (vgl. Karte 29).

Empfänger von Leistungen nach AsylbLG

Im Jahr 2019 lebten in Hürth insgesamt 205 Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung Hürths beträgt damit 0,3 % (vgl. Abbildung 40).

Etwa ein Drittel der Leistungsempfänger bzw. 66 Personen leben in Gleuel, da sich in diesem Sozialraum eine Unterkunft für Geflüchtete befindet (Eine Übersichtskarte der Übergangsheime für Geflüchtete ist im Anhang in Karte 90 abgebildet). Bezogen auf alle Einwohner in Gleuel machen die Leistungsempfänger einen Anteil von 1,0 % aller Einwohner aus. Auch in Efferen (26 Personen) und Hermülheim (39 Personen) leben insgesamt viele Leistungsempfänger nach dem AsylbLG. Aufgrund der insgesamt höheren Einwohnerzahl in den beiden Sozialräumen, liegt der Anteil an allen Einwohnern aber im durchschnittlichen Bereich von 0,3 %. Anteilig an der Gesamtbevölkerung leben zudem in Kalscheuren (1,1 %) überdurchschnittlich viele Leistungsempfänger. Auch dieser überdurchschnittliche Anteil von Leistungsempfängern kommt zu Stande, da sich auch in Kalscheuren eine Flüchtlingsunterkunft befindet. In Alstädten/Burbach, Hürth-Mitte, Knappsack und Sielsdorf leben hingegen keine Leistungsempfänger nach dem AsylbLG (vgl. Abbildung 40).

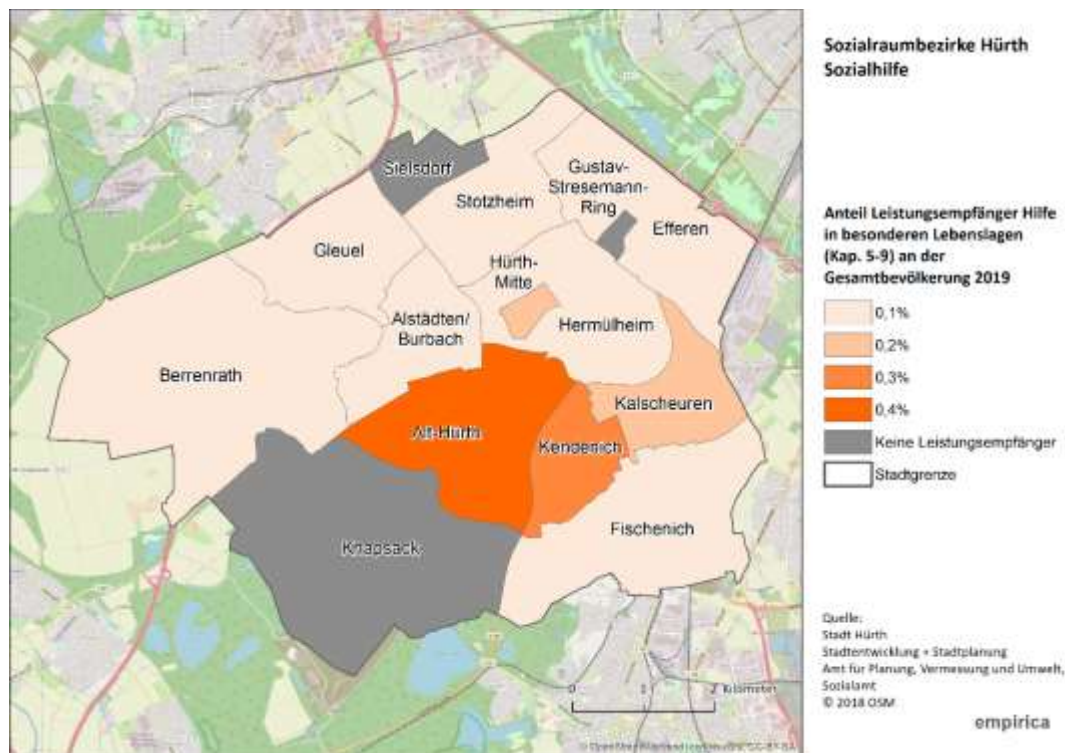
Karte 28: Anteil Leistungsempfänger Hilfe zum Lebensunterhalt an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019



Quelle: Stadt Hürth, Sozialamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 29: Anteil Leistungsempfänger Hilfe in besonderen Lebenslagen an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019



Quelle: Stadt Hürth, Sozialamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Abbildung 39: Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII in Hürth 2019

Sozialraum	Empfänger von Leistungen nach SGBXII							
	insgesamt	Anteil an Bevölkerung in %	davon					Anteil an Bevölkerung in %
			Grund-sicherung im Alter und bei Erwerbs-minderung (Kap. 4)	Anteil an Bevölkerung in %	Hilfe zum Lebens-unterhalt (Kap. 3)	Anteil an Bevölkerung in %	Hilfe in besonderen Lebens-lagen (Kap. 5-9)	
110 - Alstädten/Burbach	19	0,5%	13	0,3%	2	0,1%	4	0,1%
120 - Alt-Hürth	107	1,4%	67	0,9%	12	0,2%	28	0,4%
130 - Berrenrath	20	0,6%	14	0,5%	5	0,2%	1	0,0%
140 - Efferen	76	0,7%	65	0,6%	5	0,0%	6	0,1%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	22	0,7%	18	0,6%	4	0,1%	-	0,0%
150 - Fischenich	102	1,8%	87	1,6%	10	0,2%	5	0,1%
160 - Gleuel	71	1,1%	57	0,9%	7	0,1%	7	0,1%
170 - Hermülheim	104	0,9%	97	0,8%	5	0,0%	2	0,0%
172 - Hürth-Mitte	125	2,6%	107	2,2%	8	0,2%	10	0,2%
180 - Kalscheuren	17	1,6%	10	0,9%	5	0,5%	2	0,2%
190 - Kendenich	43	1,4%	27	0,9%	6	0,2%	10	0,3%
200 - Knapsack	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%	-	0,0%
210 - Sielsdorf	1	0,2%	1	0,2%	-	0,0%	-	0,0%
220 - Stotzheim	28	1,6%	23	1,3%	4	0,2%	1	0,1%
Ohne Zuordnung	7	-	-	-	-	-	7	-
Stadt Hürth	742	1,2%	586	0,9%	73	0,1%	83	0,1%

Quelle: Stadt Hürth, Sozialamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Abbildung 40: Empfänger von Leistungen nach AsylbLG

Sozialraum	Empfänger von Leistungen nach AsylbLG	Anteil an Bevölkerung in %
110 - Alstädten/Burbach	-	0,0%
120 - Alt-Hürth	21	0,3%
130 - Berrenrath	2	0,1%
140 - Efferen	26	0,3%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	5	0,2%
150 - Fischenich	19	0,3%
160 - Gleuel	66	1,0%
170 - Hermülheim	39	0,3%
172 - Hürth-Mitte	-	0,0%
180 - Kalscheuren	12	1,1%
190 - Kendenich	11	0,4%
200 - Knapsack	-	0,0%
210 - Sielsdorf	-	0,0%
220 - Stotzheim	4	0,2%
Ohne Zuordnung	-	-
Stadt Hürth	205	0,3%

Quelle: Stadt Hürth, Sozialamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

4.7 Mindestsicherungsquote

Die Mindestsicherungsquote ist ein zusammengefasster Indikator, der den Anteil der Regelleistungsempfänger nach dem SGB II, der Leistungsempfänger nach Kapitel 3 (HLU) oder Kapitel 4 (Grundsicherung) SGB XII und der Leistungsempfänger nach AsylbLG an der Gesamtbevölkerung darstellt. Die Mindestsicherungsquote wird auf Ebene der Stadtviertel (BA-Statistik) ausgewertet, weil die Daten der BA-Statistik nicht kleinräumig vorliegen. Eine Übersicht der Zuordnung der Ortsteile und der Sozialraumbezirke zeigt Abbildung 1.

In Hürth erhalten insgesamt 4.469 Personen Leistungen nach SGB II, SGB XII und AsylbLG (vgl. Abbildung 41). Das entspricht einem Anteil von 7,1 %¹⁵ an der Gesamtbevölkerung (Mindestsicherungsquote). Damit liegt Hürth sowohl unterhalb des Durchschnitts im Rhein-Erft-Kreis von 8,7 % als auch unterhalb des Durchschnitts von NRW (10,9 %)¹⁶. Der Großteil aller Empfänger der Mindestsicherung sind Regelleistungsempfänger nach dem SGB II. In der Stadt Hürth haben die Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII einen Anteil von 15 % an der Mindestsicherung und die Empfänger von Leistungen nach AsylbLG von 0,3 %.

Das Stadtviertel mit der höchsten Mindestsicherungsquote ist Hürth-Mitte mit rund 16 % (vgl. Karte 30). Weitere Stadtviertel mit einer hohen Mindestsicherungsquote von über 8 % sind Alt-Hürth/Knapsack (8,2 %), Kalscheuren (9,5 %) und Fischenich (8,2 %). Der Anteil der Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII ist in fast allen Stadtvierteln in etwa auf dem Niveau der Gesamtstadt. Einen auffällig hohen Anteil an SGB XII Leistungsempfängern hat Stotzheim/ Sielsdorf mit 43 %. Der Anteil der Leistungsempfänger nach AsylbLG ist in Gleuel und Kalscheuren mit über 1 % besonders hoch.

Abbildung 41: Mindestsicherung (2019)

Stadtviertel (BA-Statistik)	Mindestsicherung	Mindestsicherungsquote	davon		
			SGB II*	SGB XII**	AsylbLG***
Altstädten/Burbach	144	3,9%	90%	10%	0,0%
Alt-Hürth / Knapsack	629	8,2%	84%	13%	0,3%
Berrenrath	97	3,1%	80%	20%	0,1%
Efferen (ohne GSR)	455	4,5%	84%	16%	0,3%
Gustav-Stresemann-Ring	239	7,6%	91%	9%	0,2%
Fischenich	452	8,2%	78%	22%	0,3%
Gleuel	488	7,4%	85%	15%	1,0%
Hermülheim	824	6,8%	87%	13%	0,3%
Hürth-Mitte	761	15,6%	85%	15%	0,0%
Kalscheuren	101	9,5%	83%	17%	1,1%
Kendenich	204	6,6%	83%	17%	0,4%
Stotzheim / Sielsdorf	69	3,1%	54%	41%	0,2%
Hürth, Stadt	4.469	7,1%	85%	15%	0,3%

*Regelleistungsberechtigte nach dem SGB II

**Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII gemäß Kapitel 3 und 4

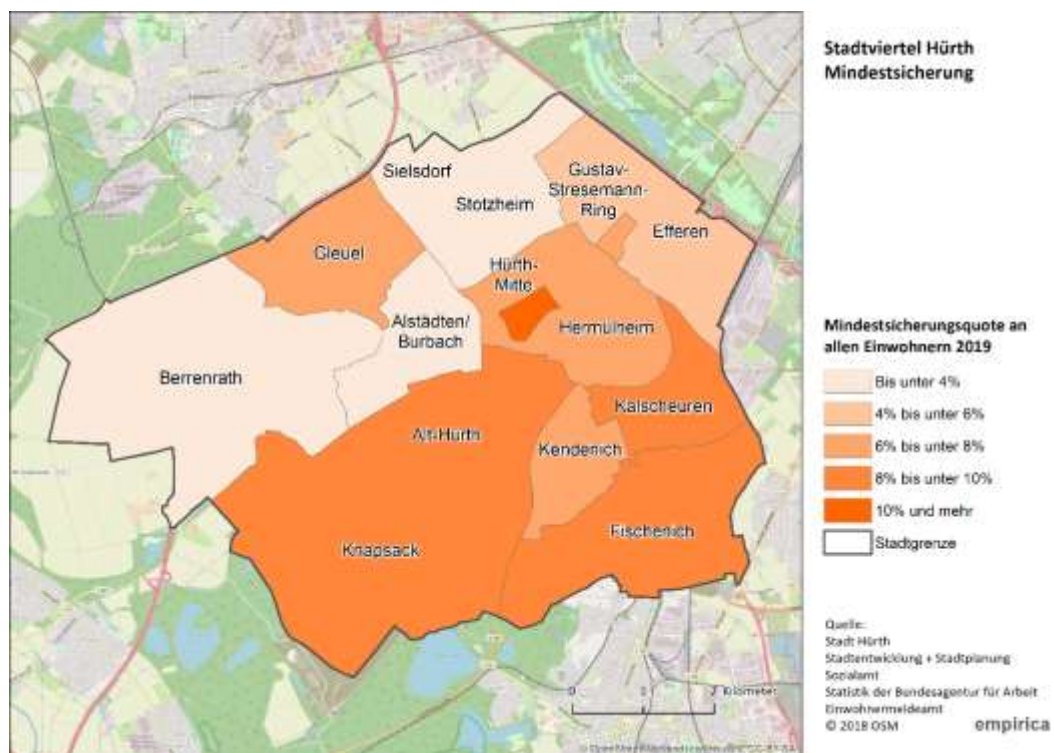
*** Empfänger von Leistungen nach AsylbLG

Quelle: Stadt Hürth, Sozialamt, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

¹⁵ Aufgrund unterschiedlicher Datenstände weicht die berechnete Mindestsicherungsquote hier leicht von der Mindestsicherungsquote des statistischen Landesamtes IT-NRW (7,8 %) ab.

¹⁶ Vgl. Mindestsicherungsquote, Quelle: © IT.NRW, Düsseldorf, 2020

Karte 30: Mindestsicherungsquote (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Sozialamt, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

5. Indikatorenbereich Kinder- und Jugendhilfe

5.1 Vorbemerkungen

Nach dem Sozialgesetzbuch, Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe – (SGB VIII) hat jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Kinder- und Jugendhilfe soll die Verwirklichung dieses Rechts fördern. Junge Menschen erhalten Hilfen insbesondere für ihre individuelle und soziale Entwicklung. Eltern und andere Erziehungsbeauftragte werden bei der Erziehung beraten und unterstützt. Zudem trägt die Kinder- und Jugendhilfe dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen. Des Weiteren sind Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Insgesamt soll das Gesetz positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt fördern bzw. gestalten.

In diesem Indikatorenbereich werden folgende Daten kleinräumig ausgewertet:

- Hilfe zur Erziehung nach SGB VIII insgesamt
- Hilfe zur Erziehung nach ambulanten und stationären Hilfearten
- Eingliederungshilfe nach SGB VIII
- Inobhutnahme nach SGB VIII § 42
- Kindeswohlgefährdung nach SGB VIII § 8.
- Erziehungsberatung

5.2 Hilfe zur Erziehung nach SGB VIII

Im Jahr 2019 gab es insgesamt 364 Fälle von Hilfen zur Erziehung¹⁷ nach den SGB VIII in der Stadt Hürth. Gegenüber 2014 ist die Gesamtzahl der Hilfearten von 409¹⁸ Fällen also um etwa 10 % gesunken. Bezogen auf alle Kinder und Jugendlichen im Alter unter 21 Jahren ergibt sich demnach eine Inanspruchnahmequote der Hilfe zur Erziehung im Jahr 2019 von 2,9 %. Kleinräumig betrachtet zeigt sich, dass die meisten erzieherischen Hilfen in Alt-Hürth (68 Fälle bzw. 4,6 %) und Hürth-Mitte (55 Fälle bzw. 4,9 %) in Anspruch genommen wurden. Die höchste Inanspruchnahmequote (bezogen auf die Kinder und Jugendlichen im Alter unter 21 Jahren) hat der Sozialraumbezirk Kalscheuren mit 8,5 %. Die geringsten Inanspruchnahmequoten haben die Sozialraumbezirke Berrenrath (1,9 %), Efferen (1,6 %) Hermülheim (1,3 %) und Gustav-Stresemann-Ring (1,3 %) (vgl. Abbildung 42). Auch in den Sozialraumbezirken Knappsack, Sielsdorf und Stotzheim wurden Hilfen zur Erziehung nur in wenigen Fällen in Anspruch genommen. In diesen Sozialraumbezirken leben allerdings nur sehr wenige Kinder und Jugendliche (vgl. Abbildung 8).

¹⁷ Alle Hilfearten nach SGB VIII (§§27;29;30;31;32;33;34;35) ohne §§35a und 42

¹⁸ Vgl. Sozialraumbeschreibung 2015 der Stadt Hürth, Abb. 34, S. 31 (abzgl. §§ 35a, 42)

Abbildung 42: Hilfe zur Erziehung nach SGB VIII in Hürth 2019

Sozialraum	Hilfe zur Erziehung - Alle Hilfearten*	Inanspruchnahmequote**
110 - Alstädten/Burbach	19	2,4%
120 - Alt-Hürth	68	4,6%
130 - Berrenrath	12	1,9%
140 - Efferen	31	1,6%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	8	1,3%
150 - Fischenich	24	2,2%
160 - Gleuel	36	2,8%
170 - Hermülheim	30	1,3%
172 - Hürth-Mitte	55	4,9%
180 - Kalscheuren	20	8,5%
190 - Kendenich	22	3,6%
200 - Knapsack	0	0,0%
210 - Sielsdorf	k.A.	k.A.
220 - Stotzheim	8	2,8%
sonstige/außerhalb	30	k.A.
Stadt Hürth	364	2,9%

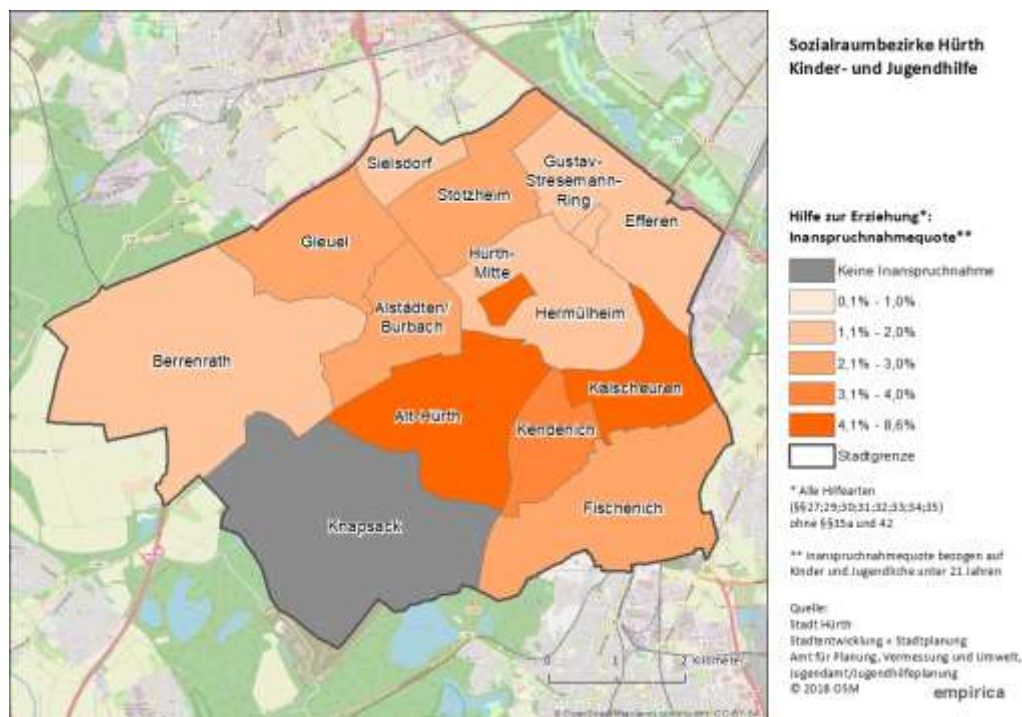
k.A.: Keine Angabe, geringe Fallzahl

* Alle Hilfearten nach SGB VIII (§§27;29;30;31;32;33;34;35) ohne §§35a und 42

** Inanspruchnahmequote bezogen auf Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren

Quelle: Jugendamt/Jugendhilfeplanung, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Darstellung **empirica**

Karte 31: Hilfe zur Erziehung * in Hürth: Inanspruchnahmequote 2019**



* Alle Hilfearten nach SGB VIII (§§27;29;30;31;32;33;34;35) ohne §§35a und 42

** Inanspruchnahmequote bezogen auf Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren

Quelle: Jugendamt/Jugendhilfeplanung, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Von den insgesamt 364 in Anspruch genommenen Hilfen zur Erziehung entfielen im Jahr 2019 rund zwei Drittel (61 %) bzw. 222 Fälle auf ambulante Hilfen zur Erziehung und 142 Fälle (39 %) auf stationären Hilfen zur Erziehung. Ambulante Hilfen zur Erziehung werden in Hürth also fast doppelt so häufig in Anspruch genommen wie stationäre Hilfen zur Erziehung. Es gibt allerdings auch Sozialraumbezirke mit überdurchschnittlichen Anteilen von stationären Hilfen zur Erziehung. In Gleuel (44 %), Kalscheuren (50 %) und Kendenich (50 %) wurde jede zweite Hilfeart stationär in Anspruch genommen. Auffällig ist auch der hohe Anteil in Stotzheim (88 %). Hier wurden fast alle erzieherischen Hilfen stationär in Anspruch genommen (vgl. Abbildung 43).

Abbildung 43: Hilfe zur Erziehung nach Art der Hilfe in Hürth 2019

Sozialraum	Hilfe zur Erziehung: stationäre Hilfe*	Hilfe zur Erziehung: ambulante Hilfe**	Inanspruch- nahmequote: stationäre Hilfe***	Inanspruch- nahmequot: ambulante Hilfe***
	in %	in %		
110 - Alstädten/Burbach	42%	58%	1%	1%
120 - Alt-Hürth	35%	65%	2%	3%
130 - Berrenrath	33%	67%	1%	1%
140 - Efferen	32%	68%	1%	1%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	50%	50%	1%	1%
150 - Fischenich	38%	63%	1%	1%
160 - Gleuel	44%	56%	1%	2%
170 - Hermülheim	23%	77%	0%	1%
172 - Hürth-Mitte	24%	76%	1%	4%
180 - Kalscheuren	50%	50%	4%	4%
190 - Kendenich	50%	50%	2%	2%
200 - Knapsack	0%	0%	0%	0%
210 - Sielsdorf	0%	100%	0%	1%
220 - Stotzheim	88%	13%	2%	0%
sonstige/außerhalb	63%	37%	k.A.	k.A.
Stadt Hürth	39%	61%	1%	2%

* stationäre Hilfearten nach SGB VIII (§§33;34)

** ambulante Hilfearten nach SGB VIII (§§27;29;30;31;32;35)

*** Inanspruchnahmequote bezogen auf Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren

Quelle: Jugendamt/Jugendhilfeplanung, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Darstellung **empirica**

5.3 Eingliederungshilfe

Der § 35a (SGB VIII) gehört nicht zu den erzieherischen Hilfen, sondern ist eine Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche. Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn ihre seelische Gesundheit von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht und dadurch ihre Teilhabe beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist. Ein entscheidendes und nur durch das Jugendamt zu bewertendes Kriterium zur Hilfestellung ist die Teilhabebeeinträchtigung. Die Hilfe wird je nach Einzelfall in ambulanter oder stationärer Form geleistet. Im Gegensatz zu den Hilfen zur Erziehung endet die Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII nicht mit Beginn der Volljährigkeit bzw. mit Vollendung des 21. Lebensjahres, sondern der Anspruch bleibt bis zum 27. Lebensjahr bestehen. Erst dann kann eine Fallabgabe an den überörtlichen Träger der Sozialhilfe, hier der Landschaftsverband, erfolgen.

Aufgrund der vorliegenden Beeinträchtigung sind die JM an der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt. Darüber hinaus ist ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als 6 Monate von dem für ihre Lebensalter typischen Zustand

abweichend. Dies ist von einem Kinder- und Jugendpsychiater, -therapeuten oder einem anderen Arzt mit besonderen Erfahrungen darzulegen.

Eingliederungshilfen gem. § 35a SGB VIII zielen darauf ab, eine drohende Behinderung zu verhüten, bzw. deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und dem jungen Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Eingliederungshilfen werden, gemessen am Bedarf im Einzelfall in unterschiedlichen Formen bewilligt. Wesentliche Hilfen sind hier Schulbegleitung, Autismustherapie, Lese-Rechtschreib- und Dyskalkulietherapie sowie stationäre und ambulante Hilfen.

In Hürth erhielten im Jahr 2019 insgesamt 118 Kinder und Jugendliche eine Eingliederungshilfe nach § 35a des SGB VIII. Bezogen auf alle Kinder und Jugendlichen macht dies eine Inanspruchnahmequote von 0,9 % aus.

Abbildung 44: Eingliederungshilfe in Hürth 2019

Sozialraum	§ 35a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen	Inanspruch- nahmequote*
110 - Alstädten/Burbach	11	1,4%
120 - Alt-Hürth	19	1,3%
130 - Berrenrath	4	0,6%
140 - Efferen	24	1,3%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	0	0,0%
150 - Fischenich	5	0,4%
160 - Gleuel	18	1,4%
170 - Hermülheim	20	0,9%
172 - Hürth-Mitte	6	0,5%
180 - Kalscheuren	0	0,0%
190 - Kendenich	7	1,1%
200 - Knapsack	0	0,0%
210 - Sielsdorf	k.A.	k.A.
220 - Stotzheim	k.A.	k.A.
sonstige/außerhalb	k.A.	k.A.
Stadt Hürth	118	0,9%

k.A.: Keine Angabe, geringe Fallzahl

* Inanspruchnahmequote bezogen auf Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren

Quelle: Jugendamt/Jugendhilfeplanung, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Darstellung **empirica**

5.4 Inobhutnahme

Im Jahr 2019 gab es in der Stadt Hürth insgesamt 62 Fälle der Inobhutnahme nach § 42 SGB VIII. Damit machen Inobhutnahmen insgesamt 17 % aller HzE-Fälle aus. Bezogen auf alle Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren macht sie allerdings nur einen sehr geringen Anteil von 0,5 % aus. Die meisten Inobhutnahmen gab es in Fischenich (8), Efferen (7) und Alt-Hürth (7). Bezogen auf alle Kinder und Jugendlichen fällt allerdings nur Fischenich mit einem leicht überdurchschnittlichen Anteil von 0,7 %, bzw. 33 % aller HzE-Fälle. Auffällig ist zudem die hohe Anzahl der Inobhutnahmen außerhalb Hürths. 17 der insgesamt 62 bzw. 27 % aller Inobhutnahmen erfolgten außerhalb Hürths¹⁹ (vgl. Abbildung 45 und Karte 32).

Abbildung 45: Anzahl Fälle nach § 42 SGB VIII – Inobhutnahme in Hürth 2019

Sozialraum	§ 42 - Inobhutnahme	Inobhutnahmequote*	Inobhutnahmequote**
110 - Alstädten/Burbach	k.A.	k.A.	k.A.
120 - Alt-Hürth	7	0,5%	10,3%
130 - Berrenrath	0	0,0%	0,0%
140 - Efferen	7	0,4%	22,6%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	0	0,0%	0,0%
150 - Fischenich	8	0,7%	33,3%
160 - Gleuel	6	0,5%	16,7%
170 - Hermülheim	3	0,1%	10,0%
172 - Hürth-Mitte	6	0,5%	10,9%
180 - Kalscheuren	4	1,7%	20,0%
190 - Kendenich	k.A.	k.A.	k.A.
200 - Knapsack	0	0,0%	0,0%
210 - Sielsdorf	0	0,0%	0,0%
220 - Stotzheim	k.A.	k.A.	k.A.
sonstige/außerhalb	17	k.A.	56,7%
Stadt Hürth	62	0,5%	17,0%

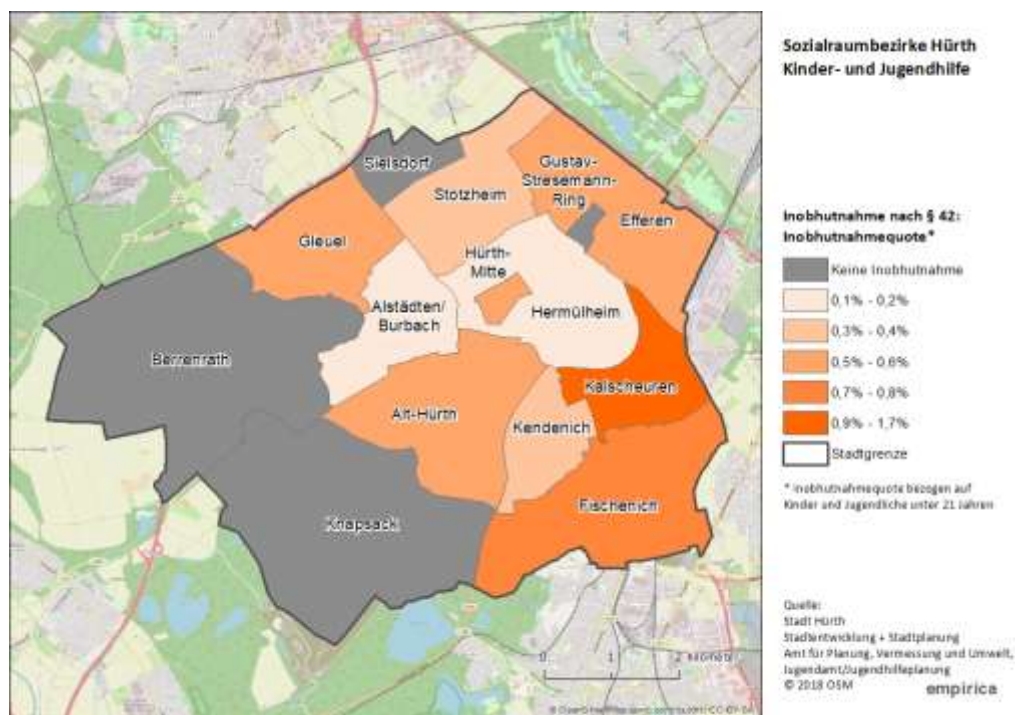
k.A.: Keine Angabe, geringe Fallzahl

*Inobhutnahmequote bezogen auf Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren

**Inobhutnahmequote bezogen auf alle HzE-Fälle
Quelle: Jugendamt/Jugendhilfeplanung, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

¹⁹ Unter „sonstige/außerhalb“ werden mehrheitlich unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gezählt, die keinem Sozialraum zugeordnet werden können

Karte 32: Inobhutnahme nach § 42 SGBVIII in Hürth 2019

*Inobhutnahmequote bezogen auf Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren

Quelle: Jugendamt/Jugendhilfeplanung, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung empirica

5.5 Kindeswohlgefährdung

Werden dem Jugendamt wichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. In Hürth wurden im Jahr 2019 insgesamt 210 Einschätzungen vorgenommen. In insgesamt 25 Fällen bzw. 12 % aller Einschätzungen wurde eine Kindeswohlgefährdung ausgesprochen. In insgesamt 129 Fällen bzw. 61 % aller Einschätzungen wurde zwar keine Kindeswohlgefährdung festgestellt, allerdings ein Hilfebedarf ermittelt. Keine Kindeswohlgefährdung sowie kein Hilfebedarf wurden in insgesamt 54 Fällen bzw. 26 % aller Einschätzungen festgestellt.

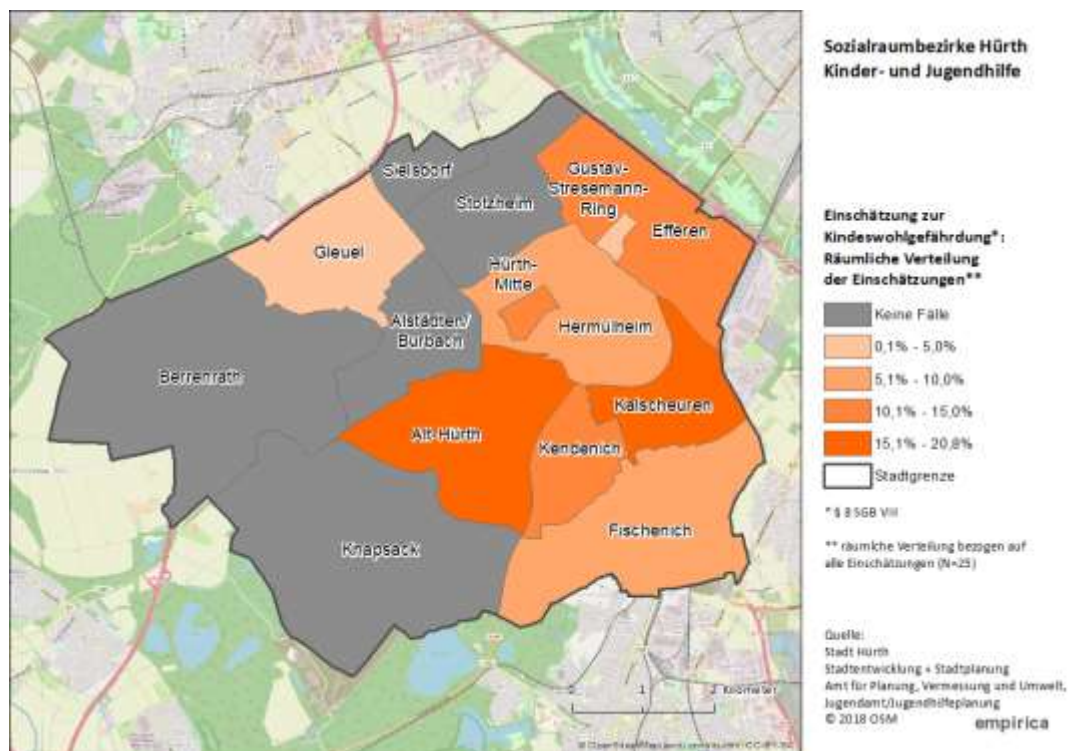
Auf der kleinräumigen Ebene zeigt sich, dass die meisten Einschätzungen einer Kindeswohlgefährdung in Kalscheuren abgegeben wurden. Insgesamt 83 % aller Einschätzungen zur Kindeswohlgefährdung wurden hier festgestellt. Im Gustav-Stresemann-Ring wurde in jedem zweiten Fall eine Einschätzung hinsichtlich einer Kindeswohlgefährdung ausgesprochen (vgl. Abbildung 46 und Karte 33). Bei den Hilfebedarfen fallen Berrenrath, Alstädten/Burbach und Alt-Hürth durch einen hohen Anteil hinsichtlich Hilfebedarfen auf (vgl. Abbildung 46 und Karte 34).

Abbildung 46: Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung in Hürth 2019

Sozialraum	§8 - Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung		
	in %		
	Kiwo-Gefährdung	keine Kiwo-Gefährdung, aber Hilfebedarf	keine Kiwo-Gefährdung, kein Hilfebedarf
110 - Alstädten/Burbach	0%	83%	17%
120 - Alt-Hürth	10%	70%	18%
130 - Berrenrath	0%	100%	0%
140 - Efferen	8%	68%	24%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	50%	0%	50%
150 - Fischenich	10%	62%	29%
160 - Gleuel	8%	54%	31%
170 - Hermülheim	5%	60%	35%
172 - Hürth-Mitte	16%	53%	32%
180 - Kalscheuren	83%	0%	17%
190 - Kendenich	20%	53%	27%
200 - Knapsack	-	-	-
210 - Sielsdorf	-	-	-
220 - Stotzheim	0%	75%	25%
sonstige/außerhalb	100%	0%	0%
Stadt Hürth	12%	61%	26%

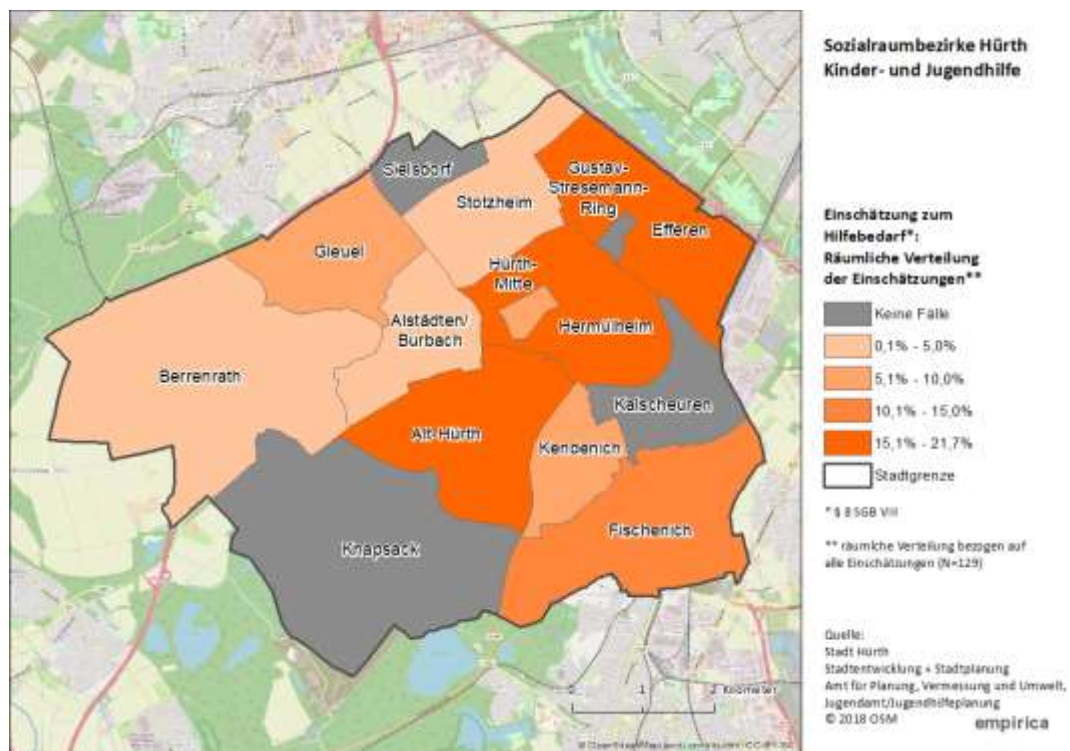
Quelle: Jugendamt/Jugendhilfeplanung, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung
empirica

Karte 33: Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung in Hürth 2019: Räumliche Verteilung der Einschätzungen



Quelle: Jugendamt/Jugendhilfeplanung, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung
empirica

Karte 34: Einschätzung zum Hilfebedarf in Hürth 2019: Räumliche Verteilung der Einschätzungen



Quelle: Jugendamt/Jugendhilfeplanung, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung
empirica

5.6 Erziehungsberatung

Die Beratungsstelle für Erziehungsberatung hat in den letzten Jahren einen deutlichen Anstieg der Beratungsfälle erfahren. Die Anzahl der Gesamtfälle in Hürth ist im Zeitraum 2017 bis 2019 von 440 auf über 580 Fälle angestiegen (vgl. Abbildung 47). Von diesen Fällen werden im Jahr 2019 94 % von Klienten aus Hürth in Anspruch genommen. Kleinräumig zeigt sich, dass die meisten Beratungsfälle in Hermülheim in Anspruch genommen wurden.²⁰ 22 % bzw. etwa jede vierte bis fünfte Beratung wurde von Klienten aus Hermülheim in Anspruch genommen. Auch in Efferen konzentrieren sich die Beratungsfälle stärker als in anderen Sozialräumen. Insgesamt 18 % aller Beratungsfälle wurden in Efferen in Anspruch genommen. Sehr weniger Beratungsfälle der Erziehungsberatung gab es hingegen in den Sozialräumen Kalscheuren, Kendenich, Knapsack und Stotzheim. In Sielsdorf erfolgte ein 2019 keine Erziehungsberatung.

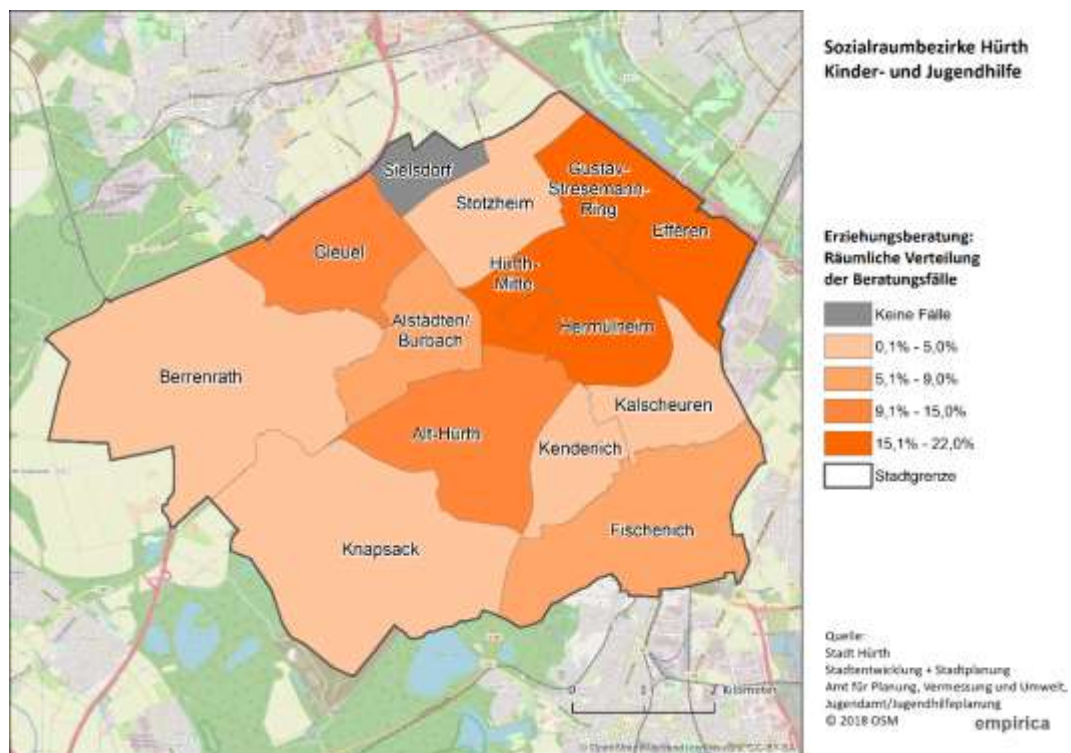
Abbildung 47: Erziehungsberatung: Kleinräumige Verteilung der Fälle in Hürth 2019

Sozialraum	2017	2018	2019
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Alstädten/Burbach	8%	6%	7%
Alt-Hürth	14%	15%	14%
Berrenrath	6%	6%	5%
Efferen	19%	17%	18%
Fischenich	8%	8%	9%
Gleuel	8%	10%	10%
Hermülheim	23%	25%	22%
Kalscheuren	2%	2%	2%
Kendenich	3%	3%	3%
Knapsack	1%	1%	2%
Sielsdorf	1%	0%	0%
Stotzheim	2%	2%	2%
außerhalb von Hürth	5%	5%	6%
Stadt Hürth	95%	95%	94%
Gesamtzahl der Fälle	440	532	581

Quelle: Jugendamt/Jugendhilfeplanung, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

²⁰ Daten zur Erziehungsberatung liegen kleinräumig nicht für alle Sozialräume vor, weshalb einige Sozialräume zusammengefasst dargestellt werden. Dies betrifft die Sozialräume Efferen und Gustav-Stresemann-Ring (zusammengefasst in Efferen) und Hermülheim und Hürth-Mitte (zusammengefasst in Hermülheim).

Karte 35: Erziehungsberatung in Hürth 2019: Räumliche Verteilung der Beratungsfälle



Quelle: Jugendamt/Jugendhilfeplanung, Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung
empirica

6. Indikatorenbereich Betreuung und Bildung

6.1 Vorbemerkungen

Zur Relevanz von Bildungsindikatoren

Im Forschungsprojekt „Trends und Ausmaß der Polarisierung in deutschen Städten“ wurde für den Zeitraum 2000 bis 2006 nachgewiesen, dass sich die wachsende sozioökonomische Polarisierung in einer wachsenden räumlichen Konzentration sozial benachteiligter und einkommensschwacher Haushalte in wenigen Teilbereichen der Städte niederschlägt.²¹ Andere Studien haben belegt, dass mit der wohnräumlichen Segregation von sozial benachteiligten Haushalten auch eine schulische Segregation mit schlechteren Bildungschancen der dort lebenden Kinder und Jugendlichen einhergeht.²² Zudem entstehen durch die wohnräumlichen Segregationen auch segregierte Kita-Gruppen, welche sich negativ auf die Lernerfolge von benachteiligten Kindern auswirken.²³ Bildungschancen und soziale Herkunft sind in Deutschland miteinander verknüpft.²⁴

Will man nun die sozialräumliche Struktur einer Stadt analysieren, um von kommunaler Seite nachbarschaftsbezogene Strategien für einzelne Wohngebiete zu entwickeln, sollten demnach auch Bildungsindikatoren berücksichtigt werden. Parallel zu den Indikatoren „Arbeitslosigkeit“ oder „Erhalt von Transferleistungen“ zeigen Bildungsindikatoren sehr genau, in welchem Milieu Kinder und Jugendliche aufwachsen und wo besonderer Handlungsbedarf besteht.

Schulen, insbesondere die Grundschulen durch ihre standortbezogenen Einzugsbereiche, haben in belasteten Nachbarschaften und für die kleinräumige Stadtentwicklung eine wichtige Bedeutung als Orte der Integration und Teilhabe.²⁵ Nur durch eine gute Ausbildung und den damit verbundenen späteren beruflichen Chancen können soziale Benachteiligungen aufgefangen werden. Neben den Grundschulen haben auch die Kindertagesstätten und sonstige wohnortnahe Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in belasteten Nachbarschaften eine wichtige Rolle zur Verbesserung der Bildungschancen.

Geeignete (kleinräumige) Bildungsindikatoren

Ein geeigneter Bildungsindikator ist die Versorgungsquote mit Kindergartenplätzen. Die Versorgung mit Plätzen in Kindertagesstätten wird im Zuge der Kinderbetreuungsplanung der Stadt Hürth regelmäßig erfasst. Die exakte Bedarfs- und Angebotssituation der

²¹ Aehnelt, R. u. Häußermann, H. (2009): Trends und Ausmaß der Polarisierung in deutschen Städten. Bonn.

²² Morris-Lange, S., Wendt, H. u. Seidl-Schulze, A. (2013): Segregation an deutschen Schulen – Ausmaß, Folgen und Handlungsempfehlungen für bessere Bildungschancen. Berlin.

²³ Groos, Thomas, und Nora Jehles (2015): Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung. Arbeitspapiere wissenschaftliche Begleitforschung „Kein Kind zurücklassen!“ Werkstattbericht. Band 3. Gütersloh.

²⁴ u.a. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) (2008): Integration vor Ort. Berlin; OECD (2010), PISA 2009 Ergebnisse: Zusammenfassung.

²⁵ Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) (2015): Orte der Integration im Quartier: vernetzt – gebündelt – erfolgreich. Bonn.

Kindergartenplätze wird sowohl auf gesamtstädtischer Ebene als auch auf der Ebene von Kindergartenbezirken erhoben.

Als weiterer geeigneter (und kleinräumig verfügbarer) Schulindikator hat sich das Schulartwahlverhalten nach der Grundschule erwiesen. Übergangsquoten von der Klasse vier der Grundschule in die verschiedenen Schulformen der Sekundarstufe I sind relativ einfach zu ermitteln. Die Verbleibstatistik der Grundschulen ist sehr exakt, Verzerrungen sind selten, da in der Regel in diesem Alter nur wenig Pendler aus anderen Kommunen eine Schule in der Stadt Hürth besuchen und kaum Schüler aus ungeklärten Gründen die Schule verlassen. Eine Einschränkung ergibt sich, da die Daten nur für die einzelnen Schulen ausgewertet werden können. Wo der Schüler tatsächlich wohnt, bleibt unberücksichtigt, denn die Einzugsbereiche der Grundschulen sind nicht deckungsgleich zu den Sozialräumen. Zudem gibt es nur in acht der 15 Sozialräume überhaupt eine Grundschule. Dementsprechend ist es nicht möglich von einer Schule in einem Sozialraum Rückschlüsse auf den entsprechenden Sozialraum zu ziehen.

6.2 Frühkindliche Betreuung

6.2.1 Vorbemerkungen

Für die Kinderbetreuungsbedarfsplanung werden die Ortsteile der Stadt Hürth zu neun Kindergartenbezirken zusammengefasst. Alle 15 Sozialraumbezirke lassen sich eindeutig einem Kindergartenbezirk zuordnen (vgl. Karte 36 und Abbildung 48). Die Kindergartenbezirke Alt-Hürth/Knapsack, Efferen, Hermülheim/Kalscheuren und Stotzheim/Sielsdorf umfassen mehrere Sozialraumbezirke. Dementsprechend werden im Folgenden für die Sozialräume, die diesen Kindergartenbezirken zugeordnet sind, lediglich Durchschnittswerte dargestellt.

Insgesamt verteilen sich 35 Kindertageseinrichtungen auf das gesamte Stadtgebiet. 10 der Kindertageseinrichtungen bieten integrative „Fink“ Plätze für behinderte Kinder. In den Kindergartenbezirken Alt-Hürth/Knapsack, Kendenich, Gleuel und Stotzheim/Sielsdorf gibt es bisher keine Kindertagesstätten mit „Fink“ Plätzen. In den peripheren, ländlich geprägten Kindergartenbezirken ist die Anzahl der Kindertageseinrichtungen erwartungsgemäß niedriger als in den zentraleren, städtisch geprägten Kindergartenbezirken. Eine hohe Anzahl an Kindertageseinrichtungen befindet sich im Kindergartenbezirk Hermülheim/Kalscheuren. In den Sozialräumen Sielsdorf, Knapsack und Gustav-Stresemann-Ring befinden sich keine Kindertageseinrichtung.

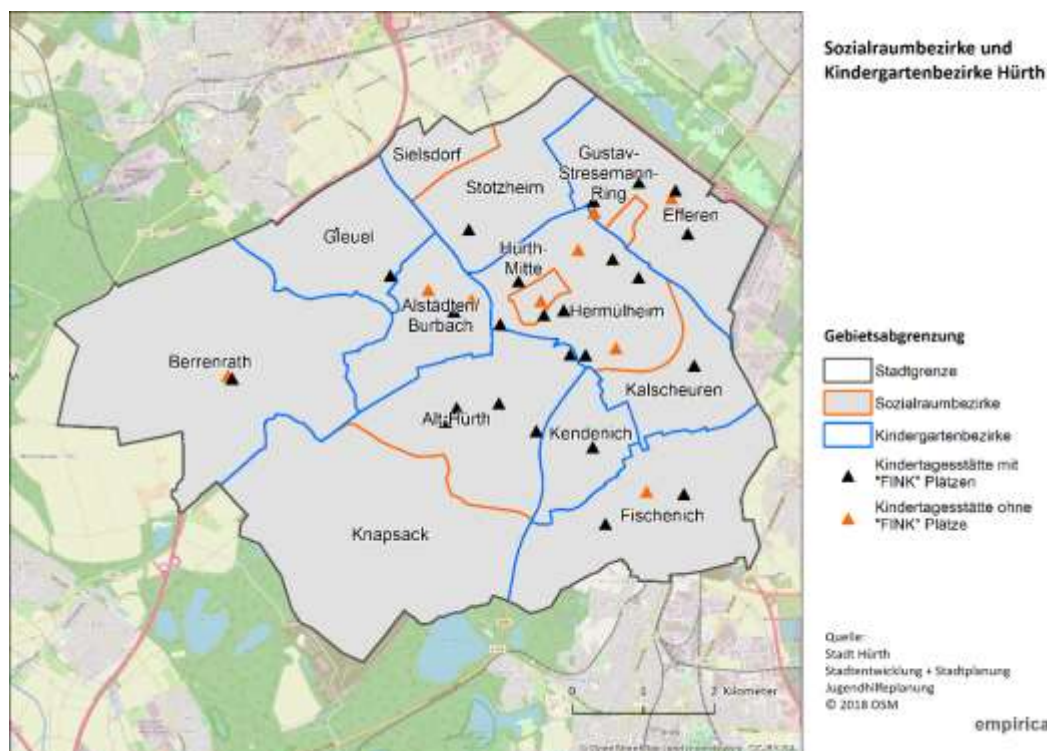
Abbildung 48: Zuordnung der Sozialräume zu Kindergartenbezirken in Hürth

Sozialräume	Kindergartenbezirk
110 - Alstädten/Burbach	Alstädten-Burbach
120 - Alt-Hürth	Alt-Hürth / Knapsack
200 - Knapsack	
130 - Berrenrath	Berrenrath
140 - Efferen	Efferen
141 - Gustav-Stresemann-Ring	
150 - Fischenich	Fischenisch
160 - Gleuel	Gleuel
170 - Hermülheim	Hermülheim / Kalscheuren
171 - Trotzenberg	
172 - Hürth-Mitte	
180 - Kalscheuren	Kendenich
190 - Kendenich	
210 - Sielsdorf	Stotzheim / Sielsdorf
220 - Stotzheim	

Quelle: Stadt Hürth, Jugendhilfeplanung Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 36: Gegenüberstellung der Sozialräume und Kindergartenbezirke in Hürth



Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung, Jugendhilfeplanung, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

6.2.2 Kinderbetreuung in Kindertagesstätten

Im Kindergartenjahr 2019/2020 gibt es in Hürth insgesamt rund 3.640 Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren (vgl. Abbildung 49). 48 % dieser Kinder sind zwischen 0 und 3 Jahren, 52 % zwischen 3 und 6 Jahren. Die rund 1.890 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren benötigen alle einen Platz in einer Kindertageseinrichtung. Von den rund 1.750 Kindern zwischen 0 und 3 Jahren benötigen 700 Kinder bzw. 27 % einen Platz in einer Kindertagesstätte. Daraus ergibt sich für die Stadt Hürth ein Gesamtbedarf von rund 2.590 Kindergartenplätzen.

Der Bedarf an Plätzen in Kindertagesstätten unterscheidet sich zwischen den Kindergartenbezirken deutlich. So werden in Hermülheim/Kalscheuren insgesamt 811 Plätze benötigt. Ebenfalls ein hoher Bedarf besteht in Efferen (510) und Alt-Hürth/Knapsack (301). Kindergartenbezirke mit einem sehr niedrigen Bedarf an Plätzen in Kindertageseinrichtungen sind Stotzheim/Sielsdorf (88), Berrenrath (104) und Kendenich (122).

Abbildung 49: Bedarf an Kindertagesstätten nach Kindergartenbezirken und Sozialräumen in Hürth (Kindergartenjahr 2019/2020)

Kindergartenbezirk	Kinder (0-6 Jahre)					Benötigte Plätze				
	Insgesam	0-3 Jahre		3-6 Jahre		Insgesam	0-3 Jahre		3-6 Jahre	
	abs.	abs.	in %	abs.	in %	abs.	abs.	in %	abs.	in %
Alstädten-Burbach	210	98	47%	112	53%	154	42	27%	112	73%
Alt-Hürth / Knapsack	431	216	50%	215	50%	301	86	29%	215	71%
Berrenrath	142	64	45%	78	55%	104	26	25%	78	75%
Efferen	716	330	46%	386	54%	510	124	24%	386	76%
Fischenisch	350	175	50%	175	50%	245	70	29%	175	71%
Gleuel	346	159	46%	187	54%	254	67	26%	187	74%
Hermülheim / Kalscheuren	1150	557	48%	593	52%	811	218	27%	593	73%
Kendenich	177	95	54%	82	46%	122	40	33%	82	67%
Stotzheim / Sielsdorf	121	60	50%	61	50%	88	27	31%	61	69%
Insgesamt	3.643	1.754	48%	1.889	52%	2.589	700	27%	1.889	73%

Quelle: Jugendhilfeplanung Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Dem Bedarf von rund 2.590 Plätzen in Kindertagesstätten steht ein Angebot von rund 2.390 gegenüber (davon 42 „FINK“ Plätze). Daraus ergibt sich eine Differenz von rund 200 fehlenden Kindergartenplätzen. Dies entspricht einer Versorgungsquote von 92 % (vgl. Abbildung 50). Die Versorgungsquote mit Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten ist in den Kindergartenbezirken höchst unterschiedlich. Berrenrath und Alt-Hürth/Knapsack sind mit 108 % bzw. 104 % übertversorgt (vgl. Karte 37). In allen anderen Kindergartenbezirken besteht eine Unterversorgung. Eine besonders niedrige Versorgungsquote gibt es in Fischenich 73 % und Gleuel 73 %. In Hermülheim/Kalscheuren gibt es, mit 18 „FINK“ Plätzen, über 40 % aller inklusiven Kindergartenplätzen für behinderte Kinder. Dies entspricht einem Anteil von 2 % an allen Kindergartenplätzen. Der Anteil der „Fink“ Plätze an allen Kindergartenplätzen ist mit 7 % in Alstädten-Burbach am höchsten.

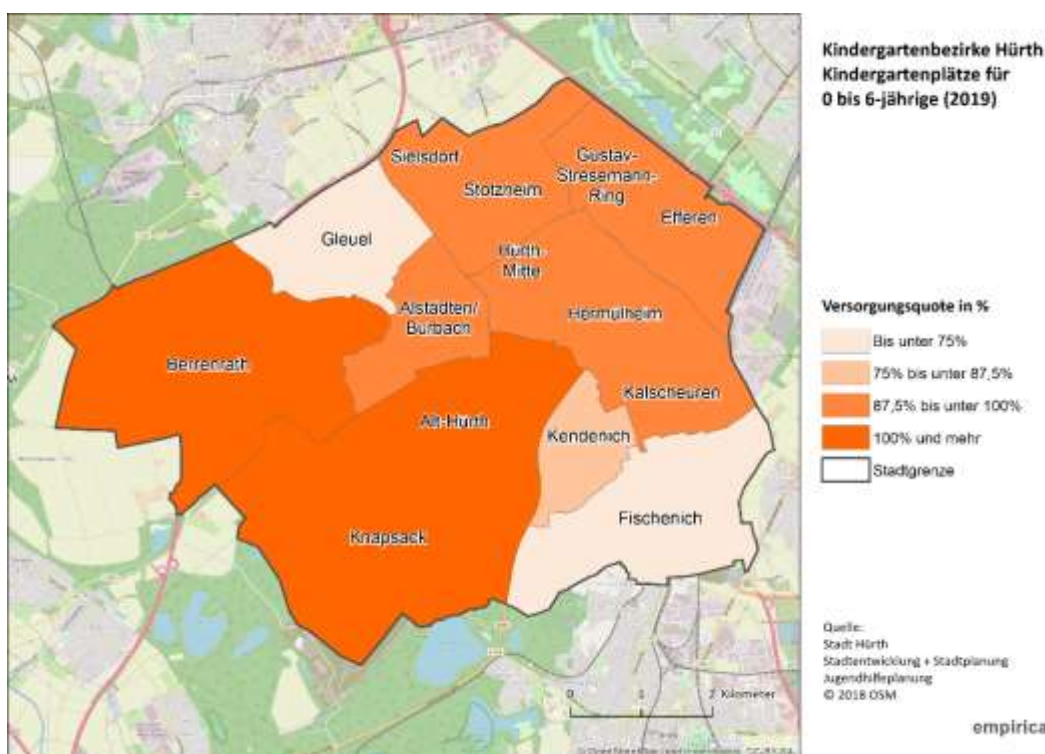
Abbildung 50: Versorgungsquote mit Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten nach Kindergartenbezirken und Sozialräumen in Hürth (Kindergartenjahr 2019/2020)

Kindergartenbezirk	Benötigte Kindertagesstättenplätze			Vorhandene Kindertagesstättenplätze				Versorgungsquote		
	Insg.	0-3 J.	3-6 J.	Insg.	0-3 J.	3-6 J.	davon "Fink" Plätze	Insg.	0-3 J.	3-6 J.
	abs.	abs.	abs.	abs.	abs.	abs.		in %	in %	in %
Alstädten-Burbach	98	42	112	144	40	104	10	94%	95%	93%
Alt-Hürth / Knapsack	216	86	215	313	94	219	0	104%	109%	102%
Berrenrath	64	26	78	112	30	82	1	108%	115%	105%
Efferen	330	124	386	470	126	344	7	92%	102%	89%
Fischenich	175	70	175	180	34	146	6	73%	49%	83%
Gleuel	159	67	187	186	52	134	0	73%	78%	72%
Hermülheim /	557	218	593	807	210	597	18	91%	85%	93%
Kendenich	95	40	82	102	16	86	0	84%	40%	105%
Stotzheim / Sielsdorf	60	27	61	80	20	60	0	91%	74%	98%
Insgesamt	1.754	700	1.889	2.394	622	1.772	42	92%	89%	94%

Quelle: Jugendhilfeplanung Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 37: Versorgungsquote der Kindergartenbezirke mit Kindergartenplätzen für 0 bis 6-Jährige in Hürth 2019



Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung Jugendhilfeplanung, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

6.3 Schulische Bildung

6.3.1 Schulartwahlverhalten nach der Grundschule

Zum Schuljahr 2019/2020 haben 539 Schüler nach der vierten Klasse die Grundschule in Richtung Sekundarstufe I verlassen. Von diesen besuchten stadtweit 49 % das Gymnasium, 23 % eine Gesamtschule, ebenfalls 23 % eine Realschule, 3 % eine Hauptschule und 2 % eine sonstige Schulform (vgl. Abbildung 51)²⁶. Gegenüber dem Schuljahr 2017/2018 ist der Anteil der Schüler, die ein Gymnasium besuchen, von 53 % auf 49 % gesunken.

Die Übergangsquoten zum Gymnasium unterscheiden sich zwischen den einzelnen Schulen deutlich (vgl. Abbildung 51). So wechselten von der Deutschherrenschule 32 % der Schüler auf das Gymnasium. Ebenfalls weit unterdurchschnittliche Quoten erzielen die GGS Kendenich (36 %) und die Martinusschule (37 %). Schulen mit einem sehr hohen Anteil an Schülern, die auf ein Gymnasium wechseln, sind die Don-Bosco-Schule 62 % und die Carl-Orff-Schule 61 %. Für die GGS im Zentrum liegen im Jahr Schuljahr 2019/2020 noch keine Daten vor, da die Schule erst im Schuljahr 2017/18 den Betrieb aufgenommen hat.

Abbildung 51: Schulartwahlverhalten nach der Grundschule (Schuljahr 2019/2020)

Schule	Insgesamt		Gymnasium		Gesamtschule		Realschule		Hauptschule		Sonstige Schulformen*	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Bodelschwingschule	64	36%	14	22%	12	19%	0	0%	2	3%		
Brüder-Grimm-Schule	45	24%	14	31%	5	11%	2	4%	0	0%		
Carl-Orff-Schule	69	42%	12	17%	12	17%	2	3%	1	1%		
Clementinenschule	45	19%	7	16%	15	33%	3	7%	1	2%		
Deutschherrenschule	73	23%	12	16%	32	44%	4	5%	2	3%		
Don-Bosco-Schule	81	62%	16	20%	11	14%	3	4%	1	1%		
Geschwister-Scholl-Schule	69	54%	14	20%	16	23%	1	1%	1	1%		
GGG im Zentrum	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GGG Kendenich	28	36%	9	32%	9	32%	0	0%	0	0%		
Martinusschule	41	37%	17	41%	7	17%	2	5%	0	0%		
Wendelinusschule	24	42%	8	33%	4	17%	1	4%	1	4%		
Alle Grundschulen	539	49%	123	23%	123	23%	18	3%	9	2%		

*Sonstige Schulformen sind Förderschulen und Internationale Schulen zzgl. unbekannter Schulwechsel

Quelle: Stadt Hürth, Amt für Schule, Bildung und Sport, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Zu beachten ist, dass sich durch die Gesamtschulen Verzerrungen hinsichtlich der Übergangsquote zum Gymnasium ergeben. Es ist zu erwarten, dass auch Schüler mit einer Empfehlung für das Gymnasium die Gesamtschule besuchen. Die Gesamtschule kann ebenfalls mit dem Abitur abgeschlossen werden.

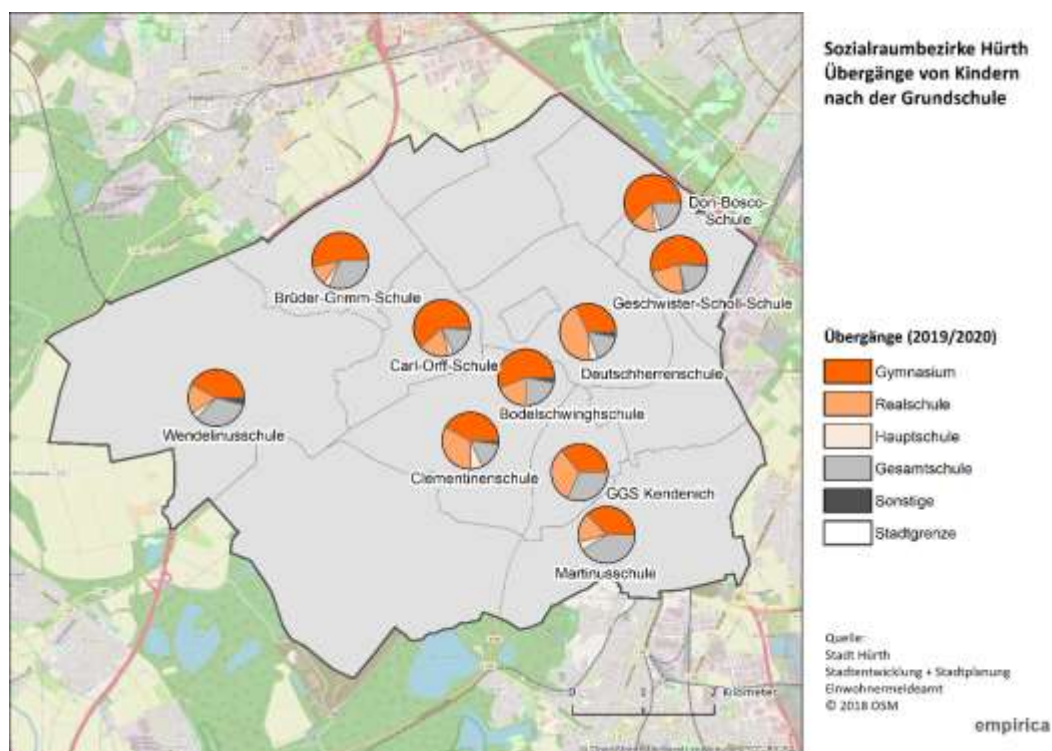
Insgesamt wechselten im Schuljahr 2019/2020 rund 23 % der Kinder nach der Grundschule auf eine Gesamtschule (vgl. Abbildung 51). Der Anteil der Kinder, die nach der Grundschule auf eine Gesamtschule wechseln, ist an der Martinusschule (rund 41 %), der GGS Kendenich (rund 32 %) und der Wendelinusschule (rund 33 %) besonders hoch. Der Anteil der Kinder, die nach der Grundschule auf eine Hauptschule wechseln, liegt in Hürth bei nur 3 %. Überdurchschnittliche Quoten erzielen die Brüder-Grimm-Schule (4 %), die

²⁶ Sonstige Schulformen sind: Förderschulen und Internationale Schulen zzgl. unbekannter Schulwechsel.

Clementinenschule (7 %), die Deutschherrenschule (5 %), die Martinusschule (5 %) und die Wendelinusschule (4 %). (vgl. Abbildung 51 bzw. Karte 38).

In der Stadt Hürth gibt es weiterhin Schüler, die eine Förderschule besuchen. Gemessen an allen Schulübergängen beträgt der Anteil der dieser Schüler an allen Schülern 0,7 %.

Karte 38: Übergänge von Kindern nach der Grundschule (Schuljahr 2019/2020)



Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Schule, Bildung und Sport, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

6.3.2 Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund im Grundschulalter

Die Bildungsforschung hat in Studien nachgewiesen, dass die Herkunft der Kinder einen wesentlichen Einfluss auf den Schulerfolg der Kinder hat. Auch die Zuwanderungsgeschichte ist hierbei eine einflussnehmende Variable. „Ausländische Schüler gehen seltener auf Realschulen oder Gymnasien als deutsche, dafür aber deutlich häufiger auf Hauptschulen und auf Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen. (...) Ausländische Schüler verlassen die Schule deutlich häufiger ohne einen allgemeinbildenden Schulabschluss als die Deutschen. Darüber hinaus erzielen sie häufiger einen Hauptschulabschluss und seltener einen Realschulabschluss oder die Fach- oder allgemeine Hochschulreife.“²⁷

„Die geringeren Bildungschancen dieser Kinder und Jugendlichen lassen sich zu einem großen Teil durch die soziale Herkunft erklären, also den Bildungsabschluss der Eltern oder ihren gesellschaftlichen Status. Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien sind

²⁷ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.) (2008): Integrationsreport – Schulische Bildung von Migranten in Deutschland. Working Paper 13. Nürnberg. S. 5.

also über ihre gesamte Bildungskarriere hinweg doppelt benachteiligt: Durch ihren Migrationshintergrund, aber vor allem durch ihre soziale Herkunft.“²⁸

Der Anteil der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte²⁹ im Grundschulalter kann einen ersten Hinweis auf vermehrte Integrationsanstrengungen in den Grundschulen bzw. Stadtteilen mit einem überdurchschnittlichen Anteil liefern.

Anteil der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte im Grundschulalter

Der Anteil der Kinder im Grundschulalter mit Zuwanderungsgeschichte liegt in Hürth bei 39 % (vgl. Abbildung 52). In den Grundschulen in Hürth unterscheiden sich die Anteile deutlich. Die Grundschulen mit den höchsten Anteilen sind die Deutschherrenschule und die GGS im Zentrum in Hermülheim. An der Deutschherrenschule liegt der Anteil der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte im Schuljahr 2019/2020 bei 68 %, an der GGS im Zentrum bei 54 % (vgl. Abbildung 52 bzw. Karte 39). Grundschulen mit einem vergleichsweise geringen Anteil an Kindern mit Zuwanderungsgeschichte sind die Wendlinusschule in Berrenrath mit 26 %, die Martinusschule in Fischenich mit 28 % und die Don-Bosco-Schule in Efferen mit 28 %.

Abbildung 52: Kinder mit Zuwanderungsgeschichte im Grundschulalter (Schuljahr 2019/2020)

Schule	Kinder im Grundschulalter	Kinder mit Zuwanderungsgeschichte im Grundschulalter		davon					
				nicht in Deutschland geboren mit Zuzug		mindestens ein nicht in Deutschland geborenes Elternteil		nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie	
				abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Bodenschwingschule	284	122	43%	10	4%	114	40%	72	25%
Brüder-Grimm-Schule	218	68	31%	21	10%	68	31%	38	17%
Carl-Orff-Schule	267	93	35%	12	4%	86	32%	72	27%
Clementinenschule	193	76	39%	23	12%	75	39%	53	27%
Deutschherrenschule	278	190	68%	65	23%	197	71%	133	48%
Don-Bosco-Schule	245	69	28%	11	4%	69	28%	16	7%
Geschwister-Scholl-Schule	280	85	30%	22	8%	78	28%	29	10%
GGS im Zentrum	136	74	54%	36	26%	71	52%	39	29%
GGS Kendenich	106	39	37%	12	11%	39	37%	30	28%
Martinusschule	226	63	28%	17	8%	61	27%	15	7%
Wendlinusschule	116	30	26%	2	2%	30	26%	13	11%
Alle Grundschulen	2.349	909	39%	231	10%	888	38%	510	22%

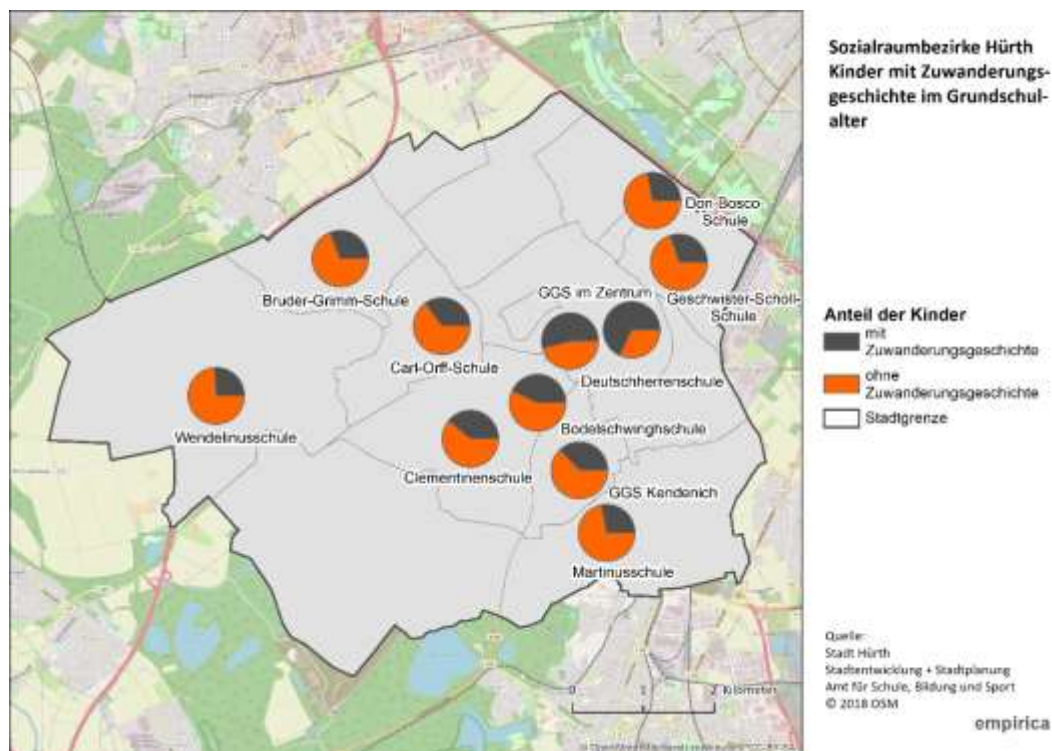
Quelle: Stadt Hürth, Amt für Schule, Bildung und Sport, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

²⁸ Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH (Hrsg.) (2016): Doppelt benachteiligt? Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem. Berlin. S. 3.

²⁹ Zur Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte zählen alle Personen die (1) nicht in Deutschland geboren sind und/oder (2) mind. ein nicht in Deutschland geborenes Elternteil haben und/oder (3) eine nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie sprechen. Eine Person kann mehrerer dieser drei Kriterien erfüllen. Deswegen entspricht die Anzahl der Personen mit Zuwanderungsgeschichte nicht der Summe der Personen, die die Kriterien 1,2 und 3 erfüllen.

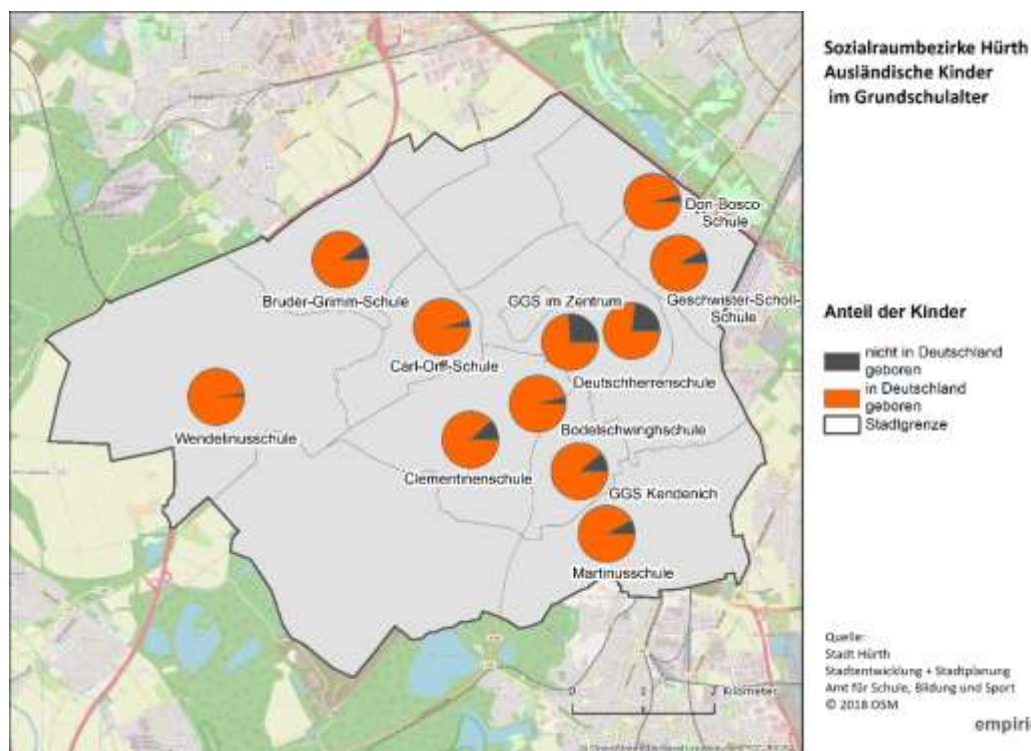
Karte 39: Kinder mit Zuwanderungsgeschichte im Grundschulalter (Schuljahr 2019/2020)



Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung Amt für Schule, Bildung und Sport, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Anteile nicht in Deutschland geborener Kinder im Grundschulalter

Die Abgrenzung der Zuwanderungsgeschichte ist relativ weit gefasst. Zur differenzierten Betrachtung wurde separat der Anteil der nicht in Deutschland geborenen Kinder im Grundschulalter ausgewertet. In Hürth beträgt der Anteil der nicht in Deutschland geborenen Kinder im Grundschulalter 9 % (vgl. Abbildung 52). Der Anteil der nicht in Deutschland geborenen Kinder ist an der Deutscherrenschule und der GGS im Zentrum in Hermülheim am höchsten (vgl. Abbildung 52 bzw. Karte 40). An der Deutscherrenschule liegt der Anteil der Kinder, die nicht in Deutschland geboren wurden, im Schuljahr 2019/2020 bei 23 %, an der GGS im Zentrum bei 26 % (vgl. Abbildung 52 bzw. Karte 40 im Anhang). Auch an der Clementinschule in Alt-Hürth und der GGS in Kendenich ist der Anteil mit 12 % bzw. 11 % überdurchschnittlich hoch. An allen weiteren Grundschulen ist der Anteil der nicht in Deutschland geborenen Kinder im Schuljahr 2019/2020 unterdurchschnittlich. Besonders niedrig ist der Anteil der nicht in Deutschland geborenen Kinder an der Wendelinusschule in Berrenrath, mit 2 %.

Karte 40: Ausländische Kinder im Grundschulalter (Schuljahr 2019/2020)

Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung Amt für Schule, Bildung und Sport, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte an weiterführenden Schulen

An weiterführenden Schulen liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte im Durchschnitt bei 36 %. An der Friedrich-Ebert-Realschule und der GHS Kendenich ist der Anteil der Schüler mit Zuwanderungsgeschichte mit über 50 % überdurchschnittlich hoch (vgl. Abbildung 53 bzw. Karte 41). Am Albert-Schweitzer-Gymnasium ist der Anteil Schüler mit Zuwanderungsgeschichte mit nur rund 25 % auffällig niedrig.

Anteile nicht in Deutschland geborener Kinder und Jugendliche an weiterführenden Schulen

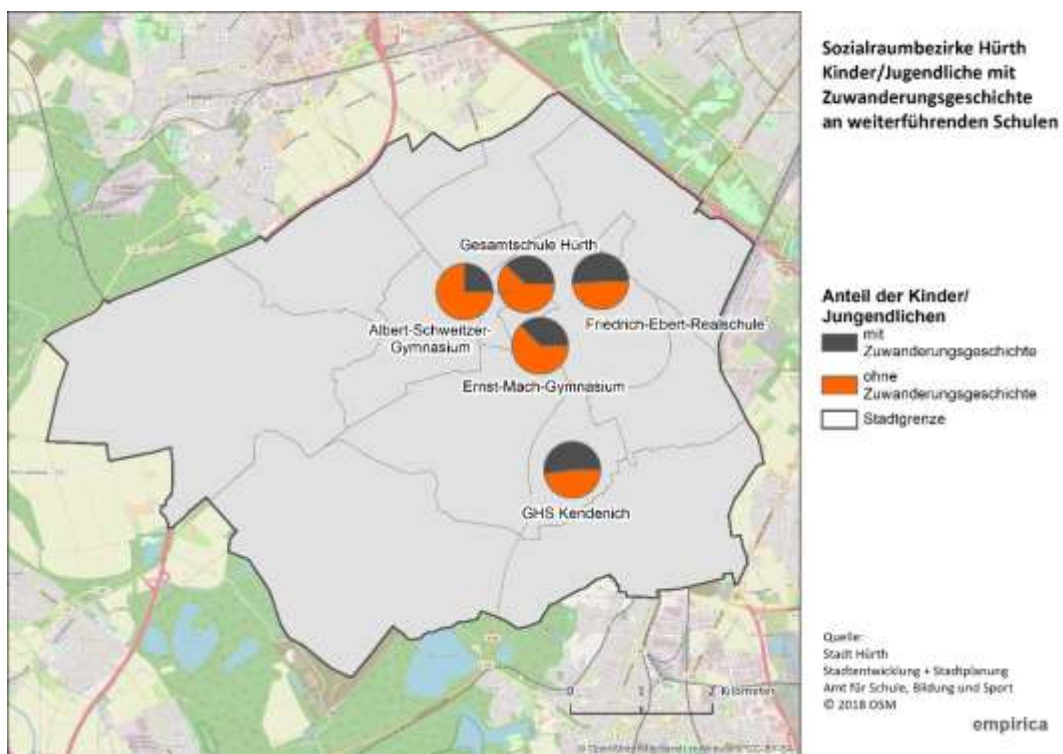
In Hürth beträgt der Anteil der nicht in Deutschland geborenen Kinder und Jugendlichen an weiterführenden Schulen 9 % (vgl. Abbildung 53). Der Anteil der nicht in Deutschland geborenen Kinder und Jugendlichen ist an der Friedrich-Ebert-Realschule in Hermülheim und der GHS Kendenich am höchsten. An der Friedrich-Ebert-Realschule liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die nicht in Deutschland geboren wurden, im Schuljahr 2019/2020 bei 16 %, an der GHS in Kendenich bei 37 % (vgl. Abbildung 53 bzw. Karte 42). An allen anderen weiterführenden Schulen ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die nicht in Deutschland geboren wurden, im Schuljahr 2019/2020 unterdurchschnittlich. Besonders niedrig ist der Anteil am Albert-Schweitzer-Gymnasium, mit rund 4 %.

Abbildung 53: Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte an weiterführenden Schulen (Schuljahr 2019/2020)

Schule	Kinder und Jugendliche an weiterführenden Schulen	mit Zuwanderungsgeschichte		davon							
				nicht in Deutschland geboren mit Zuzug		mindestens ein nicht in Deutschland geborenes Elternteil		nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie			
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
GHS Kendenich	256	133	52%	95	37%	121	47%	90	35%		
Friedrich-Ebert-Realschule	683	349	51%	110	16%	343	50%	0	0%		
Albert-Schweitzer-Gymnasium	1.388	344	25%	52	4%	334	24%	45	3%		
Ernst-Mach-Gymnasium	893	329	37%	37	4%	326	37%	101	11%		
Gesamtschule Hürth	719	273	38%	49	7%	262	36%	127	18%		
Alle weiterf. Schulen	3.939	1.428	36%	343	9%	1.386	35%	363	9%		

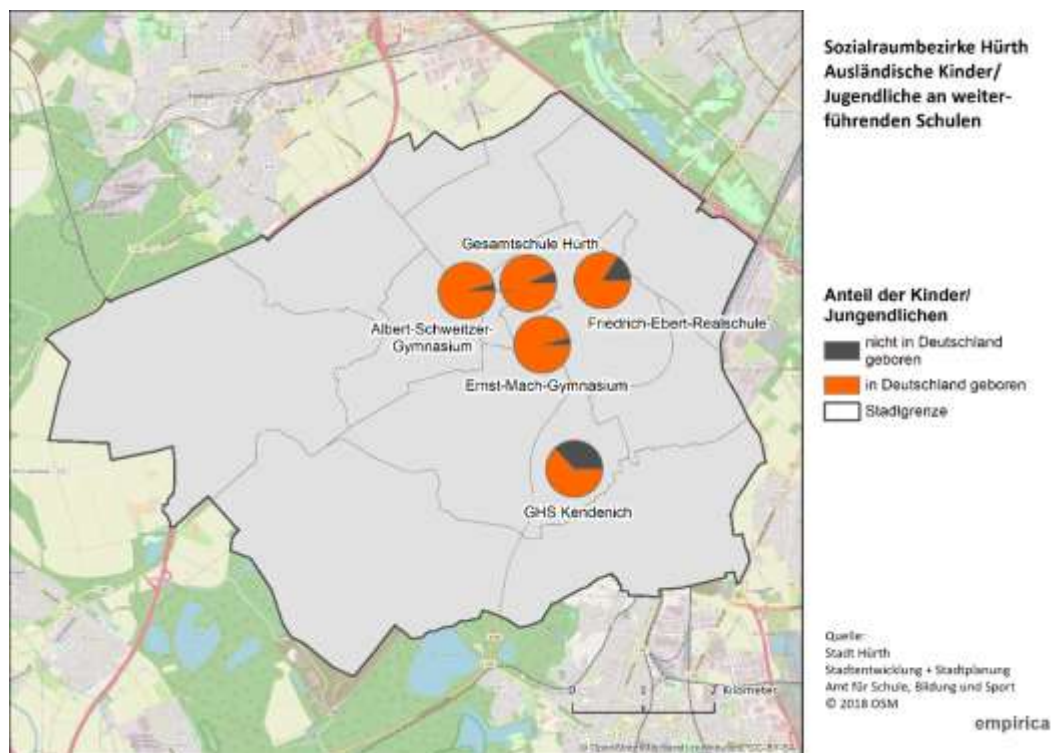
Quelle: Stadt Hürth, Amt für Schule, Bildung und Sport, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Karte 41: Kinder und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte an weiterführenden Schulen (Schuljahr 2019/2020)



Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung Amt für Schule, Bildung und Sport, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

Karte 42: Ausländische Kinder und Jugendliche an weiterführenden Schulen (Schuljahr 2019/2020)



Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung Amt für Schule, Bildung und Sport, eigene Darstellung empirica

7. Indikatorenbereich Wohnen und Wohnumfeld

7.1 Vorbemerkung

Wohnen hat einen zentralen Stellenwert. Dem Vorhandensein und der Verfügbarkeit von Wohnraum kommt deshalb eine wesentliche Bedeutung zu. Maxime ist die Versorgung aller Bevölkerungsgruppen mit ausreichend Wohnraum. Die Versorgung von einkommensschwächeren Haushalten und Haushalten mit Transferleistungen und der entsprechenden Verfügbarkeit von preiswertem Wohnraum kommt ein besonderes Augenmerk zu.

Auch das Wohnumfeld ist im Alltag von Bedeutung. Für Familien mit Kindern spielt die Entfaltungsmöglichkeit im Umfeld eine wichtige Rolle. Neben den Familien wird das unmittelbare Wohnumfeld im Alltag zudem gerade für weniger mobile Personen wichtiger. Hierzu zählen die Seniorenhaushalte, die alters- oder krankheitsbedingt weniger mobil sind und deren Alltagsorganisation ebenfalls durch nahe bzw. gut erreichbare Angebote erleichtert wird. Hinzu kommt bei beiden Gruppen eine höhere Sensibilität gegenüber Störfaktoren (z. B. Lärm, Emissionen, Verkehrsbelastungen, ggf. soziale Konfliktlagen sowie Angsträume). Auch diejenigen Haushalte, die durch fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten im Alltag weniger mobil sind (keine automatischen Arbeitswege, sowie geringeres Budget für Mobilität bzw. Freizeitaktivitäten), konzentrieren sich in ihren Aktivitäten stärker auf das unmittelbare Wohnumfeld.

Im Rahmen dieses Indikatorenbereiches werden folgende Daten möglichst kleinräumig ausgewertet:

- Angebotsmieten für Mietwohnungen
- Soziale Wohnraumversorgung
- Zukünftige Bauentwicklung
- Wohngeldbezug
- Spielplatzangebot
- Versorgungsangebot

7.2 Angebotsmieten

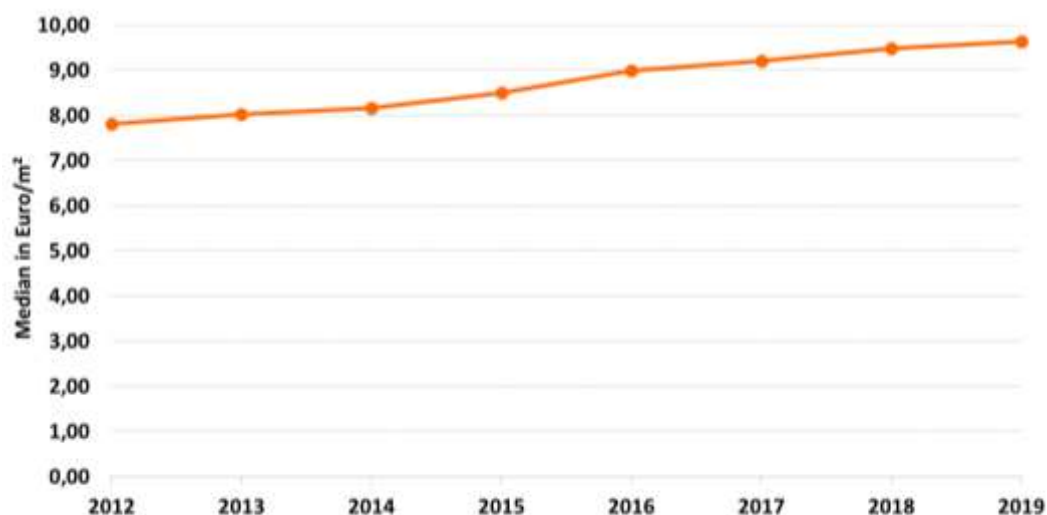
Zur Ermittlung des Mietniveaus wurde auf Daten der empirica-Preisdatenbank (Basis: empirica-systeme Marktdatenbank) zurückgegriffen. Die empirica-Preisdatenbank (Basis: empirica-systeme Marktdatenbank; bis 2011: IDN Immodaten GmbH) reicht zurück bis ins Jahr 2004 und ist die mit Abstand größte Sammlung von Immobilieninseraten für Deutschland. Im Januar 2012 wurde sie von Rohdaten der IDN Immodaten GmbH auf Marktdaten der empirica-systeme GmbH umgestellt. Seit Dezember 2019 ist die empirica-systeme GmbH mit der Value AG verschmolzen.

Der Datensatz beinhaltet Mietwohnungen, die in den Jahren 2018 und 2019 inseriert waren. Möblierte und Ferienwohnungen sowie WG-Zimmer und Wohnungen mit befristeter Mietdauer wurden für die Auswertung nicht berücksichtigt. Objekte, für die ein Wohnberechtigungsschein erforderlich ist, sind dagegen in der Stichprobe enthalten. Es ist zu beachten, dass die Anzahl der Wohnungen für die gesamte Stadt nicht mit der Summe der einzelnen Sozialraumbezirke übereinstimmt, da für einige Inserate keine Angabe zur

räumlichen Lage zur Verfügung steht. Die räumliche Lage wird über die Angabe der Adresse der Wohnung abgeleitet, wenn diese im Inserat genannt ist.

Seit 2012 sind die Angebotsmieten für Mietwohnungen in Hürth kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2012 lag die mittlere Miete (Median/m²) für Mietwohnungen (Neubau und Bestand) bei 7,81 €/m² und ist bis zum Jahr 2019 auf 9,64 €/m² angestiegen. Dies entspricht einer prozentualen Zunahme von rund 23 % (vgl. Abbildung 54).

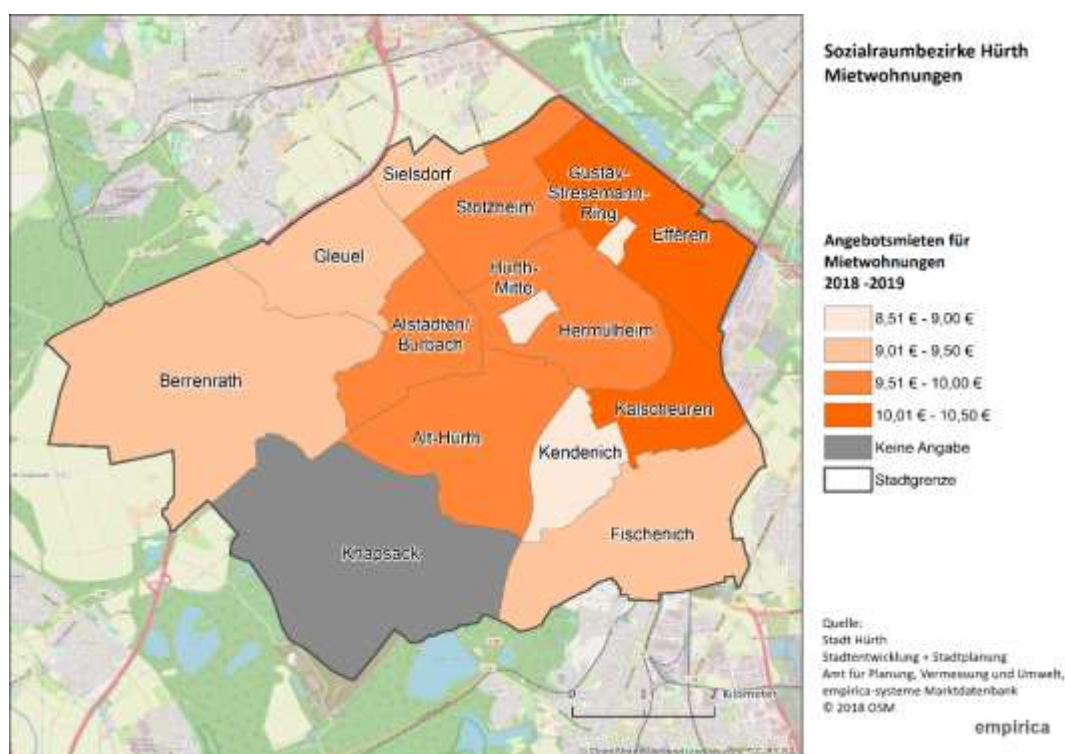
Abbildung 54: Entwicklung der Angebotsmieten für Mietwohnungen in Hürth 2012 bis 2019



Quelle: empirica Preisdatenbank (Basis empirica-systeme Marktdatenbank), eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Auf Ebene der Sozialraumbezirke zeigen sich allerdings Unterschiede hinsichtlich des Mietniveaus. Die höchsten Angebotsmieten für Mietwohnungen werden in Efferen und Kalscheuren erzielt. Hier liegen die mittleren Angebotsmieten bei 10,33 €/m² bzw. 10,23 €/m². In den Sozialräumen Stotzheim, Hermülheim, Alstädten/ Burbach und Alt-Hürth liegen die Mieten im durchschnittlichen bis leicht überdurchschnittlichen Bereich zwischen 9,51 €/m² und 10,00 €/m². Leicht unterdurchschnittliche Mieten zwischen 9,01 €/m² und 9,50 €/m² werden für Wohnungen in den peripheren Sozialräumen Sielsdorf, Gleuel, Burbach und Fischenich verlangt. In den Sozialräumen Gustav-Stresemann-Ring, Hürth-Mitte und Kendenich werden im Durchschnitt die niedrigsten Mieten zwischen 8,51 €/m² und 9,00 €/m² für Mietwohnungen verlangt (vgl. Karte 43).

Karte 43: Angebotsmieten für Mietwohnungen in Hürth 2018/2019

Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung; empirica Preisdatenbank (Basis empirica-systeme Marktdatenbank), eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

7.3 Soziale Wohnraumversorgung

Zum Bezug einer preisgebundenen Mietwohnung/ Sozialwohnung ist ein Wohnberechtigungsschein notwendig, den Haushalte beantragen können, die eine gewisse Einkommensgrenze nicht überschreiten. Die Einkommensgrenzen sind im Gesetz zur Förderung und Nutzung von Wohnraum für das Land Nordrhein-Westfalen geregelt.

Daten zu den preisgebundenen Mietwohnungen liegen allerdings kleinräumig nicht auf Ebene der Sozialraumbezirke, sondern nur auf Ebene der Ortsteile zum Stand 2018 vor. Daher erfolgt im Folgenden die Auswertung auf Ebene der Ortsteile

Zum 01.01.2018 gab es in Hürth insgesamt 1.339 sozial geförderte Wohnungen. Bezogen auf die Einwohner zum 31.12.2017, verfügte die Stadt Hürth somit über 22 Wohnungen je 1.000 Einwohner. Der Bestand wird sich bis zum Jahr 2023 um 223 Wohnungen bzw. etwa 17 % auf insgesamt 1.111 Sozialwohnungen reduzieren. Die meisten Bindungsausläufe erfolgen im Jahr 2020. Rund 190 der insgesamt 223 Wohnungen werden in diesem Jahr aus der Bindung fallen (vgl. Abbildung 55).

Über die Hälfte aller Sozialwohnungen (760 Wohnungen bzw. 57 %) befinden sich in Hermülheim. Bezogen auf die Einwohner in Hermülheim befinden sich hier mehr als doppelt so viele Wohnungen (47 je 1.000 Einwohner) als im städtischen Durchschnitt. Auch Efferen hat eine erhöhte Konzentration von sozial geförderten Wohnungen. Etwa 21 % bzw. insgesamt 278 Sozialwohnungen können hier verortet werden. Bezogen auf die Einwohner in Efferen entspricht dies aber dem städtischen Durchschnitt von 22 geförderten Wohnungen je 1.000 Einwohner. Besonders wenige Sozialwohnungen befinden sich in

den Ortsteilen Berrenrath, Kalscheuren und Stotzheim. In den beiden Ortsteilen Knapsack und Sielsdorf gibt es hingegen gar keine Sozialwohnungen (vgl. Karte 44).

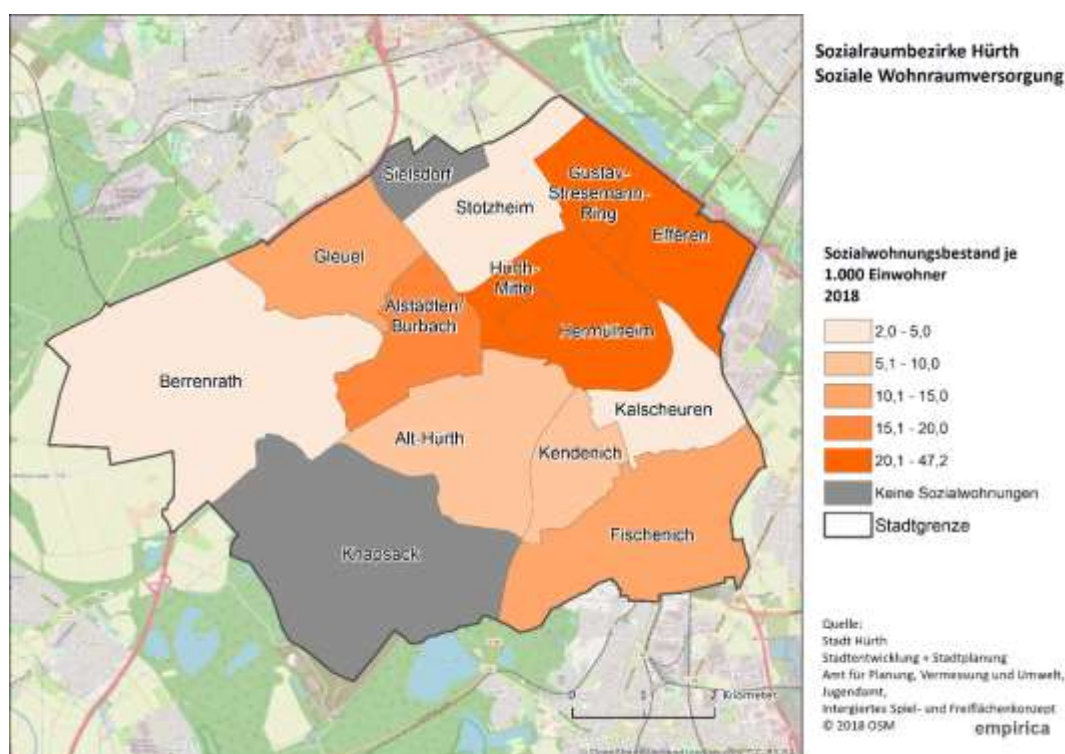
Aus städtischer Sicht ist eine Stabilisierung des heutigen Gesamtbestandes beabsichtigt. Gleichzeitig soll auch eine sukzessive Umverteilung der sozial geförderten Wohnungen stattfinden, damit eine einheitliche, über alle Stadtteile vergleichbare Versorgungsquote gewährleistet werden kann. Hierzu plant die Stadt Hürth städtische Liegenschaften unter Auflagen an Bauträger zu veräußern, um so dem Bindungsauslauf entgegenzuwirken. Durch die geplanten Bauvorhaben sollen mittelfristig bis zu 260 neue Wohneinheiten geschaffen werden. Neben den Neubaumaßnahmen sollen auch alternative Möglichkeiten zur Schaffung preisgebundenen Wohnraums im Bestand, wie beispielsweise das NRW-Bank Förderinstrument „Mietwohnraumförderung – Modernisierung“, auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft werden³⁰.

Abbildung 55: Sozialwohnungsbestand in Hürth 2018 bis 2023

Ortsteil	Sozialwohnungsbestand 01.01.2018		Bindungsende zum 31.01.						Prognostizierter Bestand 2023
	insgesamt	je 1.000 Einwohner	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Alstädten-Burbach	64	18	-	-	-	-	-	-	64
Alt-Hürth	51	7	-	-	-	-	-	-	51
Berrenrath	6	2	-	-	-	-	-	-	6
Efferen	278	22	8	-	4	-	5	-	261
Fischenich	74	14	-	-	-	-	-	-	74
Gleuel	70	11	-	-	-	-	-	-	70
Hermülheim	760	47	-	-	175	-	-	14	571
Kalscheuren	2	2	-	-	-	-	-	-	2
Kendenich	28	10	10	-	6	-	-	-	12
Knapsack	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sielsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stotzheim	6	3	-	-	6	-	-	-	-
Gesamt	1.339	22	18	-	191	-	5	14	1.111

Quelle: Stadt Hürth, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt, eigene Auswertung und Darstellung
empirica

³⁰ Quelle: Sozialwohnraumkonzept Hürth – Stadtteilbezogene Bedarfsermittlung, Stand 28.2.2018, Stadt Hürth, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt

Karte 44: Sozialwohnungen je 1.000 Einwohner in Hürth 2018

Quelle: Stadt Hürth, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

7.4 Zukünftige Bauentwicklung

Bis zum Jahr 2025 werden in Hürth insgesamt 2.225 Wohneinheiten entstehen. Etwa 40 % bzw. 921 Wohneinheiten befinden sich teilweise schon in Realisierung. Für die übrigen 1.304 Wohneinheiten liegt derzeit noch kein Bebauungsplan vor bzw. ist die Erschließung noch nicht gesichert.

Etwa ein Drittel (34 %) aller zukünftigen Wohneinheiten entstehen in Efferen und etwa ein weiteres Drittel (29 %) in Hermülheim. In Efferen ist bereits über die Hälfte des zukünftigen Wohnbaupotenzials (444 Wohneinheiten) teilweise schon realisiert und weitere 304 Wohneinheiten sind zukünftig geplant. In Hermülheim hingegen werden kurzfristig nur 165 Wohneinheiten entstehen, während für den der größere Anteil (440 Wohneinheiten) noch kein Bebauungsplan vorliegt.

Etwa 10 % aller in Realisierung befindlichen Wohneinheiten entstehen in Kalscheuren. Weitere Wohnbauentwicklung ist in Kalscheuren derzeit nicht geplant. Größere mittelfristige Wohnbaulandentwicklungen sind dagegen in Gleuel (245 Wohneinheiten) und Alt-Hürth (220 Wohneinheiten) geplant (vgl. Abbildung 56).

Abbildung 56: Zukünftige Baulandentwicklung in Hürth (2020 – 2025)

Stadtteil	Rechtskräftige Bebauungspläne/Satzungen (Teilweise in Realisierung)	Nicht rechtskräftige Bebauungspläne/ Satzungen im Verfahren bzw. beabsichtigte Aufstellung	Umlegung erforderlich bzw. Erschließung noch nicht gesichert	insgesamt
Alst.-Burbach	13	-		13
Alt-Hürth	35	220		255
Berrenrath	37	20		57
Efferen	444	304		748
Fischenich	38	20		58
Gleuel	65	245		310
Hermülheim	165	440	35	640
Kalscheuren	90	-		90
Kendenich	12	15		27
Sielsdorf	10	-		10
Stotzheim	12	-	5	17
Stadt Hürth	921	1.264		2.225

Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt **empirica**

7.5 Wohngeld

Datengrundlagen zum Wohngeldbezug liegen kleinräumig nicht vor, weshalb hier nur eine gesamtstädtische Übersicht erfolgt. Im Jahr 2018 gab es in der Stadt Hürth insgesamt 455 Wohngeldempfänger. Bezogen auf 1.000 Einwohner macht dies eine Empfängerquote von 7,5 je 1.000 Einwohner aus. Die Zahl der Wohngeldempfänger ist bis 2017 jährlich angestiegen und erstmals im Jahr 2018 wieder auf das Niveau von 2015 gesunken.

Abbildung 57: Wohngeldempfänger in Hürth 2014 - 2018

Wohngeld- empfänger	2014	2015	2016	2017	2018	Wohngeldempfänger je 1.000 Einwohner 2018
Stadt Hürth	433	445	495	525	455	7,5

Quelle: Stadt Hürth, Sozialamt, eigene Auswertung und Darstellung **empirica**

7.6 Spielplatzangebot

In der Stadt Hürth gibt es laut Spiel- und Freiflächenkonzept aktuell 74 Spielplatzangebote. Über 93 % aller Spielangebote sind Spielplätze und rund 7 % Bolzplätze. Rein rechnerisch steht damit etwa 1 Spielplatz für 100 Kinder unter 15 Jahren zur Verfügung (vgl. Abbildung 58). Die meisten Spielplätze befinden sich in Hermülheim (15) und in Efferen (13) (vgl. Abbildung 58 und Karte 45 im Anhang). In Relation zu 100 Kindern unter 15 Jahren liegen diese beiden Sozialräume leicht über dem städtischen Durchschnitt. Unterdurchschnittlich viele Spielplätze stehen Kindern in Hürth-Mitte (0,3), Kalscheuren (0,5), Fischenich (0,6) zur Verfügung. Überdurchschnittlich viele Spielangebote je 100 Kinder unter 15 Jahren befinden sich in Kendenich (1,2) (vgl. Abbildung 58 und Karte 93 im Anhang).

Auch in Knapsack und Sielsdorf gibt es, bezogen auf 100 Kinder unter 15 Jahren, viele Spielangebote. Dies ist allerdings nur ein rechnerischer Effekt, der durch die geringe Anzahl von Kindern unter 15 Jahren entsteht. Absolut betrachtet haben beiden Sozialräume nur einen bzw. zwei Spielplatzangebote. Zu beachten gilt bei dieser Betrachtung, dass Spielplätze sehr unterschiedliche Einzugsbereiche haben, so dass eine

sozialraumspezifische Analyse lediglich eine quantitative Einschätzung hinsichtlich des Spielplatzangebots geben kann und weder die Qualität bzw. Nutzungsfähigkeit bewerten kann, da die Einzugsbereiche von Spielplätzen sowohl von der Attraktivität als auch vom Alter der Kinder abhängen³¹.

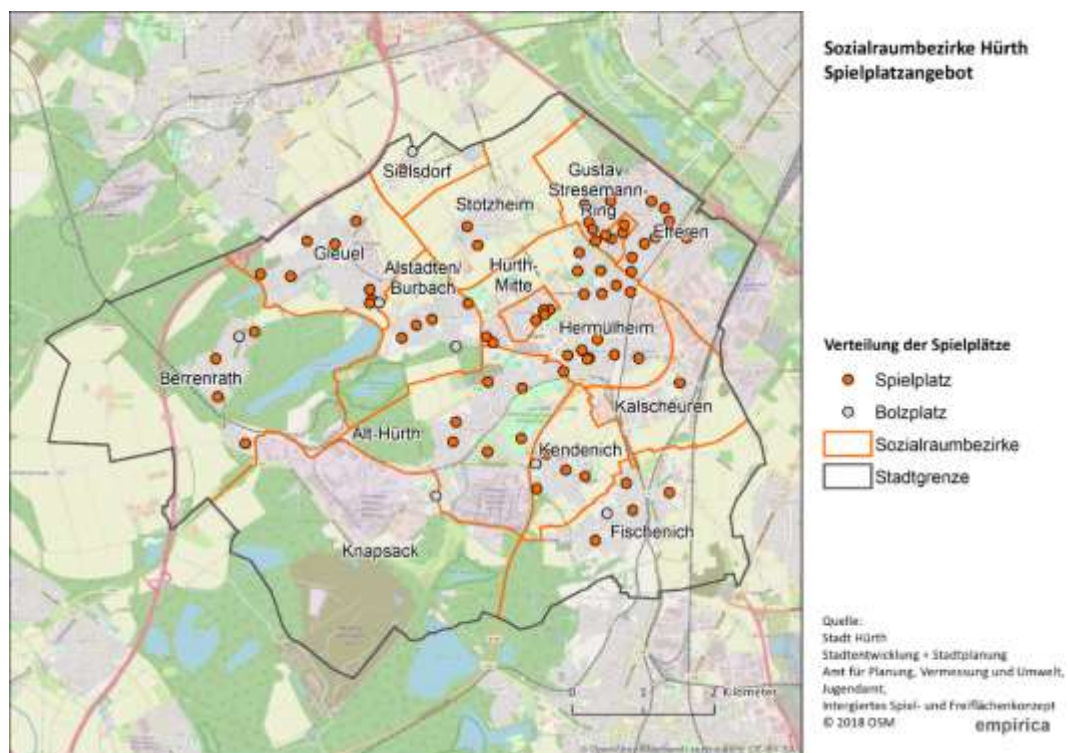
Abbildung 58: Spielplätze nach der Nutzung in Hürth

Sozialraum	Spielplätze nach Art der Nutzung			
	Insgesamt	davon		Spielplätze je 100 Kinder unter 15 Jahren
		Spielplatz	Bolzplatz	
110 - Alstädten/Burbach	5	4	1	0,9
120 - Alt-Hürth	7	7	-	0,7
130 - Berrenrath	5	5	-	1,1
140 - Efferen	13	13	-	1,1
141 - Gustav-Stresemann-Ring	4	4	-	1,0
150 - Fischenich	5	4	1	0,6
160 - Gleuel	7	7	-	0,8
170 - Hermülheim	15	15	-	0,9
172 - Hürth-Mitte	2	2	-	0,3
180 - Kalscheuren	1	1	-	0,5
190 - Kendenich	5	4	1	1,2
200 - Knapsack	1	-	1	4,2
210 - Sielsdorf	2	1	1	3,7
220 - Stotzheim	2	2	-	1,0
Stadt Hürth	74	69	5	0,8

Quelle: Stadt Hürth, Jugendamt, integriertes Spiel- und Freiflächenkonzept

empirica

³¹ Eine detaillierte Analyse und Bewertung des Spielflächenangebots in Hürth wurde im integrierten Spiel- und Freiflächenkonzept der Stadt Hürth durchgeführt.

Karte 45: Spielplätze nach Art der Nutzung in Hürth

Quelle: Stadt Hürth, Jugendamt, integriertes Spiel- und Freiflächenkonzept, eigene Darstellung **empirica**

7.7 Versorgungsangebot

Zum Versorgungsangebot liegen keine empirischen Datenrundlagen vor. Um auch Aussagen zum Versorgungsangebot treffen zu können, wurde daher eine, durch den Auftraggeber zusammengestellte Übersicht zum Versorgungsangebot ausgewertet. Diese Auflistung hat keine Garantie auf Vollständigkeit und bildet daher nur eine grobe Näherung zum Versorgungsangebot.

Die unterschiedlichen Versorgungsangebote wurden in übergeordneten Kategorien zusammengefasst und werden in Abbildung 59 bzw. in Karte 88 im Anhang auf kleinräumiger Ebene dargestellt.

Insgesamt liegen Angaben zu 145 Versorgungsangeboten vor. Davon entfallen etwa ein Drittel aller Angebote auf den zentralen Stadtteil Hermülheim. Rechnerisch stehen damit 1.000 Einwohnern in Hermülheim 4 Versorgungsangebote zur Verfügung. Auch in Efferen sind insgesamt sehr viele Angebote vorhanden. Nur für die Unterbringung von pflegebedürftigen Senioren müssen Efferener auf andere Stadtteile ausweichen. Zudem fehlt eine zentrale Unterkunft für Obdachlose. Für Efferen ergibt sich rechnerisch eine Versorgungsquote von 1,6 Angeboten je 1.000 Einwohner.

Sehr wenige bzw. keine Angebote des täglichen Bedarfs stehen den Einwohnern in Sielsdorf und in Knapsack zur Verfügung. Lediglich die Anbindung ans den öffentlichen Personennahverkehr ist gewährleistet³².

Positiv ist die flächendeckende Verfügbarkeit von frühkindlichen Betreuungsangeboten. Nur in drei Statteilen können Kinder nicht in wohnortnähe betreut werden. Das Versorgungsangebot des täglichen Bedarfs durch Einzelhändler ist insbesondere in den peripheren Statteilen gering und konzentriert sich mehrheitlich auf die innerstädtischen Statteile Hermülheim und Efferen. Die Gesundheitsversorgung wird durch Allgemeinmediziner (keine Facharztpraxen), Kinderärzte, Apotheken und einem Krankenhaus in den meisten Stadtteilen gewährleistet.

Für Kinder und Jugendliche stehen Freizeitangebote in fast allen Stadtteilen zur Verfügung. Auch hier sind allerdings tendenziell die peripheren Statteile unterversorgt. Die schulische Bildung wird zumindest in vielen Statteilen wohnortnah angeboten, allerdings gilt dies stärker für Grundschulen als für weiterführende Schulen (Zur genauen Verteilung der Schulen vgl. Kapitel 6.3).

Abbildung 59: Versorgungsangebote in Hürth

Stadtteil	Einzelhandel	Soziale Einrichtungen	Gesundheitsversorgung	Öffentlicher Nahverkehr	Freizeitinfrastruktur	Frühkindliche Betreuung	Schulische Bildung	Pflegeheim	Notunterkunft	Ins-gesamt	Je 1.000 Einwohner
Alstädten / Burbach			1	2	1	3	1			8	2,1
Alt Hürth	1		2	1	2	5	2		1	14	1,9
Berrenrath	1			2	1	2	1			7	2,3
Efferen	3	1	5	3	2	6	2			22	1,6
Fischenich			2	2		3	1		2	10	1,8
Gleuel	1		2	2	2	2	1	1		11	1,7
Hermülheim	6	4	10	5	8	8	5	2	2	50	4,2
Kalscheuren				2	1				1	4	3,8
Kendenich			1	1	1	1	2			6	1,9
Knapsack				1						1	6,2
Mitte		1		1		2	1	1		6	1,2
Sielsdorf				2						2	4,8
Sotzheim			1	1		1	1			4	2,2
Stadt Hürth	12	6	24	25	18	33	17	4	6	145	2,3

Quelle: Eigene Erhebung des Auftraggebers

empirica

³² Aufgrund der insgesamt geringen Einwohnerzahl ergibt sich dennoch eine hoher Versorgungsquotient in diesen beiden Stadtteilen.

III. SOZIALRAUMPROFILE

1. Vorbemerkung zu den Sozialraumprofilen

Die Sozialraumprofile stellen ausgewählte Indikatoren der deskriptiven Analyse im gesamtstädtischen Kontext dar. Für jeden Sozialraum werden die Merkmalsausprägung der einzelnen Indikatoren im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt betrachtet.

Ergänzt wird die quantitative Betrachtung durch die gewonnenen Erkenntnisse aus den geführten Interviews zur Bewertung des Versorgungs- und Infrastrukturangebotes vor Ort sowie der zentralen Herausforderungen für jeden Sozialraum.

2. Alstädten-Burbach

Gesamtstädtischer Vergleich

Alstädten-Burbach gehört zu den Sozialräumen mit einem niedrigeren Anteil **Siedlungsfläche** an der Gesamtfläche. Die **Bevölkerungsdichte** ist in Alstädten-Burbach mit 1.462 Einwohnern am Hauptwohnsitz pro km² Siedlungsfläche verhältnismäßig hoch und liegt damit über dem Hürther Durchschnitt.

In Alstädten-Burbach leben aktuell 3.739 **Einwohner** mit Hauptwohnsitz. Das entspricht 6 % der Hürther Gesamtbevölkerung. Zwischen 2015 und 2019 ist die Einwohnerzahl in Alstädten-Burbach von 3.844 auf 3.739 Einwohner gesunken, was einem prozentualen Rückgang von ca. - 3 % entspricht. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 18,6 % leicht über dem Durchschnitt, was sich auch im Hinblick auf die leicht überdurchschnittliche Zahl von **Familienhaushalten** widerspiegelt. Von diesen Haushalten sind 27,8 % **alleinerziehend**. 2,4 % aller Kinder und Jugendlichen erhalten **Hilfen zur Erziehung** (alle Hilfearten). Dieser Anteil liegt leicht unter dem städtischen Durchschnitt. Der Anteil **älterer Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 18,5 % leicht unterdurchschnittlich, während die Zahl der **ausländischen Einwohner** mit 7,9 % deutlich unter dem Hürther Durchschnitt liegt (14,6 %).

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) liegt in Alstädten-Burbach mit 60 % im Hürther Durchschnitt. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften** beträgt 6,5 % an allen unter 18-Jährigen und ist damit deutlich unter dem städtischen Durchschnittswert von 12,1 %. Auch die **Arbeitslosenquote** liegt mit 5,4 % deutlich unter dem städtischen Durchschnitt (6,5 %). Der normierte Wert für die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Alstädten-Burbach bei 6,0 und somit im Hinblick auf den Durchschnittswert der Stadt Hürth von 5,2 über dem Durchschnitt.

Das **Mietniveau** in Alstädten-Burbach lässt sich mit 9,60 Euro/m² im Median etwas über dem Bereich des gesamtstädtischen mittleren Angebotsniveaus von 9,51 Euro/m² einordnen.

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

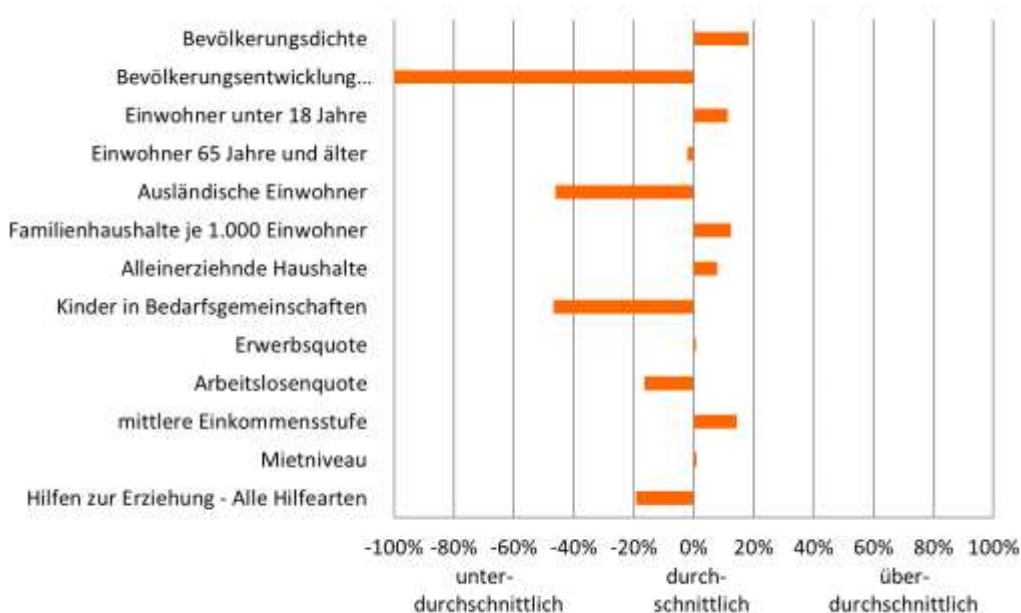
Alstädten-Burbach wird von den interviewten Gesprächspartnern insgesamt positiv bewertet. Hervorgehoben wird insbesondere das funktionierende Vereinsleben sowie das Engagement der katholischen Kirche, welche neben einem Jugendtreff auch Angebote für ältere Einwohner (Frauen bzw. - Bastelgruppe) anbietet.

Auch die Integration neuzugezogener Bewohner gelingt gut, da Kontakte zwischen Eltern und Kindern, durch die im Sozialraum vorhandenen Kitas und Schulen geknüpft werden können.

Die gute ÖPNV-Anbindung (alle wichtigen Buslinien führen durch den Sozialraum), das vorhandene Betreuungs- und Bildungsangebot (drei Kindergärten und eine Grundschule) sowie die Nähe zu Köln machen den Sozialraum besonders für junge Familien attraktiv. Die Nachfrage nach Ein- und Zweifamilienhäusern ist trotz der hohen Grundstückspreise groß.

Aus Sicht der befragten Interviewpartner stellt die Innenentwicklung des Sozialraum den dringlichsten Handlungsbedarf. Konkret fehlt es an Angeboten zur Nahversorgung (Ärzte, Lebensmittel-/Einzelhandelsgeschäfte). Zudem besteht weiterer Bedarf an Sportstätten, damit Jugendliche auch im eigenen Sozialraum ihren Aktivitäten nachgehen können und nicht in andere Stadtteile pendeln müssen. Um die Bindung an den Sozialraum zu stärken und die Kontakte zwischen den Bewohnern auszubauen, wäre zudem ein städtischer Versammlungsort wünschenswert, der sowohl als Treffpunkt (für Ältere und Jugendliche) aber auch als Veranstaltungsort genutzt werden kann.

Abbildung 60: Sozialraumprofil Alstädten-Burbach – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 61: Sozialraumprofil Alstädten-Burbach

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	1.462	1.236	18%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	-2,7%	1,4%	-300%
Einwohner unter 18 Jahre	18,6%	16,7%	11%
Einwohner 65 Jahre und älter	18,5%	18,9%	-2%
Ausländische Einwohner	7,9%	14,6%	-46%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	114	101	12%
Alleinerziehende Haushalte	27,8%	25,7%	8%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	6,5%	12,1%	-47%
Erwerbsquote	60,0%	59,6%	1%
Arbeitslosenquote	5,4%	6,5%	-16%
mittlere Einkommensstufe	6,0	5,2	14%
Mietniveau	9,6 €	9,5 €	1%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	2,4%	2,9%	-19%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

3. Alt-Hürth

Gesamtstädtischer Vergleich

Alt-Hürth liegt im Südosten der Stadt Hürth und grenzt an Alstädten-Burbach und im Nordwesten an Kendenich. Mit derzeit 7.486 Einwohnern (12 % der Gesamtbevölkerung) am Hauptwohnsitz und einigen für den einfachen Bedarf ausgeprägten Einkaufs-, Gastronomie- und Dienstleistungszentren ist es nach den Sozialräumen Hermülheim und Efferen der meistbewohnte Sozialraum von Hürth. Die **Bevölkerungsentwicklung** des Sozialraums verlief in den Jahren 2015 bis 2019 leicht positiv mit einem Wachstum von 2 %. Die **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums beträgt 1.633 Einwohner am Hauptwohnsitz pro km². Dieser Wert liegt im städtischen Vergleich im mittleren oberen Durchschnitt

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** entspricht mit 17,2 % dem städtischen Durchschnitt, während die Zahl der **Familienhaushalte** mit 107 je 1.000 Einwohnern leicht über dem städtischen Durchschnitt liegt. Von den Familienhaushalten sind 27,9 % **alleinerziehend**. 4,6 % aller Kinder und Jugendlichen erhalten **Hilfen zur Erziehung** (alle Hilfearten) und damit deutlich mehr als im städtischen Durchschnitt. Der Anteil der **älteren Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 17,1 % leicht unterdurchschnittlich, während die Zahl der **ausländischen Einwohner** mit 14,4 % fast dem Hürther Durchschnitt entspricht (15 %).

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) liegt in Alt-Hürth mit 62,4 % leicht über dem Hürther Durchschnitt. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, welche in Bedarfsgemeinschaften leben** beträgt 13 %. Dieser Wert liegt somit knapp über dem Hürther Durchschnitt. Die **Arbeitslosenquote** liegt mit 7,7 % über dem Gesamtdurchschnitt der Stadt Hürth. Die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Alt-Hürth bei 4,7 und somit etwas unterhalb des Durchschnittswerts der Stadt Hürth von 5,2.

Das **Mietniveau** in Alt-Hürth liegt mit 10,00 Euro/m² über dem gesamtstädtischen mittleren Angebotsniveaus von 9,51 Euro/m².

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

Seitens der befragten Interviewpartner wird vor allem das gute Versorgungsangebot in Alt-Hürth positiv bewertet. Fußläufig erreichbare Versorgungsangebote wie Einzelhandelsgeschäfte oder Gaststätten, sowie die Nähe zum Hürther Berg, machen den Sozialraum als Wohnstandort begehrt.

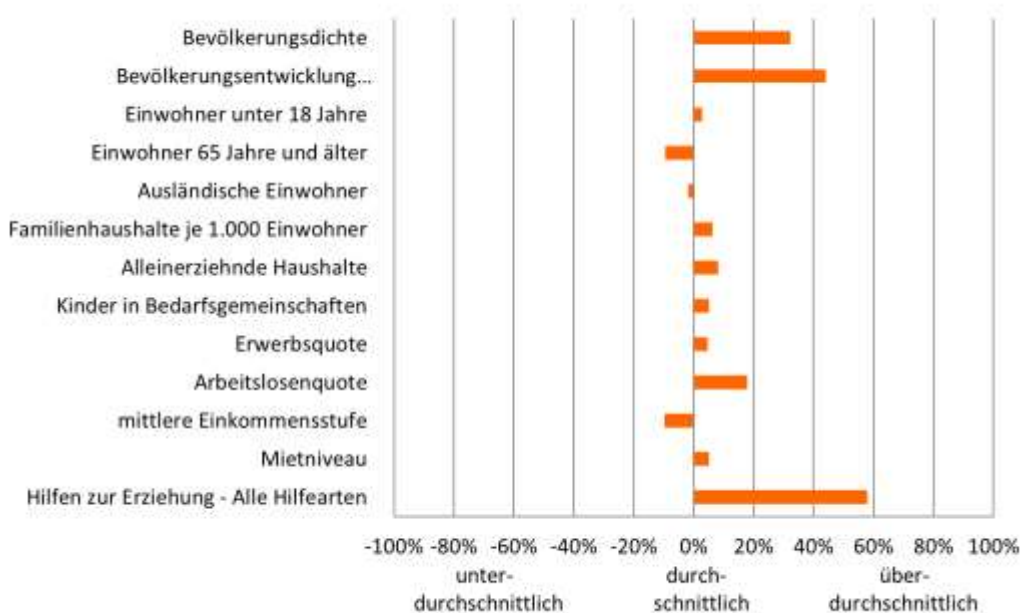
Das Betreuungs- und Bildungsangebot (fünf Kitas und zwei Grundschulen) führt zu einem verstärkten Zuzug von jungen Paaren und Familien. Da in den letzten Jahren keine Neubaugebiete ausgewiesen wurden, erfolgt der Zuzug mehrheitlich durch einen Generationenwechsel im Bestand sowie durch Nachverdichtung von Baulücken. Dies führt auch dazu, dass die soziale Integration der neuzugezogenen Bewohner gut gelingt.

Das soziale Miteinander wird insbesondere durch eine ausgeprägtes Vereinsleben (v. a. im Rahmen von Karnevalsvereinen) gefestigt. Zudem ist die katholische Kirche stark im Ort eingebunden. Neben einem Sommerfest bietet die katholische Kirche auch Angebote für Senioren (z. B. Gymnastikkurse) an und unterhält zudem ein Jugendzentrum, mit unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Das Angebot für Kinder und Jugendliche wird durch die mobile Jugendarbeit erweitert. Bemängelt wird allerdings das teilweise fehlende bzw. schlecht ausgestattete Spielplatzangebot.

Als zentrale Herausforderung wird insbesondere die Aufrechterhaltung des Versorgungsangebotes gesehen. Alternde Unternehmen ohne Nachfolger sowie die geänderten Einkaufspräferenzen der Bewohner (vermehrt Onlinehandel) führen zunehmend zu leerstehenden Ladenlokalen, wodurch der Aufenthaltswert im Sozialraum verschlechtert und das Versorgungsangebot ausgedünnt wird.

Abbildung 62: Sozialraumprofil Alt-Hürth – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 63: Sozialraumprofil Alt-Hürth

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	1.633	1.236	32%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	2,0%	1,4%	44%
Einwohner unter 18 Jahre	17,2%	16,7%	3%
Einwohner 65 Jahre und älter	17,1%	18,9%	-9%
Ausländische Einwohner	14,4%	14,6%	-2%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	107	101	6%
Alleinerziehende Haushalte	27,9%	25,7%	8%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	12,7%	12,1%	5%
Erwerbsquote	62,4%	59,6%	5%
Arbeitslosenquote	7,7%	6,5%	18%
mittlere Einkommensstufe	4,7	5,2	-10%
Mietniveau	10,0 €	9,5 €	5%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	4,6%	2,9%	58%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

4. Berrenrath

Gesamtstädtischer Vergleich

Berrenrath liegt im Westen der Stadt Hürth. Mit aktuell 3.099 Einwohnern (5 % der Gesamtbevölkerung) am Hauptwohnsitz und der größten Flächenausdehnung des gesamten Stadtgebiets ist Berrenrath einer der am dünnsten besiedelten Sozialraumbezirke der Stadt Hürth. Die **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums beläuft sich auf 317 Einwohner am Hauptwohnsitz pro km². Dieser Wert liegt im Vergleich deutlich unter dem städtischen Mittelwert. Zwischen den Jahren 2015 bis 2019 war die **Bevölkerungsentwicklung** mit einem prozentualen Rückgang von - 1 % leicht negativ.

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 17,3 % leicht über dem städtischen Durchschnitt, was sich auch in der überdurchschnittlichen Zahl der **Familienhaushalte** je 1.000 Einwohnern widerspiegelt. Von diesen Haushalten sind 25,7 % **alleinerziehend**. 1,9 % aller Kinder und Jugendlichen in Berrenrath erhalten **Hilfen zur Erziehung** (alle Hilfearten) und damit etwas weniger als im städtischen Durchschnitt. Der Anteil der **älteren Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 21,5 % überdurchschnittlich hoch, während die Zahl der **ausländischen Einwohner** mit 6,3 % weniger als die Hälfte des Hürther Durchschnitts entspricht (15 %).

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) liegt in Berrenrath mit 61,5 % leicht über dem Hürther Durchschnitt. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, welche in Bedarfsgemeinschaften leben** beträgt 4 %. Dieser Wert liegt deutlich unter dem städtischen Durchschnitt und bildet den niedrigsten Wert aller Hürther Sozialräume ab. Auch die **Arbeitslosenquote** liegt mit 4,2 % unter dem Gesamtdurchschnitt der Stadt Hürth. Die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Berrenrath bei 6,0 und somit leicht über dem städtischen Durchschnittswert (5,2).

Das Berrenrather Mietniveaus liegt mit 9,00 Euro/m² unter dem gesamtstädtischen Mietniveau von 9,51 Euro/m².

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

Berrenrath wird als bodenständiger, solidarischer Sozialraum beschrieben. Trotz der vollständigen Umsiedlung durch den Kohleabbau ist die ursprüngliche Dorfgemeinschaft erhalten geblieben. Der dörfliche Charakter und die gute Anbindung an Köln führen auch in Berrenrath zu einem zunehmenden Zuzug junger Familien. Der Generationenwechsel wird als unproblematisch bewertet.

Die soziale Integration funktioniert, aufgrund der dörflichen Struktur und der solidarischen Bewohnerschaft, gut. Die Dorfgemeinschaft Berrenrath, als Dachverband und Interessengemeinschaft aller Berrenrather Vereine und Bürger, bündelt und steuert unterschiedliche Belange des sozialen Miteinanders und stärkt damit das soziale Miteinander.

Das Versorgungsangebot für den täglichen Bedarf wird positiv bewertet. Neben Restaurants und Gaststätten gibt es auch (wieder) einen Supermarkt, der von den Einwohnern Berrenraths gut angenommen wird.

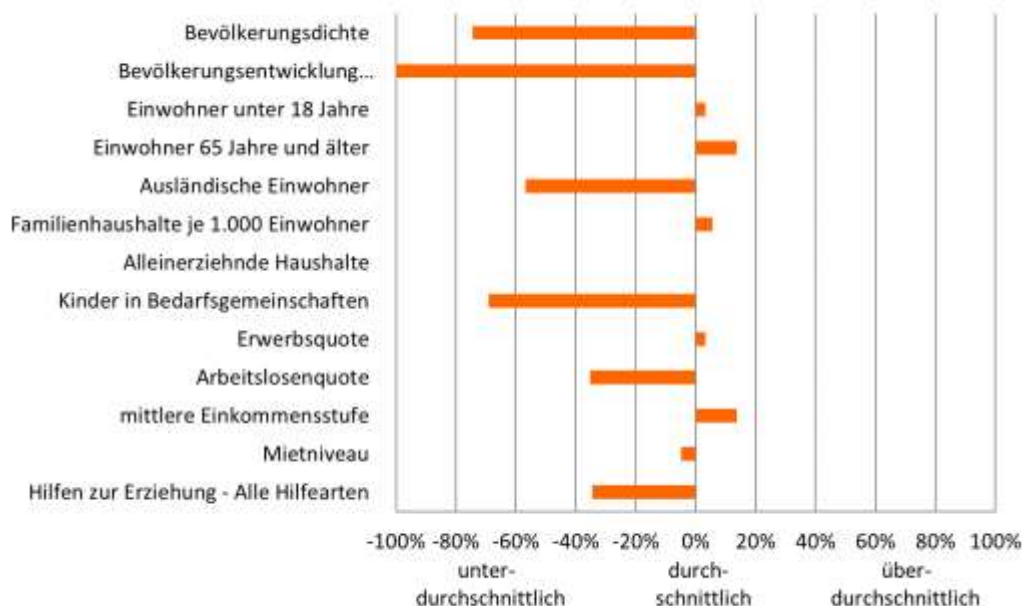
Auch die Betreuungssituation für Kinder und Jugendliche ist gut, da sowohl Kindergärten als auch eine OGS im Sozialraum vorhanden sind. Freizeitangebote für Jugendliche werden von den örtlichen Sportvereinen angeboten. Zudem bietet die Stadt Hürth eine mobile Jugendarbeit an. Sowohl die Vereins- als auch die städtischen Angebote werden gut angenommen.

Das Angebot für ältere, pflegebedürftige Bewohner wird bemängelt, da es keine Pflegeangebote im Berrenrath gibt. Das nächste Seniorenheim ist nur im benachbarten Gleuel vorhanden. Die Pflege in Berrenrath erfolgt häufig ambulant (Pflegedienst) oder wird privat organisiert (Pflegerin im Haus). Eine Ausweitung des Pflegeangebots, insbesondere mit Blick auf den überdurchschnittlich hohen Anteil älterer Einwohner, wird als sinnvoll erachtet, allerdings gibt es hierzu noch keine konkreten Pläne.

Die Infrastruktur, insbesondere ÖPNV-Anbindung, wird als ausbaufähig bewertet. Eine Anbindung an Hürth als auch an Köln ist gewährleistet, könnte aber verbessert werden. Die Auslastung der Kindergärten und der Grundschule wird momentan als unkritisch bewertet, allerdings könnte es (insbesondere durch weiteren Zuzug von Familien in geplante Neubaugebiete) zu Kapazitätsengpässen kommen.

Als wesentliche zukünftige Herausforderung wird vor allem der Erhalt der (bisher gut funktionierenden) örtlichen Gemeinschaft gesehen. Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere der Erhalt und Ausbau der örtlichen Infrastruktur (Kinderbetreuung, Versorgung, Vereins-/Kirchenleben, ÖPNV).

Abbildung 64: Sozialraumprofil Berrenrath – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 65: Sozialraumprofil Berrenrath

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	317	1.236	-74%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	-1,2%	1,4%	-189%
Einwohner unter 18 Jahre	17,3%	16,7%	3%
Einwohner 65 Jahre und älter	21,5%	18,9%	14%
Ausländische Einwohner	6,3%	14,6%	-57%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	107	101	6%
Alleinerziehende Haushalte	25,7%	25,7%	0%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	3,7%	12,1%	-69%
Erwerbsquote	61,5%	59,6%	3%
Arbeitslosenquote	4,2%	6,5%	-35%
mittlere Einkommensstufe	6,0	5,2	14%
Mietniveau	9,0 €	9,5 €	-5%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	1,9%	2,9%	-34%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

5. Efferen

Gesamtstädtischer Vergleich

Der Sozialraum Efferen grenzt im Norden unmittelbar an Köln und ist mit 10.193 Einwohnern (am Hauptwohnsitz) nach Hermülheim der bevölkerungsreichste Sozialraum der Stadt. Mit einem Anteil von 16 % an der Gesamtbevölkerung und einer **Siedlungsfläche** von 4,28 km² ist Efferen außerdem einer der am dichtesten besiedelten Sozialraumbereiche der Stadt. Die überdurchschnittlich hohe **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums beläuft sich auf 2.382 Einwohner pro km². Zwischen den Jahren von 2015 bis 2019 hatte Efferen eine negative **Bevölkerungsentwicklung** mit einem prozentualen Rückgang von - 17 %, was allerdings auf die zuvor erwähnte Umgliederung³³ der Sozialräume Efferen und Gustav-Stresemann-Ring zurückzuführen ist

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 14,3 % unter dem städtischen Durchschnitt, was sich auch in der unterdurchschnittlichen Zahl der **Familienhaushalte** mit 91,7 je 1.000 Einwohnern widerspiegelt. Von diesen Haushalten sind 21,5 % **alleinerziehend**. 1,6 % aller Kinder und Jugendlichen erhalten **Hilfen zur Erziehung** (alle Hilfearten) und somit deutlich weniger als im städtischen Durchschnitt. Der Anteil der **älteren Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 15,3 % relativ gering. Die Zahl der **ausländischen Einwohner** liegt mit 15,7 % leicht über dem Hürther Durchschnitt von 15 %.

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) liegt in Efferen mit 66,2 % über dem Hürther Durchschnitt. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften** beträgt 7 %. Dieser Wert liegt unter dem Hürther Durchschnitt. Auch die **Arbeitslosenquote** liegt mit 4,5 % unter dem Gesamtdurchschnitt der Stadt Hürth. Die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Efferen bei 6,0 und somit leicht über dem städtischen Durchschnittswert (5,2).

Das **Mietniveau** des Sozialraums Efferen liegt im Durchschnitt bei 10,33 Euro/m². Efferen ist damit der teuerste Sozialraum hinsichtlich des Mietniveaus in der Stadt Hürth.

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

Efferen wird als Sozialraum mit dörflichem Charakter im Stadtteilzentrum beschrieben. Neuzugezogene Bewohner leben mehrheitlich an den Rändern von Efferen. Die soziale Integration neuzugezogener Einwohner wird kritisch gesehen, da die meisten Neuzugezogenen nur aufgrund der günstigen Lage zu Köln nach Efferen ziehen und sich nicht am Sozialleben im Efferen beteiligen. Eine ähnliche Einschätzung erfolgt auch für das Studierendendorf im Efferen (welches zum Studierendenwerk Köln gehört). Eine stärkere Einbindung der Bewohner in den Sozialraum wäre zwar wünschenswert, ist allerdings aufgrund der hohen Fluktuation der Bewohner und der allgemeinen Orientierung nach Köln aber nicht gegeben.

Um die hohe Nachfrage nach Wohnraum zu decken und gleichzeitig die soziale Integration zu stärken, werden u. a. Bauplätze im Baugebiet West nach einem Punktsystem

³³ Im Zuge der Neuabgrenzung der beiden Sozialräume Efferen und Gustav-Stresemann-Ring im Jahr 2019 wurde ein Straßenabschnitt, der ursprünglich zu Efferen gehörte, dem Sozialraum Gustav-Stresemann-Ring zugeordnet.

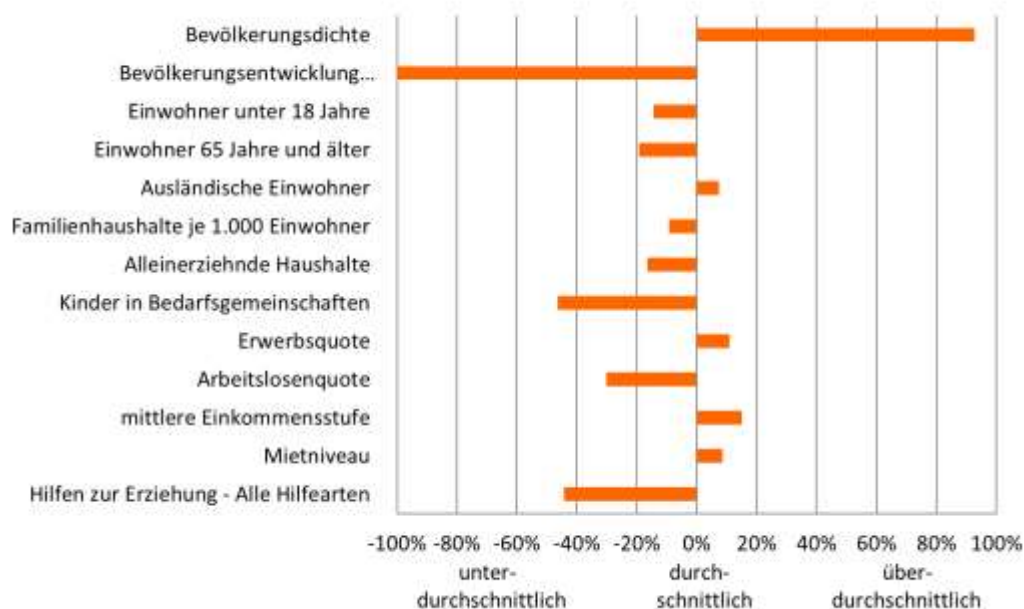
vergeben, damit auch alteingesessene Hürther die Möglichkeit erhalten ein Grundstück zu erwerben. Um die soziale Durchmischung zu fördern, werden zudem auch Mietwohnungen gebaut, von denen ein Teil sozial gefördert ist und auch Wohnraum für Personen mit geringem Einkommen schafft. Aus Sicht der Befragten ist allerdings der Anteil der sozialgeförderten Wohnungen in Efferen zu gering, um eine soziale Durchmischung zu gewährleisten.

Das Versorgungs- und Infrastrukturangebot wird hingegen positiv bewertet. Geschäfte des täglichen Bedarfs, Gastronomien und Ärzte (Fach- und Allgemeinmediziner) sind im Sozialraum vorhanden und mehrheitlich fußläufig erreichbar. Die ÖPNV-Anbindung stellt ebenfalls keinen Handlungsbedarf dar, da sowohl eine Straßenbahnlinie als auch unterschiedliche Buslinien durch Efferen führen.

Auch das Betreuungs- und Pflegeangebot für Kinder sowie für Senioren ist gewährleistet und wird zukünftig ausgebaut. Unter anderem soll eine neue Kita im Baugebiet West und eine weitere, im Zuge der Erweiterung des Studierendendorf entstehen. Zudem sind zwei Seniorenpflegeheime im Sozialraum geplant. Die Nachfrage nach Heimplätzen kommt sowohl aus Efferen selbst, da die alteingesessenen Bewohner gerne im Sozialraum bleiben wollen, als auch aus anderen Teilen Hürths.

Zentrale Herausforderung in Efferen stellt daher aus Sicht der befragten Gesprächspartner die Integration und Einbindung neuzugezogener Bewohner in das örtliche Sozialleben dar, damit der Sozialraum (besonders an den Rändern) nicht zu einer reinen Schlafstadt für ehemalige Kölner wird.

Abbildung 66: Sozialraumprofil Efferen – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 67: Sozialraumprofil Efferen

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	2.382	1.236	93%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	-16,6%	1,4%	-1316%
Einwohner unter 18 Jahre	14,3%	16,7%	-14%
Einwohner 65 Jahre und älter	15,3%	18,9%	-19%
Ausländische Einwohner	15,7%	14,6%	7%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	92	101	-9%
Alleinerziehende Haushalte	21,5%	25,7%	-17%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	6,5%	12,1%	-46%
Erwerbsquote	66,2%	59,6%	11%
Arbeitslosenquote	4,5%	6,5%	-30%
mittlere Einkommensstufe	6,0	5,2	15%
Mietniveau	10,3 €	9,5 €	9%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	1,6%	2,9%	-44%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

6. Gustav-Stresemann-Ring

Gesamtstädtischer Vergleich

Der Gustav-Stresemann-Ring liegt im Nordosten von Hürth und ist mit 3.156 Einwohnern am Hauptwohnsitz der am dichtesten besiedelte Sozialraum der Stadt. Der Anteil der Bevölkerung im Gustav-Stresemann-Ring an der städtischen Gesamtbevölkerung beträgt 5 %. Die überdurchschnittlich hohe **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums beläuft sich rechnerisch auf 17.452 Einwohner pro km². Zwischen den Jahren von 2015 und 2019 ist die Bevölkerungszahl besonders stark angestiegen (+ 247 %), allerdings gilt es auch hier die Zusammenlegung³⁴ der Sozialräume Gustav-Stresemann-Ring und Hürth-Efferen zu beachten.

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 15,9 % unter dem städtischen Durchschnitt, was sich auch in der unterdurchschnittlichen Zahl der **Familienhaushalte** mit 94,1 je 1.000 Einwohner widerspiegelt. Von diesen Haushalten sind 29,0 % **alleinerziehend**. 1,3 % aller Kinder und Jugendliche erhalten **Hilfen zur Erziehung** (Hilfearten) und damit deutlich weniger als im städtischen Durchschnitt. Auch der Anteil der **älteren Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 15,6 % relativ gering. Die Zahl der **ausländischen Einwohner** liegt mit 15,0 % exakt auf dem Hürther Durchschnitt.

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) im Gustav-Stresemann-Ring liegt mit 33,3 % deutlich unter dem Hürther Durchschnitt. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften** beträgt 15 % und liegt über dem Hürther Durchschnitt. Auch die **Arbeitslosenquote** liegt mit 9,4 % deutlich über dem Gesamtdurchschnitt der Stadt Hürth. Die **mittlere Einkommensstufe** liegt im Gustav-Stresemann-Ring bei 4,1 und somit unter dem städtischen Durchschnitt von 5,2.

Das **Mietniveau** des Sozialraums liegt im Median bei 8,51 Euro/m², der Gustav-Stresemann-Ring ist damit der preisgünstigste Sozialraum der Stadt Hürth.

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

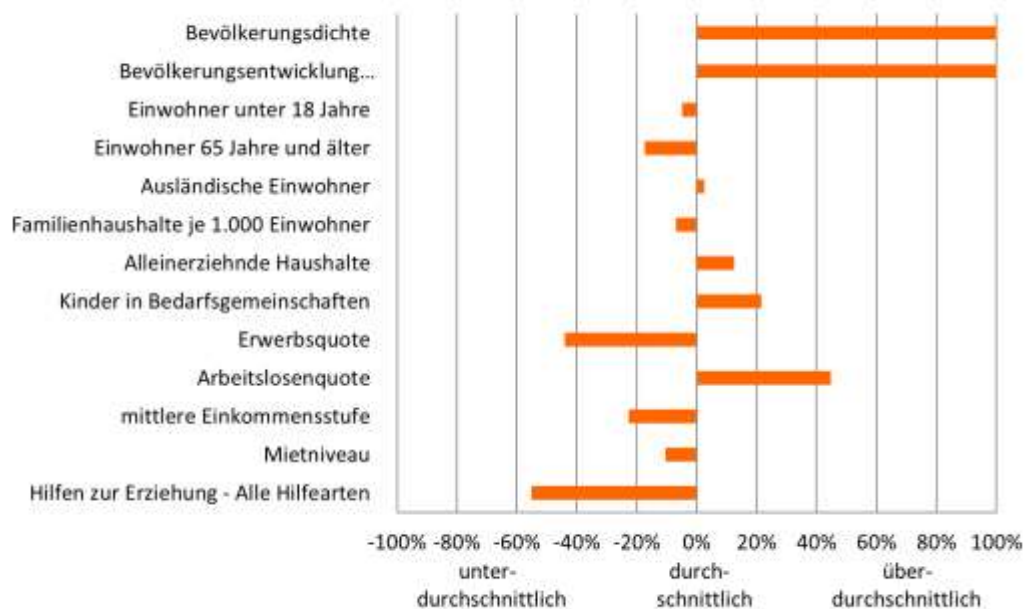
Der Gustav-Stresemann-Ring ist laut Interviewpartner durch eine hohe Arbeitslosigkeit und einen hohen Ausländeranteil geprägt. Die Integration sowie die Unterstützung der sozialbenachteiligten Bewohner stellt laut der Befragten die zentrale Herausforderung im Sozialraum dar. Um dies zu gewährleisten, wurde im Gustav-Stresemann-Ring das Familienbüro „Am Gustav“ etabliert, welches durch Fördermittel des Landes NRW entstanden ist. Die Angebote im Familienbüro sind für alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten konzipiert. Der Fokus der Angebote richtet sich allerdings an sozial schwache Bevölkerungsgruppen und wird mehrheitlich von Familien mit Kindern wahrgenommen

Das Versorgungsangebot im Sozialraum selbst ist gering bzw. nicht vorhanden, da der Sozialraum räumlich auf ein sehr kleines Wohngebiet begrenzt ist. Allerdings ist der Gustav-

³⁴ Im Zuge der Neuabgrenzung der beiden Sozialräume Efferen und Gustav-Stresemann-Ring im Jahr 2019 wurde ein Straßenabschnitt, der ursprünglich zu Efferen gehörte, dem Sozialraum Gustav-Stresemann-Ring zugeordnet, was sich in der extremen Bevölkerungszunahme widerspiegelt

Stresemann-Ring im Stadtteil Efferen eingebettet und profitiert von der guten Angebots-situation in Efferen.

Abbildung 68: Sozialraumprofil Gustav-Stresemann-Ring – Prozentuale Abweichung vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 69: Sozialraumprofil Gustav-Stresemann-Ring

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	17.452	1.236	1312%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	246,8%	1,4%	18015%
Einwohner unter 18 Jahre	15,9%	16,7%	-5%
Einwohner 65 Jahre und älter	15,6%	18,9%	-17%
Ausländische Einwohner	15,0%	14,6%	3%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	94	101	-7%
Alleinerziehende Haushalte	29,0%	25,7%	12%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	14,7%	12,1%	22%
Erwerbsquote	33,3%	59,6%	-44%
Arbeitslosenquote	9,4%	6,5%	45%
mittlere Einkommensstufe	4,1	5,2	-23%
Mietniveau	8,5 €	9,5 €	-11%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	1,3%	2,9%	-55%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

7. Fischenich

Gesamtstädtischer Vergleich

Fischenich liegt im Südosten von Hürth und ist mit 5.516 Einwohnern (9 % der Bevölkerung) am Hauptwohnsitz ein relativ gering besiedelter Sozialraum. Die **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums beläuft sich auf 1.008 Einwohner pro km². Zwischen 2015 und 2019 verlief die **Bevölkerungsentwicklung** mit - 1 % leicht negativ.

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 17,7 % leicht über dem städtischen Durchschnitt. Dies ist auch bei den **Familienhaushalten** mit 103,9 je 1.000 Einwohnern der Fall. Von diesen Haushalten sind 22,7 % **alleinerziehend**. 2,2 % aller Kinder und Jugendlichen erhalten **Hilfen zur Erziehung** (Hilfearten), was einem leicht unterdurchschnittlichen Anteil gegenüber der Gesamtstadt entspricht. Der Anteil der **älteren Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 17,2 % relativ gering. Die Zahl der **ausländischen Einwohner** liegt mit 15,6 % leicht über dem Hürther Durchschnitt.

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) in Fischenich liegt mit 62,2 % etwas über dem Hürther Durchschnitt. Der Anteil der Kinder und **Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften** beträgt 13 %. Dieser Wert liegt somit knapp über dem Hürther Durchschnitt. Die **Arbeitslosenquote** liegt mit 6,4 % leicht unter dem Gesamtdurchschnitt der Stadt Hürth. Die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Fischenich bei 5,3 und ist mit dem Durchschnittswert der Stadt Hürth (5,2) vergleichbar.

Das **Mietniveau** des Sozialraums Fischenich beträgt im Median 9,05 Euro/m². Fischenich stellt damit einen der preisgünstigeren Sozialräume der Stadt Hürth dar.

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

Fischenich hat laut der befragten Interviewpartner eher einen ländlichen, dörflichen Charakter. Topografisch wird Fischenich in Ober- und Unterdorf unterteilt, dies stellt allerdings laut der Befragten keine Barriere im Sinne des sozialen Miteinanders dar.

Problematischer wird hingegen die soziale Integration der neuzugezogenen Bewohner gesehen. Aufgrund ihrer städtischen Mentalität bringen sich die neuen Bewohner weniger in die Dorfkultur ein (z. B. Übernahme von Ehrenämtern oder Mitgliedschaft in Vereinen), was sich wiederum negativ auf das Angebot im Sozialraum auswirkt. Die Integration von ausländischen Neubürgern verläuft hingegen positiv, da laut der Befragten eine höhere Neugier und damit verbunden höhere Mitwirkungsbereitschaft vorhanden ist.

Ein weiteres Hemmnis bei der Integration der neuzugezogenen Bewohner sei auch die Lage des Neubaugebietes am Ortsrand. Durch die räumliche Trennung besteht kaum ein Bezug zum Ortskern. Zudem wird die Homogenität der Neubausiedlung kritisiert, da ausschließlich Einfamilienhäuser bzw. Doppelhäuser errichtet werden und aufgrund fehlender Mietwohnungen (insbesondere altengerechte und sozial geförderte Wohnungen) keine soziale Durchmischung erfolgen kann.

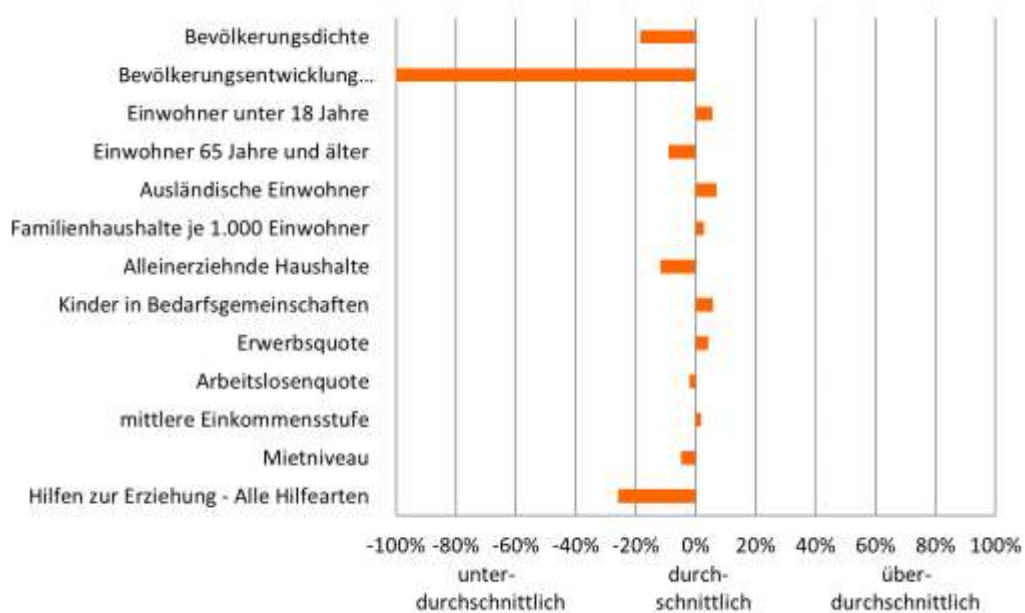
Das Angebot für die Grundversorgung ist zwar gering, aus Sicht der Gesprächspartner allerdings ausreichend. Eine Bäckerei, ein Metzger sowie ein Kiosk sind im Dorfkern

vorhanden. Ein Einzelhandelsgeschäft befindet sich allerdings nur am Rand des Ortsteils „auf der grünen Wiese“, was wiederum die Belebung des Ortskerns erschwert.

Bemängelt wird das immer geringer werdende Angebot für Kinder und Jugendliche. Das Spiel und Sportstättenangebot sei zwar vorhanden, muss allerdings aufgrund von behördlichen Vorgaben (Sperrung von Schulhöfen und Sportstätten) und nach Lärmbeschwerden eingeschränkt werden.

Als zukünftige Herausforderung wird insbesondere die Erhaltung der Dorfkultur angesehen. Hierzu sei aus Sicht der Interviewten eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit von Vereinen, Schulen, Kitas notwendig. Zudem wird eine stärkere (finanzielle und organisatorische) Unterstützung durch die Verwaltung und Politik gewünscht. Konkret wäre ein Ausbau der Vereins- und Sportstätten nötig. Es fehlt beispielsweise ein Veranstaltungsort für Vereine in zentraler Lage, der aus Sicht der Befragten für die Revitalisierung der Dorfkultur unabdingbar ist.

Abbildung 70: Sozialraumprofil Fischenich – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 71: Sozialraumprofil Fischenich

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	1.008	1.236	-18%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	-1,3%	1,4%	-193%
Einwohner unter 18 Jahre	17,7%	16,7%	6%
Einwohner 65 Jahre und älter	17,2%	18,9%	-9%
Ausländische Einwohner	15,6%	14,6%	7%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	104	101	3%
Alleinerziehende Haushalte	22,7%	25,7%	-12%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	12,8%	12,1%	6%
Erwerbsquote	62,2%	59,6%	4%
Arbeitslosenquote	6,4%	6,5%	-2%
mittlere Einkommensstufe	5,3	5,2	2%
Mietniveau	9,1 €	9,5 €	-5%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	2,2%	2,9%	-26%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

8. Gleuel

Gesamtstädtischer Vergleich

Gleuel liegt im Westen von Hürth. Mit 6.604 Einwohnern (10 % der Bevölkerung) am Hauptwohnsitz auf einer Siedlungsfläche von 3,19 km² handelt es sich in Gleuel um einen der dichter besiedelten Sozialräume der Stadt. Die **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums beläuft sich auf 2.070 Einwohner pro km². Zwischen den Jahren von 2015 und 2019 war die **Bevölkerungsentwicklung** mit + 1 % leicht positiv.

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 16,4 % leicht unter dem städtischen Durchschnitt. Dies ist auch bei den **Familienhaushalten** mit je 99 pro 1.000 Einwohnern der Fall. Von diesen Haushalten sind 29,2 % **alleinerziehend**. 2,8 % aller Kinder und Jugendlichen erhalten **Hilfen zur Erziehung** (alle Hilfearten), dies entspricht dem städtischen Durchschnitt. Der Anteil der **älteren Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 23,5 % relativ hoch. Im Gegensatz dazu liegt die Zahl der **ausländischen Einwohner** mit 10,3 % knapp 5 %-Punkte unter dem Hürther Durchschnitt.

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) liegt in Gleuel mit 62,8 % etwas über dem Hürther Durchschnitt. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften** beträgt 12 % und entspricht dem Hürther Durchschnitt. Die **Arbeitslosenquote** liegt mit 6,3 % leicht unter dem Durchschnitt der Stadt Hürth. Die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Gleuel bei 4,9 und somit leicht unter dem städtischen Durchschnitt.

Das **Mietniveau** des Sozialraums Gleuel beträgt im Median 9,10 Euro/m². Gleuel stellt damit einen der preisgünstigeren Sozialräume der Stadt Hürth dar.

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

Aus Sicht der Interviewpartner ist Gleuel ein sehr beliebter Ortsteil bzw. Sozialraum. Die hohe Beliebtheit führen die Befragten insbesondere auf die gute Ausstattung des Ortsteils, sowohl für Kinder als auch für ältere Bewohner zurück.

Spiel- und Bolzplätze sind im Ortsteil vorhanden. Aus Sicht der Gesprächspartner wäre allerdings ein offener Jugendtreff bzw. ein Jugendzentrum im Ortsteil wünschenswert, um besonders älteren Jugendlichen eine Anlauf- und Begegnungsstätte anzubieten. Dadurch könnten auch die (vereinzelt) auftretenden Probleme (Lärmbelästigung, Sachbeschädigung, Drogenkonsum) mit Jugendlichen und Heranwachsenden minimiert werden.

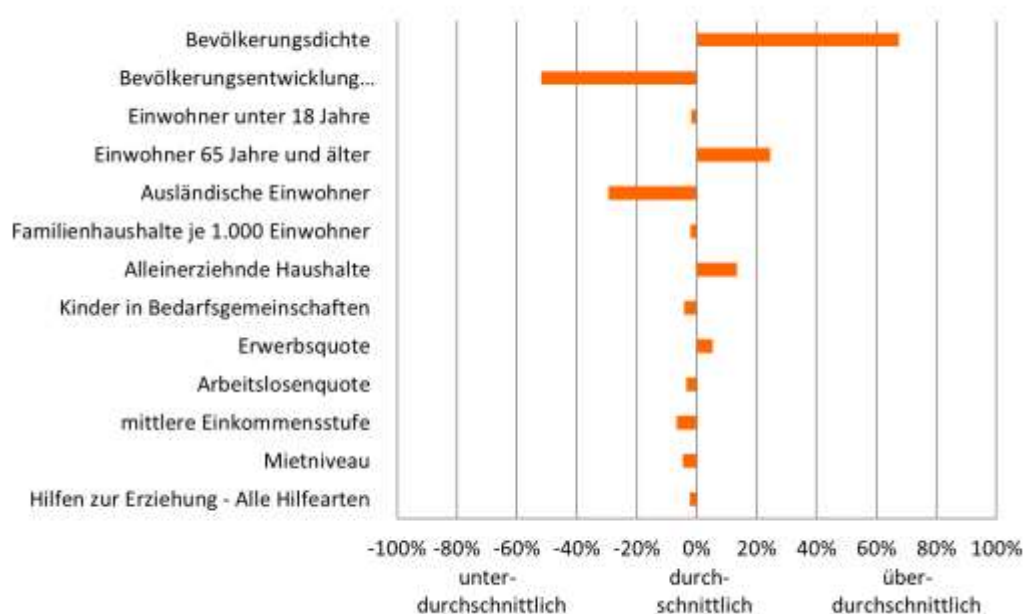
Das Angebot für ältere Bewohner ist sehr gut. Sowohl das Versorgungsangebot des täglichen Bedarfs (Einzelhandel, Gaststätten, körpernahe Dienstleitungen) als auch die medizinische Versorgung durch Ärzte oder Apotheken sind in Gleuel vorhanden und auch gut erreichbar. Zudem gibt es in Gleuel ein Seniorenheim, welches auch als Begegnungsstätte für Ältere fungiert.

Aufgrund der guten Anbindung und der Nähe zu Köln ist auch Gleuel ein beliebter Wohnstandort für neuzugezogene Städter. Die Nachfrage nach Wohnraum wird unter anderem durch einen Generationenwechsel im Bestand bedient. Durch die tendenziell ältere Bewohnerschaft Gleuels gibt es hier ein hohes Potenzial für einen Generationenwechsel.

Gleichzeitig entstehen neue Wohngebiete am Ortsrand. Die Neubaugebiete sind aus Sicht der Befragten sowohl baulich als auch sozial durchmisch. So werden neben Ein- und Zweifamilienhäusern auch (seniorengerechte/barrierearme) Mehrfamilienhäuser errichtet. Dadurch wird auch der Generationenwechsel im Bestand erleichtert, da alteingesessene Gleueler die Möglichkeit haben, ihr Einfamilienhaus zu verkaufen und trotzdem im Sozialraum wohnen bleiben können.

Klare Problemzonen bzw. unmittelbare Handlungsbedarfe wurden von den Interviewten nicht benannt. Wünschenswert wäre aus Sicht der Befragten lediglich eine stärkere Mitwirkungsbereitschaft der neuzugezogenen Bewohner innerhalb des Sozialraums.

Abbildung 72: Sozialraumprofil Gleuel – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 73: Sozialraumprofil Gleuel

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	2.070	1.236	67%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	0,7%	1,4%	-52%
Einwohner unter 18 Jahre	16,4%	16,7%	-2%
Einwohner 65 Jahre und älter	23,5%	18,9%	25%
Ausländische Einwohner	10,3%	14,6%	-29%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	99	101	-2%
Alleinerziehende Haushalte	29,2%	25,7%	13%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	11,6%	12,1%	-4%
Erwerbsquote	62,8%	59,6%	5%
Arbeitslosenquote	6,3%	6,5%	-3%
mittlere Einkommensstufe	4,9	5,2	-7%
Mietniveau	9,1 €	9,5 €	-5%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	2,8%	2,9%	-2%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

9. Hermülheim

Gesamtstädtischer Vergleich

Hermülheim ist der bevölkerungsreichste Sozialraum von Hürth, welcher gemeinsam mit Hürth-Mitte das Stadtzentrum von Hürth bildet. Mit einer **Siedlungsfläche** von 3,19 km² an der städtischen Gesamtfläche und einer Einwohnerzahl von 12.046 am Hauptwohnsitz entspricht dies einer **Bevölkerungsdichte** von 3.089 Einwohnern pro km². Zwischen 2015 und 2019 verlief die **Bevölkerungsentwicklung** mit + 4 % positiv.

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 16,7 % im städtischen Durchschnitt, was sich auch im Hinblick auf die durchschnittliche Zahl von **Familienhaushalten** widerspiegelt (100 pro 1.000 Einwohner). Von diesen Haushalten sind 22,7 % **alleinerziehend**. 1,3 % aller Kinder und Jugendlichen erhalten **Hilfen zur Erziehung** (alle Hilfearten) und damit deutlich weniger als im städtischen Durchschnitt. Der Anteil **älterer Einwohner ab 65 Jahren** liegt mit 19,0 % im städtischen Durchschnitt, während die Zahl der **ausländischen Einwohner** mit 17,9 % über dem Hürther Durchschnitt liegt.

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) liegt in Hermülheim mit 63,9 % ebenfalls über dem Durchschnitt. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, welche in Bedarfsgemeinschaften** leben beträgt 13 %. Dieser Wert liegt leicht über dem Hürther Durchschnitt und die **Arbeitslosenquote** liegt mit 6,1 % etwas unter dem städtischen Durchschnitt von 6,5 %. Die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Hermülheim bei 5,6 und somit leicht über dem Durchschnitt der Stadt Hürth (5,2).

Das **Mietniveau** in Hermülheim entspricht mit 9,52 Euro/m² dem städtischen Durchschnittswert von 9,51 Euro/m².

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

Hermülheim bildet das Zentrum Hürths und wird laut der Gesprächspartner als intakter Sozialraum mit einem sehr guten Infrastrukturangebot charakterisiert.

Das Betreuungs- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche ist sehr gut. Im Sozialraum sind sowohl Kindergärten als auch Grund- und weiterführende Schulen vorhanden. Das Freizeitangebot wird ebenfalls als positiv bewertet. So findet man im Sozialraum, neben Spielplätzen, beispielsweise auch ein Jugendzentrum, einen Skatepark und eine Musikschule.

Auch das Versorgungsangebot sowie die Anbindung an den ÖPNV sind sehr gut, so dass Hermülheim, gerade für neuzugezogene Kölner, ein attraktiver Wohnstandort ist. Die hohe Nachfrage aus Köln hat allerdings auch Auswirkungen auf die Miet- und Kaufpreise für Wohnraum in Hermülheim. Zwar liegt das aktuelle Mietniveau leicht unter dem städtischen Durchschnitt, laut Experten sind aber die Kosten für Wohnraum, aufgrund der hohen Nachfrage von auswärtigen Personen in den letzten Jahren stark gestiegen. Die hohe Nachfrage wird zum einen durch Erschließung neuer Wohngebiete (z. B. Zur Agrippastr.) als auch durch Nachverdichtung von Baulücken bedient. Laut der Interviewten wird sich die hohe Nachfrage in Hermülheim auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

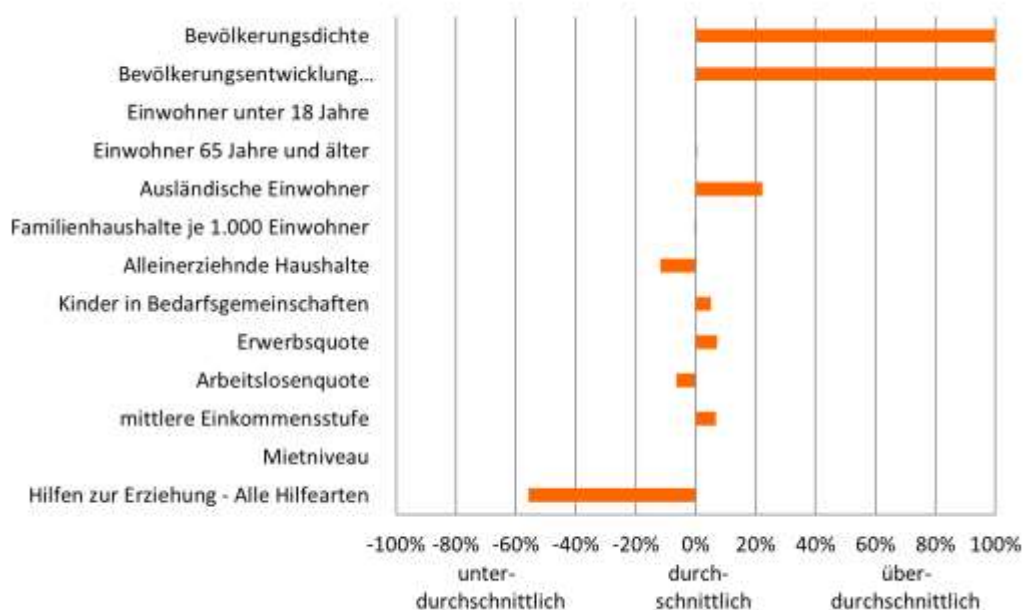
Aufgrund der Orientierung der neuzugezogenen Bewohner nach Köln, wird die soziale Integration eher kritisch gesehen. Bemängelt wird, dass sich Neuzugezogene zu wenig in die bestehende, intakte Ortsgemeinschaft einbringen, was wiederum Auswirkungen auf die Vereinskultur in Hermülheim hat. Nur wenige Neuzugezogene engagieren sich, so dass die Zahl der Vereinsmitglieder rückläufig ist.

Eine Besonderheit stellt die große türkischstämmige Gemeinschaft in Hermülheim dar. Die räumliche Nähe zum türkischen Generalkonsulat sowie zur Moschee in Alt-Hürth, haben zu einer verstärkten Ansiedlung von türkischstämmigen Geschäften entlang der Luxemburgerstraße geführt, was sich auch in einer erhöhten Nachfrage nach Wohnraum in unmittelbarer Nähe ausdrückt.

Konkrete Handlungsbedarfe sehen die Experten in der Integration der Neuzugezogenen Bewohner. Auch in Hermülheim wäre eine stärkere Einbindung der „Städter“ in die Ortsgemeinschaft wünschenswert, um beispielsweise das Vereinsleben zu stärken.

Ein konkretes Problem sehen die Gesprächspartner im Verkehrsaufkommen (insbesondere in der Nähe von Schulen und Altenheimen). Eine Verkehrsberuhigung in diesen Bereichen würde laut der Befragten das Unfallrisiko vermindern und den Aufenthaltswert steigern.

Abbildung 74: Sozialraumprofil Hermülheim – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 75: Sozialraumprofil Hermülheim

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	3.089	1.236	150%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	3,7%	1,4%	174%
Einwohner unter 18 Jahre	16,7%	16,7%	0%
Einwohner 65 Jahre und älter	19,0%	18,9%	0%
Ausländische Einwohner	17,9%	14,6%	22%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	101	101	0%
Alleinerziehende Haushalte	22,7%	25,7%	-12%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	12,7%	12,1%	5%
Erwerbsquote	63,9%	59,6%	7%
Arbeitslosenquote	6,1%	6,5%	-7%
mittlere Einkommensstufe	5,6	5,2	7%
Mietniveau	9,5 €	9,5 €	0%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	1,3%	2,9%	-56%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

10. Hürth-Mitte

Gesamtstädtischer Vergleich

Der Sozialraum Hürth-Mitte liegt im zentralen Bereich der Stadt Hürth und ist mit 4.877 Einwohnern (am Hauptwohnsitz) auf einer **Siedlungsfläche** von 0,32 km² nach dem Gustav-Stresemann-Ring der am dichtesten bevölkerte Sozialraum der Stadt. Mit einem Anteil von 8 % an der Gesamtbevölkerung beläuft sich die **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums auf 15.059 Einwohner pro km². Seit 2015 ist die **Bevölkerungsentwicklung** mit einem prozentualen Rückgang von - 3 % leicht negativ.

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 19,6 % über dem städtischen Durchschnitt, was sich auch in der überdurchschnittlichen Zahl der **Familienhaushalte** mit 105,4 je 1.000 Einwohnern widerspiegelt. Von diesen Haushalten sind 28,8 % **alleinerziehend**. 4,9 % aller Kinder und Jugendlichen erhalten **Hilfen zur Erziehung** (alle Hilfearten). Dieser Wert liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 2,9 %. Der Anteil der **älteren Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 24,2 % nach dem Sozialraum Stotzheim am höchsten für das gesamte Stadtgebiet. Auch die Zahl der **ausländischen Einwohner** liegt mit 23 % deutlich über dem Hürther Durchschnitt von 15 %. Dieser Wert ist gemeinsam mit dem Sozialraum Knapsack der höchste im Stadtgebiet.

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) liegt in Hürth-Mitte mit 38,6 % deutlich unter dem Hürther Durchschnitt. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften** ist mit 29 % der höchste im gesamten Stadtgebiet. Auch die **Arbeitslosenquote** liegt mit 15,5 % deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Der normierte Wert für die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Hürth-Mitte bei 2,8 und somit im Hinblick auf den Durchschnittswert der Stadt Hürth von 5,2 deutlich unter dem Durchschnitt.

Das **Mietniveau** des Sozialraums Hürth-Mitte liegt bei 8,94 Euro/m². Hürth-Mitte stellt damit einen der preisgünstigsten Sozialräume der Stadt Hürth dar.

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

Hürth-Mitte ist laut der Befragten der Sozialraum mit der höchsten Armuts- bzw. sozialen Schieflage. Dies spiegeln auch die überdurchschnittlichen Anteile von Kindern in Bedarfsgemeinschaften und Arbeitslosen wider.

Das Versorgungs- und Infrastrukturanangebot ist aufgrund der zentralen Lage ausreichend. Das Einkaufszentrum „Hürth-Park“ als auch der zentrale Busbahnhof liegen in unmittelbarer Nähe des Sozialraums.

Problematisch wird hingegen die soziale Integration der Bewohner bewertet. Der hohe Anteil an sozial geförderten Wohnungen in Hürth-Mitte führt zu einer Konzentration von Personen mit Migrationshintergrund als auch von sozial schwachen Personen in diesem Sozialraum, wodurch sich unterschiedliche Problemlagen ergeben.

Die Problemlagen drücken sich beispielsweise durch Verwahrlosung und Vermüllung insbesondere im Bereich zwischen Villering und der Bonnerstraße aus. Zudem kommt es zu

Beschwerden, aufgrund von Lärm und Drogenkonsum im (unmittelbar an Hürth-Mitte grenzenden) Bürgerpark durch Jugendliche und Heranwachsende.

Um den höheren Unterstützungsbedarf der Bewohner nachzukommen, hat die Stadt Hürth das Familienbüro „Mittendrin“ in Hürth-Mitte etabliert. Besonderes Augenmerk liegt auf der Unterstützung und Betreuung von Familien mit Kindern.

Die zukünftige Herausforderung stellt eine stärkere sozialen Durchmischung des Sozialraums. Aus Sicht der Befragten wäre eine Ausweitung des sozial geförderten Wohnungsbaus in anderen Sozialräumen notwendig, um die Konzentration von sozial schwachen Bevölkerungsgruppen in Hürth-Mitte zu entzerren.

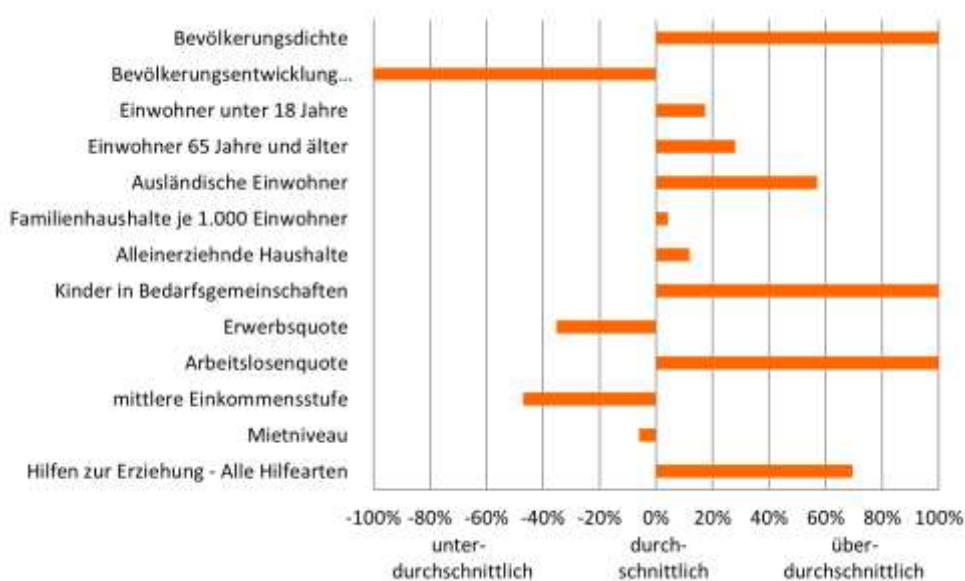
Abbildung 76: Sozialraumprofil Hürth-Mitte – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	15.059	1.236	1118%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	-2,7%	1,4%	-301%
Einwohner unter 18 Jahre	19,6%	16,7%	17%
Einwohner 65 Jahre und älter	24,2%	18,9%	28%
Ausländische Einwohner	23,0%	14,6%	57%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	105	101	4%
Alleinerziehende Haushalte	28,8%	25,7%	12%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	29,3%	12,1%	141%
Erwerbsquote	38,6%	59,6%	-35%
Arbeitslosenquote	15,5%	6,5%	137%
mittlere Einkommensstufe	2,8	5,2	-47%
Mietniveau	8,9 €	9,5 €	-6%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	4,9%	2,9%	70%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 77: Sozialraumprofil Hürth-Mitte



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

11. Kalscheuren

Gesamtstädtischer Vergleich

Kalscheuren liegt östlich vom Stadtzentrum der Stadt Hürth und ist ein Standort für Industrie- und Mediengewerbe. Mit 1.059 Einwohnern am Hauptwohnsitz auf einer **Siedlungsfläche** von 2,26 km² ist Kalscheuren einer der am dünnsten besiedelten Sozialräume der Stadt. Der Anteil der Bevölkerung in Kalscheuren an der städtischen Gesamtbevölkerung beträgt 2 %. Die **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums beträgt 468 Einwohner pro km². Seit 2015 verlief die **Bevölkerungsentwicklung** mit einem prozentualen Zuwachs von + 22 % stark positiv.

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 19,8 % über dem städtischen Durchschnitt, was sich auch in der besonders hohen Anzahl der **Familienhaushalte** (114,3 je 1.000 Einwohner) widerspiegelt. Von diesen Haushalten sind 28,9 % **alleinerziehend**. 8,5 % aller Kinder und Jugendlichen erhalten **Hilfen zur Erziehung** (alle Hilfearten). Dieser Wert liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 2,9 %. Auch der Anteil der **älteren Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 24,2 % überdurchschnittlich hoch. Die Zahl der **ausländischen Einwohner** ist mit 21,1 % besonders hoch.

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) in Kalscheuren ist mit 64,3 % überdurchschnittlich. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften** beträgt 11 %. Dieser Wert liegt knapp unter dem Hürther Durchschnitt. Die **Arbeitslosenquote** liegt mit 10 % über dem Gesamtdurchschnitt der Stadt. Die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Kalscheuren bei 5,4 und somit auf vergleichbarem Niveau der Stadt Hürth (5,2).

Das **Mietniveau** des Sozialraums Kalscheuren beträgt 10,23 Euro/m² und stellt damit einen der teuersten Sozialräume der Stadt Hürth dar.

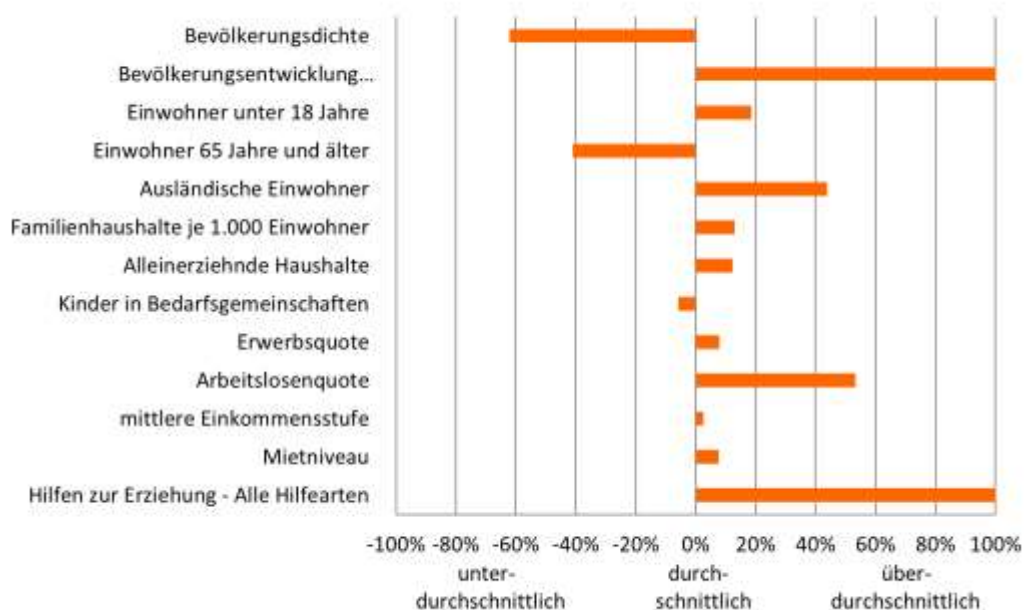
Bewertung der interviewten Gesprächspartner

Kalscheuren wird von den Interviewpartnern als kleiner, solider Ort entlang der Ursulastraße beschrieben, da die übrige Fläche des Sozialraums mehrheitlich industriell bzw. gewerblich u. a. als Medienstandort genutzt wird. Durch die hohe gewerbliche Nutzung hatte Kalscheuren in der Vergangenheit nur eine untergeordnete sozialräumliche Funktion. Zentrale Bedeutung hat Kalscheuren lediglich als Bahnhofs- und Medienstandort.

Dies spiegelt sich auch in dem unterdurchschnittlichen Versorgungs- und Infrastrukturangebot wider. In Kalscheuren gibt es laut Aussage der Befragten kein Angebot des täglichen Bedarfs (Lebensmittelmarkt, Bäcker). Auch das Betreuungs- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche ist in den letzten Jahren durch die Schließung der Grundschule und des Fußballplatzes geringer geworden.

Allerdings erfährt Kalscheuren durch die Erschließung eines neuen Wohngebiets wieder an Bedeutung als Sozialraum. Neben Wohnraum für die meist neuzugezogenen Bewohner, entstand auch eine neue Kita sowie ein neuer Spielplatz.

Abbildung 78: Sozialraumprofil Kalscheuren – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 79: Sozialraumprofil Kalscheuren

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	468	1.236	-62%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	22,1%	1,4%	1525%
Einwohner unter 18 Jahre	19,8%	16,7%	19%
Einwohner 65 Jahre und älter	11,1%	18,9%	-41%
Ausländische Einwohner	21,1%	14,6%	44%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	114	101	13%
Alleinerziehende Haushalte	28,9%	25,7%	12%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	11,4%	12,1%	-6%
Erwerbsquote	64,3%	59,6%	8%
Arbeitslosenquote	10,0%	6,5%	53%
mittlere Einkommensstufe	5,4	5,2	3%
Mietniveau	10,2 €	9,5 €	8%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	8,5%	2,9%	194%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

12. Kendenich

Gesamtstädtischer Vergleich

Kendenich liegt im Süden von Hürth. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 3.087 Einwohner (bzw. 9 % der Bevölkerung) am Hauptwohnsitz. Die **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums beträgt 1.709 Einwohner pro km². Seit 2015 ist die Bevölkerungszahl mit + 2 % leicht gestiegen.

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 16,7 % geringfügig unter dem städtischen Durchschnitt. Bei den **Familienhaushalten** liegt Kendenich mit 105,9 je 1.000 Einwohnern leicht über dem Durchschnittswert. Von diesen Haushalten sind 30,9 % **alleinerziehend**. 3,6 % aller Kinder und Jugendlichen erhalten **Hilfen zur Erziehung** (alle Hilfearten), was einem überdurchschnittlichen Anteil im gesamtstädtischen Kontext entspricht. Der Anteil der **älteren Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 18,3 % leicht unterdurchschnittlich. Auch die Zahl der **ausländischen Einwohner** liegt mit 12,4 % unter dem Hürther Durchschnitt.

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) in Kendenich liegt mit 62,8 % über dem Hürther Durchschnitt. Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften** beträgt 12 %. Dieser Wert entspricht dem Hürther Durchschnitt. Die **Arbeitslosenquote** liegt mit 6,9 % nur leicht über dem städtischen Gesamtdurchschnitt. Die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Kendenich bei 4,6 und somit unter dem städtischen Durchschnitt von 5,2.

Das **Mietniveau** in Kendenich liegt im Median bei 8,70 Euro/m². Kendenich stellt damit einen der preisgünstigeren Sozialräume der Stadt Hürth dar.

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

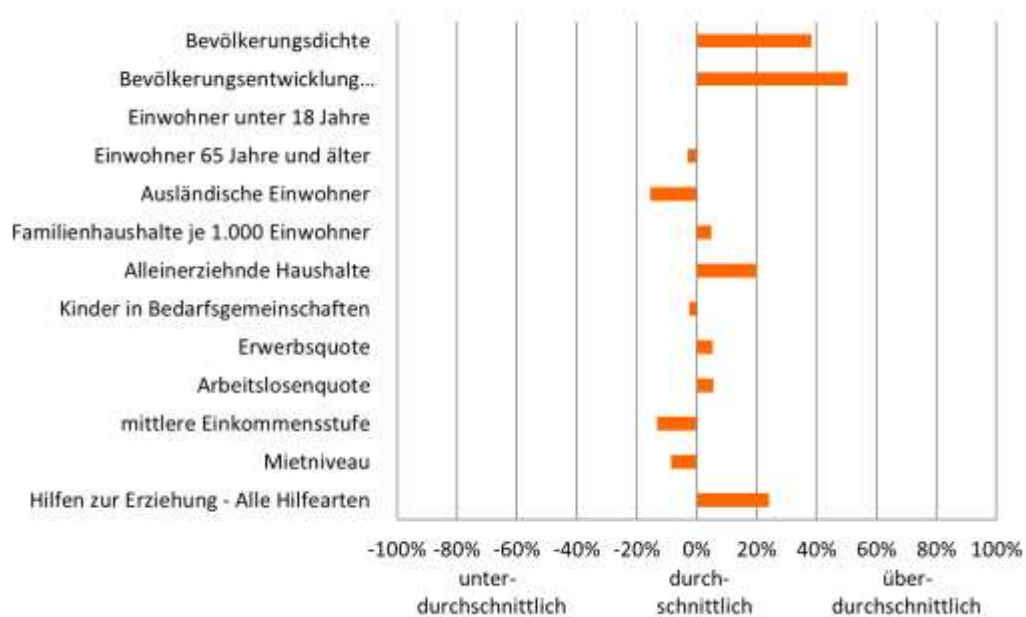
Kendenich wird als dörflicher Sozialraum mit ehemals aktiver Orts- und Dorfgemeinschaft charakterisiert. Der Rückgang des aktiven Zusammenlebens drückt sich u. a. in einer geringeren Teilnahme in Vereinen aus. Auch die ehemals aktive Kirchengemeinde wird zunehmend kleiner. Gründe hierfür sehen die Befragten in erster Linie durch das „Wegsterben“ der ehemals aktiven alteingesessenen Einwohner, bei gleichzeitigem Zuzug neuer, meist auswärtiger Einwohner, die sich weniger in die Gemeinschaft einbringen.

Das Betreuungs- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche ist aus Sicht der Befragten ausreichend. Sowohl Kita und Grundschule (offene Ganztagschule) als auch Spiel- und Bolzplätze sind im Sozialraum vorhanden.

Bemängelt wird hingegen das geringe Angebot für ältere Bewohner in Kendenich. Aus Sicht der Gesprächspartner fehlt insbesondere eine zentrale Einrichtung bzw. eine regelmäßige Anlaufstelle für Senioren.

Als zentrale Herausforderungen wird vor allem die Aufrechterhaltung der noch vorhandenen Strukturen (Vereinsleben, Ehrenamt) gesehen.

Abbildung 80: Sozialraumprofil Kendenich – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 81: Sozialraumprofil Kendenich

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	1.709	1.236	38%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	2,0%	1,4%	50%
Einwohner unter 18 Jahre	16,7%	16,7%	0%
Einwohner 65 Jahre und älter	18,3%	18,9%	-3%
Ausländische Einwohner	12,4%	14,6%	-15%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	106	101	5%
Alleinerziehende Haushalte	30,9%	25,7%	20%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	11,8%	12,1%	-2%
Erwerbsquote	62,8%	59,6%	5%
Arbeitslosenquote	6,9%	6,5%	6%
mittlere Einkommensstufe	4,6	5,2	-13%
Mietniveau	8,7 €	9,5 €	-9%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	3,6%	2,9%	24%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

13. Knapsack

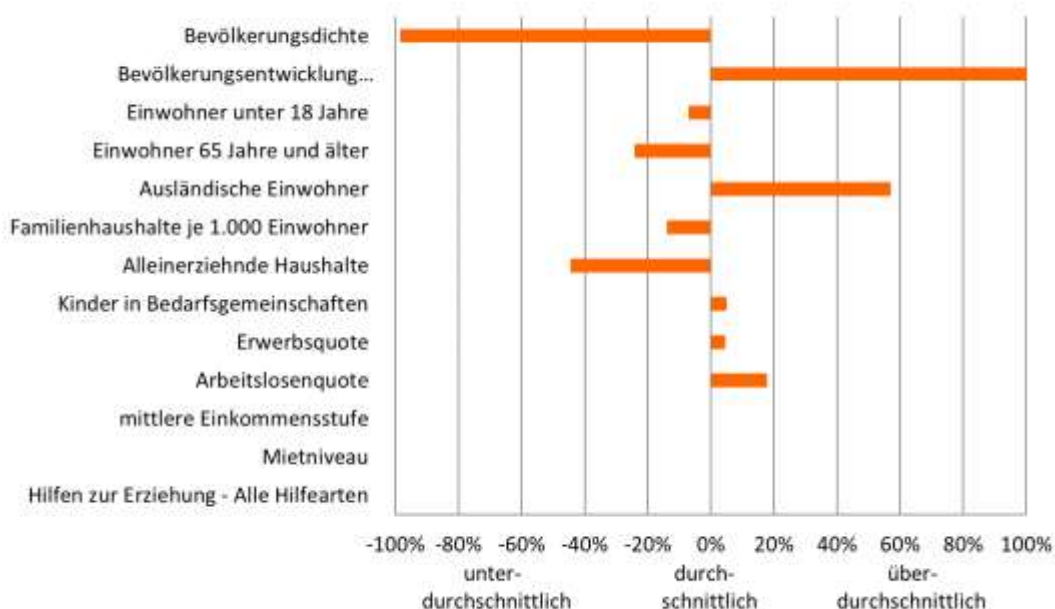
Gesamtstädtischer Vergleich

Knapsack liegt im Südwesten von Hürth. Mit lediglich 161 Einwohnern am Hauptwohnsitz auf einer **Siedlungsfläche** von 8,62 km² handelt es sich hier um den am geringsten besiedelten Sozialraum der Stadt. Die **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums beläuft sich insofern lediglich auf 19 Einwohner pro km². In den Jahren von 2015 bis 2019 verlief die **Bevölkerungsentwicklung** mit einem prozentualen Wachstum von 6 % positiv, dieser starke Anstieg resultiert aber aus der sehr geringen Einwohnerzahl. Aufgrund der knappen Datenlage sollten die Ergebnisse der Analyse nicht überinterpretiert werden.

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

Knapsack ist besonders für seine großflächigen Industrieflächen bekannt. So finden sich hier beispielsweise Kraftwerke und Kohleveredelungsbetriebe. Die Einschätzungen bzw. Bewertungen der Befragten zum Sozialraum Knapsack fallen sehr gering aus. Die wenigen Einwohner Knapsacks wohnen größtenteils in der ehemaligen Werksiedlung in der Gartenstraße. Mehrheitlich wohnen dort gut integrierte ausländische Familien. Die Werksiedlung wird als sozial unauffällig bewertet.

Abbildung 82: Sozialraumprofil Knapsack – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 83: Sozialraumprofil Knapsack

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	19	1.236	-98%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	5,9%	1,4%	335%
Einwohner unter 18 Jahre	15,5%	16,7%	-7%
Einwohner 65 Jahre und älter	14,3%	18,9%	-24%
Ausländische Einwohner	23,0%	14,6%	57%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	87	101	-14%
Alleinerziehende Haushalte	14,3%	25,7%	-45%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	12,7%	12,1%	5%
Erwerbsquote	62,4%	59,6%	5%
Arbeitslosenquote	7,7%	6,5%	18%
mittlere Einkommensstufe	-	5,2	-
Mietniveau	- €	9,5 €	-
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	-	2,9%	-

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

14. Sielsdorf

Gesamtstädtischer Vergleich

Sielsdorf liegt nordwestlich vom Stadtzentrum von Hürth. Mit 1.059 Einwohnern am Hauptwohnsitz auf einer **Siedlungsfläche** von 1,07 km² ist Sielsdorf einer der am dünnsten besiedelten Sozialräume der Stadt. Der Anteil der Bevölkerung in Sielsdorf an der städtischen Gesamtbevölkerung beträgt 1 %, während sich die **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums rechnerisch auf 390 Einwohner pro km² beläuft. Zwischen 2015 und 2019 verlief die **Bevölkerungsentwicklung** mit einem Wachstum von knapp + 11 % stark positiv.

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 15,6 % unter dem städtischen Durchschnitt, was sich auch in der unterdurchschnittlichen Zahl der **Familienhaushalte** mit 98,6 je 1.000 Einwohnern widerspiegelt. Von diesen Haushalten sind 19,5 % **alleinerziehend**. 1,3 % aller Kinder und Jugendlichen erhalten **Hilfen zur Erziehung** (alle Hilfearten) und damit deutlich weniger als im städtischen Durchschnitt. Der Anteil der **älteren Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 22,1 % hingegen überdurchschnittlich hoch. Die Zahl der **ausländische Einwohner** ist mit 6,7 % besonders niedrig.

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) in Sielsdorf ist mit 63,2 % überdurchschnittlich. Des Weiteren leben in diesem Sozialraum keine **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften**. Die **Arbeitslosenquote** liegt mit 3,2 % deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt der Stadt Hürth und bildet hier gemeinsam mit dem Sozialraum Stotzheim die niedrigsten Werte ab. Die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Sielsdorf bei 6,9. Damit liegt Sielsdorf deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 5,2.

Das **Mietniveau** des Sozialraums Sielsdorf beträgt im Median 9,33 Euro/m² und liegt damit nur leicht unter dem Durchschnitt der Stadt Hürth.

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

Sielsdorf ist (mit Ausnahme von Knapsack) der kleinste Sozialraum Hürths und wird als dörflicher Sozialraum mit einer noch intakten Dorfgemeinschaft beschrieben. Aufgrund des ländlichen Charakters sowie die räumliche Nähe zu Köln ist auch Sielsdorf ein begehrter Zuzugsraum, besonders für junge Familien. Durch die Nachfrage sind die Immobilienpreise in den letzten Jahren stark gestiegen, so dass sich häufig nur Besserverdienende, meist zugezogene Kölner, Immobilien leisten können. Die Nachfrage wird mehrheitlich im Bestand bedient (Generationenwechsel), sowie durch die Erschließung eines kleinen Neubaugebietes (Sielsdorfer Mühle).

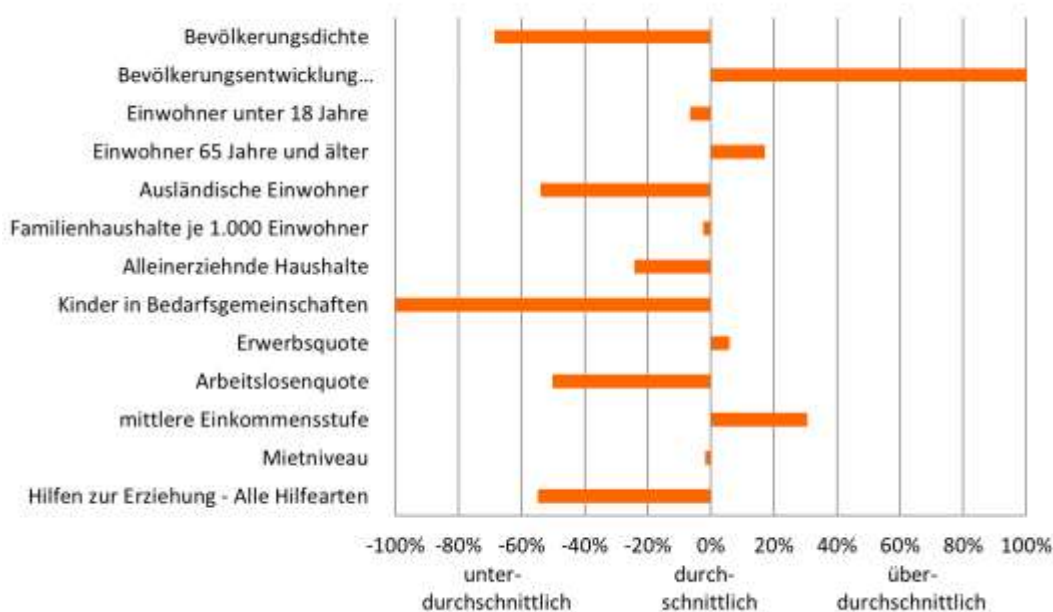
Die Betreuungs- und die Angebotssituation für Kinder und Jugendliche ist sehr gering. Kindergärten oder Schulen gibt es in Sielsdorf nicht. In Sielsdorf gibt es lediglich zwei Spielplätze. Zusätzliche Freizeitangebote werden durch die Pfarrgemeinde (Pfarrjugendheim) bzw. die Sportvereine in den benachbarten Orten Gleuel und Stotzheim bereitgestellt. Die Nachfrage bzw. der Bedarf nach weiteren Angeboten ist laut der Befragten, aufgrund der ganztäglichen Betreuung der Kinder in den Schulen, rückläufig.

Auch das Versorgungsangebot ist sehr gering. In Sielsdorf selbst gibt es zwei Hofläden, die übrige Versorgung erfolgt in den Nachbarorten Gleuel und Stotzheim. Die Anbindung wird durch eine Buslinie gewährleistet.

Spezielle Angebote für Senioren gibt es nicht. Kontakte werden mehrheitlich über nachbarschaftliche Beziehungen gepflegt. Die Betreuung pflegebedürftiger Personen erfolgt meist in häuslicher, ambulanter Betreuung.

Als Herausforderung wird auch in Sielsdorf die stärkere Integration der neuzugezogenen Bewohner in die Dorfgemeinschaft gesehen, damit Vereins- und Ehrenamtsstrukturen aufrecht erhalten bleiben und Sielsdorf nicht zu einem reinen Wohnort wird.

Abbildung 84: Sozialraumprofil Sielsdorf – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 85: Sozialraumprofil Sielsdorf

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	390	1.236	-68%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	10,6%	1,4%	681%
Einwohner unter 18 Jahre	15,6%	16,7%	-7%
Einwohner 65 Jahre und älter	22,1%	18,9%	17%
Ausländische Einwohner	6,7%	14,6%	-54%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	99	101	-2%
Alleinerziehende Haushalte	19,5%	25,7%	-24%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	0,0%	12,1%	-100%
Erwerbsquote	63,2%	59,6%	6%
Arbeitslosenquote	3,2%	6,5%	-50%
mittlere Einkommensstufe	6,9	5,2	31%
Mietniveau	9,3 €	9,5 €	-2%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	1,3%	2,9%	-55%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

15. Stotzheim

Gesamtstädtischer Vergleich

Stotzheim liegt nordwestlich vom Stadtzentrum von Hürth. Mit 1.797 Einwohnern am Hauptwohnsitz auf einer **Siedlungsfläche** von 3,14 km² ist Stotzheim einer der am dünnsten besiedelten Sozialräume der Stadt. Der Anteil der Bevölkerung in Stotzheim an der städtischen Gesamtbevölkerung beträgt 3 %. Die **Bevölkerungsdichte** des Sozialraums beträgt 572 Einwohner pro km². Seit 2015 ist die Einwohnerzahl um + 3 % gestiegen.

Der Anteil der **Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren** liegt mit 13,7 % unter dem städtischen Durchschnitt, was sich auch in der unterdurchschnittlichen Zahl der **Familienhaushalte** mit 86,8 je 1.000 Einwohnern widerspiegelt. Von diesen Haushalten sind 28,8 % **alleinerziehend**. 2,8 % aller Kinder und Jugendlichen erhalten **Hilfen zur Erziehung** (alle Hilfearten). Dies entspricht auch dem städtischen Durchschnitt. Der Anteil der **älteren Einwohner ab 65 Jahren** ist mit 27,4 % überdurchschnittlich hoch. Die Zahl der **ausländischen Einwohner** ist mit 6,7 % besonders niedrig.

Der Anteil der **Erwerbstätigen** (Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren) in Stotzheim ist mit 63,2 % überdurchschnittlich. Auch in diesem Sozialraum leben **keine Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften**. Die **Arbeitslosenquote** liegt mit 3,2 % deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt der Stadt Hürth und bildet hier gemeinsam mit dem Sozialraum Sielsdorf die niedrigsten Werte ab. Die **mittlere Einkommensstufe** liegt in Stotzheim bei 6,5 und somit über dem Durchschnitt der Stadt Hürth von 5,2.

Das **Mietniveau** des Sozialraums Stotzheim liegt im Median bei 9,57 Euro/ m² und ist damit mit dem gesamtstädtischen Mietniveau vergleichbar.

Bewertung der interviewten Gesprächspartner

Stotzheim hat einen ähnlichen dörflichen Charakter wie Sielsdorf. Gegenüber Sielsdorf profitiert der Ort allerdings durch ein wesentlich höheres Angebot an sozialen und Versorgungsinfrastrukturen.

Die Betreuung der Kinder wird durch eine ortsansässige Kita gewährleistet. Zudem befindet sich im Sozialraum eine Förderschule mit einem überregionalen Angebot.

Das Freizeitangebot ist aus Sicht der Befragten gering, aber ausreichend. Neben zwei Spielplätzen finden Kinder zusätzliche Angebote in der Pfarrgemeinde (Pfarrjugendheim) sowie bei den ortsansässigen Sportvereinen.

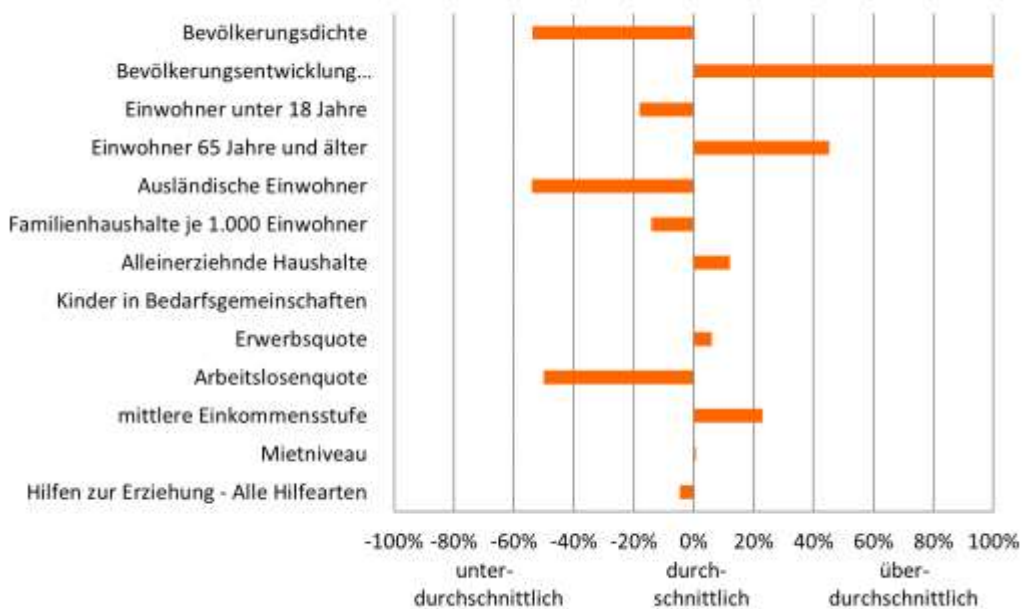
Angebote des täglichen Bedarfs sowie medizinische Versorgungsangebote sind ebenfalls im Ort vorhanden. Soziale Kontakte werden in Vereinen (Karnevalsverein) oder in Stammischen gepflegt. Der Hofladen „Sissys Hofladen“ gilt laut Befragten als zusätzlicher als Anlaufpunkt für sozialen Austausch.

Besondere Angebote für Senioren wurden nicht benannt. Neben dem oben erwähnten Hofladen gelten der Friedhof und besonders die Pfarrgemeinde bzw. die Kirche als zentrale Kommunikationsorte. Die Betreuung pflegebedürftiger Personen erfolgt in häuslicher, ambulanter Betreuung.

Auch Stotzheim erlebt, aufgrund der räumlichen Nähe zu Köln und der ländlichen Umgebung einen starken Zuzug von jungen Familien aus der Umgebung. Um die Nachfrage zu bedienen, wurden zwei kleinere Neubaugebiete (Am Abtshof und Deckensteinerstr.) erschlossen und ein weiteres (Horbellerstr.) ist in Planung. Weitere Nachfrage wird durch einen Generationenwechsel im Bestand bedient. Allerdings ist die Nachfrage größer als das Angebot, so dass die Immobilienpreise gestiegen sind, mit der Folge, dass sich nur besserverdienende, meist ortsfremde Personengruppen eine Immobilie leisten können.

Der hohe Zuzug bei gleichzeitiger Überalterung der ostansässigen Bewohnerschaft wird als die zentrale Herausforderung gesehen. Für die Erhaltung des dörflichen Zusammenlebens ist eine stärkere Einbindung der Neuzugezogenen in die Dorfstrukturen (Ehrenamt, Vereine) notwendig.

Abbildung 86: Sozialraumprofil Stotzheim – Prozentuale Abweichungen vom Hürther Durchschnitt



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Abbildung 87: Sozialraumprofil Stotzheim

Indikator	Sozialraum	Stadt Hürth	Prozentuale Abweichung
Bevölkerungsdichte	572	1.236	-54%
Bevölkerungsentwicklung 2015-2019	3,2%	1,4%	136%
Einwohner unter 18 Jahre	13,7%	16,7%	-18%
Einwohner 65 Jahre und älter	27,4%	18,9%	45%
Ausländische Einwohner	6,7%	14,6%	-54%
Familienhaushalte je 1.000 Einwohner	87	101	-14%
Alleinerziehende Haushalte	28,8%	25,7%	12%
Kinder in Bedarfsgemeinschaften	-	12,1%	-
Erwerbsquote	63,2%	59,6%	6%
Arbeitslosenquote	3,2%	6,5%	-50%
mittlere Einkommensstufe	6,5	5,2	23%
Mietniveau	9,6 €	9,5 €	1%
Hilfen zur Erziehung - Alle Hilfearten	2,8%	2,9%	-5%

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

IV. EXPERTENINTERVIEWS

1. Vorbemerkung

Dem Ansatz des wissensbasierten Handelns folgend, wurden nicht nur kleinräumige Daten und Informationen herangezogen und analysiert, sondern auch die Perspektive und Erfahrungen von Fachkräften in den Erarbeitungsprozess der Sozialraumanalyse eingebunden. Hierzu wurden Experteninterviews mit Personen und Vertretern von Institutionen und Einrichtungen geführt, die aus Ihrer Tätigkeit heraus eine Einschätzung über einzelne oder mehrere Sozialräume in Hürth liefern konnten. So wurden beispielsweise Gespräche mit Ortsvorstehern, Vertretern der Familienbüros und sozialen Arbeit geführt. Insgesamt wurden 37 Personen/ Institutionen für ein Experteninterview angefragt. Insgesamt konnten vierundzwanzig Experteninterviews geführt werden (vgl. Liste im Anhang).

Für die Experteninterviews wurde ein Leitfragebogen entwickelt (vgl. Fragebogen im Anhang). Ziel der Interviews war es, das Wissen der Experten zu den Sozialräumen zu erheben, um die Ausgangssituation durch Sammlung von Informationen weitergehend zu bestimmen. Für eine offene Gesprächsführung wurde darauf hingewiesen, dass die Antworten nur in zusammengefasster und anonymisierter Form in den Bericht einfließen. In den Interviews wurden zunächst die Ergebnisse der Sozialraumanalyse mittels des gebildeten Lebenslagenindex und der Einzelindizes vorgestellt und rückgekoppelt. Im zweiten Teil wurden die Experten dann zu Ihren Einschätzungen über die Sozialräume befragt: Charakteristika, Stärken und Schwächen sowie mögliche Herausforderungen, Wahrnehmung des öffentlichen Raumes, Vergleich zu anderen Sozialräumen. Sofern es sich bei den Gesprächspartnern um Vertreter von Institutionen und Einrichtungen gehandelt hat, die bestimmte Angebote für die Menschen in den Sozialräumen vorhalten, wurde hierüber in dem Interview ebenfalls gesprochen: Art der Angebote, Inanspruchnahmen, mögliche weitere Bedarfe.

Die Experteninterviews wurde in Form von Ergebnisprotokollen dokumentiert. Die Ergebnisse aus den Interviews zu den einzelnen Sozialräumen sind in den Sozialraumprofilen dargestellt (vgl. Kapitel: III.).

2. Querschnittsanalyse

Zusätzlich fand nachfolgend eine Querschnittsanalyse der Interviews entlang der Fragestellungen statt.

Einschätzung zu den Ergebnissen des Lebenslagenindex

Der Großteil der Interviewten, die eine Rückmeldung zum Index gegeben haben, fanden das Gesamtergebnis des Lebenslagenindex nachvollziehbar und plausibel. Dies bezog sich auf das Abschneiden einzelner Sozialräume als auch die Einordnung aller Sozialräume im Lebenslagenindex.

- Anmerkungen gab es vereinzelt zu den Ergebnissen der Einzelindizes.
 - Zum einen wurde darauf verwiesen, dass für die Interpretation der Einzelindizes teilweise weitergehende Informationen zu vorhandenen Einrichtungen vor Ort hilfreich sein könnten, wie zum Beispiel die Verortung von Obdachlosenunterkünften in den Sozialräumen.
 - Zudem wurde darauf verwiesen, dass Kindertageseinrichtung und Schulen auch von Kindern und Jugendlichen von außerhalb des Sozialraumes besucht werden und dieser Umstand bei einrichtungsbezogenen Auswertungen für den Sozialraum berücksichtigt werden müsste, bzw. die Auswertungen nach dem Wohnort der Kinder und Jugendlichen erfolgen sollten.

Einschätzung zu den Sozialräumen

Zur Beschreibung der Sozialräume und dem Zusammenleben vor Ort sowie der Lebensqualität vor Ort benennen die Gesprächspartner das Versorgungs- sowie Infrastrukturangebot als wesentliche Kriterien:

- Nahversorgung/ Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des kurz- und mittelfristigen Bedarfs, wie Lebensmittelgeschäfte, Bäcker/ Metzger, Gaststätten/ Cafés, Ärzte/ Apotheken, Drogerien:
 - Die Ausstattung der einzelnen Sozialräume mit diesen Infrastrukturen ist unterschiedlich und die Bewertungen unterscheiden sich diesbezüglich zwischen den Sozialräumen. Während in den zentralen Sozialräumen eine gute Versorgung gesehen wird, werden in peripheren Sozialräumen einzelne Bedarfe als Wunsch gesehen (Drogeriemarkt vor Ort, Ärzte).
 - Ein Großteil der Gesprächspartner sieht die Versorgung derzeit noch gewährleistet. Für die Zukunft gehen die Experten davon aus, dass die Aufrechterhaltung der bestehenden Strukturen eine wesentliche Aufgabe sein wird.
 - Eine wohnortnahe Versorgung wird vor allem auch für ältere Menschen als relevant angesehen.

- Eine negative Entwicklung sehen viele Experten im Bereich der Gastronomie. Bereits vor Corona sind gastronomische Angebote (Cafés, Gaststätten, Kneipen) in den Sozialräumen weggebrochen. Die gastronomischen Einrichtungen haben dabei nicht nur zur Versorgung beigetragen, sondern haben auch einen wesentlichen Beitrag zum Zusammenleben vor Ort beigetragen. Viele Vereine haben die Einrichtungen für das Abhalten von Treffen genutzt und sind in Teilen deshalb jetzt auf alternative Angebote angewiesen (siehe unten). Hier wird in Teilen ein Bedarf an entsprechenden Räumlichkeiten formuliert.
- Schulen und Kindergärten:
 - Das Vorhandensein von (Grund-)Schulen und Kindergärten wird als wesentliches Kriterium für die Wohnstandortwahl von Familien gesehen.
 - Versorgungsdefizite werden in diesem Bereich akut nicht geäußert.
 - Die bedarfsgerechte Ausstattung mit Einrichtungen und Auslastung der Einrichtungen werden als zukünftige Aufgabe gesehen. Das heißt, sowohl keine Unterauslastung als auch Überlastung durch demographische Entwicklungen (Überalterung, Zuzug von Familien durch Neubaugebiet).
- Spielplätze:
 - Das Fehlen von Spielplätzen/ Ausstattung der Plätze wird nur sehr vereinzelt benannt.
 - Als problematisch wird in Teilen gesehen, dass die Spielplätze durch ältere Jugendliche genutzt werden und hierdurch Probleme entstehen (Schmutz, Lärm, Alkoholkonsum und Konsum pflanzlicher Drogen).
- ÖPNV-Anbindung:
 - Die ÖPNV-Anbindung wird als weiteres Qualitätskriterium benannt. Die Anbindung wird überwiegend als positiv bewertet. Abstufungen werden zwischen Anbindung ans Schienennetz, Straßenbahn und Bus sowie unterschiedlichen Taktungen gemacht.

Unterschiede zwischen den Sozialräumen nehmen die Gesprächspartner, wie folgt war:

- Zum einen zusammenhängende zentrale Sozialräume mit städtischem Charakter auf der einen Seite sowie Sozialräume als mehr oder weniger eigenständige Siedlungskörper mit einem eher dörflichen Charakter.
- Eine stärkere Konzentration sozial benachteiligter Einwohner sehen die Gesprächspartner vor allem in den Sozialräumen Hürth-Mitte und Gustav-Stresemann-Ring.

Die Rückmeldungen zur Wahrnehmung und Nutzung des öffentlichen Raumes beziehen sich überwiegend auf die Aneignung von öffentlichen Räumen durch Jugendliche:

- Als Beispiele zur Aneignung von öffentlichen Räumen durch Jugendliche werden insbesondere Spielplätze, Bolzplätze und Parkanlagen sowie der öffentliche Raum vor größeren Einkaufsmöglichkeiten genannt.

- Die Aneignung an sich wird nicht als negativ bewertet. Vereinzelt werden jedoch Probleme durch Lärmbelästigung, Verschmutzung sowie den Konsum durch Alkohol und pflanzlichen Drogen gesehen.
- Als positiv wird die mobile Jugendarbeit in diesem Kontext gesehen, die diese Orte aufsucht und mit den Jugendlichen in Kontakt tritt um ihnen alternative Angebote anbieten.
- Ein Teil der Gesprächspartner sieht die Aneignung von öffentlichen Räumen durch Jugendliche als ein alterstypisches Verhalten an. Andere Gesprächspartner verweisen in diesem Kontext darauf, dass es weiterer Einrichtungen für Jugendliche bedarf (weitere offene Treffs, weiteres Jugendzentrum).

Für das Zusammenleben vor Ort werden die Vereine und Vereinsstrukturen sowie kirchliche Angebote als wesentliche Säule gesehen:

- Neben den Sportvereinen spielen Karnevalsvereine und Schützenvereine eine wesentliche Bedeutung in den Sozialräumen.
 - Die Bedeutung der Vereine für die Integration von Neubürgern und Zugewanderten wird betont.
 - Als problematisch wird gesehen, dass durch die Verringerung von gastronomischen Betrieben den Vereinen zum Teil Treffpunkte fehlen und hier Alternativen benötigt werden.
 - In Teilen wird ein Rückgang bei der ehrenamtlichen Arbeit in den Vereinen gesehen/ zukünftig befürchtet. Ältere Mitglieder hören auf und es kommen nicht im gleichen Maße engagierte Mitglieder nach.
- Die kirchlichen Angebote werden als weitere wesentliche Säule für das Zusammenleben in einzelnen Sozialräumen benannt.
 - Das Angebotsspektrum reicht von Angeboten für Kinder- und Jugendliche (z. B. Freizeitangebote/ Treffen) bis zu Angeboten für Senioren (Café, Fahrten).
 - Auch in diesem Bereich wird ein Rückgang des ehrenamtlichen Engagements für die Zukunft thematisiert, sofern Jüngere nicht im Ehrenamt nachrücken.

Für das Zusammenleben vor Ort wird die Integration von Neubürgern als Kriterium genannt. Durch die Anspannung auf dem Wohnungsmarkt in Köln und die direkte Nähe sind in Summe der letzten Jahre verstärkt Menschen aus Köln nach Hürth gezogen. Zum anderen gab es eine verstärkte Zuwanderung von Flüchtlingen in den Jahren um 2015 im Zuge der Europäischen Flüchtlingskrise.

- Als positiv wird wahrgenommen, dass die Integration von Kindern und Eltern erfolgreich über die Kindertageseinrichtungen und die Schulen erfolgt.
- Die Vereine leisten zusätzliche Integrationsarbeit. Insbesondere der Sport bietet Möglichkeiten Menschen mit Migrationshintergrund zu integrieren.

- Die dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen wird als positiver Ansatz zur Integration der Geflüchteten in die Stadtgesellschaft gesehen.
- Bei der Zuwanderung aus der Großstadt wird vereinzelt wahrgenommen, dass eine Identifikation mit Hürth als Lebensort ausbleibt und in der Folge ein Engagement in Vereinen ausbleibt.

Die Entwicklung des Wohnungsmarktes wird von den Gesprächspartnern als Einflussfaktor für das Zusammenleben vor Ort genannt.

- Die Gesprächspartner sehen in den letzten Jahren steigende Immobilienpreise sowohl beim Kauf von Wohnbauland als auch bei Bestandsimmobilien und Mietwohnungsangeboten.
- Mit den steigenden Immobilienpreisen geht die Sorge einher, dass sich Einheimische neue Angebote auf dem Wohnungsmarkt nur noch erschwert leisten können und durch finanzstärkere Haushalte von außerhalb verdrängt werden könnten.
- Insbesondere bei Angeboten für Ein- und Zweifamilienhäuser im Bestand wird konstatiert, dass diese mehrheitlich von finanzstärkeren Haushalten von außerhalb erworben werden. Bei städtischen Neubaugrundstücken wird dem gegenübergestellt, dass beim Verkauf Einheimische mit einer längeren Wohndauer in Hürth bevorzugt werden.
- Ein Teil der Gesprächspartner sieht darüber hinaus die Versorgung mit preisgebundenen Mietwohnungen vor Ort als ausreichend an, zudem sind weitere Wohnungen in der Planung.

Sozialraumorientierte Angebotsstrukturen

Aus den Gesprächen konnten folgende sozialraumorientierten Angebote und Angebotsstrukturen herausgearbeitet werden:

- Sozialraumorientierte (Stadtteil) Arbeit des Sozialen Dienstes
- Familienbüro "Mittendrin" im Sozialraum Hürth-Mitte sowie Familienbüro "Am Gustav" im Sozialraum Gustav-Stresemann-Ring:
 - Angebotsspektrum richtet sich auf alle Altersgruppen: Kinder und Jugendliche, Familien, Alleinerziehende, Alleinstehende und Senioren.
 - Angebote stehen allen Einwohnern aus Hürth offen, Schwerpunkt bilden Einwohner aus den Sozialräumen mit sozialer Benachteiligung.
 - Im Fokus der Angebote stehen Teilhabe und Bildung.
 - Flankierende Angebote in Kindertageseinrichtungen vor Ort mit Sprachförderung, Unterstützungsangebote für Eltern.
- Familienzentren in anderen Sozialräumen als Beratung und Unterstützung für Familien
- Mobile Jugendarbeit in den Sozialräumen
- Koordinierende Angebote: Präventionsstelle - Erziehungs- und Familienförderung
- Zusätzliche Angebote in unterschiedlichen Sozialräumen durch

- Kirchen
- Vereine/ Sportvereine/ Ehrenamt (z. B.)
 - Stadtsportverband (koordinierend)
 - Brücke der Kulturen
 - Kinderschutzbund
 - Hürther Tafel e.V.
 - Hürther Gewandhaus

V. DATENVERDICHUNG

1. Bildung des Lebenslagenindex

Die Herausforderung zur Identifizierung sozialer Problemlagen liegt in der Vielschichtigkeit des Themas. Soziale Herausforderungen sind vielfältig, sie umfassen die unterschiedlichsten Lebensbereiche, wie beispielsweise gesellschaftliches Miteinander, Arbeiten und Einkommen, Wohnen, Bildung, Erziehung und je nachdem welche Fragestellung, eben auch eine Vielzahl weiterer, teilweise nur schwer messbarer, Aspekte.

Um möglichst alle Bereiche des sozialen Zusammenlebens prägnant zu analysieren, wird daher ein Lebenslagenindex erstellt, der die vielfältigen Aspekte in einer zentralen Messgröße zusammenfasst. Der Lebenslagenindex setzt sich dabei aus den unterschiedlichen Themenbereichen zusammen und stellt damit sicher, dass alle Aspekte und Bereiche des sozialen und gesellschaftlichen Miteinanders berücksichtigt werden. Der Lebenslagenindex erlaubt es zudem die unterschiedlichen Sozialräume untereinander in Beziehung zu setzen und gleichwertig zu vergleichen.

Zur Erstellung des Lebenslagenindex wurden unterschiedliche Indikatoren herangezogen, die die einzelnen Themenbereiche möglichst umfassend beschreiben. Durch die vielfältige Auswahl der Indikatoren aus unterschiedlichen Themenbereichen wird gewährleistet, dass die Lebenslagen in Hürth möglichst vollständig beschrieben werden. Da die einzelnen Indikatoren unterschiedliche Ausprägungen und Wertebereiche haben, werden sie im Vorfeld auf ein vereinheitlichtes Niveau zwischen 0 und 1 normiert, so dass eine Vergleichbarkeit gewährleistet wird. Der Indexwert 0 wird dabei dem Sozialraum zugeordnet, der in dem jeweiligen Indikator die geringste Ausprägung hat und somit die relative schlechteste Ausgangsbedingung hat (z. B. höchste Arbeitslosigkeit). Der Wert 1 wird wiederum dem Sozialraum mit der besten Ausgangssituation des jeweiligen Indikators zugeordnet. Die normierten Indexwerte spiegeln damit das Verhältnis zwischen den Sozialräumen wider; je größer die Wertedifferenz zwischen zwei Sozialräumen, desto ungleicher sind die Lebenslagen in diesen Sozialräumen. Die Indexwerte der einzelnen Themenbereiche werden abschließend zum Lebenslagenindex zusammengefasst. Der Lebenslagenindex bildet damit zusammenfassend die Lebenslagen in den einzelnen Sozialräumen³⁵ ab und kann als Maßstab für besondere Handlungsmaßnahmen gesehen werden.

Der Lebenslagenindex setzt sich aus den fünf Einzelindizes zusammen, die zunächst gleichgewichtet in den Lebenslagenindex einfließen. Für die Einzelindizes werden jeweils verschiedene Indikatoren berücksichtigt. Die Indikatoren fließen ebenfalls gleichgewichtet in die Einzelindizes ein. Die Einzelindizes setzen sich wie folgt zusammen (vgl. auch Abbildung 88):

- **Demografie**
 - Anteil Einwohner unter 18 Jahre
 - Anteil Einwohner 65 Jahre und älter

³⁵ Der Sozialraum Knapsack wird in der Analyse nicht berücksichtigt, da für diesen Sozialraum keine ausreichend validen Kennzahlen ermittelt werden können.

-
- Anteil ausländische Einwohner
 - **Soziale Situation**
 - Anteil Leistungsempfänger SGB II
 - Anteil Leistungsempfänger SGB XII (Grundsicherung/ Erwerbsminderung)
 - Kinderarmut (Anteil unter 18-Jährige in Bedarfsgemeinschaften)
 - Mindestsicherungsquote
 - Elternbeiträge
 - Inanspruchnahme Hilfe zur Erziehung
 - **Beschäftigung und Erwerbsleben**
 - Anteil SVP-Beschäftigte
 - Arbeitslosenquote insgesamt
 - Jugendarbeitslosenquote
 - Arbeitslosenquote der Ausländer
 - **Betreuung**
 - Anteil ausländische Kinder Grundschulalter (6 bis unter 10 Jahre)
 - Versorgungsquote Kita unter 3 Jahre
 - Versorgungsquote Kita 3 bis unter 6 Jahre
 - **Wohnen und Wohnumfeld**
 - Angebotsmieten (Mietniveau)
 - Anteil preisgünstiger Mietangebote
 - soziale Wohnraumversorgung je 1.000 Einwohner
 - Anteil Grünflächen
 - Spielplatzangebot je 100 Kinder unter 15 Jahre

Abbildung 88: Zusammensetzung des Lebenslagenindex



Quelle: eigene Darstellung

empirica

1.1 Einzelindizes

1.1.1 Demografie

Abbildung 89: Teilindex Demografie

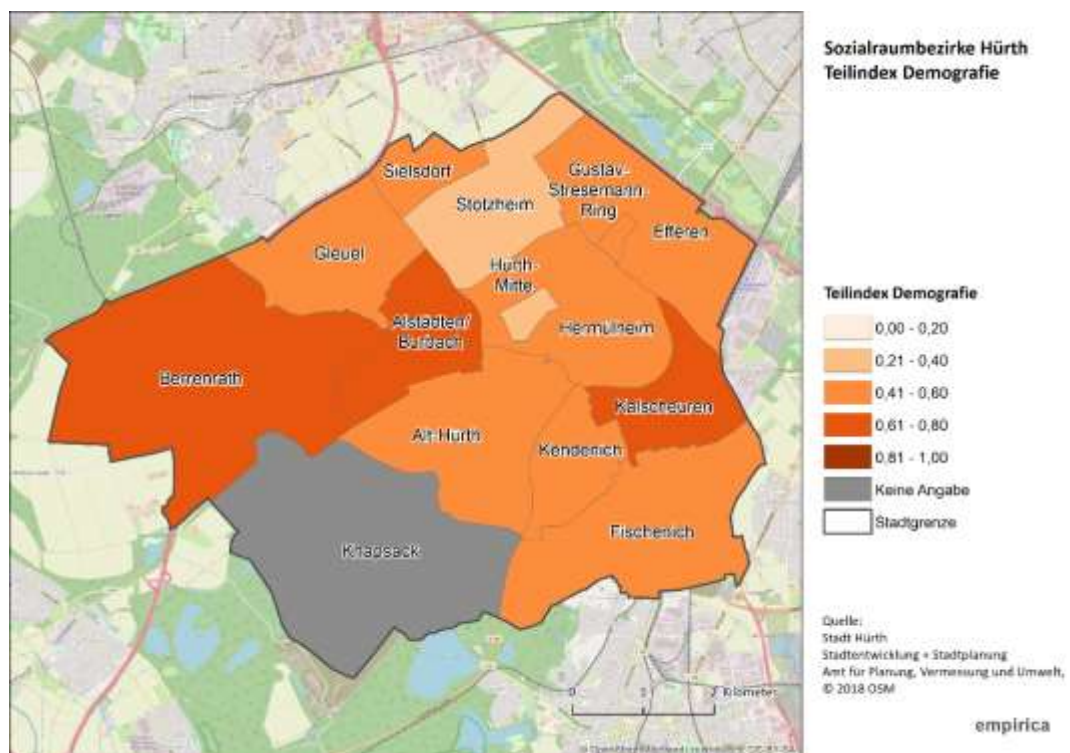
Sozialraum	Einwohner unter 18 Jahre	Einwohner 65 Jahre und älter	Ausländische Einwohner	Teilindex Demografie
110 - Alstädten/Burbach	0,81	0,55	0,91	0,75
120 - Alt-Hürth	0,57	0,63	0,52	0,57
130 - Berrenrath	0,58	0,36	1,00	0,65
140 - Efferen	0,10	0,75	0,44	0,43
141 - Gustav-Stresemann-Ring	0,36	0,73	0,48	0,52
150 - Fischenich	0,65	0,63	0,44	0,57
160 - Gleuel	0,44	0,24	0,76	0,48
170 - Hermülheim	0,50	0,52	0,31	0,44
172 - Hürth-Mitte	0,97	0,20	0,00	0,39
180 - Kalscheuren	1,00	1,00	0,11	0,70
190 - Kendenich	0,49	0,56	0,64	0,56
200 - Knapsack	-	-	-	-
210 - Sielsdorf	0,32	0,33	0,98	0,54
220 - Stotzheim	0,00	0,00	0,98	0,33
Stadt Hürth	0,49	0,52	0,50	0,51

- Keine Angabe (geringe Fallzahlen/keine Daten vorhanden)

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Karte 46: Teilindex Demografie



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

1.1.2 Soziale Situation

Abbildung 90: Teilindex Soziale Situation

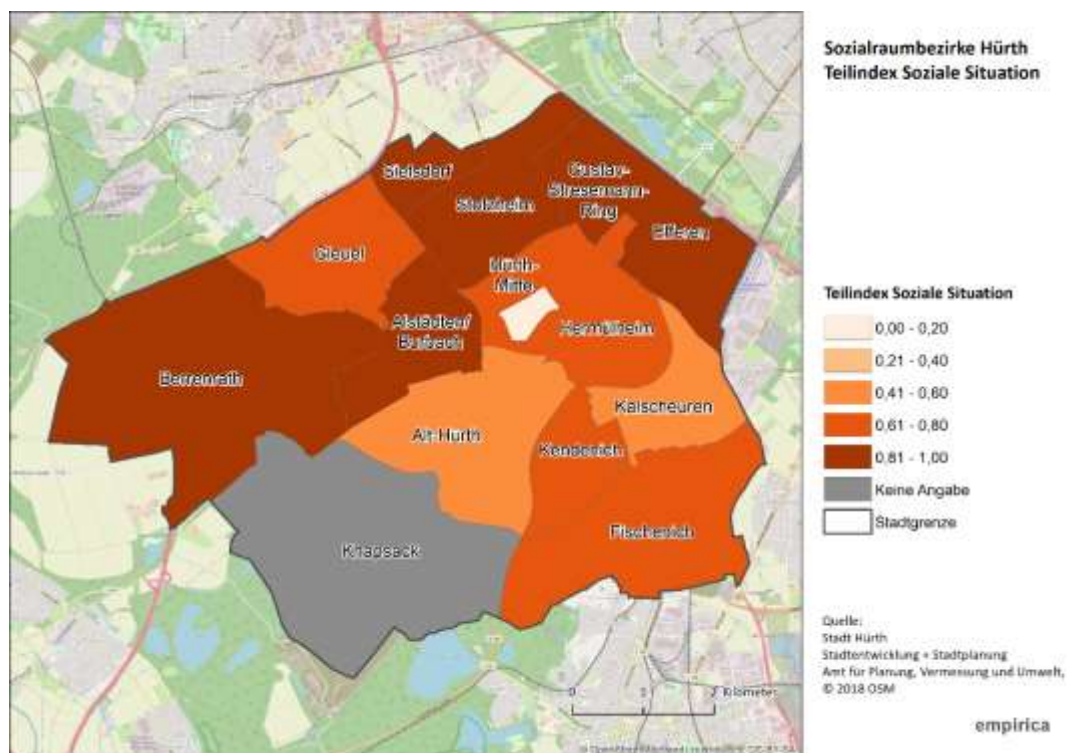
Sozialraum	Leistungs- empfänger SGBII	Leistungs- empfänger SGBXII	Kinderarmut	Eltern- beiträge	Inanspruch- nahme HzE	Teilindex Soziale Situation
110 - Alstädten/Burbach	0,79	0,95	0,78	0,79	0,85	0,83
120 - Alt-Hürth	0,59	0,66	0,56	0,48	0,54	0,57
130 - Berrenrath	0,95	0,89	0,87	0,78	0,91	0,88
140 - Efferen	0,89	0,80	0,78	0,80	0,95	0,84
141 - Gustav-Stresemann-Ring	0,55	0,83	0,50	0,31	1,00	0,64
150 - Fischenich	0,66	0,32	0,56	0,63	0,88	0,61
160 - Gleuel	0,67	0,68	0,60	0,52	0,79	0,65
170 - Hermlheim	0,68	0,71	0,56	0,69	1,00	0,73
172 - Hürth-Mitte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,10
180 - Kalscheuren	0,59	0,64	0,61	0,64	0,00	0,50
190 - Kendenich	0,73	0,68	0,60	0,44	0,68	0,62
200 - Knapsack	-	-	-	-	-	-
210 - Sielsdorf	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
220 - Stotzheim	1,00	0,47	1,00	0,90	0,79	0,83
Stadt Hürth	0,68	0,65	0,59	0,61	0,78	0,66

- Keine Angabe (geringe Fallzahlen/keine Daten vorhanden)

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Karte 47: Teilindex Soziale Situation



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

1.1.3 Beschäftigung und Erwerbsleben

Abbildung 91: Teilindex Beschäftigung und Erwerbsleben

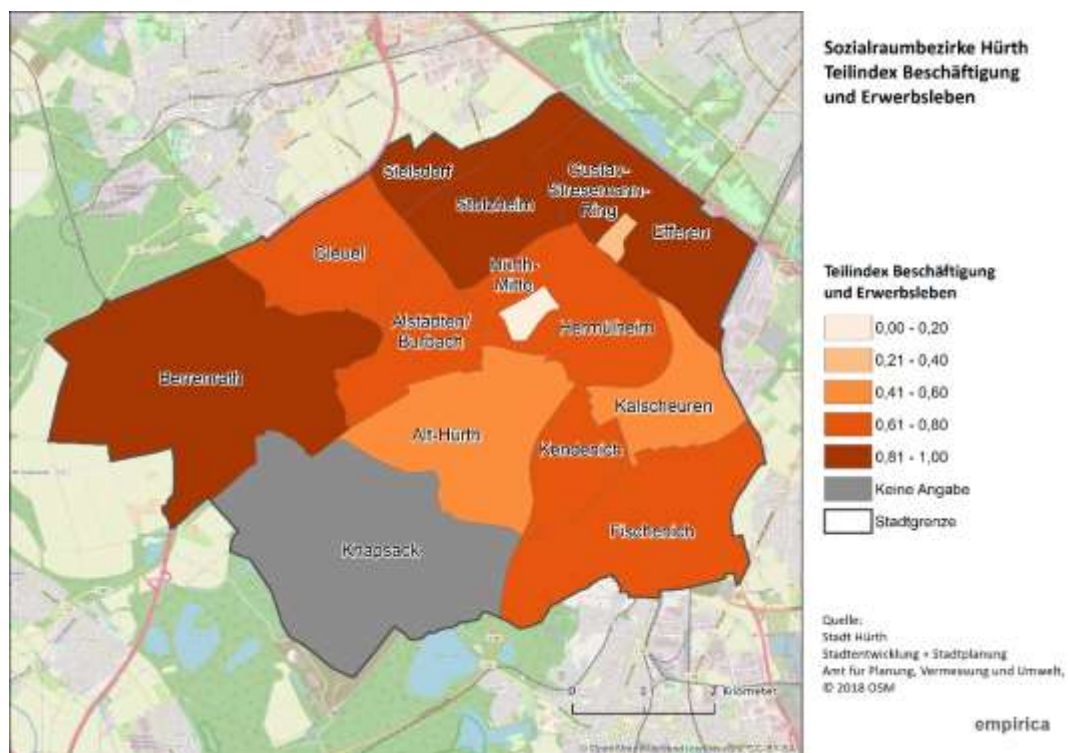
Sozialraum	SVP-Beschäftigte	Arbeitslosenquote insgesamt	Jugend-arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote der Ausländer	Teilindex Beschäftigung/Erwerbsleben
110 - Alstädten/Burbach	0,81	0,82	-	0,70	0,78
120 - Alt-Hürth	0,88	0,64	0,54	0,30	0,59
130 - Berrenrath	0,86	0,92	-	-	0,89
140 - Efferen	1,00	0,89	1,00	1,00	0,97
141 - Gustav-Stresemann-Ring	0,00	0,49	-	0,22	0,24
150 - Fischenich	0,88	0,74	0,53	0,66	0,70
160 - Gleuel	0,90	0,75	0,71	0,69	0,76
170 - Hermülheim	0,93	0,77	0,58	0,59	0,72
172 - Hürth-Mitte	0,16	0,00	0,00	0,14	0,08
180 - Kalscheuren	0,94	0,45	-	0,00	0,46
190 - Kendenich	0,90	0,70	0,41	0,71	0,68
200 - Knapsack	-	-	-	-	-
210 - Sielsdorf	0,91	1,00	-	-	0,95
220 - Stotzheim	0,91	1,00	-	-	0,95
Stadt Hürth	0,80	0,73	0,60	0,59	0,68

- Keine Angabe (geringe Fallzahlen/keine Daten vorhanden)

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Karte 48: Teilindex Beschäftigung und Erwerbsleben



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

1.1.4 Betreuung und Bildung

Abbildung 92: Teilindex Betreuung und Bildung

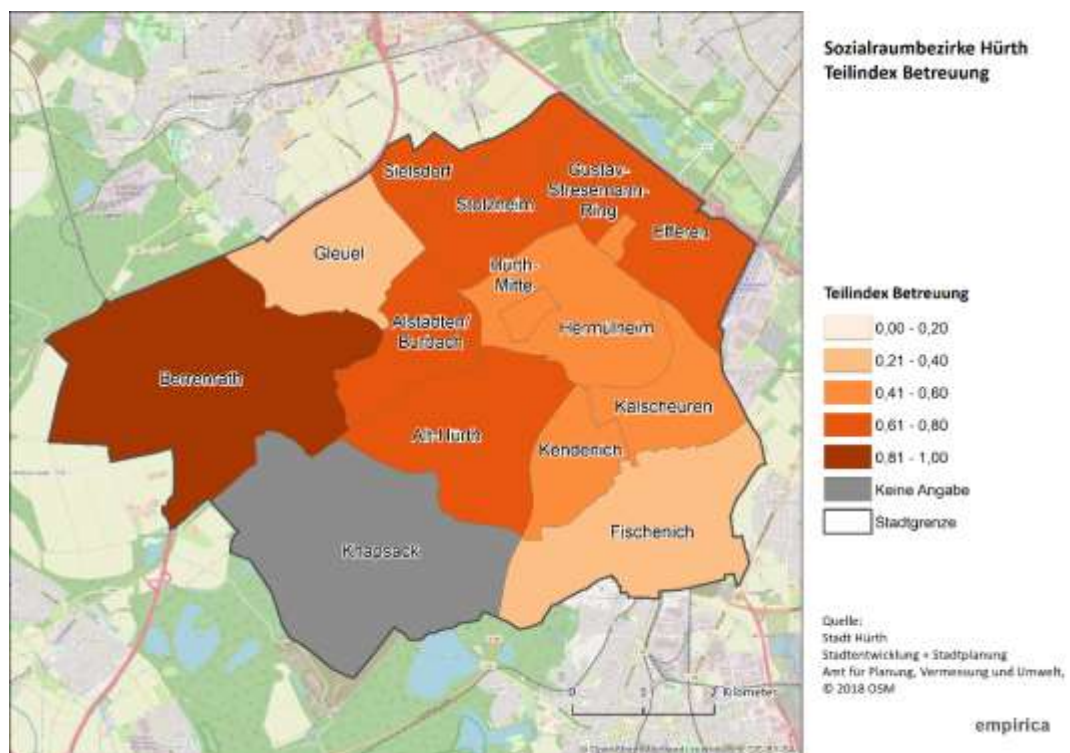
Sozialraum	Ausländische Kinder im Grundschulalter	Versorgungsquote U3	Versorgungsquote 3 bis U6	Teilindex Betreuung
110 - Alstädten/Burbach	0,76	0,73	0,63	0,71
120 - Alt-Hürth	0,51	0,92	0,90	0,78
130 - Berrenrath	0,95	1,00	1,00	0,98
140 - Efferen	0,72	0,82	0,52	0,69
141 - Gustav-Stresemann-Ring	0,41	0,82	0,52	0,58
150 - Fischenich	0,72	0,11	0,35	0,39
160 - Gleuel	0,55	0,50	0,00	0,35
170 - Hermülheim	0,52	0,60	0,63	0,58
172 - Hürth-Mitte	0,00	0,60	0,63	0,41
180 - Kalscheuren	0,50	0,60	0,63	0,57
190 - Kendenich	0,62	0,00	0,99	0,54
200 - Knappsack	-	-	-	-
210 - Sielsdorf	1,00	0,45	0,80	0,75
220 - Stotzheim	0,58	0,45	0,80	0,61
Stadt Hürth	0,57	0,65	0,66	0,63

- Keine Angabe (geringe Fallzahlen/keine Daten vorhanden)

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Karte 49: Teilindex Betreuung und Bildung



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

1.1.5 Wohnen und Wohnumfeld

Abbildung 93: Teilindex Wohnen und Wohnumfeld

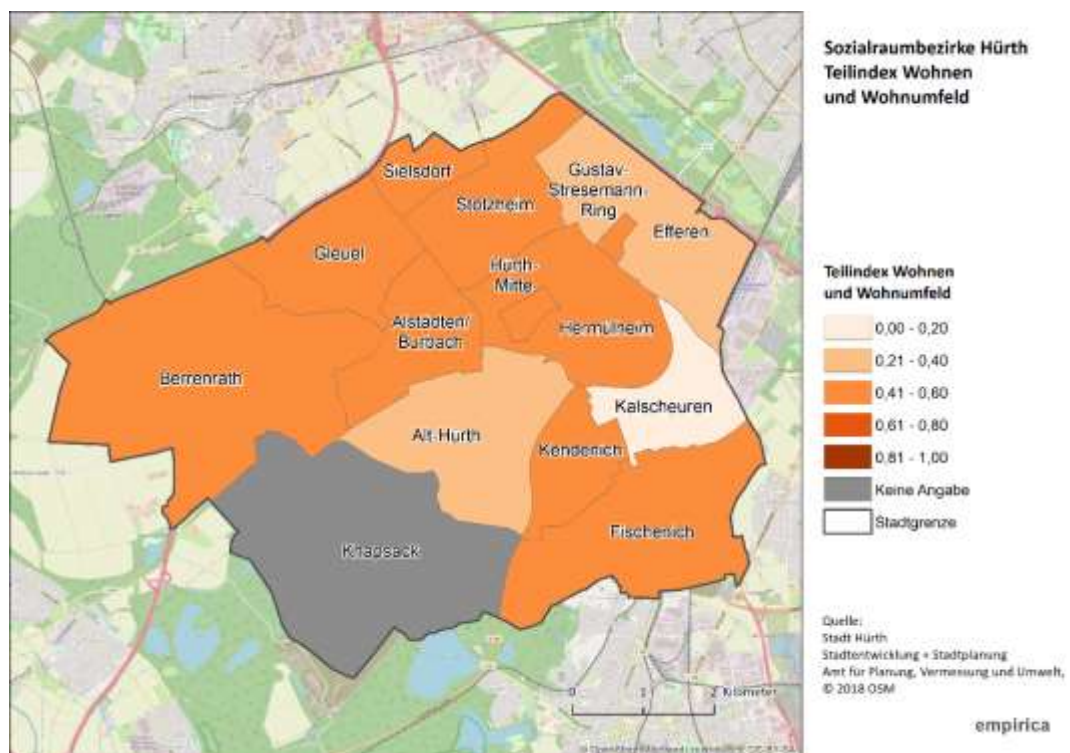
Sozialraum	Angebotsmieten	Preisgünstiger Wohnraum	soziale Wohnraumversorgung	Grünflächenangebot	Spielplatzangebot	Teilindex Wohnen und Wohnumfeld
110 - Alstädten/Burbach	0,41	0,22	0,37	0,84	0,17	0,40
120 - Alt-Hürth	0,18	0,25	0,15	0,53	0,12	0,25
130 - Berrenrath	0,71	0,48	0,04	1,00	0,26	0,50
140 - Efferen	0,00	0,10	0,46	0,40	0,23	0,24
141 - Gustav-Stresemann-Ring	1,00	1,00	0,46	0,14	0,21	0,56
150 - Fischenich	0,70	0,55	0,29	0,91	0,10	0,51
160 - Gleuel	0,69	0,58	0,24	0,50	0,15	0,43
170 - Hermülheim	0,45	0,32	1,00	0,22	0,18	0,43
172 - Hürth-Mitte	0,76	0,67	1,00	0,00	0,00	0,49
180 - Kalscheuren	0,05	0,00	0,04	0,27	0,08	0,09
190 - Kendenich	0,90	0,66	0,21	0,79	0,26	0,56
200 - Knapsack	-	-	-	-	-	-
210 - Sielsdorf	0,55	0,31	0,00	0,93	1,00	0,56
220 - Stotzheim	0,42	0,53	0,07	1,00	0,21	0,44
Stadt Hürth	0,45	0,37	0,47	0,72	0,21	0,44

- Keine Angabe (geringe Fallzahlen/keine Daten vorhanden)

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Karte 50: Teilindex Wohnen und Wohnumfeld



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

1.2 Lebenslagenindex

Abbildung 94: Lebenslagenindex

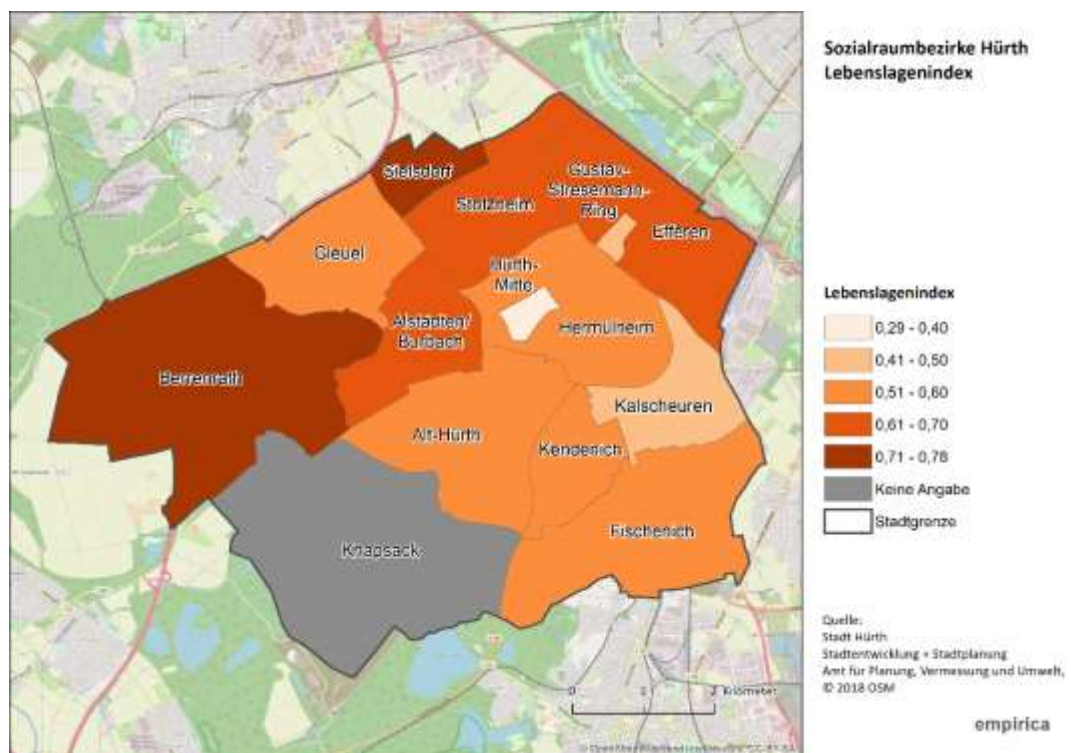
Sozialraum	Teilindex Demografie	Teilindex Soziale Situation	Teilindex Beschäftigung/ Erwerbsleben	Teilindex Betreuung	Teilindex Wohnen/ Wohnumfeld	Lebenslagen-index
110 - Alstädten/Burbach	0,75	0,83	0,78	0,71	0,40	0,69
120 - Alt-Hürth	0,57	0,57	0,59	0,78	0,25	0,55
130 - Berrenrath	0,65	0,88	0,89	0,98	0,50	0,78
140 - Efferen	0,43	0,84	0,97	0,69	0,24	0,63
141 - Gustav-Stresemann-Ring	0,52	0,64	0,24	0,58	0,56	0,51
150 - Fischenich	0,57	0,61	0,70	0,39	0,51	0,56
160 - Gleuel	0,48	0,65	0,76	0,35	0,43	0,54
170 - Hermülheim	0,44	0,73	0,72	0,58	0,43	0,58
172 - Hürth-Mitte	0,39	0,10	0,08	0,41	0,49	0,29
180 - Kalscheuren	0,70	0,50	0,46	0,57	0,09	0,47
190 - Kendenich	0,56	0,62	0,68	0,54	0,56	0,59
200 - Knapsack	-	-	-	-	-	-
210 - Sielsdorf	0,54	1,00	0,95	0,75	0,56	0,76
220 - Stotzheim	0,33	0,83	0,95	0,61	0,44	0,63
Stadt Hürth	0,51	0,66	0,68	0,63	0,44	0,58

- Keine Angabe (geringe Fallzahlen/keine Daten vorhanden)

Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

empirica

Karte 51: Lebenslagenindex



Quelle: Einzeldaten der Sozialraumanalyse, eigene Darstellung

VI. FAZIT

Die Stadt Hürth ist ein beliebter Zuzugsort insbesondere für Familien aus dem Umland, vor allem aus Köln. In den letzten Jahren ist die Anzahl der Einwohner zwar nur moderat gestiegen. Allerdings geht das statistische Landesamt von einem deutlichen Bevölkerungsanstieg bis 2040 aus. Auch die befragten Interviewpartner bestätigen die zunehmende Nachfrage aus dem Umland.

Der hohe Nachfragedruck birgt sowohl Chancen als auch Risiken für die zukünftige sozialräumliche Entwicklung und stellt die Stadt vor unterschiedliche zukünftige Herausforderungen. Zum einen profitiert die Stadt Hürth durch den Zuzug von, meist bessergestellten, Familien, so dass einer Überalterung der Bewohnerschaft entgegengewirkt wird. Zudem gewährleisten die neuzugezogenen Einwohner auch weiterhin eine ausreichende Auslastung der Versorgungs- und Betreuungsinfrastrukturen.

Die Risiken durch den starken Zuzug ortsfremder Einwohner bestehen hingegen in der Aufweichung der gewachsenen Strukturen und Identitäten der einzelnen Sozialräume. Hierin wird auch die zentrale Herausforderung für die zukünftige Entwicklung, insbesondere der peripheren, eher dörflich geprägten Sozialräume gesehen. Wichtig ist, dass die Neuzugezogenen soziokulturell in die Sozialräume integriert werden, um so die Motivation und Mitwirkungsbereitschaft zur Teilnahme an den gewachsenen Strukturen (Vereinsleben, Ehrenamt) zu erhöhen.

In den zentralen, eher städtisch geprägten Sozialräumen besteht die Herausforderung stärker in der sozialen Integration der mehrheitlich aus dem Ausland zugezogenen Bewohner als auch der alteingesessenen Hürther. Besonderer Fokus wird auf die Verstärkung und den Ausbau der Unterstützungsangebote (insbesondere für Familien) gelegt. Hier gilt es vor allem die bereitstehenden Ressourcen gezielt zu steuern und bedarfsweise auszuweiten.

Eine steuernde Funktion haben im Kontext der hohen Nachfrage zum Beispiel die Richtlinie zur Vergabe von städtischen Baugrundstücken für Ein- und Zweifamilienhäuser mit der in Hürth lebende Haushalte begünstigt werden oder das Sozialwohnraumkonzept der Stadt, welches stadteilspezifische Zielvorgaben zur sozialen Wohnraumversorgung macht.

Mit dem Bericht zum Sozialraummonitoring liegen wesentliche kleinräumige Informationen und Daten auf Ebene der Sozialräume zur Flächennutzung, Demografie, Haushaltsstrukturen und Familien, Erwerbstätigkeit und Einkommen, Kinder- und Jugendhilfe, Bildung und Betreuung sowie Wohnen und Wohnumfeld in der Stadt Hürth vor.

Die Daten wurden ressortübergreifend zusammengetragen und um qualitative Informationen ergänzt. Neben der Erstellung von detaillierten Sozialraumprofilen erfolgte auch eine Verdichtung der Daten in Form eines Lebenslagenindex. Das Sozialraummonitoring kann hiermit als Unterstützung zur Identifizierung von unterschiedlichen Problemlagen im Stadtgebiet dienen und indikatoren gestützt auf unterschiedliche Handlungsbedarfe hinweisen.

Fortschreibung des Sozialraummonitorings und Nutzung als ressortübergreifendes Instrument

Der vorliegende Bericht soll als Ausgangspunkt für eine zukünftige kontinuierliche Fortschreibung des Sozialraummonitorings in der Stadt Hürth genutzt werden. Der Bericht kann als Auftakt für eine datengestützte, laufende integrierte Beobachtung sozialer, demografischer, bildungsbezogener, arbeitsmarktbezogener und wohnungsbezogener Entwicklungen genutzt werden und bietet die Möglichkeit für eine jährliche Berichterstattung. Organisatorisch sollte eine solche jährliche Berichterstattung durch eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe begleitet und entsprechend für den Bericht kommentiert und mit Blick auf Handlungsansätze bzw. sichtbare Erfolge bewertet werden. Der Austausch in der Arbeitsgruppe bietet darüber hinaus die Möglichkeit zu Weiterentwicklung des Sozialraummonitorings als fachübergreifendes Instrument.

Weiterentwicklung des Sozialraummonitoring

Die sozialräumliche Beobachtung kann künftig mit Blick auf weitere Fragestellungen durch Indikatoren weiterentwickelt und ergänzt werden:

Themenfeld Gesundheit

Zukünftig würde es sich anbieten, den Bericht um ein Kapitel zum Thema Gesundheit zu ergänzen. Insbesondere die Daten der Schuleingangsuntersuchungen würden hier wertvolle Informationen zum Gesundheits- und Entwicklungsstand von Kindern liefern. Für diesen Bericht standen die Daten noch nicht zur Verfügung.

Wohnortbezogene Daten im Bereich von Kindertageseinrichtungen und Schulen

Ein weiteres Potenzial für eine verbesserte zukünftige Raubeobachtung würden darüber hinaus wohnort- statt einrichtungsbezogene Daten im Bereich von Kindertageseinrichtungen und Schulen liefern. Ein Aspekt der bei der Fortschreibung des Sozialraummonitorings ebenfalls in den Blick genommen werden sollte.

Themenfeld: Versorgungsinfrastruktur

Das Sozialraummonitoring stellt ausgewählte Infrastruktureinrichtungen vor und macht damit auch Aussagen zur Versorgungssituation. Die qualitativen Analysen haben gezeigt, dass die Versorgung mit unterschiedlichen Infrastrukturen in den Sozialräumen ein wichtiges Thema ist und die Versorgung damit als zentrale Herausforderung für die zukünftige Entwicklung der Sozialräume gesehen wird. Es bietet sich deshalb an, die Versorgung mit unterschiedlichen Infrastruktureinrichtungen im Rahmen einer Fortschreibung noch differenziert zu analysieren (z. B. Lebensmitteleinzelhandel, Versammlungsstätten, Plätze, Parks), um Hinweise auf mögliche Versorgungsdefizite zu erlangen (z. B. fehlender zentraler Mittelpunktplatz/ Spielplatz in Alt-Hürth).

Sozialräumlichen Ansatz fortführen und stärken

Aus den qualitativen Analysen wird deutlich, dass die räumliche Abgrenzung der Sozialräume überwiegend der Lebenswelt/ Identität der Einwohner entspricht. Mit den Familienbüros „Mittendrin“ und „Gustav“ bestehen Einrichtungen in zwei Sozialräumen vor Ort, die auch sozialräumlich ausgerichtete Angebote vorhalten und so fortgeführt werden

sollten. Die Büros bieten auch die Möglichkeiten für Versammlungen und Treffen von Bewohnern vor Ort. Die qualitativen Analysen zeigen, dass dieser Aspekt auch für andere Sozialräume, insbesondere die peripheren Ortsteile, eine Bedeutung hat. Es wird ein Bedarf an Räumlichkeiten formuliert, in denen sich Vereine und andere Gruppe vor Ort treffen können. Dies wird vor dem Hintergrund gesehen, dass gastronomische Einrichtungen als alternative Versammlungsorte wegbrechen. Versammlungsstätten und -orte haben für das Zusammenleben vor Ort eine hohe Bedeutung, weil diese den Zusammenhalt im Sozialraum fördern und auch für die lokale Identität förderlich sein können. Der genaue Bedarf an solchen Räumlichkeiten sollte deshalb geprüft werden, um die Sozialräume perspektivisch damit zu stärken.

VII. ANHANG

1. Abbildungs- und Kartenverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1:	ÜBERSICHT DER ORTSTEILE, SOZIALRAUMBEZIRKE UND DER STADTVIERTEL IN HÜRTH	2
ABBILDUNG 2:	ÜBERSICHT DER FLÄCHENNUTZUNGEN IN HÜRTH	3
ABBILDUNG 3:	FLÄCHENNUTZUNG IN HÜRTH	4
ABBILDUNG 4:	BEVÖLKERUNGSDICHTE IN HÜRTH 2019	6
ABBILDUNG 5:	BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN HÜRTH 2015 BIS 2019	8
ABBILDUNG 6:	BEVÖLKERUNGSPROGNOSE LAUT GEMEINDEMODELLRECHNUNG IT-NRW, 2018 - 2040	9
ABBILDUNG 7:	EINWOHNERENTWICKLUNG NACH ALTERSGRUPPEN 2015 BIS 2019	11
ABBILDUNG 8:	ALTERSSTRUKTUR DER EINWOHNER IN HÜRTH 2015 UND 2019	11
ABBILDUNG 9:	BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG (2015-2019)	15
ABBILDUNG 10:	NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN HÜRTH 2019	17
ABBILDUNG 11:	WANDERUNGSSTRÖME ÜBER DIE STADTGRENZE, ZU- UND FORTZÜGE JE 1.000 EINWOHNER (2019)	19
ABBILDUNG 12:	WANDERUNGSSTRÖME INNERHALB DER STADTGRENZE – ZU- UND ABGÄNGE JE 1.000 EINWOHNER	20
ABBILDUNG 13:	WANDERUNGSBILANZ UND MOBILITÄTSKENNZIFFER (2019)	21
ABBILDUNG 14:	BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG INSGESAMT (2019)	22
ABBILDUNG 15:	ENTWICKLUNG DER AUSLÄNDISCHEN BEVÖLKERUNG IM VERGLEICH ZUR GESAMTBEVÖLKERUNG (2015 BIS 2019)	24
ABBILDUNG 16:	ANTEIL DER AUSLÄNDER AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	25
ABBILDUNG 17:	ALTERSSCHICHTUNG DER KINDER UND JUGENDLICHEN IN HÜRTH 2019	33
ABBILDUNG 18:	ENTWICKLUNG DER KINDER UND JUGENDLICHEN IN HÜRTH SEIT 2015	34

ABBILDUNG 19:	ALTERSSCHICHTUNG DER AUSLÄNDISCHEN KINDER UND JUGENDLICHEN IN HÜRTH 2019	34
ABBILDUNG 20:	ENTWICKLUNG DER AUSLÄNDISCHEN KINDER UND JUGENDLICHEN IN HÜRTH SEIT 2015	35
ABBILDUNG 21:	ALTENQUOTIENT UND ALT-JUNG-QUOTIENT IN HÜRTH 2015 UND 2019	37
ABBILDUNG 22:	ANZAHL UND MITTLERE GRÖÖE DER HAUSHALTE IN HÜRTH 2011 BIS 2018	39
ABBILDUNG 23:	FAMILIENHAUSHALTE IN HÜRTH 2019	40
ABBILDUNG 24:	FAMILIENHAUSHALTE JE 1.000 EINWOHNER IN HÜRTH 2019	41
ABBILDUNG 25:	ANTEIL PAAR MIT KINDERN AN ALLEN FAMILIENHAUSHALTEN IN HÜRTH 2019	42
ABBILDUNG 26:	ANTEIL ALLEINERZIEHENDE AN ALLEN FAMILIENHAUSHALTEN IN HÜRTH 2019	43
ABBILDUNG 27:	ENTWICKLUNG DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN (2013 BIS 2019)	45
ABBILDUNG 28:	ERWERBSTÄTIGKEIT – ERWERBSQUOTE (2019)	45
ABBILDUNG 29:	EINKOMMENSSTUFEN DER ELTERNBEITRÄGE IN HÜRTH 2020	48
ABBILDUNG 30:	ENTWICKLUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT (SGB II UND SGB III, 2011 BIS 2019)	49
ABBILDUNG 31:	ERWERBSLOSIGKEIT (2019)	51
ABBILDUNG 32:	BEDARFSGEMEINSCHAFTEN NACH SGB II (2019)	52
ABBILDUNG 33:	REGELLEISTUNGSBERECHTIGTE NACH SGB II IN HÜRTH 2019	53
ABBILDUNG 34:	ENTWICKLUNG DER KINDER IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN IN HÜRTH UND VERGLEICHSGEBIETEN	55
ABBILDUNG 35 :	KINDER IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN NACH ALTERSGRUPPEN IN HÜRTH 2019	56
ABBILDUNG 36 :	DEUTSCHE KINDER IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN NACH ALTERSGRUPPEN IN HÜRTH 2019	57
ABBILDUNG 37 :	AUSLÄNDISCHE KINDER IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN NACH ALTERSGRUPPEN IN HÜRTH 2019	58
ABBILDUNG 38 :	ANTEIL KINDER IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN NACH HERKUNFT IN HÜRTH 2019	58

ABBILDUNG 39:	EMPFÄNGER VON LEISTUNGEN NACH DEM SGB XII IN HÜRTH 2019	63
ABBILDUNG 40:	EMPFÄNGER VON LEISTUNGEN NACH ASYLBLG	63
ABBILDUNG 41:	MINDESTSICHERUNG (2019)	64
ABBILDUNG 42:	HILFE ZUR ERZIEHUNG NACH SGB VIII IN HÜRTH 2019	67
ABBILDUNG 43:	HILFE ZUR ERZIEHUNG NACH ART DER HILFE IN HÜRTH 2019	68
ABBILDUNG 44:	EINGLIEDERUNGSHILFE IN HÜRTH 2019	69
ABBILDUNG 45:	ANZAHL FÄLLE NACH § 42 SGB VIII – INOBHUTNAHME IN HÜRTH 2019	70
ABBILDUNG 46:	EINSCHÄTZUNG ZUR KINDESWOHLGEFÄHRDUNG IN HÜRTH 2019	72
ABBILDUNG 47:	ERZIEHUNGSBERATUNG: KLEINRÄUMIGE VERTEILUNG DER FÄLLE IN HÜRTH 2019	74
ABBILDUNG 48:	ZUORDNUNG DER SOZIALRÄUME ZU KINDERGARTENBEZIRKEN IN HÜRTH	78
ABBILDUNG 49:	BEDARF AN KINDERTAGESSTÄTTEN NACH KINDERGARTENBEZIRKEN UND SOZIALRÄUMEN IN HÜRTH (KINDERGARTENJAHR 2019/2020)	79
ABBILDUNG 50:	VERSORGUNGSQUOTE MIT BETREUUNGSPLÄTZEN IN KINDERTAGESSTÄTTEN NACH KINDERGARTENBEZIRKEN UND SOZIALRÄUMEN IN HÜRTH (KINDERGARTENJAHR 2019/2020)	80
ABBILDUNG 51:	SCHULARTWAHLVERHALTEN NACH DER GRUNDSCHULE (SCHULJAHR 2019/2020)	81
ABBILDUNG 52:	KINDER MIT ZUWANDERUNGSGESCHICHTE IM GRUNDSCHULALTER (SCHULJAHR 2019/2020)	83
ABBILDUNG 53:	KINDER UND JUGENDLICHE MIT ZUWANDERUNGSGESCHICHTE AN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN (SCHULJAHR 2019/2020)	86
ABBILDUNG 54:	ENTWICKLUNG DER ANGEBOTSMIETEN FÜR MIETWOHNUNGEN IN HÜRTH 2012 BIS 2019	89
ABBILDUNG 55:	SOZIALWOHNUNGSBESTAND IN HÜRTH 2018 BIS 2023	91
ABBILDUNG 56:	ZUKÜNFTIGE BAULANDENTWICKLUNG IN HÜRTH (2020 – 2025)	93
ABBILDUNG 57:	WOHNGELDEMPFÄNGER IN HÜRTH 2014 - 2018	93
ABBILDUNG 58:	SPIELPLÄTZE NACH DER NUTZUNG IN HÜRTH	94
ABBILDUNG 59:	VERSORGUNGSANGEBOTE IN HÜRTH	96
ABBILDUNG 60:	SOZIALRAUMPROFIL ALSTÄDTEN-BURBACH – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	98

ABBILDUNG 61:	SOZIALRAUMPROFIL ALSTÄDTEN-BURBACH	99
ABBILDUNG 62:	SOZIALRAUMPROFIL ALT-HÜRTH – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	101
ABBILDUNG 63:	SOZIALRAUMPROFIL ALT-HÜRTH	101
ABBILDUNG 64:	SOZIALRAUMPROFIL BERRENRATH – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	103
ABBILDUNG 65:	SOZIALRAUMPROFIL BERRENRATH	104
ABBILDUNG 66:	SOZIALRAUMPROFIL EFFEREN – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	106
ABBILDUNG 67:	SOZIALRAUMPROFIL EFFEREN	107
ABBILDUNG 68:	SOZIALRAUMPROFIL GUSTAV-STRESEMANN-RING – PROZENTUALE ABWEICHUNG VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	109
ABBILDUNG 69:	SOZIALRAUMPROFIL GUSTAV-STRESEMANN-RING	109
ABBILDUNG 70:	SOZIALRAUMPROFIL FISCHENICH – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	111
ABBILDUNG 71:	SOZIALRAUMPROFIL FISCHENICH	112
ABBILDUNG 72:	SOZIALRAUMPROFIL GLEUEL – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	114
ABBILDUNG 73:	SOZIALRAUMPROFIL GLEUEL	115
ABBILDUNG 74:	SOZIALRAUMPROFIL HERMÜLHEIM – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	117
ABBILDUNG 75:	SOZIALRAUMPROFIL HERMÜLHEIM	118
ABBILDUNG 76:	SOZIALRAUMPROFIL HÜRTH-MITTE – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	120
ABBILDUNG 77:	SOZIALRAUMPROFIL HÜRTH-MITTE	120
ABBILDUNG 78:	SOZIALRAUMPROFIL KALSCHUREN – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	122
ABBILDUNG 79:	SOZIALRAUMPROFIL KALSCHUREN	122
ABBILDUNG 80:	SOZIALRAUMPROFIL KENDENICH – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	124
ABBILDUNG 81:	SOZIALRAUMPROFIL KENDENICH	124
ABBILDUNG 82:	SOZIALRAUMPROFIL KNAPSACK – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	125

ABBILDUNG 83:	SOZIALRAUMPROFIL KNAPSACK	126
ABBILDUNG 84:	SOZIALRAUMPROFIL SIELSDORF – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	128
ABBILDUNG 85:	SOZIALRAUMPROFIL SIELSDORF	128
ABBILDUNG 86:	SOZIALRAUMPROFIL STOTZHEIM – PROZENTUALE ABWEICHUNGEN VOM HÜRTHER DURCHSCHNITT	130
ABBILDUNG 87:	SOZIALRAUMPROFIL STOTZHEIM	131
ABBILDUNG 88:	ZUSAMMENSETZUNG DES LEBENSLAGENINDEX	140
ABBILDUNG 89:	TEILINDEX DEMOGRAFIE	140
ABBILDUNG 90:	TEILINDEX SOZIALE SITUATION	141
ABBILDUNG 91:	TEILINDEX BESCHÄFTIGUNG UND ERWERBSLEBEN	142
ABBILDUNG 92:	TEILINDEX BETREUUNG UND BILDUNG	143
ABBILDUNG 93:	TEILINDEX WOHNEN UND WOHNUMFELD	144
ABBILDUNG 94:	LEBENSLAGENINDEX	145
ABBILDUNG 95:	FLÄCHENNUTZUNG IN HÜRTH	161
ABBILDUNG 96:	ALTERSSTRUKTUR DER EINWOHNER IN HÜRTH 2015 UND 2019	168
ABBILDUNG 97:	ALTERSSTRUKTUR DER EINWOHNER IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER DIFFERENZIERT NACH ALTERSKLASSEN IN HÜRTH 2015 UND 2019	170
ABBILDUNG 98:	ENTWICKLUNG DER EINWOHNER IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER DIFFERENZIERT NACH ALTERSKLASSEN IN HÜRTH 2015 BIS 2019	171
ABBILDUNG 99:	BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER AUSLÄNDER IN HÜRTH 2015 BIS 2019	176
ABBILDUNG 100:	ENTWICKLUNG DER AUSLÄNDISCHEN EINWOHNER NACH ALTERSGRUPPEN 2015 BIS 2019	178
ABBILDUNG 101:	AUSLÄNDERANTEIL NACH ALTERSGRUPPEN (2019)	179
ABBILDUNG 102:	ANTEIL UND ALTERSSCHICHTUNG DER AUSLÄNDER (2019)	180
ABBILDUNG 103:	WANDERUNGSSTRÖME ÜBER DIE STADTGRENZEN, ZU- UND FORTZÜGE JE 1.000 AUSLÄNDER (2019)	181
ABBILDUNG 104:	WANDERUNGSSTRÖME INNERHALB DER STADTGRENZEN, ZU- UND ABGÄNGE JE 1.000 AUSLÄNDER (2019)	182
ABBILDUNG 105:	MOBILITÄTSKENNZIFFER JE 1.000 AUSLÄNDER	183

ABBILDUNG 106:	ALTERSSTRUKTUR DER AUSLÄNDISCHEN EINWOHNER IN HÜRTH 2015 UND 2019	184
ABBILDUNG 107:	ZUSAMMENSETZUNG PERSONEN IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN	207
ABBILDUNG 108:	ÜBERSICHT DER INTERVIEWPARTNER	216

KARTENVERZEICHNIS

KARTE 1:	ÜBERSICHT DER SOZIALRAUMBEZIRKE IN HÜRTH	2
KARTE 2:	BEVÖLKERUNGSDICHTE IN HÜRTH 2019	6
KARTE 3:	BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN HÜRTH 2015 BIS 2019	8
KARTE 4:	ANTEIL DER KINDER (UNTER 18 JAHRE) AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	12
KARTE 5:	ANTEIL DER ERWERBSFÄHIGEN (18 BIS UNTER 65 JAHRE) AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	13
KARTE 6:	ANTEIL DER SENIOREN (65 JAHRE UND ÄLTER) AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	14
KARTE 7:	NATÜRLICHER BEVÖLKERUNGSSALDO JE 1.000 EINWOHNER IN HÜRTH 2019	17
KARTE 8:	MOBILITÄTSKENNZIFFER JE 1.000 EINWOHNER IN HÜRTH 2019	21
KARTE 9:	BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG INSGESAMT JE 1.000 EINWOHNER (2019)	23
KARTE 10:	ANTEIL DER AUSLÄNDER AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	25
KARTE 11:	ANTEIL KINDER UNTER 3 JAHREN AN ALLEN KINDERN UND JUGENDLICHEN UNTER 21 JAHREN IN HÜRTH 2019	27
KARTE 12:	ANTEIL KINDER 3 BIS UNTER 6 JAHREN AN ALLEN KINDERN UND JUGENDLICHEN UNTER 21 JAHREN IN HÜRTH 2019	28
KARTE 13:	ANTEIL KINDER UND JUGENDLICHE 6 BIS UNTER 10 JAHREN AN ALLEN KINDERN UND JUGENDLICHEN UNTER 21 JAHREN IN HÜRTH 2019	29
KARTE 14:	ANTEIL KINDER UND JUGENDLICHE 10 BIS UNTER 14 JAHREN AN ALLEN KINDERN UND JUGENDLICHEN UNTER 21 JAHREN IN HÜRTH 2019	30
KARTE 15:	ANTEIL KINDER UND JUGENDLICHE 14 BIS UNTER 18 JAHREN AN ALLEN KINDERN UND JUGENDLICHEN UNTER 21 JAHREN IN HÜRTH 2019	31
KARTE 16:	ANTEIL HERANWACHSENDE 18 BIS UNTER 21 JAHREN AN ALLEN KINDERN UND JUGENDLICHEN UNTER 21 JAHREN IN HÜRTH 2019	32

KARTE 17:	ALTENQUOTIENT IN HÜRTH 2019	38
KARTE 18:	ALT-JUNG QUOTIENT IN HÜRTH 2019	38
KARTE 19:	FAMILIENHAUSHALTE JE 1.000 EINWOHNER IN HÜRTH 2019	41
KARTE 20:	ANTEIL PAARE MIT KINDERN AN ALLEN FAMILIENHAUSHALTEN IN HÜRTH 2019	42
KARTE 21:	ANTEIL ALLEINERZIEHENDE AN ALLEN FAMILIENHAUSHALTEN IN HÜRTH 2019	43
KARTE 22:	MITTLERE EINKOMMENSSTUFE DER ELTERNBEITRÄGE IN HÜRTH 2020	47
KARTE 23:	ANTEIL BEDARFSGEMEINSCHAFTEN NACH SBG II MIT KINDERN AN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN INSGESAMT (2019)	52
KARTE 24:	ANTEIL REGELLEISTUNGSBERECHTIGTER AN ALLEN EINWOHNERN 18 BIS UNTER 65 JAHREN (2019)	54
KARTE 25:	ANTEIL KINDER UNTER 18 JAHREN IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN (2019)	56
KARTE 26:	ANTEIL SGB XII LEISTUNGSEMPFÄNGER AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	60
KARTE 27:	ANTEIL LEISTUNGSEMPFÄNGER GRUNDSICHERUNG IM ALTER UND BEI ERWERBSMINDERUNG AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	60
KARTE 28:	ANTEIL LEISTUNGSEMPFÄNGER HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	62
KARTE 29:	ANTEIL LEISTUNGSEMPFÄNGER HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	62
KARTE 30:	MINDESTSICHERUNGSQUOTE (2019)	65
KARTE 31:	HILFE ZUR ERZIEHUNG * IN HÜRTH: INANSPRUCHNAHMEQUOTE** 2019	67
KARTE 32:	INOBHUTNAHME NACH § 42 SGBVIII IN HÜRTH 2019	71
KARTE 33:	EINSCHÄTZUNG ZUR KINDESWOHLGEFÄHRDUNG IN HÜRTH 2019: RÄUMLICHE VERTEILUNG DER EINSCHÄTZUNGEN	73
KARTE 34:	EINSCHÄTZUNG ZUM HILFEBEDARF IN HÜRTH 2019: RÄUMLICHE VERTEILUNG DER EINSCHÄTZUNGEN	73
KARTE 35:	ERZIEHUNGSBERATUNG IN HÜRTH 2019: RÄUMLICHE VERTEILUNG DER BERATUNGSFÄLLE	75

KARTE 36:	GEGENÜBERSTELLUNG DER SOZIALRÄUME UND KINDERGARTENBEZIRKE IN HÜRTH	78
KARTE 37:	VERSORGUNGSQUOTE DER KINDERGARTENBEZIRKE MIT KINDERGARTENPLÄTZEN FÜR 0 BIS 6-JÄHRIGE IN HÜRTH 2019	80
KARTE 38:	ÜBERGÄNGE VON KINDERN NACH DER GRUNDSCHULE (SCHULJAHR 2019/2020)	82
KARTE 39:	KINDER MIT ZUWANDERUNGSGESCHICHTE IM GRUNDSCHULALTER (SCHULJAHR 2019/2020)	84
KARTE 40:	AUSLÄNDISCHE KINDER IM GRUNDSCHULALTER (SCHULJAHR 2019/2020)	85
KARTE 41:	KINDER UND JUGENDLICHEN MIT ZUWANDERUNGSGESCHICHTE AN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN (SCHULJAHR 2019/2020)	86
KARTE 42:	AUSLÄNDISCHE KINDER UND JUGENDLICHE AN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN (SCHULJAHR 2019/2020)	87
KARTE 43:	ANGEBOTSMIETEN FÜR MIETWOHNUNGEN IN HÜRTH 2018/2019	90
KARTE 44:	SOZIALWOHNUNGEN JE 1.000 EINWOHNER IN HÜRTH 2018	92
KARTE 45:	SPIELPLÄTZE NACH ART DER NUTZUNG IN HÜRTH	95
KARTE 46:	TEILINDEX DEMOGRAFIE	141
KARTE 47:	TEILINDEX SOZIALE SITUATION	142
KARTE 48:	TEILINDEX BESCHÄFTIGUNG UND ERWERBSLEBEN	143
KARTE 49:	TEILINDEX BETREUUNG UND BILDUNG	144
KARTE 50:	TEILINDEX WOHNEN UND WOHNUMFELD	145
KARTE 51:	LEBENSLAGENINDEX	146
KARTE 52:	ANTEIL GRÜN- UND WASSERFLÄCHEN AN DER GESAMTFLÄCHE IN HÜRTH	162
KARTE 53:	ANTEIL WOHNBAUFLÄCHEN AN DER GESAMTFLÄCHE IN HÜRTH	163
KARTE 54:	ANTEIL GEWERBEFLÄCHEN AN DER GESAMTFLÄCHE IN HÜRTH	164
KARTE 55:	ANTEIL VERKEHRSLÄCHEN AN DER GESAMTFLÄCHE IN HÜRTH	165
KARTE 56:	ANTEIL MISCHBAUFLÄCHEN AN DER GESAMTFLÄCHE IN HÜRTH	166
KARTE 57:	ANTEIL GEMEINBEDARFSFLÄCHEN AN DER GESAMTFLÄCHE IN HÜRTH	167

KARTE 58:	ANTEIL DER ERWERBSFÄHIGEN IM ALTER VON 18 BIS UNTER 25 JAHREN AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	172
KARTE 59:	ANTEIL DER ERWERBSFÄHIGEN IM ALTER VON 25 BIS UNTER 35 JAHREN AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	173
KARTE 60:	ANTEIL DER ERWERBSFÄHIGEN IM ALTER VON 35 BIS UNTER 55 JAHREN AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	174
KARTE 61:	ANTEIL DER ERWERBSFÄHIGEN IM ALTER VON 55 BIS UNTER 65 JAHREN AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG IN HÜRTH 2019	175
KARTE 62:	BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER AUSLÄNDER IN HÜRTH 2015 BIS 2019	177
KARTE 63:	AUßENWANDERUNGSBEWEGUNG – SALDO AUS ZU- UND FORTZUG JE 1.000 AUSLÄNDER (2019)	181
KARTE 64:	BINNENWANDERUNGSBEWEGUNG – SALDO AUS ZU- UND ABGÄNGEN JE 1.000 AUSLÄNDER (2019)	182
KARTE 65:	MOBILITÄTSZIFFER JE 1.000 AUSLÄNDER (2019)	183
KARTE 66:	ANZAHL GEBURTEN JE 1.000 EINWOHNER IN HÜRTH 2019	185
KARTE 67:	ANZAHL STERBEFÄLLE JE 1.000 EINWOHNER IN HÜRTH 2019	186
KARTE 68:	AUßENWANDERUNGSBEWEGUNG – ZUZÜGE JE 1.000 EINWOHNER (2019)	187
KARTE 69:	AUßENWANDERUNGSBEWEGUNG – FORTZÜGE JE 1.000 EINWOHNER (2019)	188
KARTE 70:	AUßENWANDERUNGSBEWEGUNG – SALDO AUS ZU- UND FORTZÜGEN JE 1.000 EINWOHNER (2019)	189
KARTE 71:	BINNENWANDERUNG – ZUGÄNGE JE 1.000 EINWOHNER (2019)	190
KARTE 72:	BINNENWANDERUNG – ABGÄNGE JE 1.000 EINWOHNER (2019)	191
KARTE 73:	BINNENWANDERUNG – SALDO AUS ZU- UND ABGÄNGEN JE 1.000 EINWOHNER (2019)	192
KARTE 74:	ANTEIL AUSLÄNDISCHER KINDER UND JUGENDLICHE (0 BIS UNTER 18 JAHRE) DER ALTERSGRUPPE INSGESAMT (2019)	193
KARTE 75:	ANTEIL AUSLÄNDISCHE ERWERBSFÄHIGE (18 BIS UNTER 65 JAHRE) AN DER ALTERSGRUPPE INSGESAMT (2019)	194
KARTE 76:	ANTEIL AUSLÄNDISCHE SENIOREN (65 JAHRE UND ÄLTER) AN DER ALTERSGRUPPE INSGESAMT (2019)	195

KARTE 77:	ANTEIL AUSLÄNDISCHE KINDER UND JUGENDLICHE (UNTER 18 JAHREN) AN ALLEN AUSLÄNDERN (2019)	196
KARTE 78:	ANTEIL AUSLÄNDISCHE ERWERBSFÄHIGE (18 BIS UNTER 65 JAHRE) AN ALLEN AUSLÄNDERN (2019)	197
KARTE 79:	ANTEIL AUSLÄNDISCHE SENIOREN (65 JAHRE UND ÄLTER) AN ALLEN AUSLÄNDERN (2019)	198
KARTE 80:	ERWERBSQUOTE – ANTEIL SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTER AN DER BEVÖLKERUNG IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER ZWISCHEN 15 BIS UNTER 65 JAHREN (2019)	199
KARTE 81:	ERWERBSQUOTE DER MÄNNER – ANTEIL SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTER MÄNNER AN DER MÄNNLICHEN BEVÖLKERUNG IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER ZWISCHEN 15 BIS UNTER 65 JAHREN (2019)	200
KARTE 82:	ERWERBSQUOTE DER FRAUEN – ANTEIL SOZIALVERSICHERUNGS- PFLICHTIG BESCHÄFTIGTER FRAUEN AN DER WEIBLICHEN BEVÖLKERUNG IM ERWERBSFÄHIGEN ALTER ZWISCHEN 15 BIS UNTER 65 JAHREN (2019)	201
KARTE 83:	ARBEITSLÖSENQUOTE – ANTEIL DER ARBEITSLÖSEN AN DEN ERWERBSPERSONEN (2019)	202
KARTE 84:	ARBEITSLÖSENQUOTE – ANTEIL DER ARBEITSLÖSEN UNTER 25 JAHREN AN DEN ERWERBSPERSONEN UNTER 25 JAHREN (2019)	203
KARTE 85:	ARBEITSLÖSENQUOTE – ANTEIL DER ARBEITSLÖSEN ÜBER 55 JAHREN AN DEN ERWERBSPERSONEN ÜBER 55 JAHREN (2019)	204
KARTE 86:	ARBEITSLÖSENQUOTE – ANTEIL DER ARBEITSLÖSEN AUSLÄNDER AN DEN AUSLÄNDISCHEN ERWERBSPERSONEN (2019)	205
KARTE 87:	ARBEITSLÖSENQUOTE – ANTEIL DER ARBEITSLÖSEN OHNE BERUFSABSCHLUSS AN DEN ERWERBSPERSONEN OHNE BERUFSABSCHLUSS (2019)	206
KARTE 88:	ANTEIL KINDER UNTER 3 JAHREN IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN 2019	208
KARTE 89:	ANTEIL KINDER 3 BIS UNTER 6 JAHREN IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN 2019	209
KARTE 90:	ANTEIL KINDER 6 BIS UNTER 11 JAHREN IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN 2019	210
KARTE 91:	ANTEIL KINDER 11 BIS UNTER 15 JAHREN IN BEDARFSGEMEINSCHAFTEN 2019	211

KARTE 92:	ANTEIL KINDER 15 BIS UNTER 18 JAHREN IN BEDARFGEMEINSCHAFTEN 2019	212
KARTE 93:	SPIELPLÄTZE JE 100 KINDER IN HÜRTH	213
KARTE 94:	RÄUMLICHE VERTEILUNG DES VERSORGUNGSANGEBOTS IN HÜRTH	214
KARTE 95:	RÄUMLICHE VERTEILUNG DES ÜBERGANGSHEIME FÜR GEFLÜCHTETE IN HÜRTH	215

2. Ergänzende Ausführungen, Tabellen und Karten

2.1 Indikatorenbereich Flächennutzung

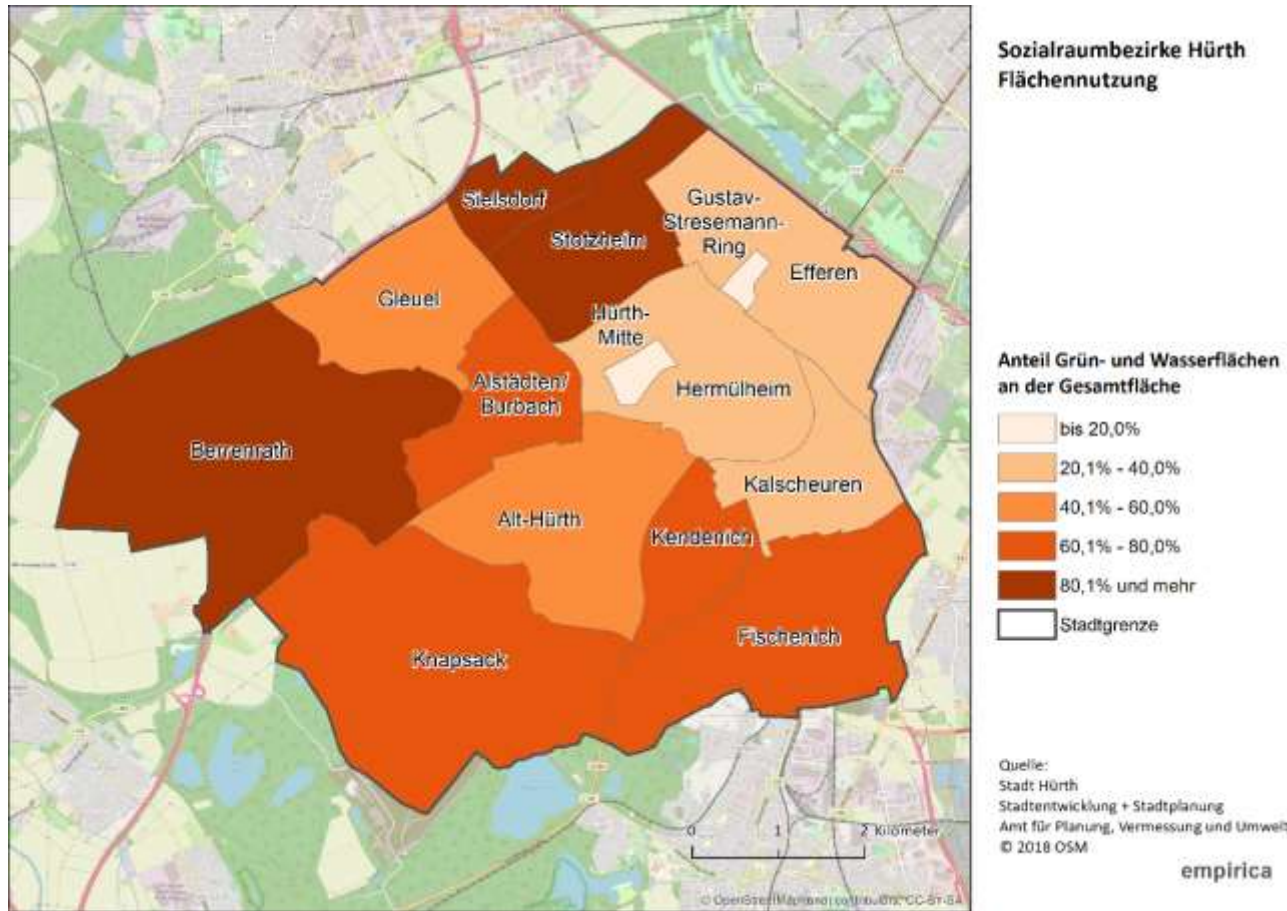
Abbildung 95: Flächennutzung in Hürth

Sozialraum	Flächennutzung												
	Fläche insgesamt	davon											
		Wohnbauflächen		Mischbauflächen		Gewerbeflächen		Grün- und Wasserflächen		Gemein bedarfsflächen		Verkehrsflächen	
	in ha	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
110 - Alstädten/Burbach	256	57	22%	-	0%	0	0%	188	73%	4	2%	7	3%
120 - Alt-Hürth	458	104	23%	20	4%	86	19%	221	48%	5	1%	22	5%
130 - Berrenrath	977	66	7%	5	0%	20	2%	837	86%	2	0%	47	5%
140 - Efferen	428	120	28%	34	8%	88	21%	158	37%	9	2%	19	4%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	18	13	69%	2	9%	-	0%	3	16%	-	0%	1	6%
150 - Fischenich	547	83	15%	13	2%	-	0%	429	78%	1	0%	22	4%
160 - Gleuel	319	110	34%	9	3%	36	11%	144	45%	4	1%	16	5%
170 - Hermülheim	390	143	37%	44	11%	72	18%	88	22%	16	4%	28	7%
172 - Hürth-Mitte	32	28	85%	1	2%	0	0%	2	5%	1	3%	2	5%
180 - Kalscheuren	226	7	3%	8	4%	117	52%	62	27%	1	0%	32	14%
190 - Kendenich	181	41	23%	4	2%	0	0%	124	69%	2	1%	9	5%
200 - Knapsack	862	-	0%	-	0%	217	25%	634	73%	-	0%	12	1%
210 - Sielsdorf	107	9	8%	-	0%	-	0%	85	80%	8	7%	5	4%
220 - Stotzheim	314	33	10%	4	1%	-	0%	271	86%	-	0%	8	2%
Stadt Hürth	5.116	812	16%	142	3%	636	12%	3.246	63%	52	1%	228	4%

Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

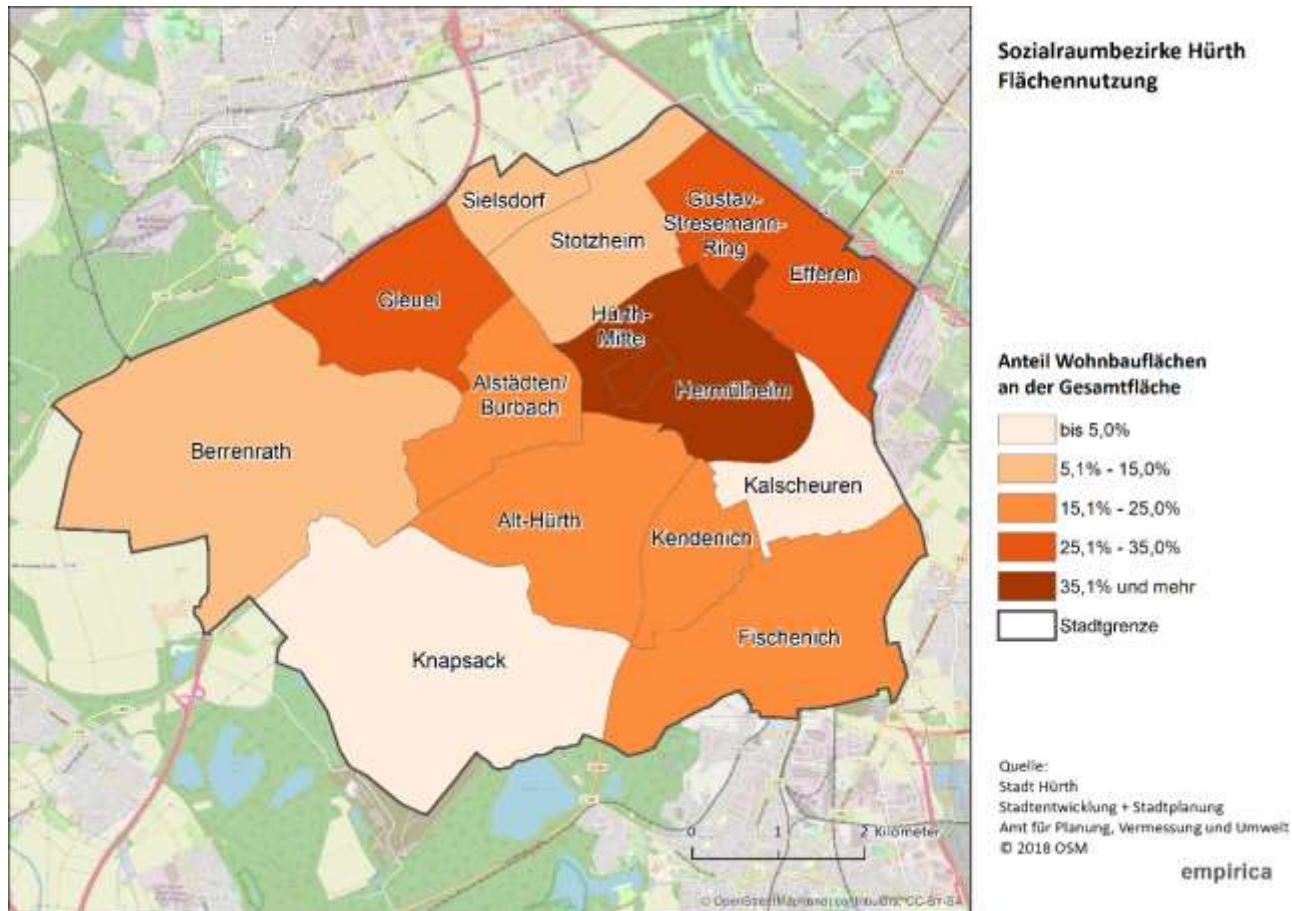
Karte 52: Anteil Grün- und Wasserflächen an der Gesamtfläche in Hürth



Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

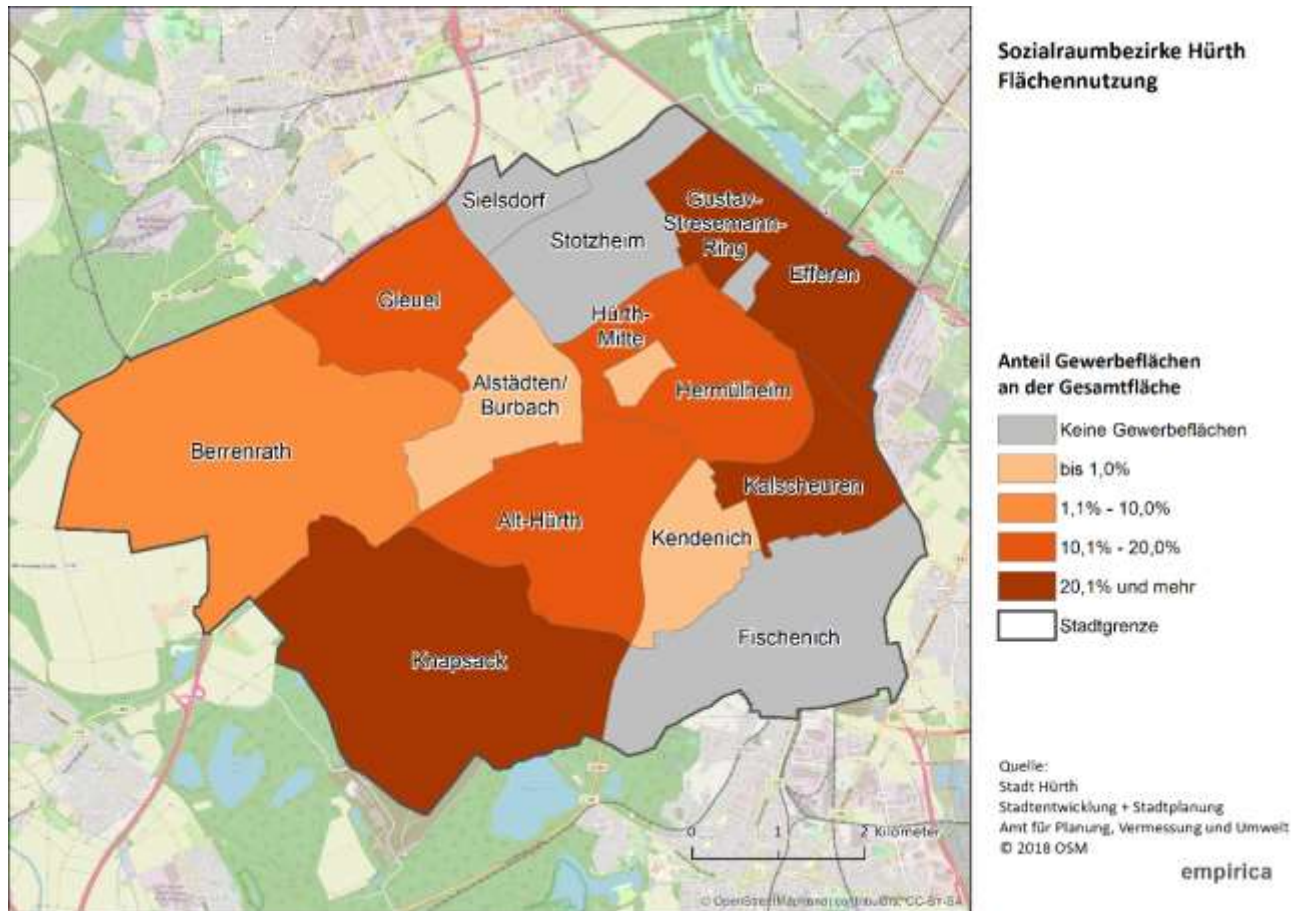
Karte 53: Anteil Wohnbauflächen an der Gesamtfläche in Hürth



Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

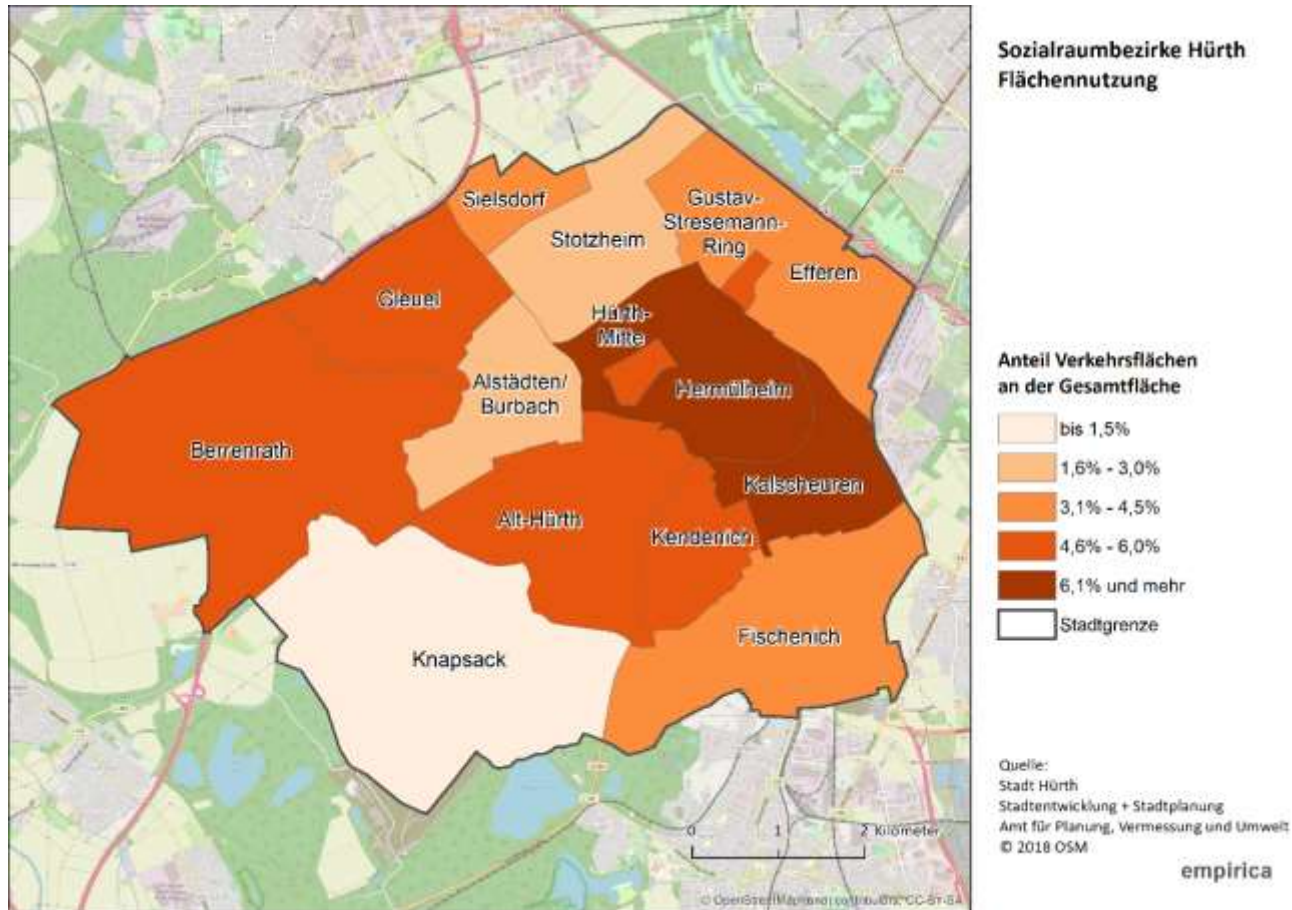
Karte 54: Anteil Gewerbeflächen an der Gesamtfläche in Hürth



Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

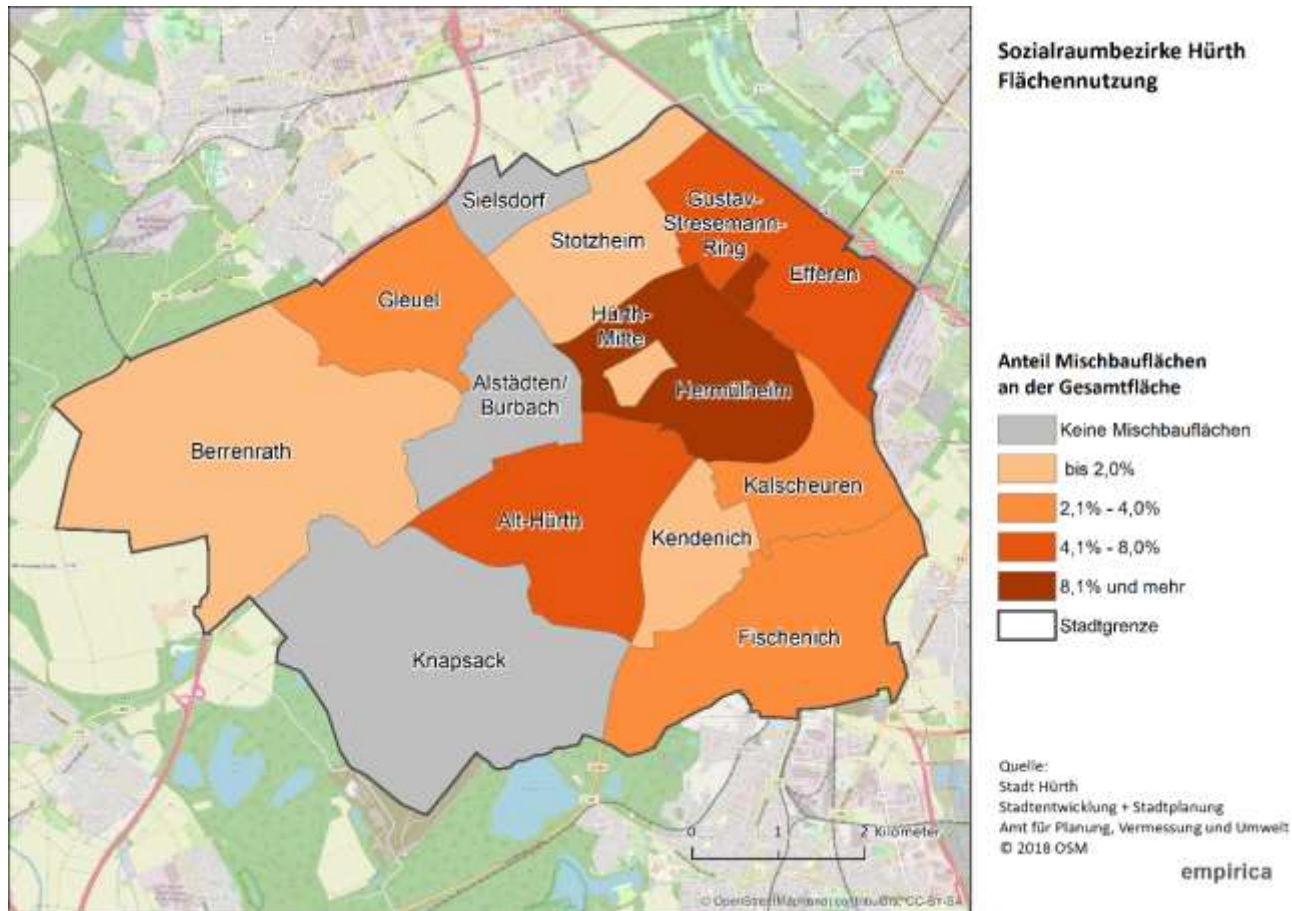
Karte 55: Anteil Verkehrsflächen an der Gesamtfläche in Hürth



Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

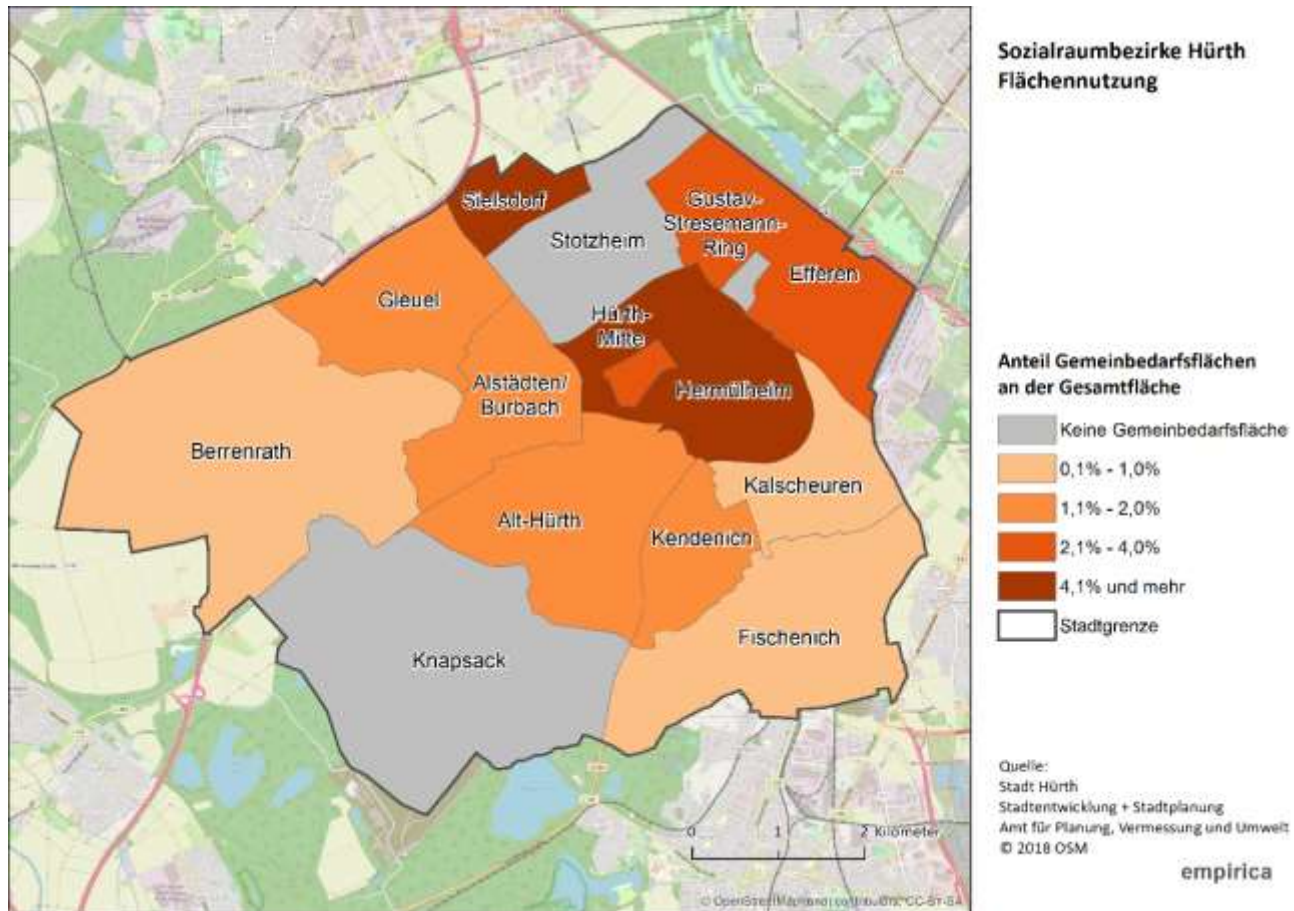
Karte 56: Anteil Mischbauflächen an der Gesamtfläche in Hürth



Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 57: Anteil Gemeinbedarfsflächen an der Gesamtfläche in Hürth



Quelle: Stadtentwicklung + Stadtplanung, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.2 Indikatorenbereich Demografie

Abbildung 96: Altersstruktur der Einwohner in Hürth 2015 und 2019

Sozialraum	Einwohner am Hauptwohnsitz		davon											
			Unter 18 Jahre				18 bis unter 65 Jahre				65 Jahre und älter			
	2015	2019	2015		2019		2015		2019		2015		2019	
			abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
110 - Alstädten/Burbach	3.844	3.739	742	19,3%	697	18,6%	2.457	63,9%	2.351	62,9%	645	16,8%	691	18,5%
120 - Alt-Hürth	7.342	7.486	1.265	17,2%	1.287	17,2%	4.901	66,8%	4.918	65,7%	1.176	16,0%	1.281	17,1%
130 - Berrenrath	3.137	3.099	579	18,5%	535	17,3%	1.919	61,2%	1.898	61,2%	639	20,4%	666	21,5%
140 - Efferen	12.217	10.193	1.802	14,7%	1.461	14,3%	8.539	69,9%	7.175	70,4%	1.876	15,4%	1.557	15,3%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	910	3.156	184	20,2%	502	15,9%	645	70,9%	2.162	68,5%	81	8,9%	492	15,6%
150 - Fischenich	5.587	5.516	951	17,0%	974	17,7%	3.708	66,4%	3.594	65,2%	928	16,6%	948	17,2%
160 - Gleuel	6.561	6.604	1.043	15,9%	1.084	16,4%	4.028	61,4%	3.967	60,1%	1.490	22,7%	1.553	23,5%
170 - Hermülheim	11.613	12.046	1.857	16,0%	2.017	16,7%	7.617	65,6%	7.745	64,3%	2.139	18,4%	2.284	19,0%
172 - Hürth-Mitte	5.014	4.877	1.022	20,4%	957	19,6%	2.797	55,8%	2.741	56,2%	1.195	23,8%	1.179	24,2%
180 - Kalscheuren	867	1.059	154	17,8%	210	19,8%	613	70,7%	731	69,0%	100	11,5%	118	11,1%
190 - Kendenich	3.025	3.087	510	16,9%	516	16,7%	1.972	65,2%	2.006	65,0%	543	18,0%	565	18,3%
200 - Knapsack	152	161	26	17,1%	25	15,5%	104	68,4%	113	70,2%	22	14,5%	23	14,3%
210 - Sielsdorf	376	416	52	13,8%	65	15,6%	243	64,6%	259	62,3%	81	21,5%	92	22,1%
220 - Stotzheim	1.741	1.797	227	13,0%	246	13,7%	1.051	60,4%	1.058	58,9%	463	26,6%	493	27,4%
Stadt Hürth	62.386	63.236	10.414	16,7%	10.576	16,7%	40.594	65,1%	40.718	64,4%	11.378	18,2%	11.942	18,9%
Efferen (inkl. Gustav-Stresemann-Ring)	13.127	13.349	1.986	15,1%	1.963	14,7%	9.184	70,0%	9.337	69,9%	1.957	14,9%	2.049	15,3%

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.2.1 Erwerbsfähige differenziert nach Altersklassen

Mit Ausnahme der Sozialräume Efferen und Gustav-Stresemann-Ring, liegt der Anteil der Erwerbsfähigen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren in allen Sozialräumen unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 8 %. Im Sozialraum Gustav-Stresemann-Ring ist der Anteil dieser Altersklasse mit 8,7 % leicht überdurchschnittlich. In Efferen ist der Anteil dieser Altersgruppe, mit 13,5 % am höchsten. In Sielsdorf, dem Sozialraum mit dem niedrigsten Anteil der Einwohner im Alter von 18 bis unter 25 Jahren, liegt der Anteil dieser Altersklasse an der Gesamtbevölkerung bei 5,5 %.

Erwerbsfähige im Alter von 25 bis unter 35 Jahren sind in Kalscheuren mit 19,7 % am stärksten vertreten. In den Sozialräumen Gustav-Stresemann-Ring, Efferen und Knapsack ist der Anteil dieser Altersklasse an der Gesamtbevölkerung mit 15 % bis unter 18 % ebenfalls hoch. Den geringsten Anteil der Erwerbsfähigen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren haben Berrenrath und Sielsdorf mit unter 9 %.

Der Anteil der 35 bis unter 55 Jahre alten Erwerbsfähigen liegt in Hürth bei 28,9 %. In den meisten Sozialräumen liegt der Anteil dieser Altersklasse bei 27,5 % bis unter 30 %. In Stotzheim und Hürth-Mitte ist der Anteil dieser Altersklasse, mit unter 27,5 % besonders niedrig, in Fischenich, Gustav-Stresemann-Ring und Kalscheuren, mit über 30 %, besonders hoch. In Kalscheuren ist mehr als jeder Dritte Einwohner (33,7 %) ein Erwerbsfähiger im Alter von 35 bis unter 55 Jahren.

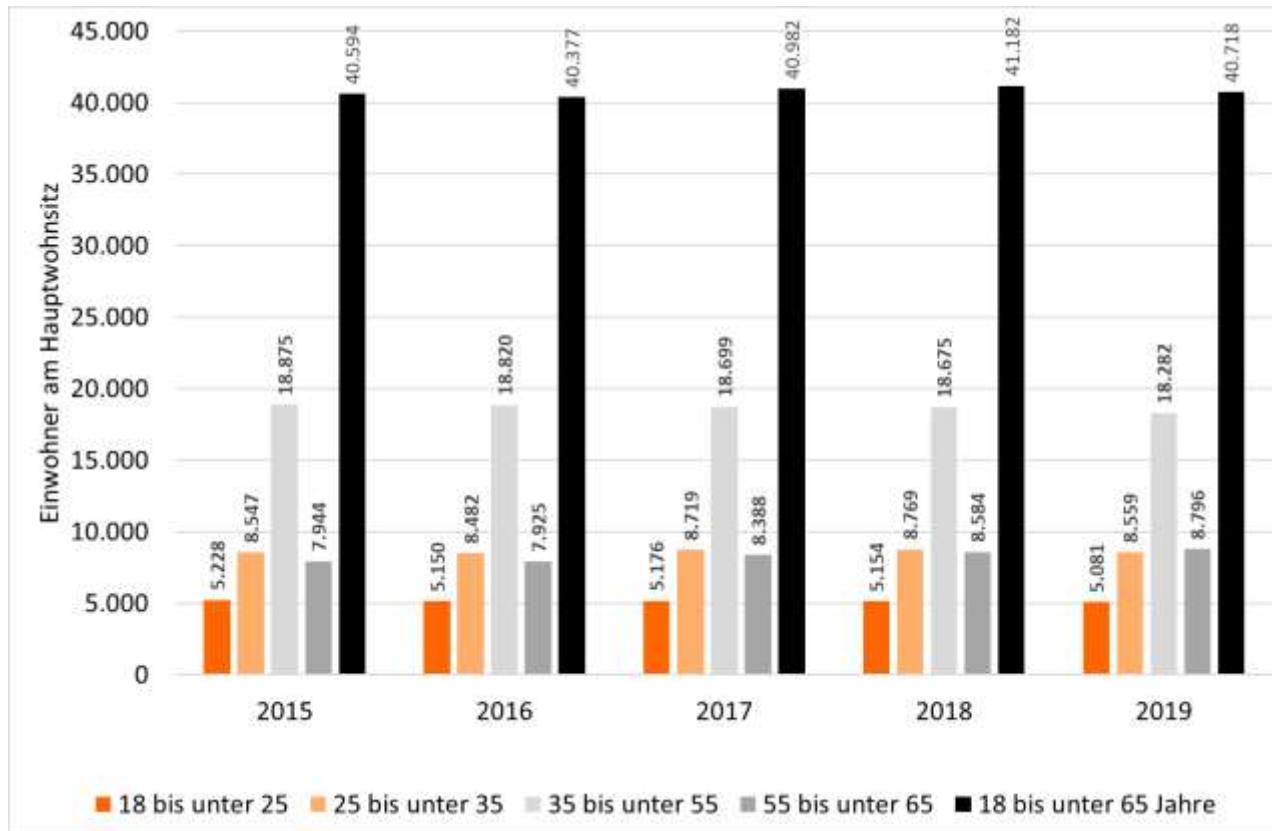
13,9 % der Einwohner in Hürth sind Erwerbsfähige im Alter von 55 bis unter 65 Jahren. In den Sozialräumen reicht die Spanne, der Anteile dieser Altersklasse an der Gesamtbevölkerung, von 8,7 % in Kalscheuren bis 18 % in Sielsdorf.

Abbildung 97: Altersstruktur der Einwohner im erwerbsfähigen Alter differenziert nach Altersklassen in Hürth 2015 und 2019

Sozialraum	Einwohner am Hauptwohnsitz		davon															
	2015	2019	18 bis unter 25 Jahre				25 bis unter 35 Jahre				35 bis unter 55 Jahre				55 bis unter 65 Jahre			
			2015		2019		2015		2019		2015		2019		2015		2019	
			abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
110 - Alstädten/Burbach	3.844	3.739	264	6,9%	247	6,6%	409	10,6%	366	9,8%	1.232	32,9%	1.116	29,8%	552	14,4%	622	16,6%
120 - Alt-Hürth	7.342	7.486	598	8,1%	554	7,4%	978	13,3%	1.043	13,9%	2.344	31,3%	2.184	29,2%	981	13,4%	1.137	15,2%
130 - Berrenrath	3.137	3.099	203	6,5%	215	6,9%	264	8,4%	277	8,9%	1.013	32,7%	924	29,8%	439	14,0%	482	15,6%
140 - Efferen	12.217	10.193	1.487	12,2%	1.373	13,5%	2.042	16,7%	1.698	16,7%	3.638	35,7%	2.862	28,1%	1.372	11,2%	1.242	12,2%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	910	3.156	95	10,4%	276	8,7%	185	20,3%	500	15,8%	262	8,3%	950	30,1%	103	11,3%	436	13,8%
150 - Fischenich	5.587	5.516	459	8,2%	381	6,9%	767	13,7%	741	13,4%	1.755	31,8%	1.659	30,1%	727	13,0%	813	14,7%
160 - Gleuel	6.561	6.604	444	6,8%	408	6,2%	681	10,4%	717	10,9%	2.002	30,3%	1.854	28,1%	901	13,7%	988	15,0%
170 - Hermülheim	11.613	12.046	841	7,2%	815	6,8%	1.844	15,9%	1.761	14,6%	3.486	28,9%	3.591	29,8%	1.446	12,5%	1.578	13,1%
172 - Hürth-Mitte	5.014	4.877	394	7,9%	354	7,3%	591	11,8%	577	11,8%	1.265	25,9%	1.230	25,2%	547	10,9%	580	11,9%
180 - Kalscheuren	867	1.059	82	9,5%	73	6,9%	165	19,0%	209	19,7%	281	26,5%	357	33,7%	85	9,8%	92	8,7%
190 - Kendenich	3.025	3.087	213	7,0%	234	7,6%	413	13,7%	441	14,3%	914	29,6%	897	29,1%	432	14,3%	434	14,1%
200 - Knapsack	152	161	12	7,9%	12	7,5%	25	16,4%	26	16,1%	44	27,3%	47	29,2%	23	15,1%	28	17,4%
210 - Sielsdorf	376	416	28	7,4%	23	5,5%	31	8,2%	37	8,9%	118	28,4%	124	29,8%	66	17,6%	75	18,0%
220 - Stotzheim	1.741	1.797	108	6,2%	116	6,5%	152	8,7%	166	9,2%	521	29,0%	487	27,1%	270	15,5%	289	16,1%
Stadt Hürth	62.386	63.236	5.228	8,4%	5.081	8,0%	8.547	13,7%	8.559	13,5%	18.875	29,8%	18.282	28,9%	7.944	12,7%	8.796	13,9%
Efferen (inkl. Gustav-Stresemann-Ring)	13.127	13.349	1.582	12,1%	1.649	12,4%	2.227	17,0%	2.198	16,5%	3.900	29,2%	3.812	28,6%	1.475	11,2%	1.678	12,6%

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Darstellung

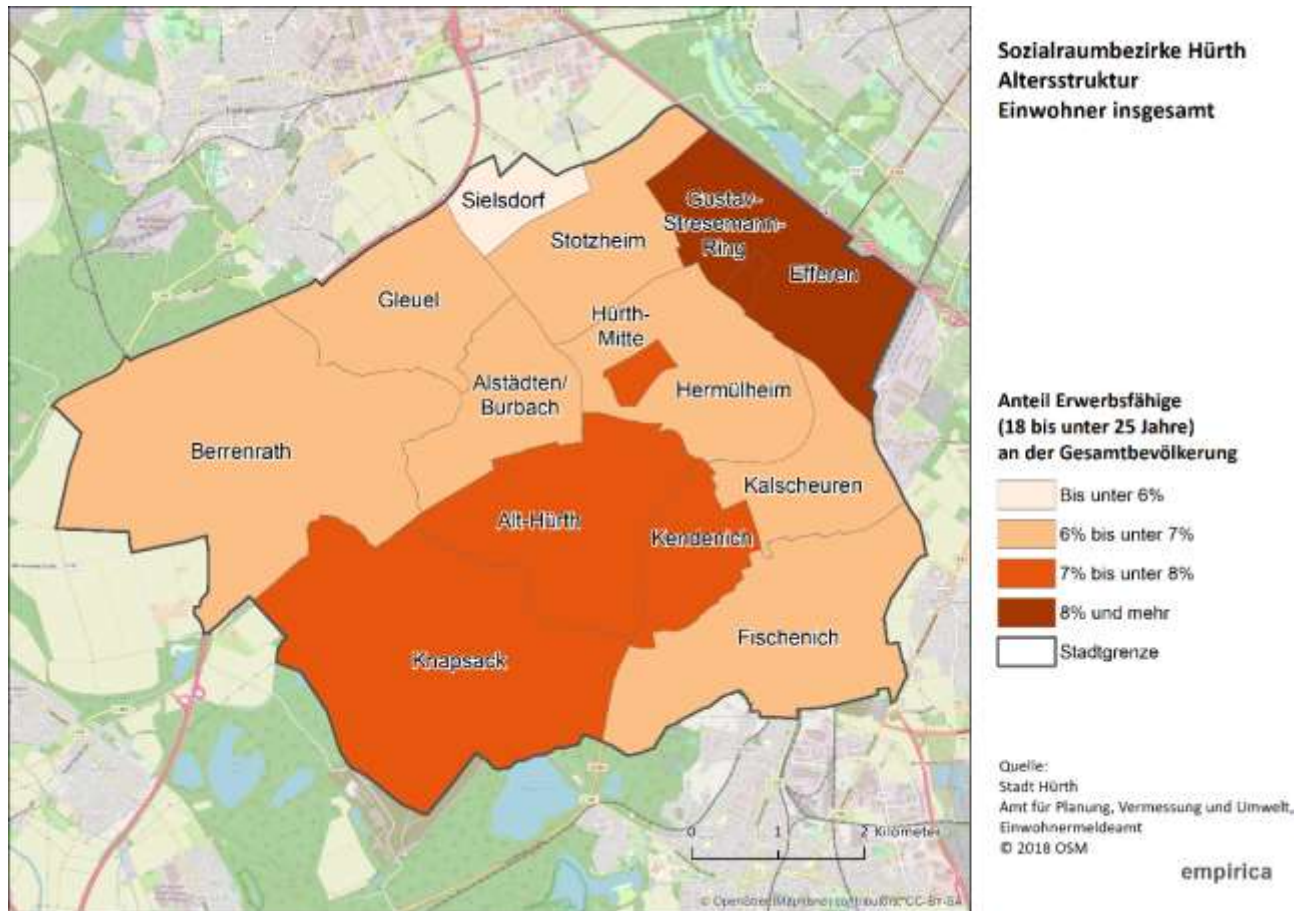
empirica

Abbildung 98: Entwicklung der Einwohner im erwerbsfähigen Alter differenziert nach Altersklassen in Hürth 2015 bis 2019

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

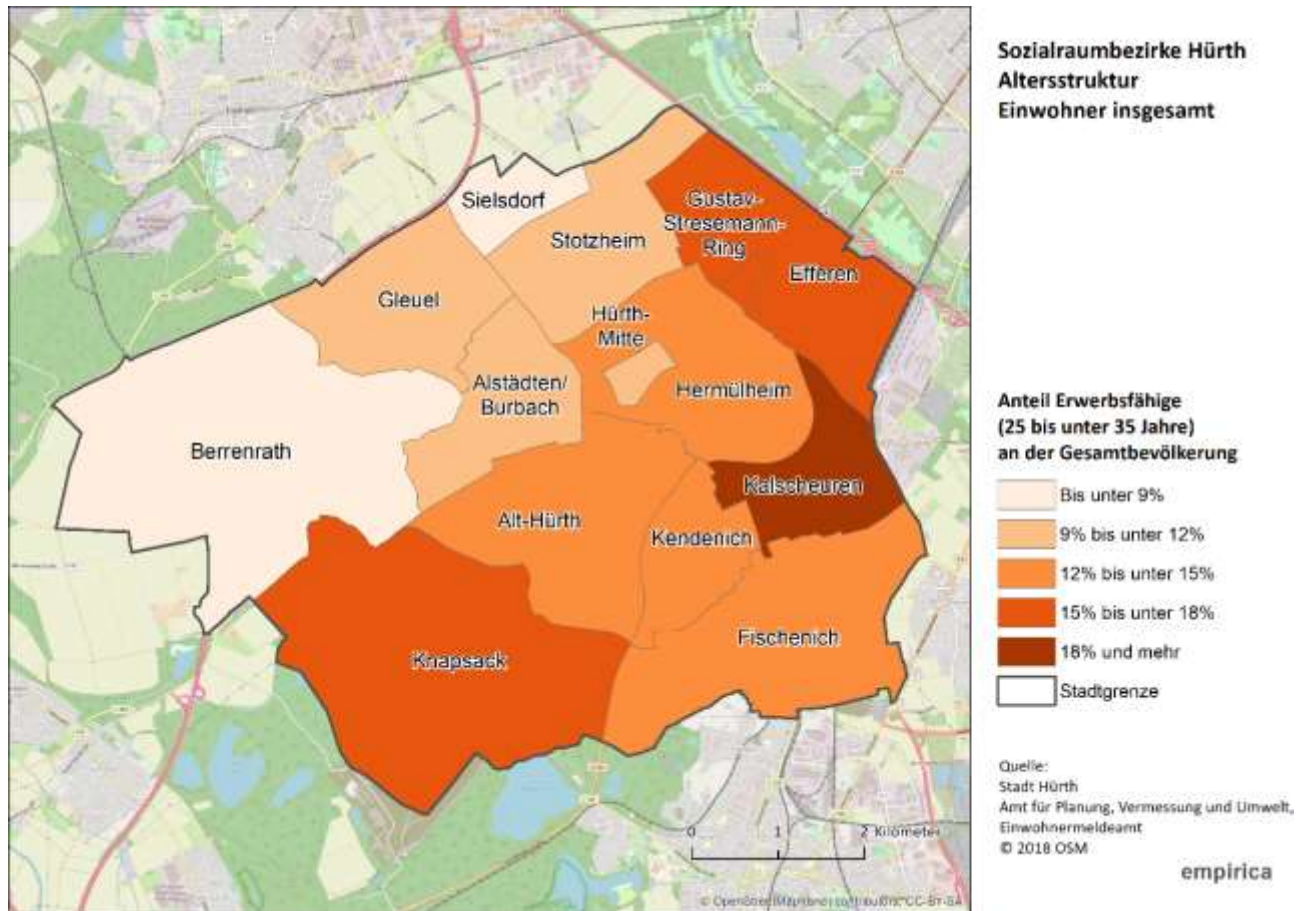
Karte 58: Anteil der Erwerbsfähigen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

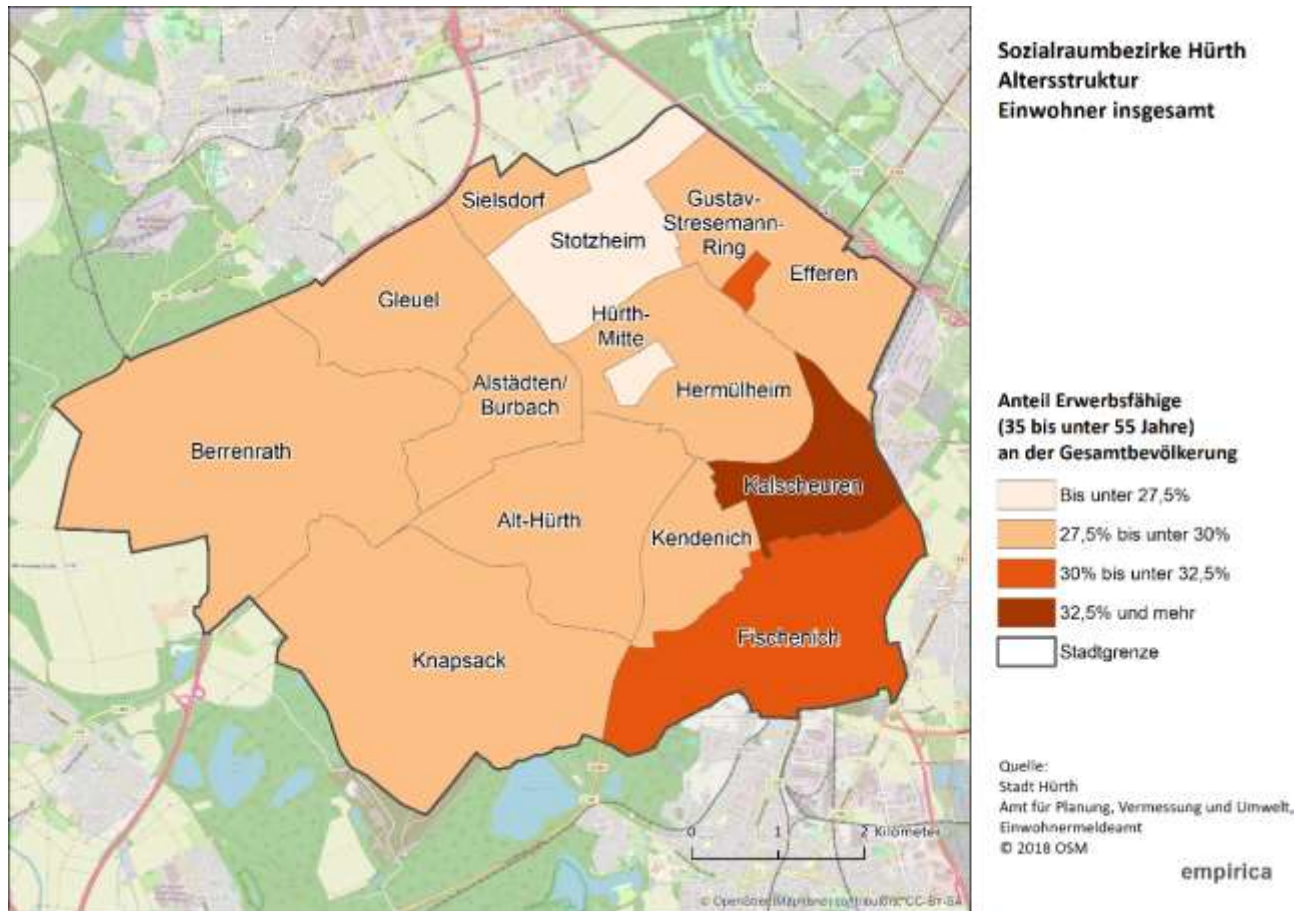
Karte 59: Anteil der Erwerbsfähigen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

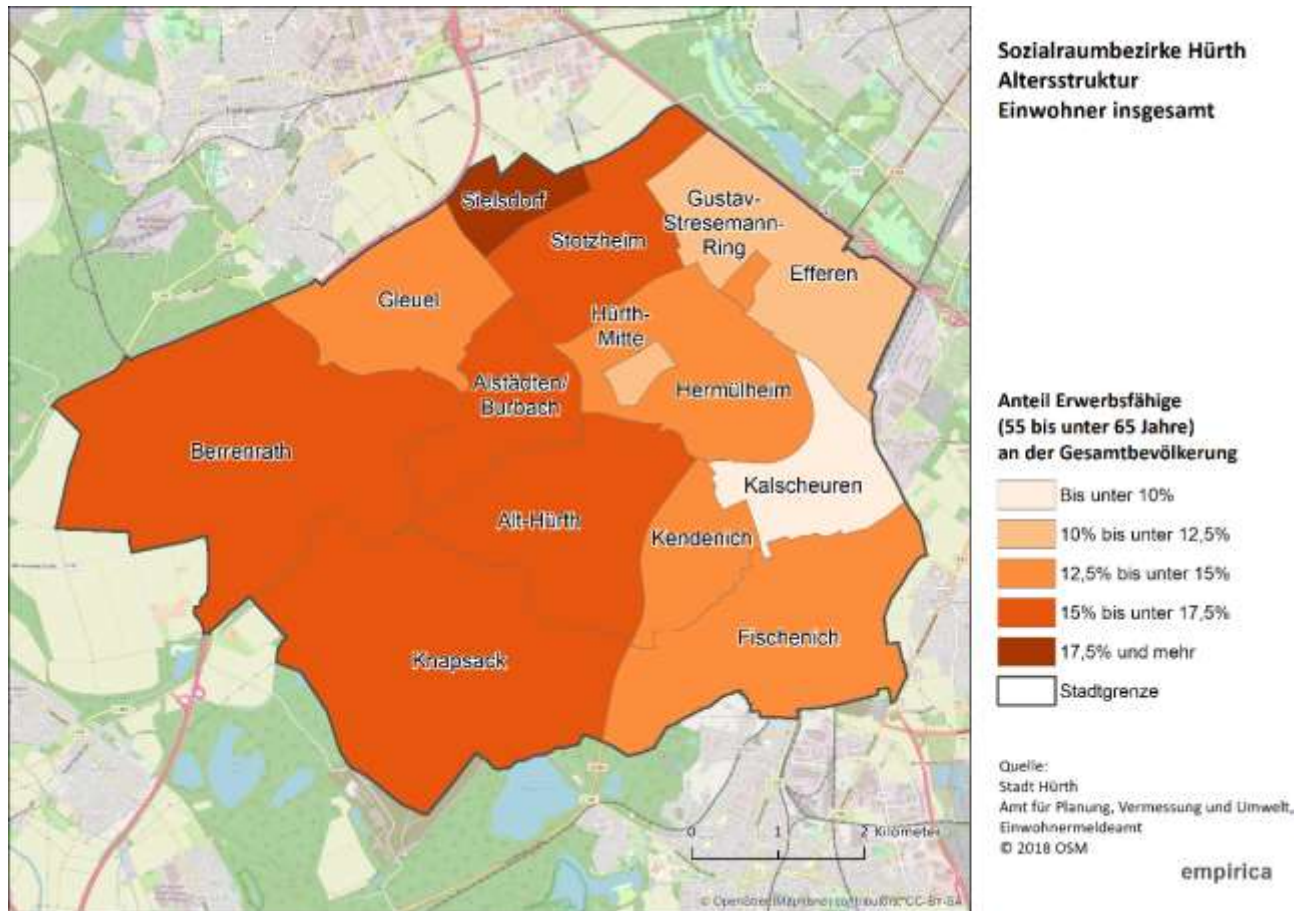
Karte 60: Anteil der Erwerbsfähigen im Alter von 35 bis unter 55 Jahren an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 61: Anteil der Erwerbsfähigen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.2.2 Bevölkerungsentwicklung der Ausländer 2015 bis 2019

Der Ausländeranteil hat sich in den Sozialräumen unterschiedlich entwickelt (vgl. Karte 62 und Abbildung 99). Im Durchschnitt der Stadt Hürth beträgt der Anstieg 7 %. Auffällig sind erneut die Entwicklungen in den beiden Sozialraumbezirken Efferen und Gustav-Stresemann-Ring, deren Daten aufgrund der neuen räumlichen Abgrenzung im Jahr 2019 jedoch verzerrt sind. Gemeinsam betrachtet ist die Zahl der Ausländer überdurchschnittlich stark gestiegen (11).

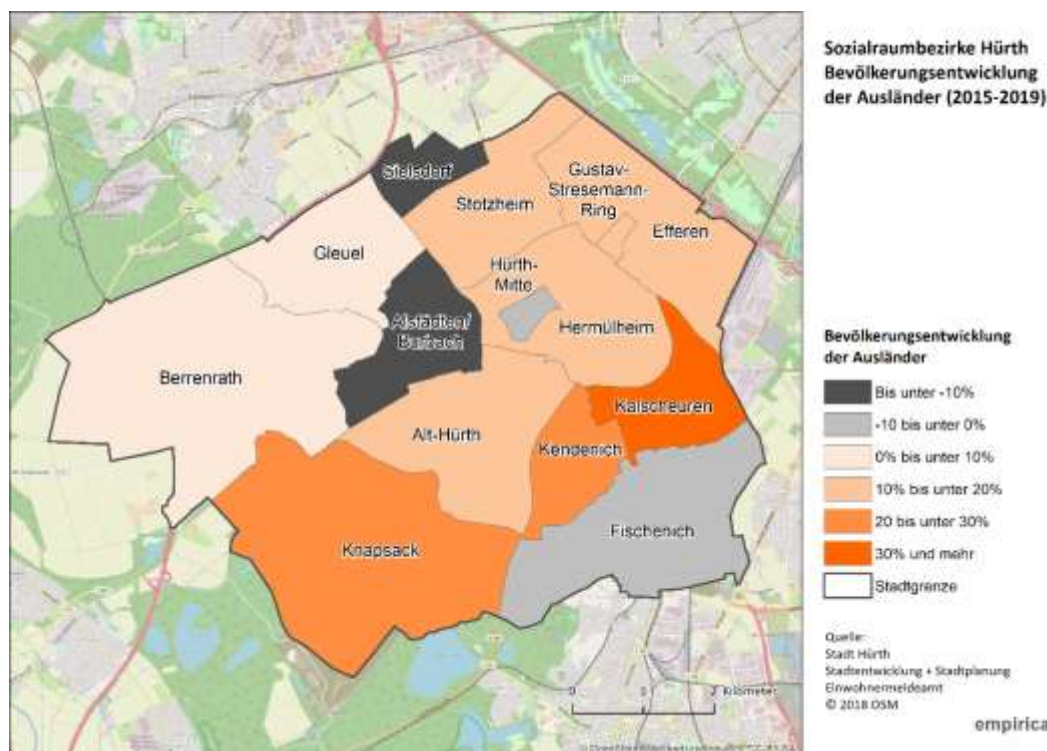
In den Sozialräumen Alstädten/Burbach, Fischenich, Hürth-Mitte und Sielsdorf ist die Zahl der Ausländer zurückgegangen. In allen anderen Sozialräumen ist der Ausländeranteil gestiegen. Einen besonders hohen Zuwachs von 28 % gibt es in Knapsack. Der hohe prozentuale Zuwachs geht hier aber einher mit einem absolut nur geringen Anstieg von + 8 Personen. Anders in den Sozialräumen Alt-Hürth und Kendenich. Hier geht der hohe prozentuale Anstieg, von jeweils 20 %, mit hohen absoluten Zuwächsen einher. Unterdurchschnittlich war der Zuwachs in den Sozialräumen Berrenrath und Gleuel mit 5 % bzw. 3 %.

Abbildung 99: Bevölkerungsentwicklung der Ausländer in Hürth 2015 bis 2019

Sozialraum	Einwohner am Hauptwohnsitz			
	2015	2019	Veränderung 2015 - 2019	
			abs.	in %
110 - Alstädten/Burbach	358	295	-63	-18%
120 - Alt-Hürth	898	1.076	178	20%
130 - Berrenrath	187	196	9	5%
140 - Efferen	1.703	1.602	-101	-6%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	171	474	303	177%
150 - Fischenich	895	863	-32	-4%
160 - Gleuel	661	682	21	3%
170 - Hermülheim	1.877	2.099	222	12%
171 - Trotzenberg	51	55	4	8%
172 - Hürth-Mitte	1.206	1.120	-86	-7%
180 - Kalscheuren	155	223	68	44%
190 - Kendenich	318	382	64	20%
200 - Knapsack	29	37	8	28%
210 - Sielsdorf	32	28	-4	-13%
220 - Stotzheim	104	121	17	16%
Stadt Hürth	8.645	9.253	608	7%
Efferen (inkl. Gustav-Stresemann-Ring)	1.874	2.076	202	11%

Quelle: Stadt Hürth, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 62: Bevölkerungsentwicklung der Ausländer in Hürth 2015 bis 2019

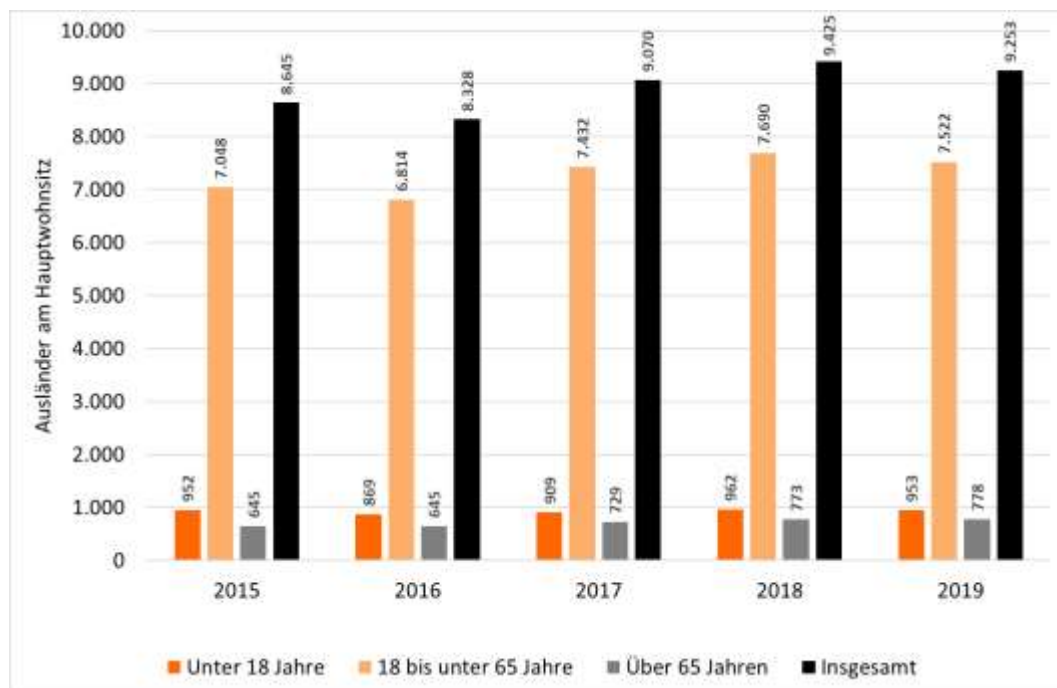
Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung
empirica

2.2.2.1 Ausländische Bevölkerungsentwicklung nach Altersstruktur

Die Zahl der ausländischen Einwohner ist in Hürth in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Zwischen 2015 und 2019 nahm die Zahl ausländischer Einwohner um 7 % zu, was 608 Einwohnern entspricht. Damit ist die Zahl der ausländischen Einwohner überproportional zur Einwohnerentwicklung insgesamt (vgl. Abbildung 5) und zur deutschen Einwohnerentwicklung angestiegen³⁶.

In Abbildung 100 ist die Entwicklung der ausländischen Einwohner am Hauptwohnsitz nach Altersgruppen im zeitlichen Verlauf dargestellt. Während die Zahl der jungen Ausländer (unter 18 Jahre) in den letzten Jahren nahezu stagnierte, stieg die Zahl der ausländischen Einwohner im erwerbsfähigen Alter deutlich an (6,7 %). Auch die Zahl der ausländischen Senioren stieg in den letzten Jahren prozentual gesehen mit 20 % deutlich an, was absolut gesehen jedoch nur rund 130 Personen ausmacht.

³⁶ Die Zahl der deutschen Einwohner ist im selben Zeitraum um nur 0,5 % (bzw. 242 Personen) gestiegen.

Abbildung 100: Entwicklung der ausländischen Einwohner nach Altersgruppen 2015 bis 2019

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Darstellung

empirica

2.2.2.2 Ausländeranteil nach Altersgruppen

Den höchsten Ausländeranteil gibt es in der Altersgruppe der Erwerbsfähigen (19 %). Bei den Kindern und Jugendlichen beträgt der Ausländeranteil 9 % und bei den Senioren sind 7 % aller Einwohner Ausländer.

Ausländische Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahre)

Besonders hoch ist der Ausländeranteil der Kinder und Jugendlichen mit 18 % in Hürth-Mitte. In den Sozialräumen Alt-Hürth, Hermülheim und Kalscheuren ist der Ausländeranteil der unter 18-Jährigen mit über 10 % ebenfalls deutlich überdurchschnittlich. In den Sozialräumen Alstädten-Burbach, Berrenrath, Efferen, Kendenich, Knapsack, Sielsdorf und Stotzheim ist der Ausländeranteil der Kinder und Jugendlichen mit unter 9 % unterdurchschnittlich im Vergleich zur Gesamtstadt (vgl. Abbildung 101 bzw. Karte 74 im Anhang).

Ausländische Erwerbsfähige (18 Jahre bis unter 65 Jahre)

In der Gruppe der Personen im Erwerbsalter ist im Sozialraumen Knapsack fast jeder dritte Ausländer (31 %). In den Sozialräumen Efferen, Fischenich, Hermülheim, Hürth-Mitte und Kalscheuren ist der Anteil der Ausländer an der Gruppe der Personen im Erwerbsalter ebenfalls überdurchschnittlich hoch. In Alstädten-Burbach, Berrenrath, Sielsdorf und Stotzheim ist der Ausländeranteil der Erwerbsfähigen mit 10 % oder weniger, besonders niedrig (vgl. Abbildung 101 bzw. Karte 75).

Ausländische Senioren (65 Jahre und älter)

Bei den Senioren ist der Ausländeranteil geringer als in den anderen Altersgruppen. So sind in den Sozialräumen Berrenrath, Gleuel, Sielsdorf und Stotzheim nur 3 % oder weniger der Senioren Ausländer. Einen überdurchschnittlich hohen Ausländeranteil an Senioren weisen die Sozialräume Gustav-Stresemann-Ring, Hürth-Mitte, Kalscheuren, Kendenich und Knapsack mit über 7 % auf (vgl. Abbildung 101 bzw. Karte 76).

Abbildung 101: Ausländeranteil nach Altersgruppen (2019)

Sozialraum	Ausländer				
	abs.	in %	Anteil der Ausländer an der Altersgruppe ... (in %)		
			Unter 18 Jahre	18 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
110 - Alstädten/Burbach	295	7,9%	5,3%	9,7%	4,2%
120 - Alt-Hürth	1.076	14,4%	10,8%	17,4%	6,6%
130 - Berrenrath	196	6,2%	2,8%	8,5%	2,7%
140 - Efferen	1.602	15,2%	3,4%	20,0%	6,9%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	474	16,7%	26,1%	17,5%	9,6%
150 - Fischenich	863	15,7%	9,3%	19,8%	6,6%
160 - Gleuel	682	10,4%	10,1%	13,5%	2,8%
170 - Hermülheim	2.154	18,1%	11,6%	22,8%	7,6%
172 - Hürth-Mitte	1.120	22,7%	16,8%	29,6%	11,5%
180 - Kalscheuren	223	22,2%	16,9%	24,2%	16,9%
190 - Kendenich	382	12,4%	7,1%	15,1%	7,8%
200 - Knapsack	37	22,8%	0,0%	31,0%	8,7%
210 - Sielsdorf	28	6,9%	3,8%	9,7%	1,1%
220 - Stotzheim	121	6,8%	4,8%	9,5%	2,0%
Stadt Hürth	9.253	14,7%	9,2%	18,5%	6,5%

Quelle: Stadt Hürth, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.2.2.3 Altersstruktur der Ausländer

Der Anteil, der unter 18-jährigen Ausländer an allen Ausländern beträgt in Hürth 10 % und ist in den zentralen Stadtbereichen höher als in den ländlich geprägten Sozialräumen (vgl. Abbildung 102 bzw. Karte 77 im Anhang). In den Sozialräumen Alstädten/Burbach, Alt-Hürth, Gleuel, Hürth-Mitte und Kalscheuren ist der Anteil junger ausländischer Bewohner an allen Ausländern mit über 10 % überdurchschnittlich hoch (vgl. Abbildung 102). In diesen Sozialräumen leben somit verhältnismäßig viele ausländische Familien. Stark unterdurchschnittlich ist der Anteil in Efferen und Knapsack mit weniger als 5 %.

Hohe Anteile von Ausländern im erwerbsfähigen Alter an allen Ausländern haben die Sozialräume Efferen und Knapsack mit 90 % bzw. 95 % (vgl. Abbildung 102 bzw. Karte 78 im Anhang). Stadtweit liegt der Anteil der Ausländer an allen Ausländern in dieser Altersgruppe bei 81 %.

Stadtweit sind 8 % der Ausländer Senioren. Der Anteil der ausländischen Senioren lässt keine eindeutige räumliche Konzentration erkennen (vgl. Abbildung 102 bzw. Karte 79 im Anhang).

Abbildung 102: Anteil und Altersschichtung der Ausländer (2019)

Sozialraum	Ausländer		Anteil der Ausländer im Alter von ... an allen Ausländern (in %)		
	abs.	in %	Unter 18 Jahre	18 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
110 - Alstädten/Burbach	295	7,9%	12,5%	77,6%	9,8%
120 - Alt-Hürth	1.076	14,4%	12,6%	79,5%	7,9%
130 - Berrenrath	196	6,2%	8,2%	82,7%	9,2%
140 - Efferen	1.602	15,2%	3,8%	89,5%	6,7%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	474	16,7%	10,1%	80,0%	9,9%
150 - Fischenich	863	15,7%	10,2%	82,5%	7,3%
160 - Gleuel	682	10,4%	15,4%	78,3%	6,3%
170 - Hermülheim	2.154	18,1%	10,0%	82,0%	8,0%
172 - Hürth-Mitte	1.120	22,7%	15,4%	72,5%	12,1%
180 - Kalscheuren	223	22,2%	11,7%	79,4%	9,0%
190 - Kendenich	382	12,4%	9,4%	79,1%	11,5%
200 - Knapsack	37	22,8%	0,0%	94,6%	5,4%
210 - Sielsdorf	28	6,9%	7,1%	89,3%	3,6%
220 - Stotzheim	121	6,8%	9,1%	82,6%	8,3%
Stadt Hürth	9.253	14,7%	10,3%	81,3%	8,4%

Quelle: Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.2.2.4 Wanderungsindikatoren der ausländischen Bevölkerung

2.2.2.4.1 Ausländische Bevölkerung: Wanderungsbewegung über die Stadtgrenze (Außenwanderung)

Im Jahr 2019 gab es bei der ausländischen Bevölkerung in Hürth leichte Außenwanderungsverluste (-54 Personen): Während 1.990 Ausländer zuzogen, wanderten gleichzeitig 2.044 Ausländer aus Hürth ab.

Die höchsten Außenwanderungsgewinne bei den Ausländern gibt es in Alt-Hürth, mit 21 Personen bzw. 20 je 1.000 ausländische Personen, und Efferen, mit 29 Personen bzw. 18 je 1.000 ausländische Personen. Auch in den Sozialräumen Alstädten/Burbach und Gleuel ist der Außenwanderungssaldo der Ausländer positiv (vgl. Karte 63). In den übrigen Sozialräumen gibt es mehr Ausländer, die fortwandern als zuziehen. In Kalscheuren, Knapsack und Stotzheim ist der Außenwanderungssaldo besonders negativ.

Die Zuzüge liegen in Hürth bei 215 Personen je 1.000 Ausländer. Überdurchschnittlich hohe Zuwanderung verzeichnen Berrenrath, Efferen, Hermülheim und Knapsack. Die Sozialräume Hürth-Mitte und Sielsdorf fallen durch eher geringe Zuwanderungen je 1.000 Ausländer auf (< 100).

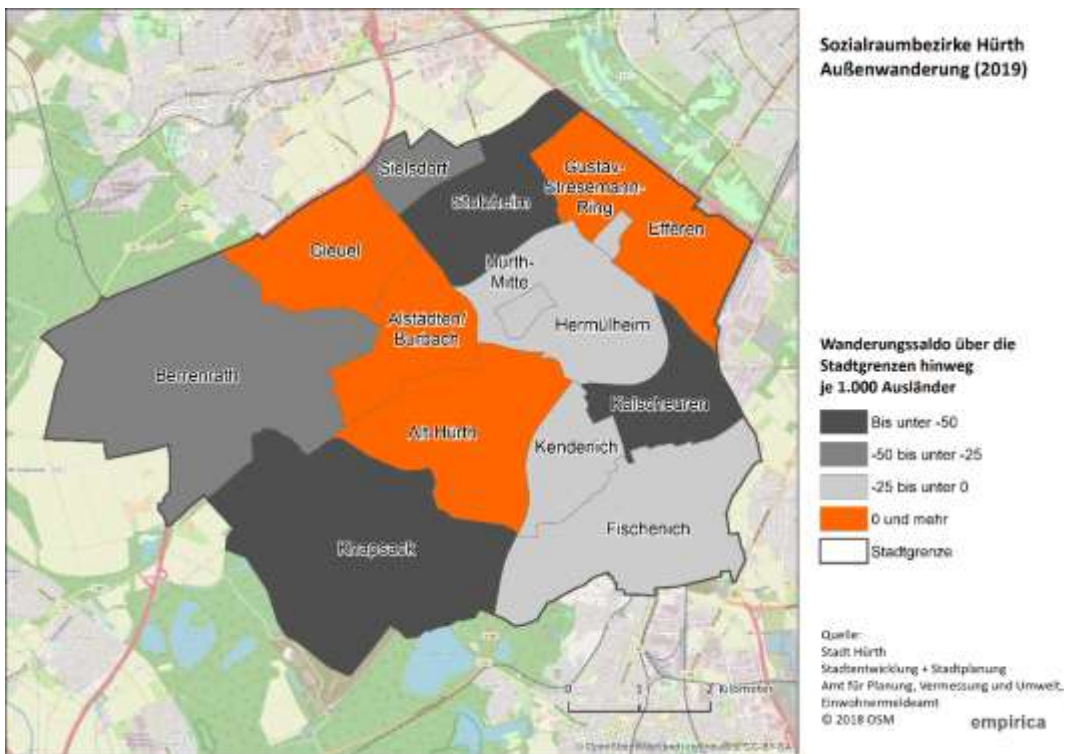
Eine hohe Anzahl von Fortzügen gibt es beispielsweise in Efferen, wo auf 602 Zuzüge 573 Fortzüge kommen und in Berrenrath und Knapsack mit ebenfalls über 300 Fortzügen je 1.000 Ausländer. Im Durchschnitt ziehen in Hürth 221 je 1.000 Ausländer fort.

Abbildung 103: Wanderungsströme über die Stadtgrenzen, Zu- und Fortzüge je 1.000 Ausländer (2019)

Sozialraum	Zuzüge		Fortzüge		Außenwanderungssaldo	
	insgesamt	... je 1.000 Ausländer	insgesamt	... je 1.000 Ausländer	insgesamt	... je 1.000 Ausländer
110 - Alstädten/Burbach	51	173	48	163	3	10
120 - Alt-Hürth	217	202	196	182	21	20
130 - Berrenrath	53	270	62	316	-9	-46
140 - Efferen	602	376	573	358	29	18
141 - Gustav-Stresemann-Ring	59	124	65	137	-6	-13
150 - Fischenich	173	200	191	221	-18	-21
160 - Gleuel	111	163	106	155	5	7
170 - Hermülheim	481	223	512	238	-31	-14
172 - Hürth-Mitte	104	93	114	102	-10	-9
180 - Kalscheuren	43	193	64	287	-21	-94
190 - Kendenich	64	168	65	170	-1	-3
200 - Knapsack	9	243	12	324	-3	-81
210 - Sielsdorf	1	36	2	71	-1	-36
220 - Stotzheim	22	182	34	281	-12	-99
Stadt Hürth	1.990	215	2.044	221	-54	-6

Quelle: Stadt Hürth, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung empirica

Karte 63: Außenwanderungsbewegung – Saldo aus Zu- und Fortzug je 1.000 Ausländer (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung empirica

2.2.2.4.2 Ausländische Bevölkerung: Wanderungsbewegung innerhalb der Stadtgrenze (Binnenwanderung)

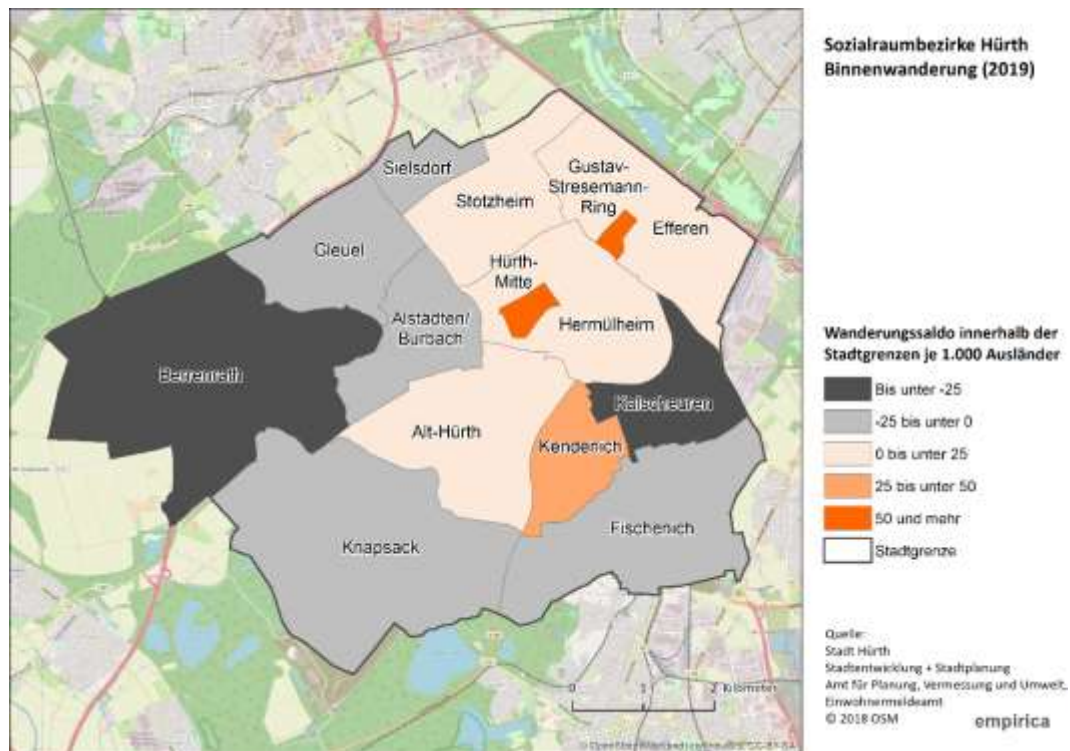
Bei Betrachtung der Binnenwanderung verlieren die ländlicher geprägten Sozialräume Ausländer an die zentralen Sozialräume. Vor allem aus Berrenrath und Kalscheuren wanderten 2019 Ausländer im Saldo ab (Abbildung 104). Während nach Hürth-Mitte und Gustav-Stresemann-Ring im Saldo Ausländer 2019 verstärkt aus den anderen Stadtgebieten zuwanderten (vgl. Karte 64).

Abbildung 104: Wanderungsströme innerhalb der Stadtgrenzen, Zu- und Abgänge je 1.000 Ausländer (2019)

Sozialraum	Zugänge		Abgänge		Binnenwanderungssaldo	
	insgesamt	... je 1.000 Einwohner	insgesamt	... je 1.000 Einwohner	insgesamt	... je 1.000 Einwohner
110 - Alstädten/Burbach	14	47	17	58	-3	-10
120 - Alt-Hürth	72	67	62	58	10	9
130 - Berrenrath	12	61	44	224	-32	-163
140 - Efferen	33	21	28	17	5	3
141 - Gustav-Stresemann-Ring	47	99	10	21	37	78
150 - Fischenich	39	45	58	67	-19	-22
160 - Gleuel	46	67	50	73	-4	-6
170 - Hermülheim	73	34	66	31	7	3
172 - Hürth-Mitte	62	55	6	5	56	50
180 - Kalscheuren	28	126	55	247	-27	-121
190 - Kendenich	23	60	9	24	14	37
200 - Knapsack	2	54	2	54	0	0
210 - Sielsdorf	-	-	-	-	0	0
220 - Stotzheim	5	41	3	25	2	17
Stadt Hürth	456	49	410	44	46	5

Quelle: Stadt Hürth, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung empirica

Karte 64: Binnenwanderungsbewegung – Saldo aus Zu- und Abgängen je 1.000 Ausländer (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Einwohnermeldeamt, eigene Darstellung empirica

2.2.2.4.3 Ausländische Bevölkerung: Mobilitätsziffer

Für die Mobilitätsziffer der Ausländer ergibt sich für das Jahr 2019 ein durchschnittlicher Wert von 530 für das gesamte Stadtgebiet. Die Fluktuation der Ausländer ist somit weit- aus größer als die der Gesamtbevölkerung (vgl. Kapitel 2.3.4.3).

Die größte Fluktuation der Ausländer gibt es in Berrenrath, Efferen und Kalscheuren. Hier übersteigen die Mobilitätsziffern den Wert von 750, was bedeutet, dass rein rechnerisch drei von vier Ausländern im Jahr 2019 einmal den Wohnsitz wechselten. Eine besonders geringere Mobilität ist in den Sozialräumen Hürth-Mitte und Sielsdorf zu beobachten (< 300). Die Mobilitätsziffer liegt in diesen Stadtbezirken ungefähr auf dem Niveau der Mobilitätsziffer der Gesamtbevölkerung.

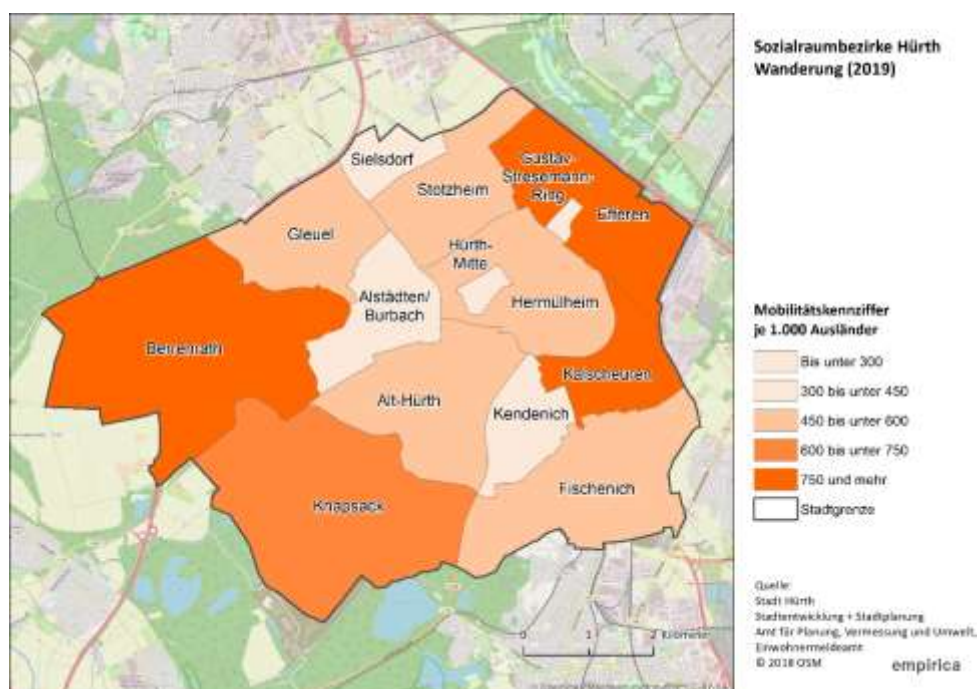
Abbildung 105: Mobilitätskennziffer je 1.000 Ausländer

Sozialraum	Außen- wanderungs- saldo	Binnen- wanderungs- saldo	Gesamtwanderungssaldo		Mobilitätsziffer
			insgesamt	je 1.000 Ausländer	
110 - Alstädten/Burbach	3	-3	0	0	441
120 - Alt-Hürth	21	10	31	29	508
130 - Berrenrath	-9	-32	-41	-209	872
140 - Efferen	29	5	34	21	772
141 - Gustav-Stresemann-Ring	-6	37	31	65	382
150 - Fischenich	-18	-19	-37	-43	534
160 - Gleuel	5	-4	1	1	459
170 - Hermülheim	-31	7	-24	-11	526
172 - Hürth-Mitte	-10	56	46	41	255
180 - Kalscheuren	-21	-27	-48	-215	852
190 - Kendenich	-1	14	13	34	421
200 - Knapsack	-3	0	-3	-81	676
210 - Sielsdorf	-1	0	-1	-36	107
220 - Stotzheim	-12	2	-10	-83	529
Stadt Hürth	-54	46	-8	-1	530

Quelle: Stadt Hürth, Einwohnermeldeamt, eigene Darstellung

empirica

Karte 65: Mobilitätsziffer je 1.000 Ausländer (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

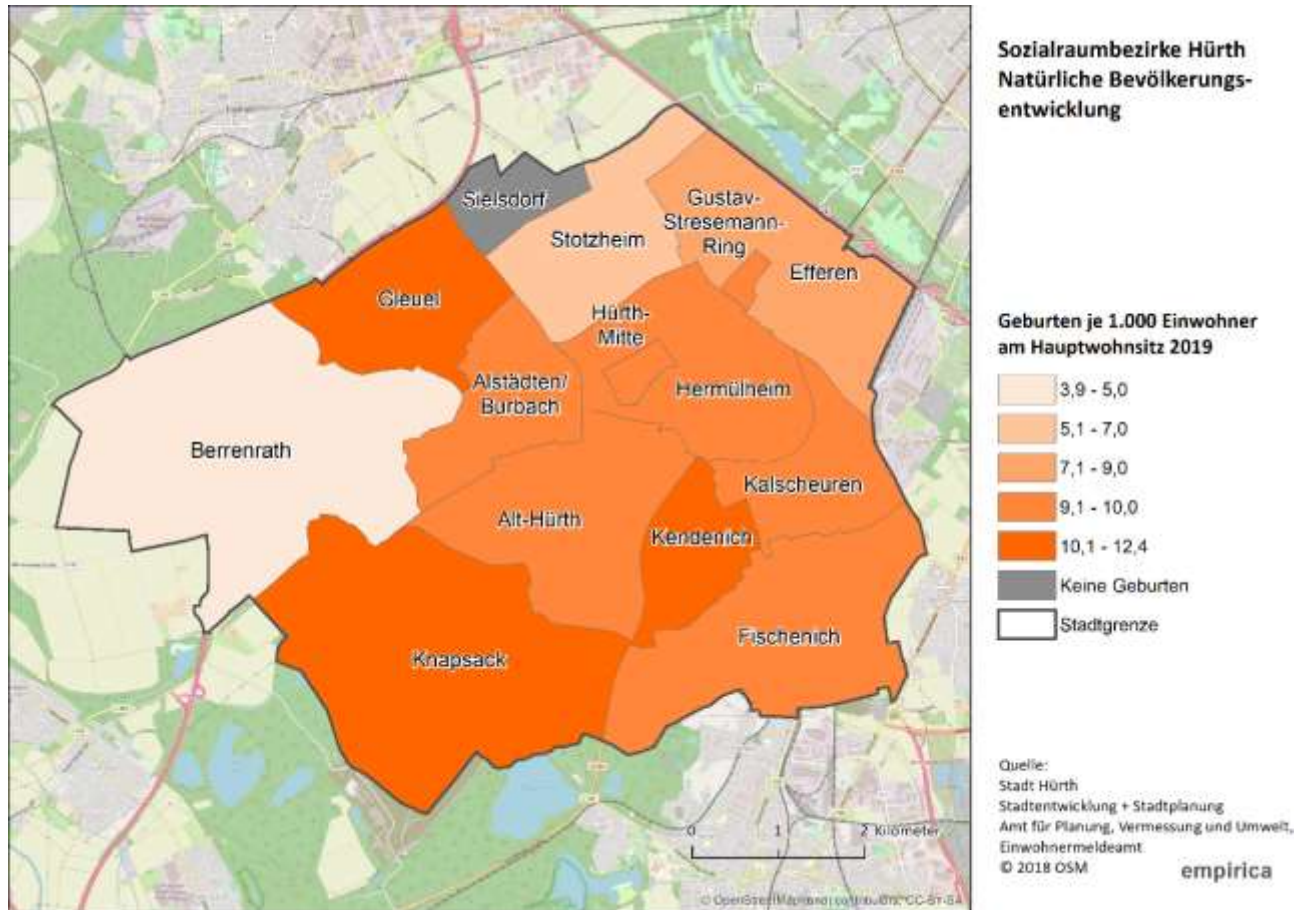
Abbildung 106: Altersstruktur der ausländischen Einwohner in Hürth 2015 und 2019

Sozialraum	Ausländer am Hauptwohnsitz		davon											
			Unter 18 Jahre				18 bis unter 65 Jahre				65 Jahre und älter			
	2015	2019	2015		2019		2015		2019		2015		2019	
			abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
110 - Alstädten/Burbach	358	295	47	13,1%	37	12,5%	284	79,3%	229	77,6%	27	7,5%	29	9,8%
120 - Alt-Hürth	898	1.076	96	10,7%	136	12,6%	747	83,2%	855	79,5%	55	6,1%	85	7,9%
130 - Berrenrath	187	196	23	12,3%	16	8,2%	154	82,4%	162	82,7%	10	5,3%	18	9,2%
140 - Efferen	1.703	1.602	97	5,7%	61	3,8%	1.491	87,6%	1.434	89,5%	115	6,8%	107	6,7%
141 - Gustav-Stresemann-Ring	171	474	12	7,0%	48	10,1%	140	81,9%	379	80,0%	19	11,1%	47	9,9%
150 - Fischenich	895	863	98	10,9%	88	10,2%	748	83,6%	712	82,5%	49	5,5%	63	7,3%
160 - Gleuel	661	682	93	14,1%	105	15,4%	530	80,2%	534	78,3%	38	5,7%	43	6,3%
170 - Hermülheim	1.928	2.154	186	9,6%	215	10,0%	1.599	82,9%	1.766	82,0%	143	7,4%	173	8,0%
172 - Hürth-Mitte	1.206	1.120	241	20,0%	172	15,4%	846	70,1%	812	72,5%	119	9,9%	136	12,1%
180 - Kalscheuren	155	223	11	7,1%	26	11,7%	129	83,2%	177	79,4%	15	9,7%	20	9,0%
190 - Kendenich	318	382	32	10,1%	36	9,4%	245	77,0%	302	79,1%	41	12,9%	44	11,5%
200 - Knapsack	29	37	1	3,4%	-	0,0%	24	82,8%	35	94,6%	4	13,8%	2	5,4%
210 - Sielsdorf	32	28	3	9,4%	2	7,1%	26	81,3%	25	89,3%	3	9,4%	1	3,6%
220 - Stotzheim	104	121	12	11,5%	11	9,1%	85	81,7%	100	82,6%	7	6,7%	10	8,3%
Stadt Hürth	8.645	9.253	952	11,0%	953	10,3%	7.048	81,5%	7.522	81,3%	645	7,5%	778	8,4%
Efferen (inkl. Gustav-Stresemann-Ring)	1.874	2.076	109	5,8%	109	5,3%	1.631	87,0%	1.813	87,3%	134	7,2%	154	7,4%

Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Hürth, eigene Darstellung

empirica

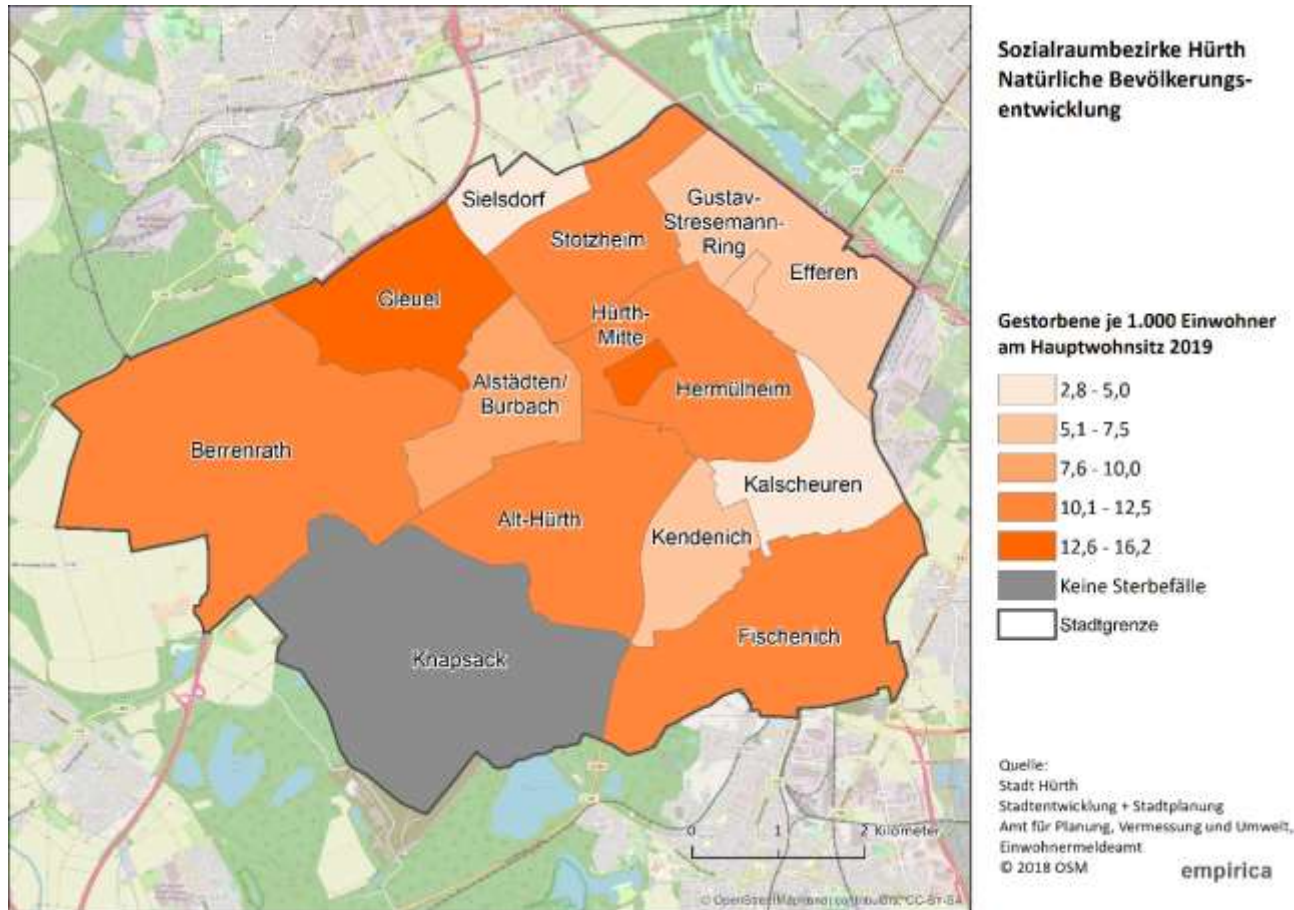
Karte 66: Anzahl Geburten je 1.000 Einwohner in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

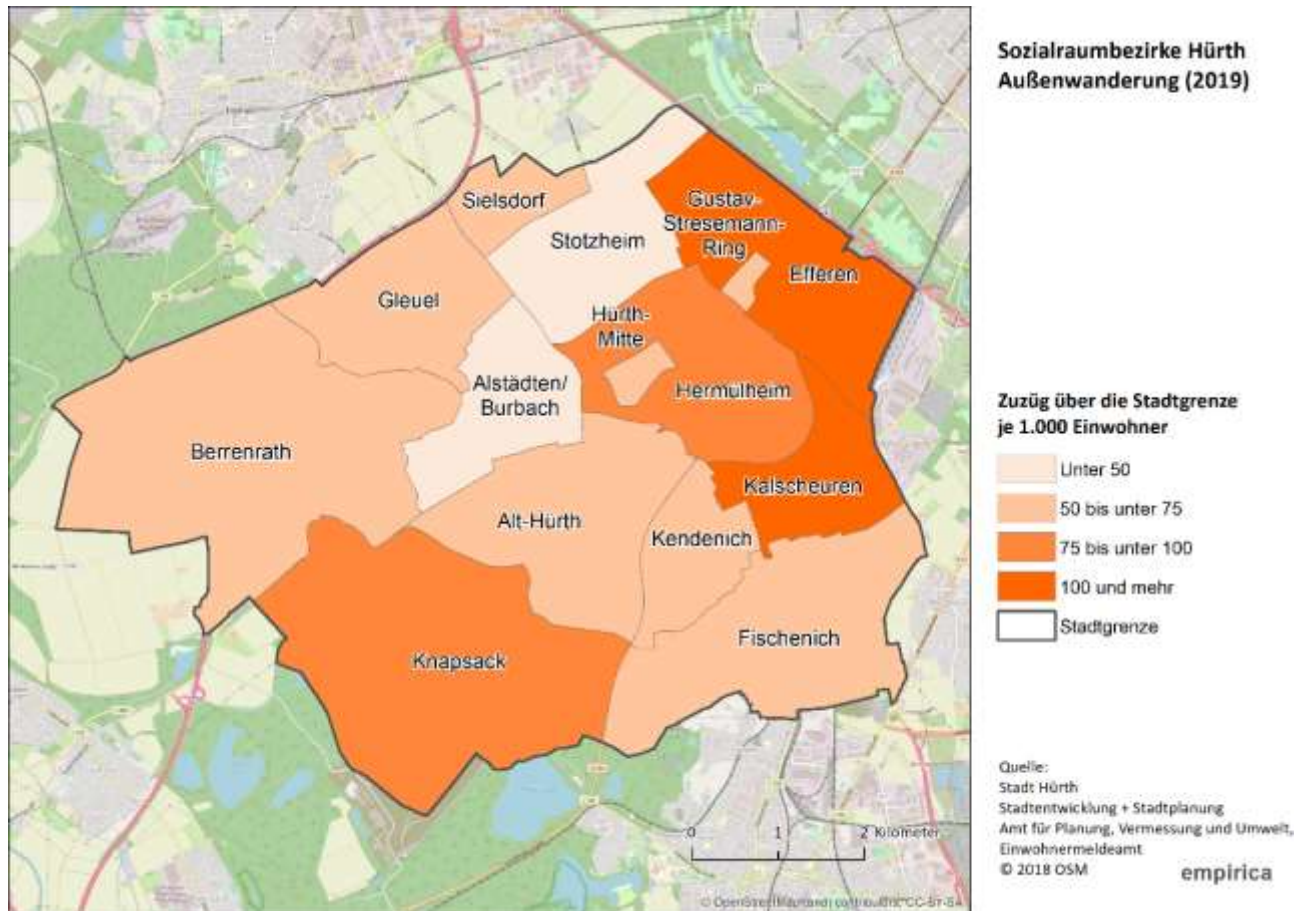
Karte 67: Anzahl Sterbefälle je 1.000 Einwohner in Hürth 2019



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

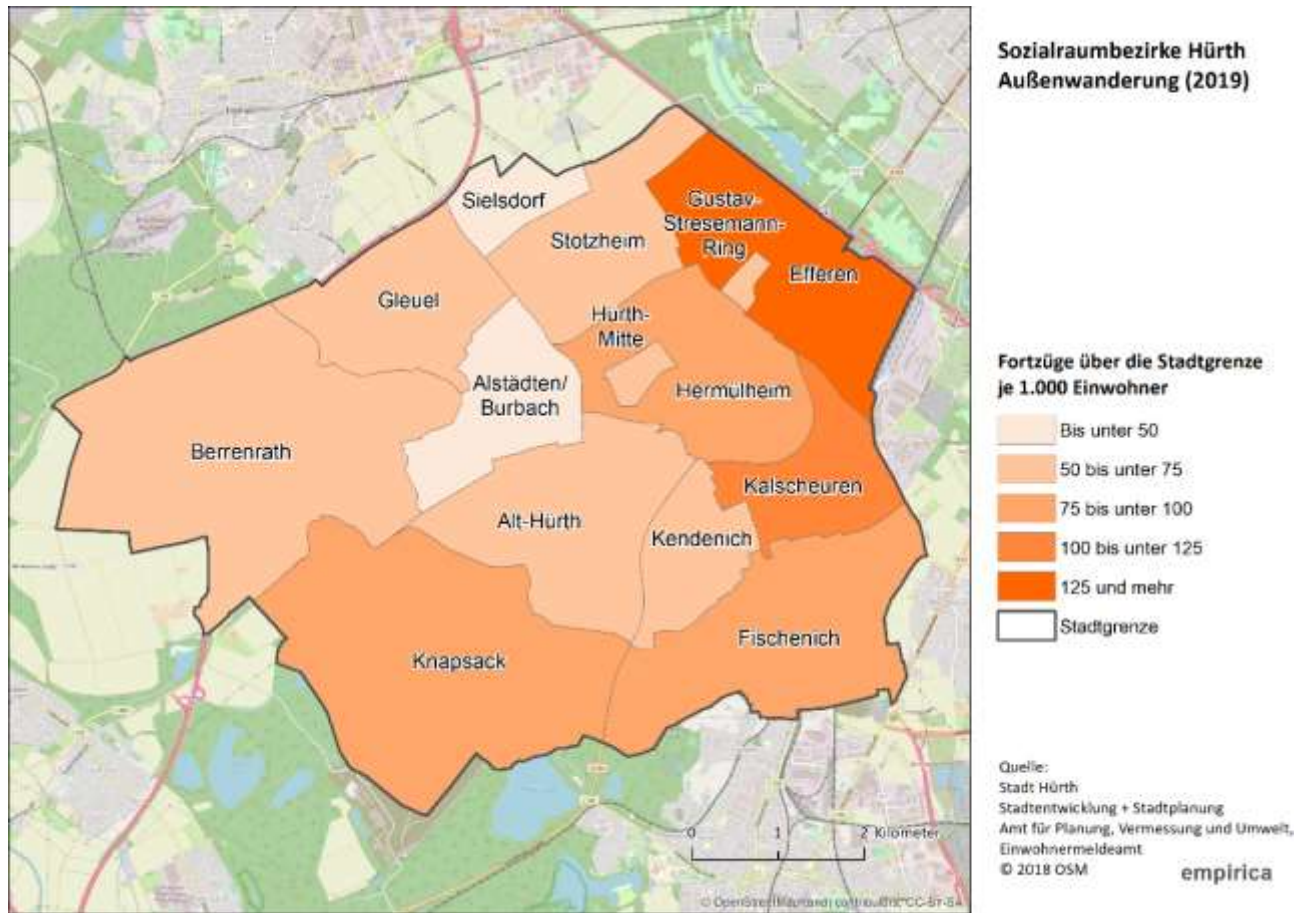
Karte 68: Außenwanderungsbewegung – Zuzüge je 1.000 Einwohner (2019)



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

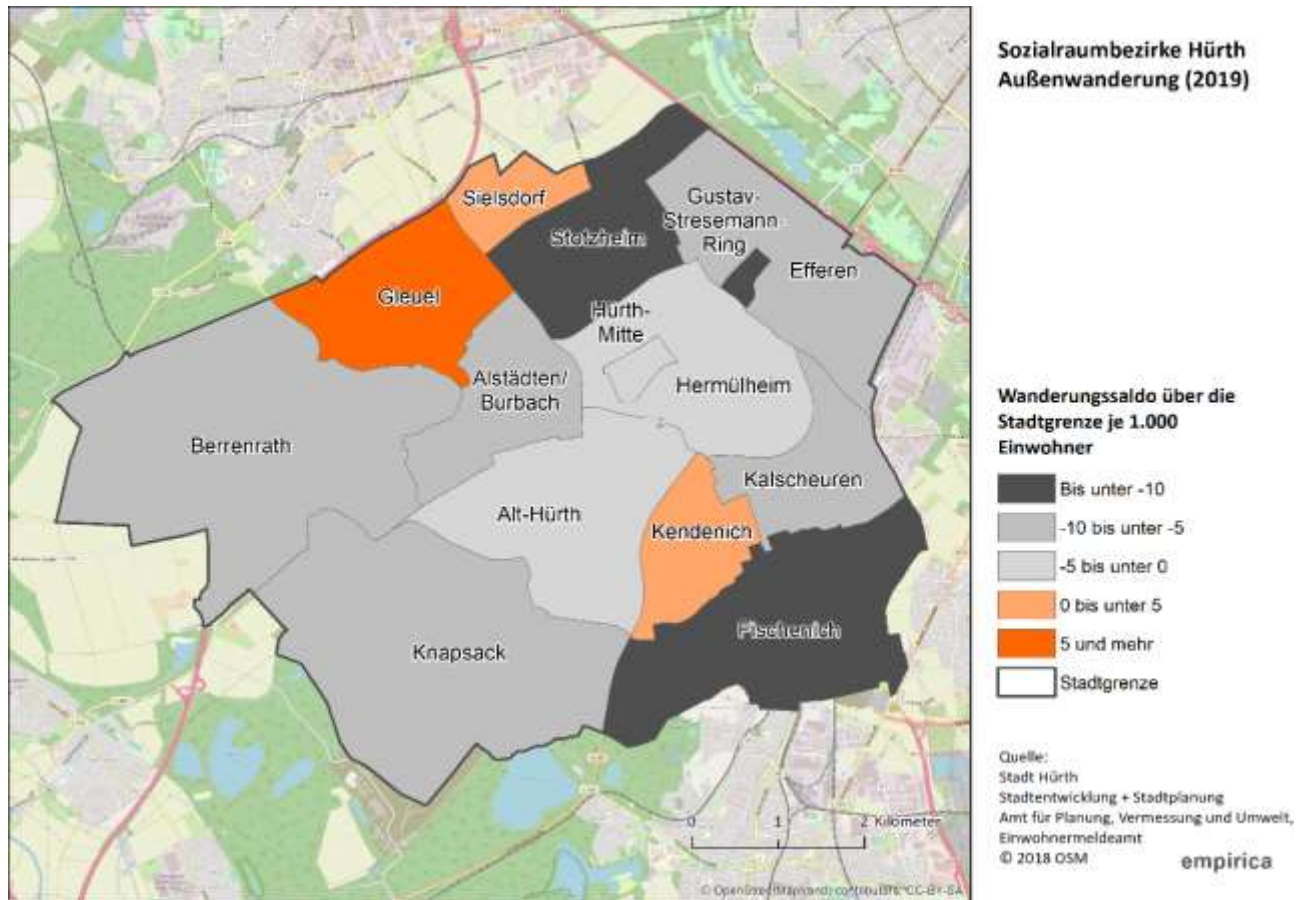
Karte 69: Außenwanderungsbewegung – Fortzüge je 1.000 Einwohner (2019)



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

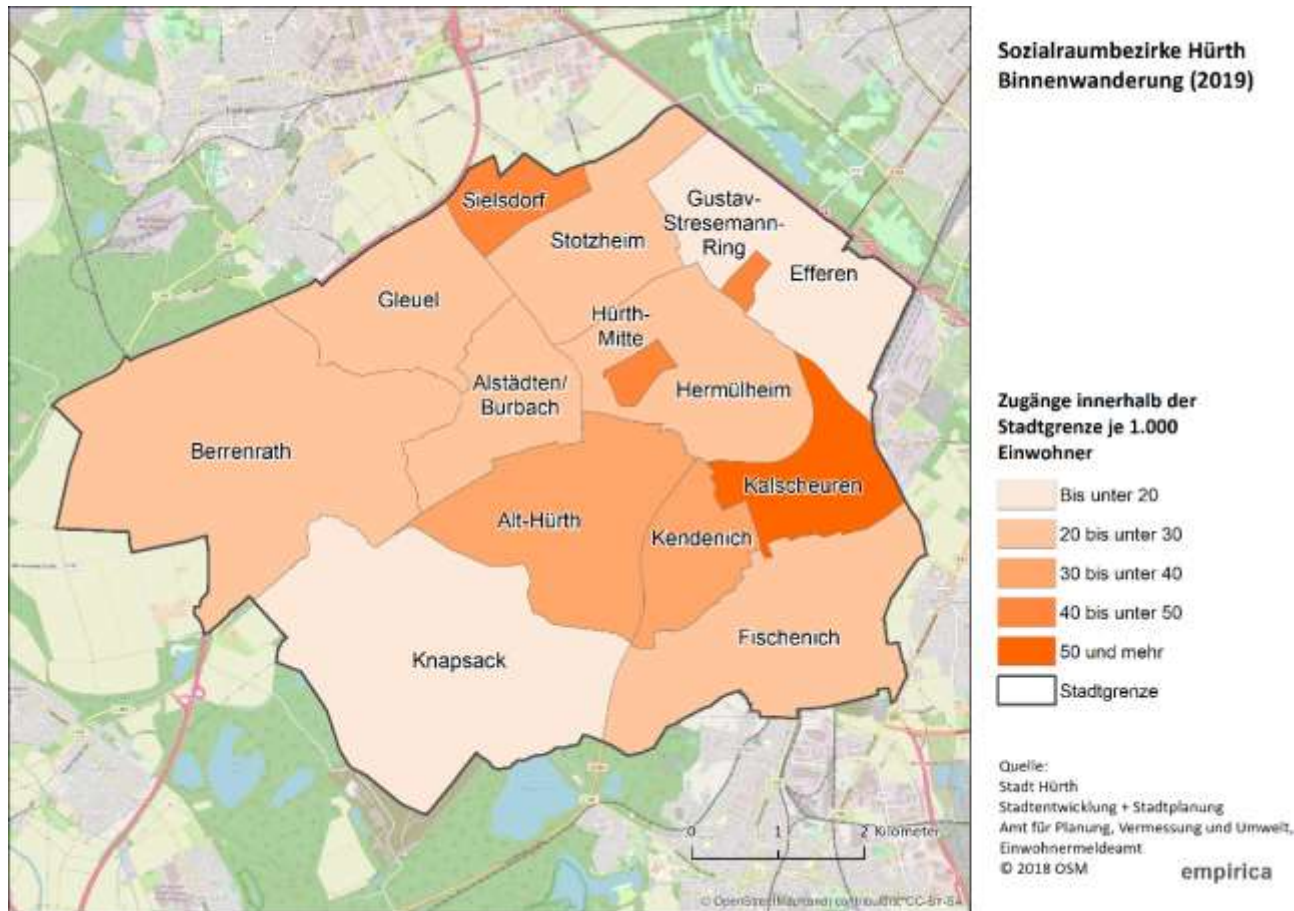
Karte 70: Außenwanderungsbewegung – Saldo aus Zu- und Fortzügen je 1.000 Einwohner (2019)



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

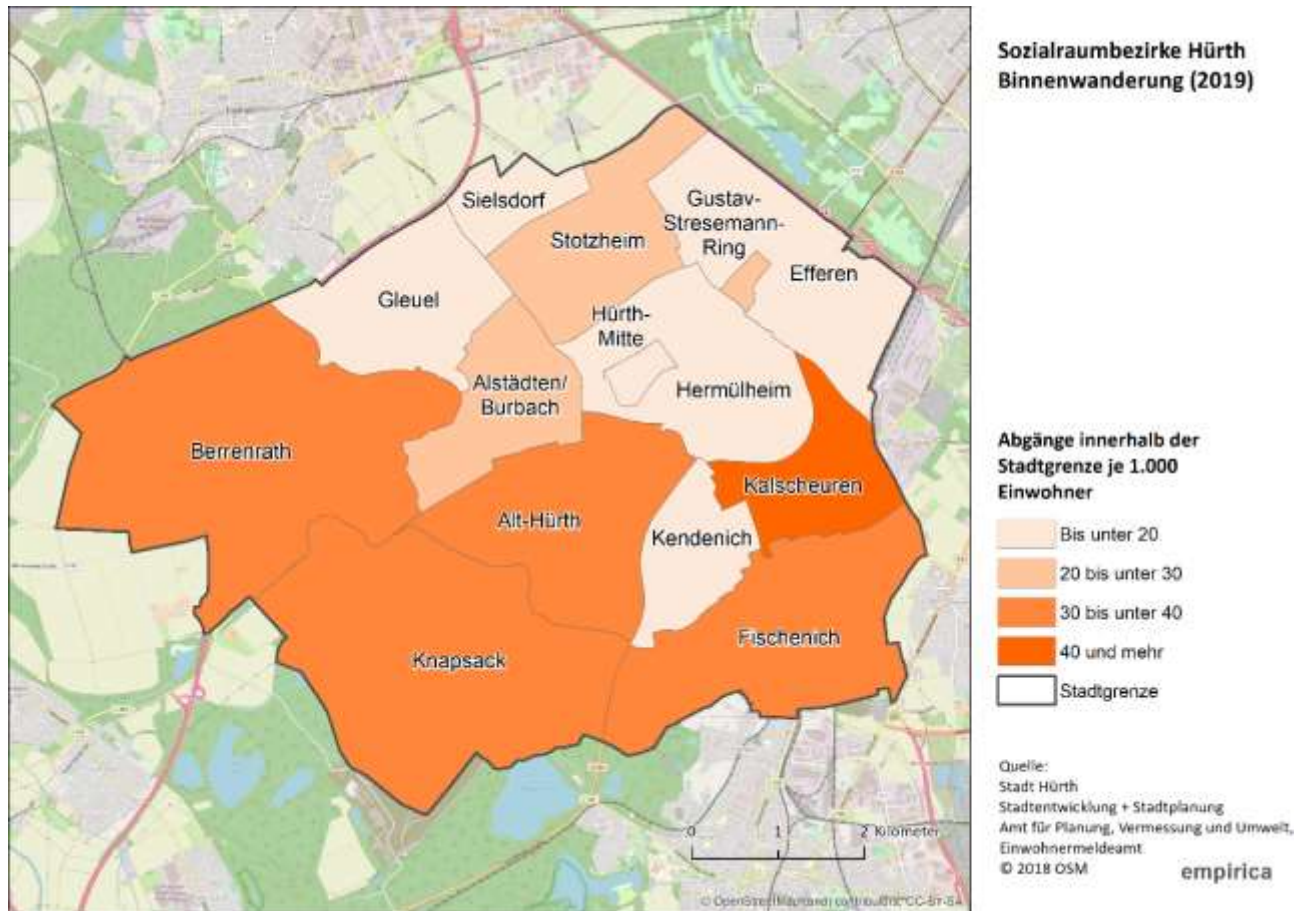
Karte 71: Binnenwanderung – Zugänge je 1.000 Einwohner (2019)



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

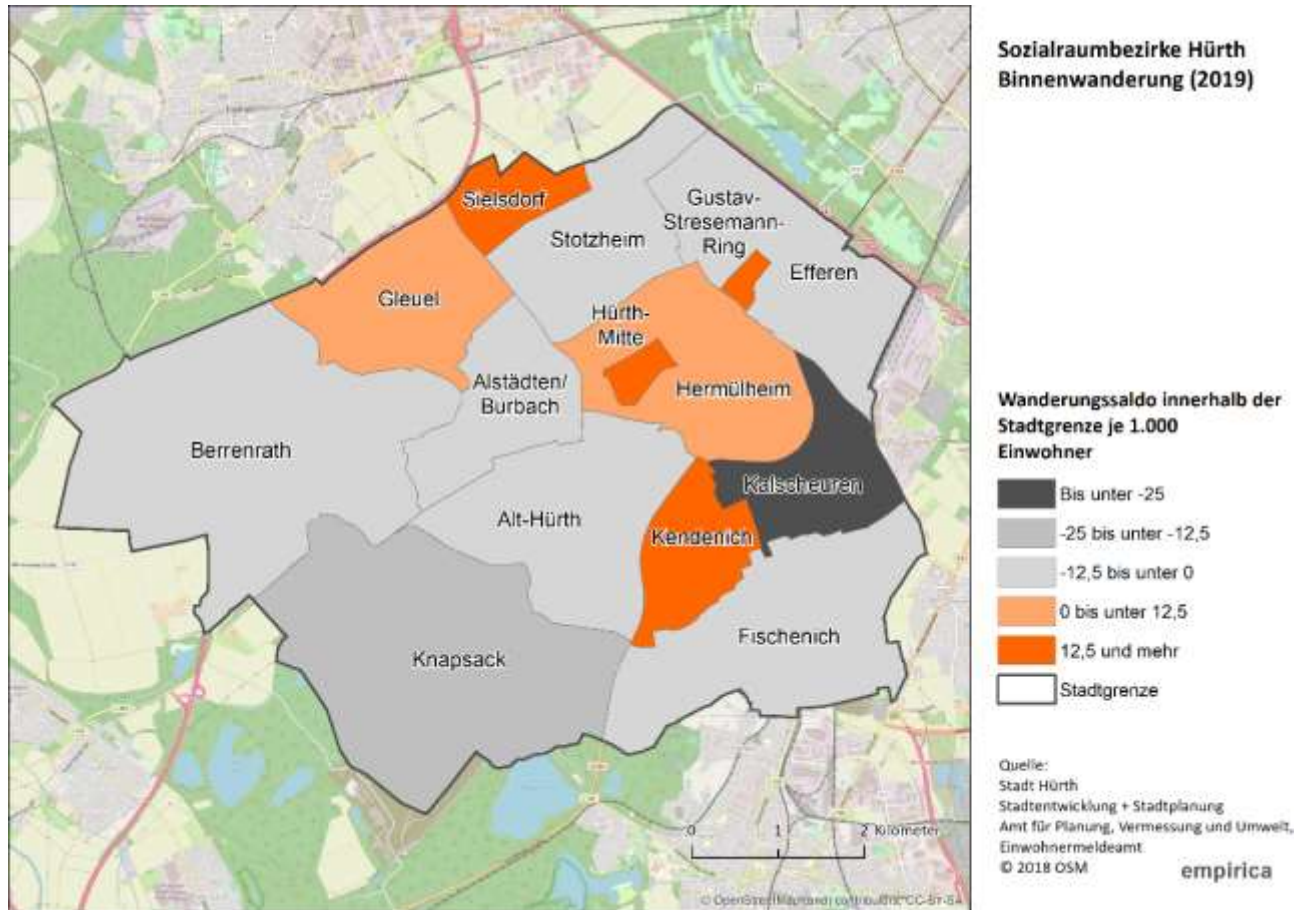
Karte 72: Binnenwanderung – Abgänge je 1.000 Einwohner (2019)



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

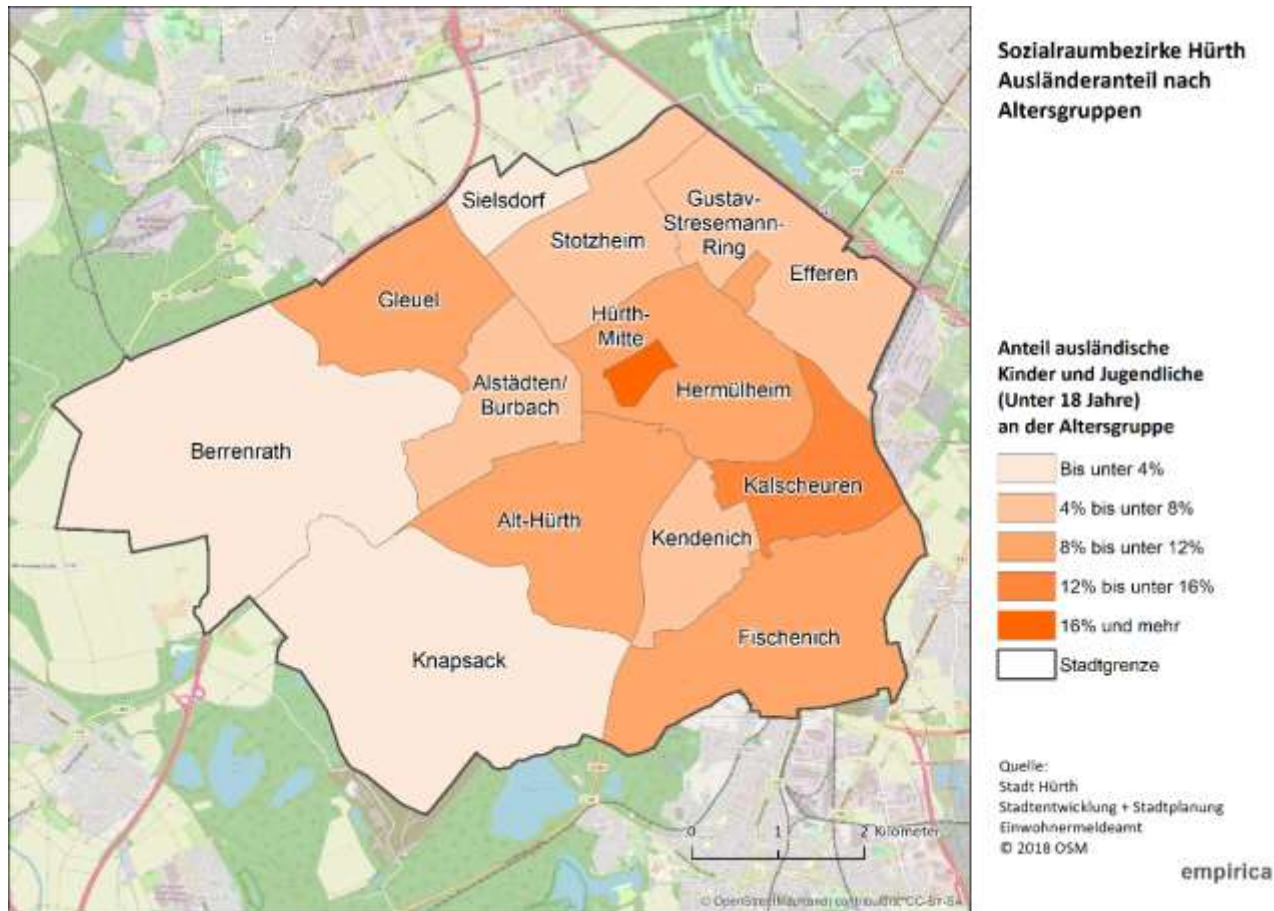
Karte 73: Binnenwanderung – Saldo aus Zu- und Abgängen je 1.000 Einwohner (2019)



Quelle: Einwohnermeldeamt, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt Stadt Hürth, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

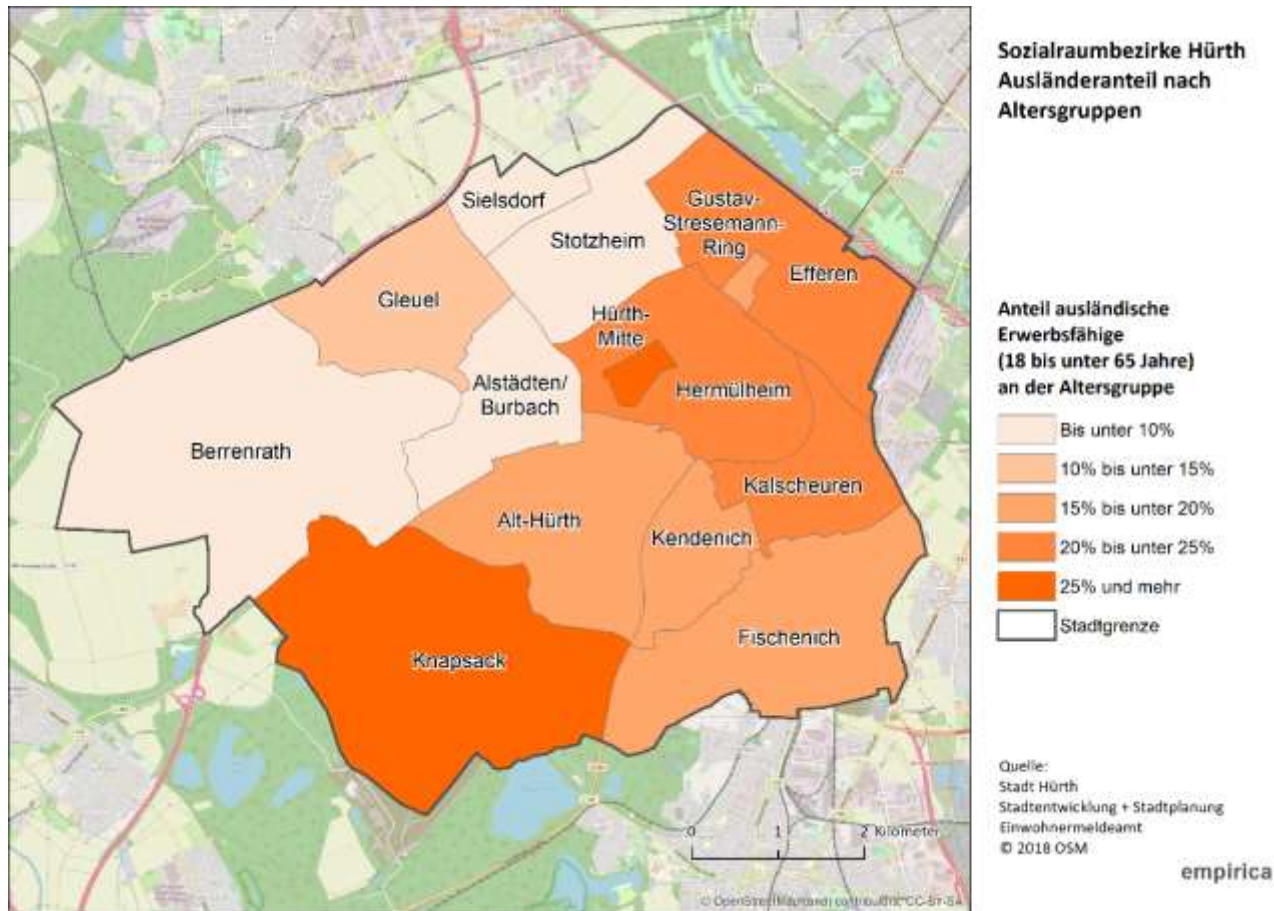
Karte 74: Anteil ausländischer Kinder und Jugendliche (0 bis unter 18 Jahre) der Altersgruppe insgesamt (2019)



ermeldeamt, eigene Darstellung

Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung, Einwohnermeldeamt, empirica

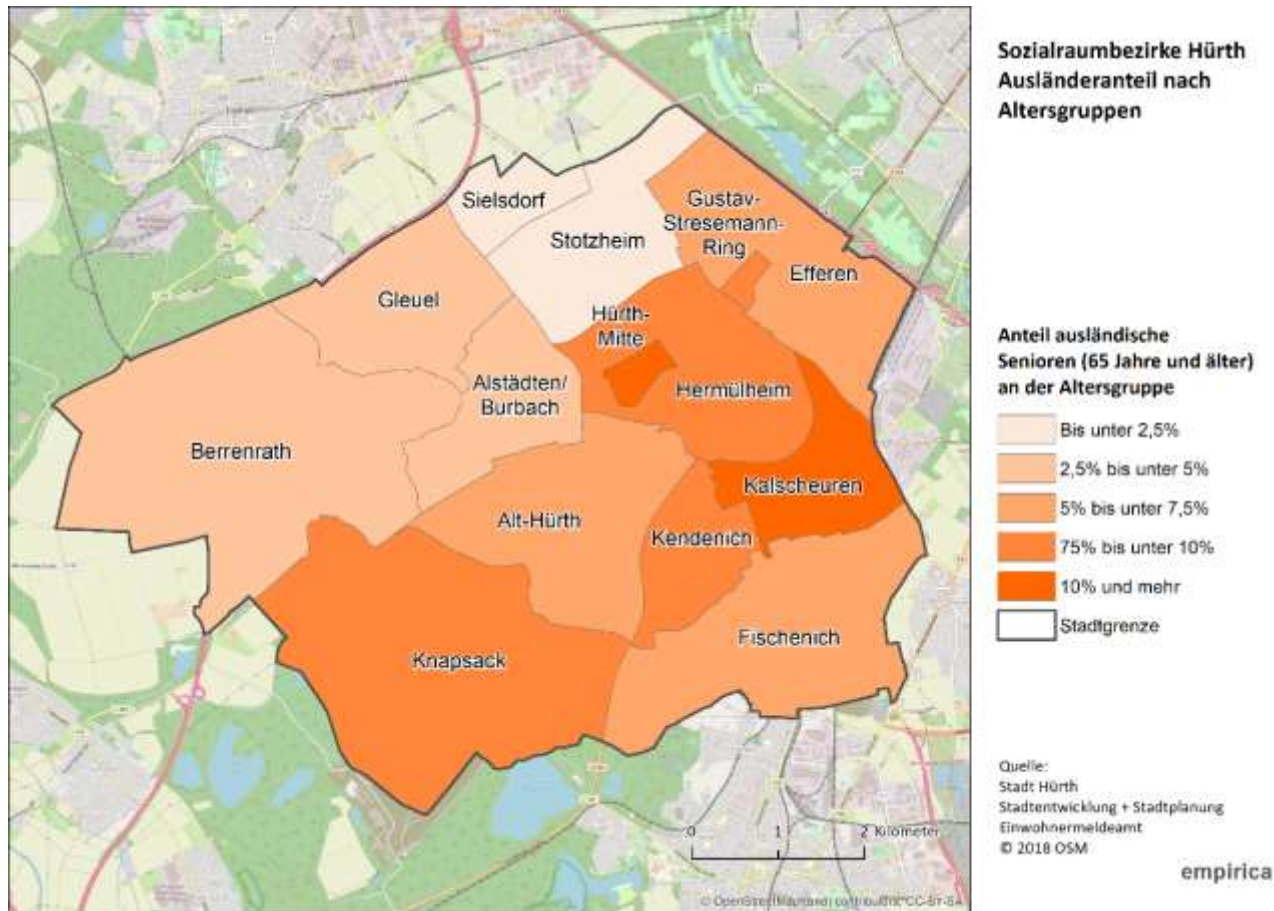
Karte 75: Anteil ausländische Erwerbsfähige (18 bis unter 65 Jahre) an der Altersgruppe insgesamt (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung, Einwohnermeldeamt, eigene Darstellung

empirica

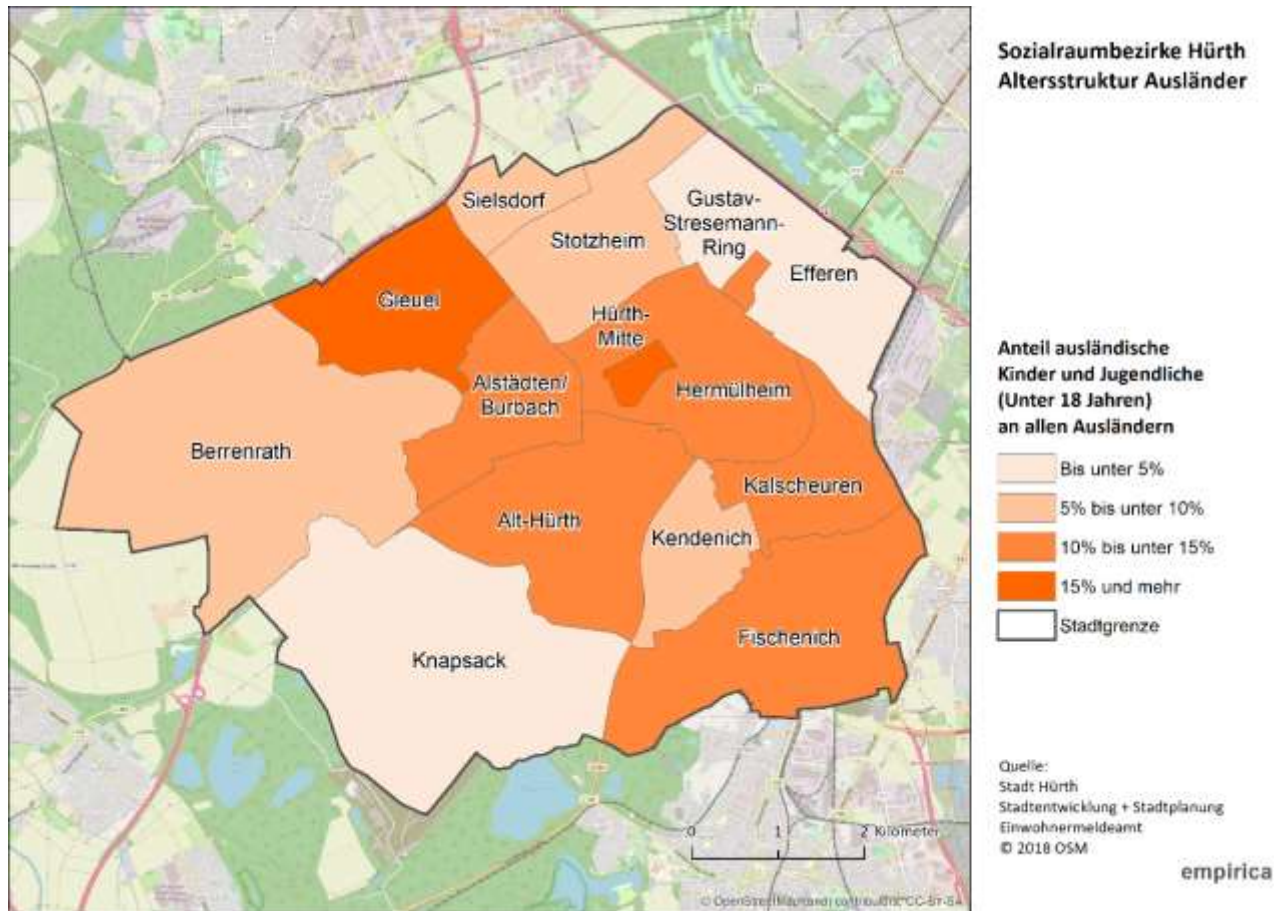
Karte 76: Anteil ausländische Senioren (65 Jahre und älter) an der Altersgruppe insgesamt (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

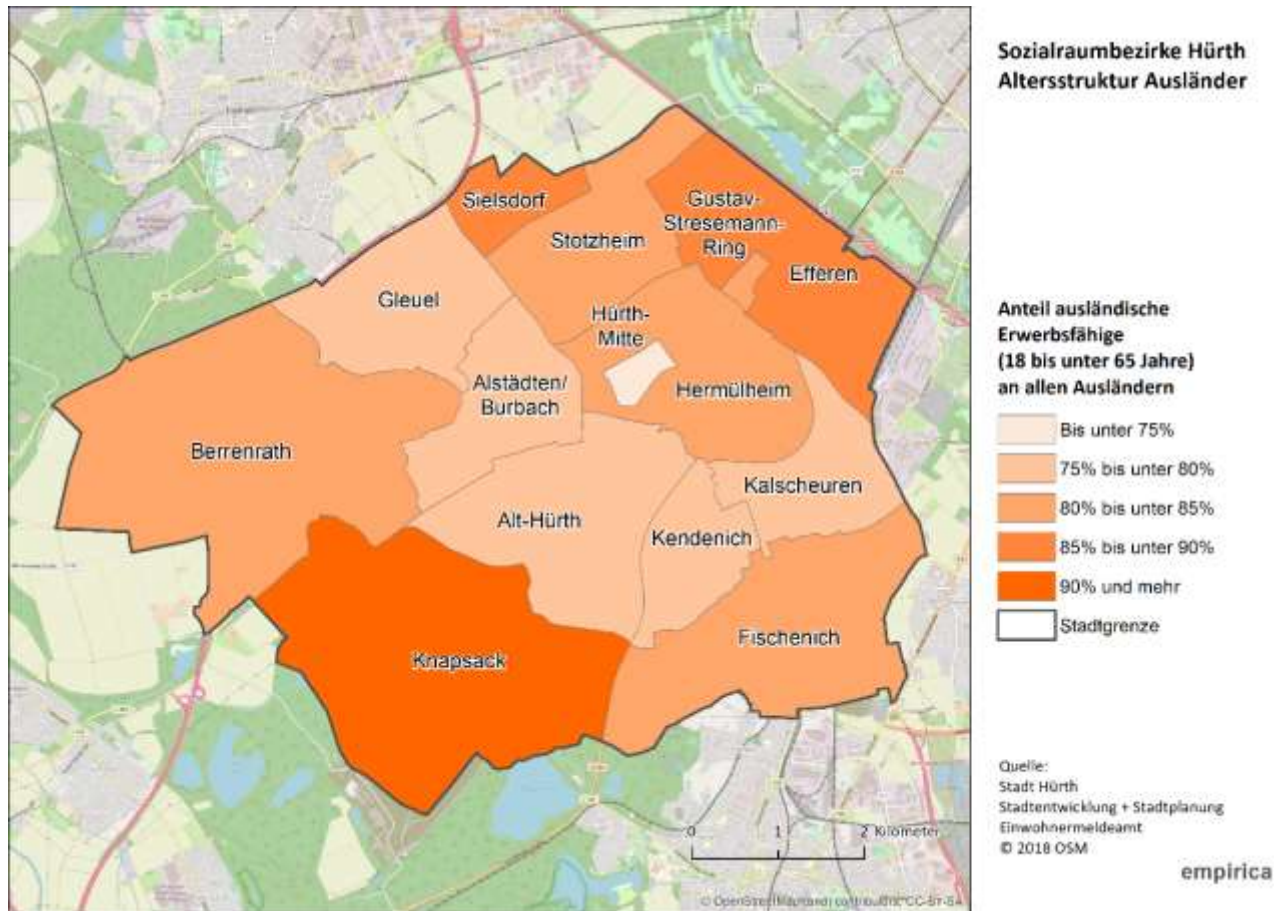
Karte 77: Anteil ausländische Kinder und Jugendliche (unter 18 Jahren) an allen Ausländern (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

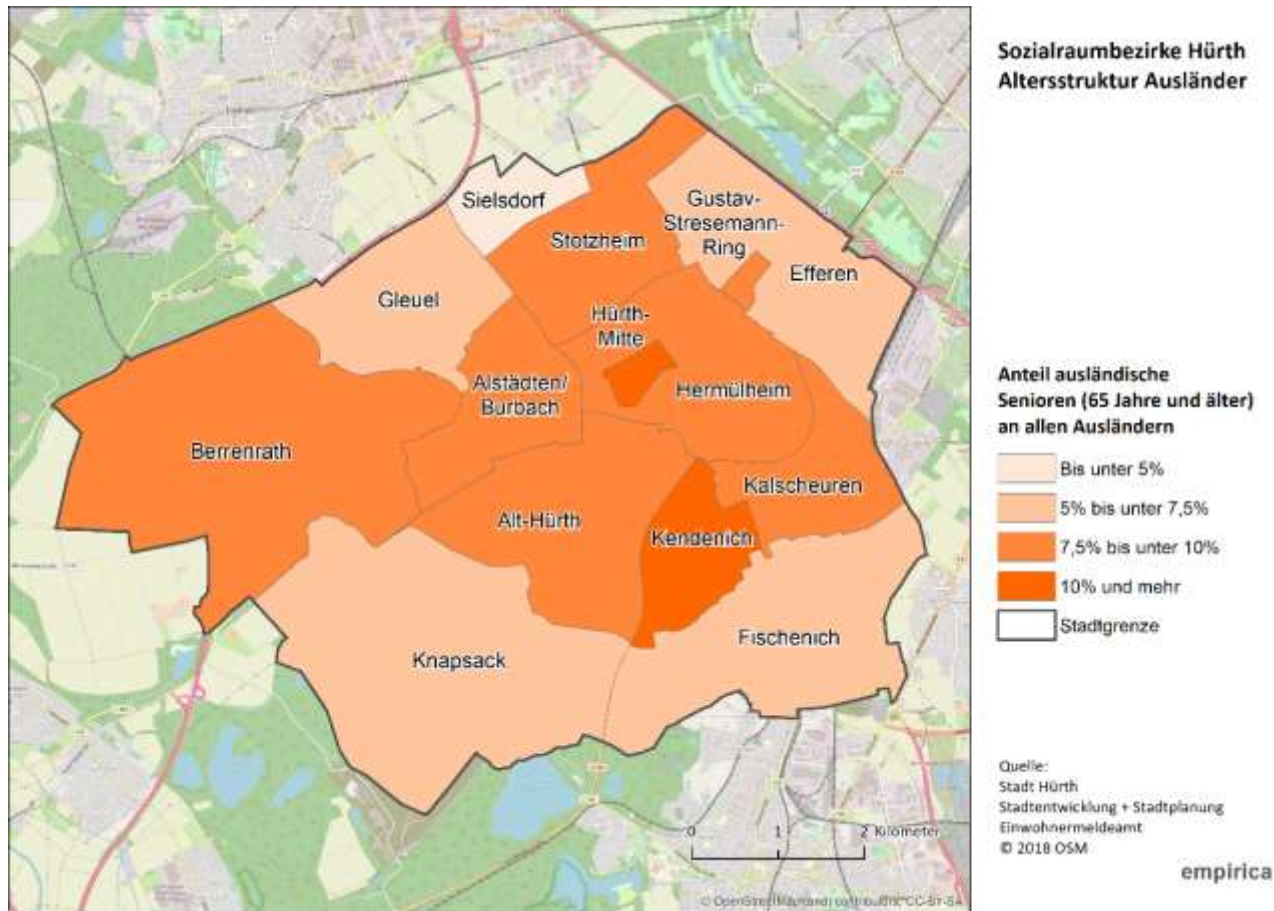
Karte 78: Anteil ausländische Erwerbsfähige (18 bis unter 65 Jahre) an allen Ausländern (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 79: Anteil ausländische Senioren (65 Jahre und älter) an allen Ausländern (2019)

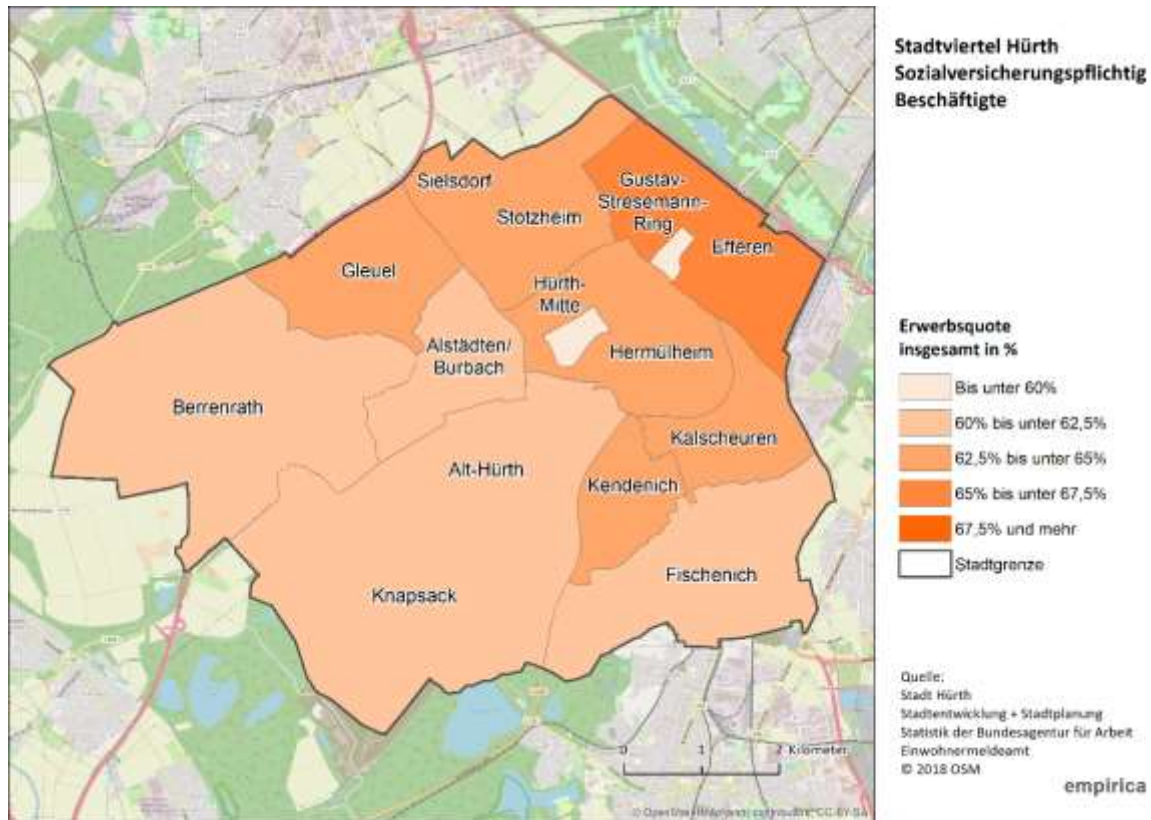


Quelle: Stadt Hürth, Stadtentwicklung + Stadtplanung, Einwohnermeldeamt, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

2.3 Indikatorenbereich Erwerbstätigkeit und Einkommenssicherung

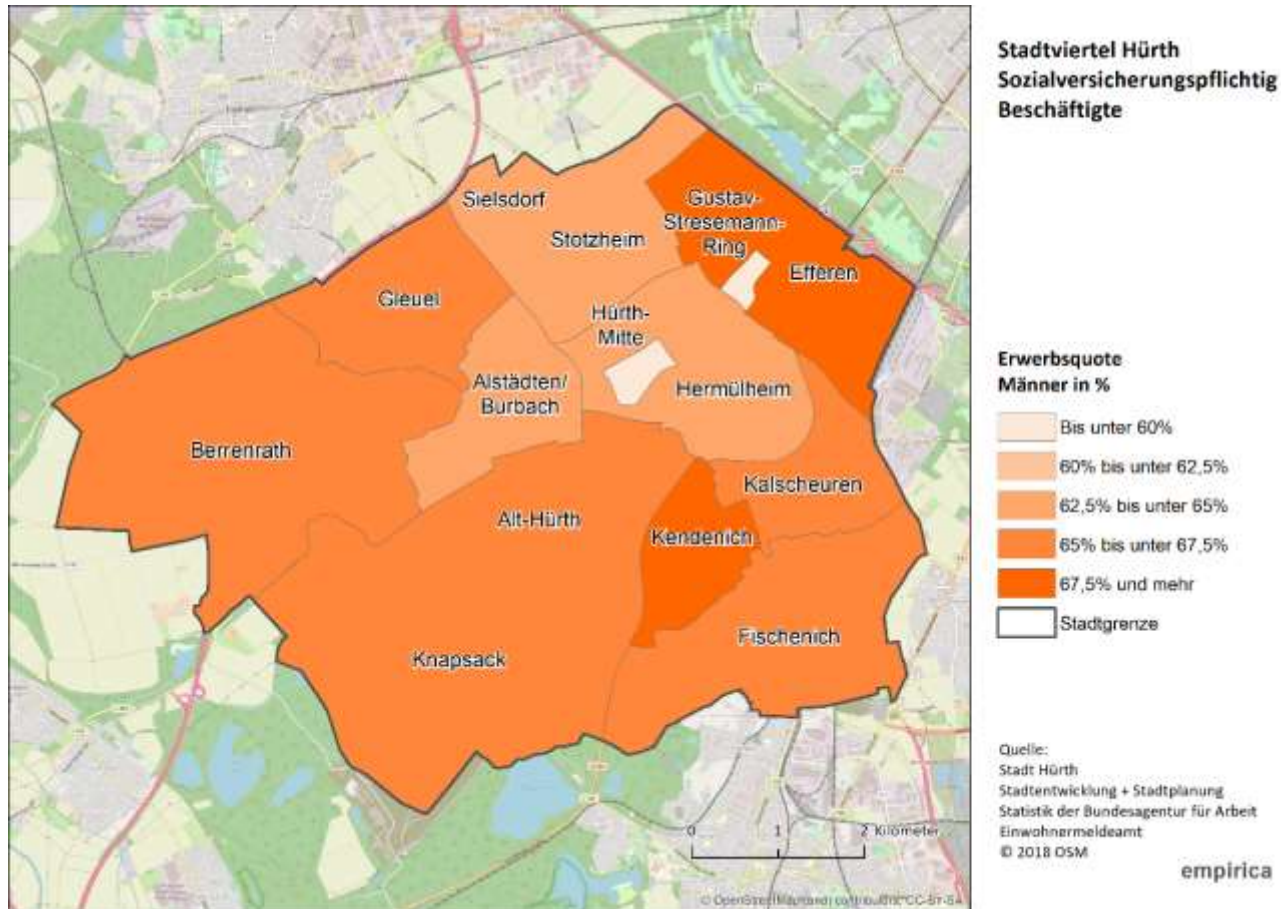
Karte 80: Erwerbsquote – Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

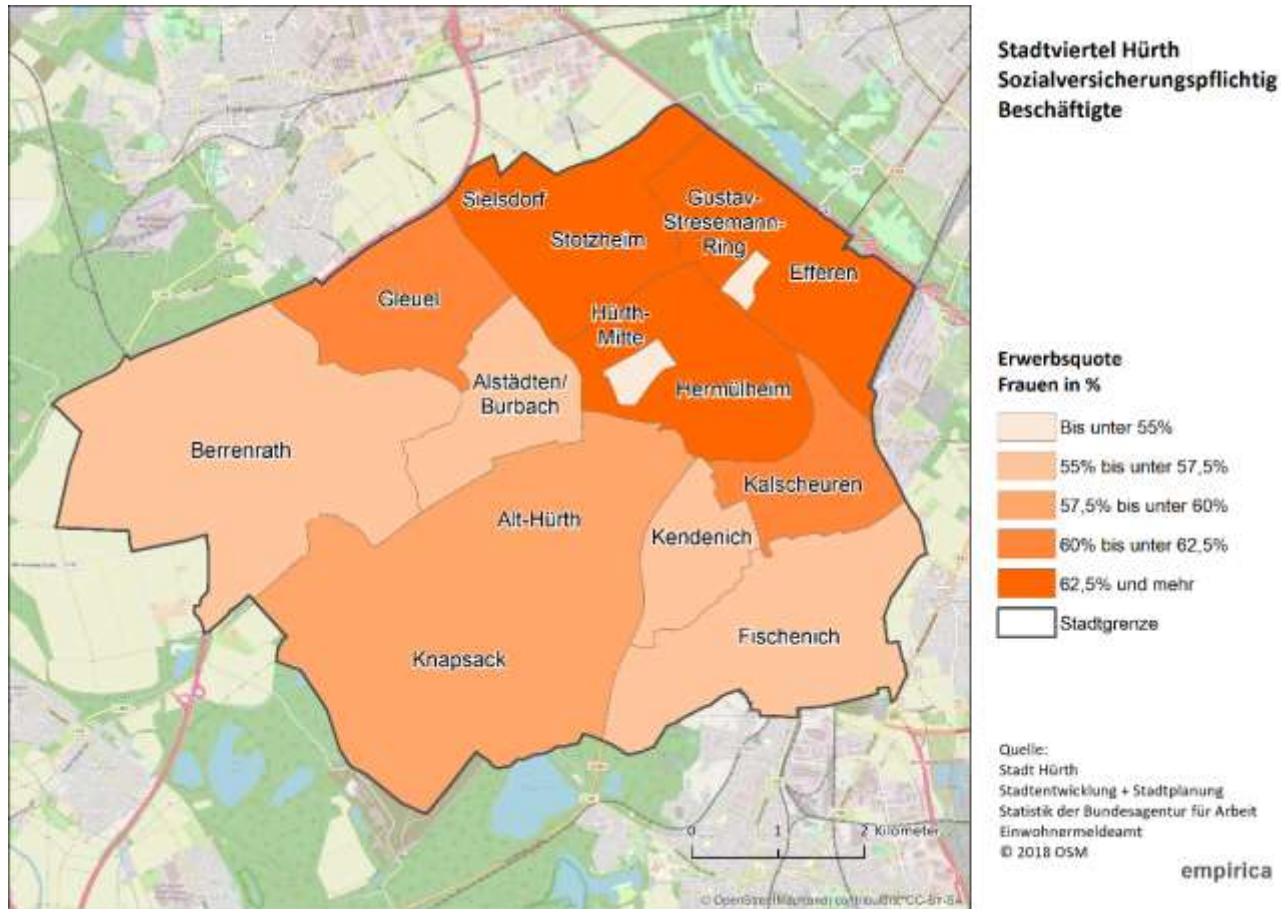
Karte 81: Erwerbsquote der Männer – Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter Männer an der männlichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

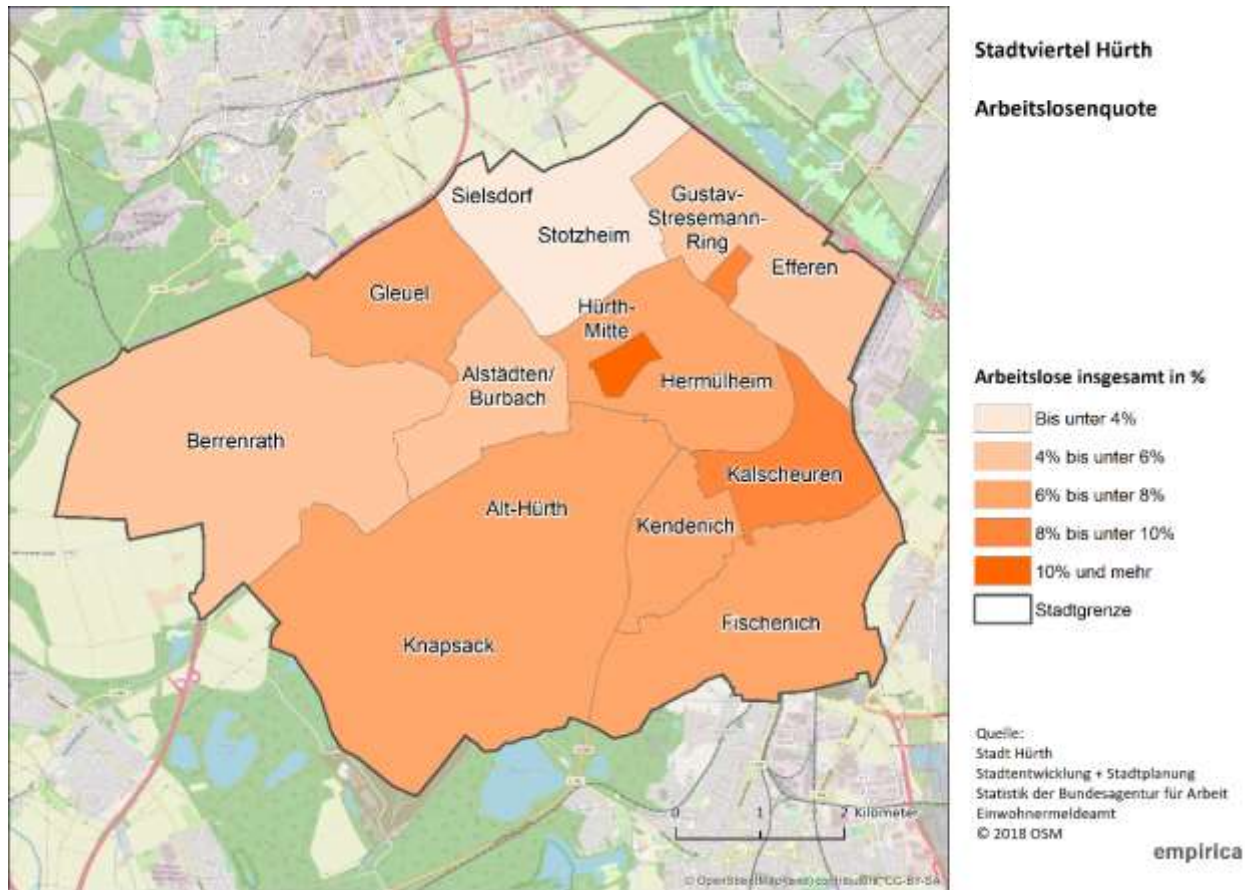
Karte 82: Erwerbsquote der Frauen – Anteil sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigter Frauen an der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

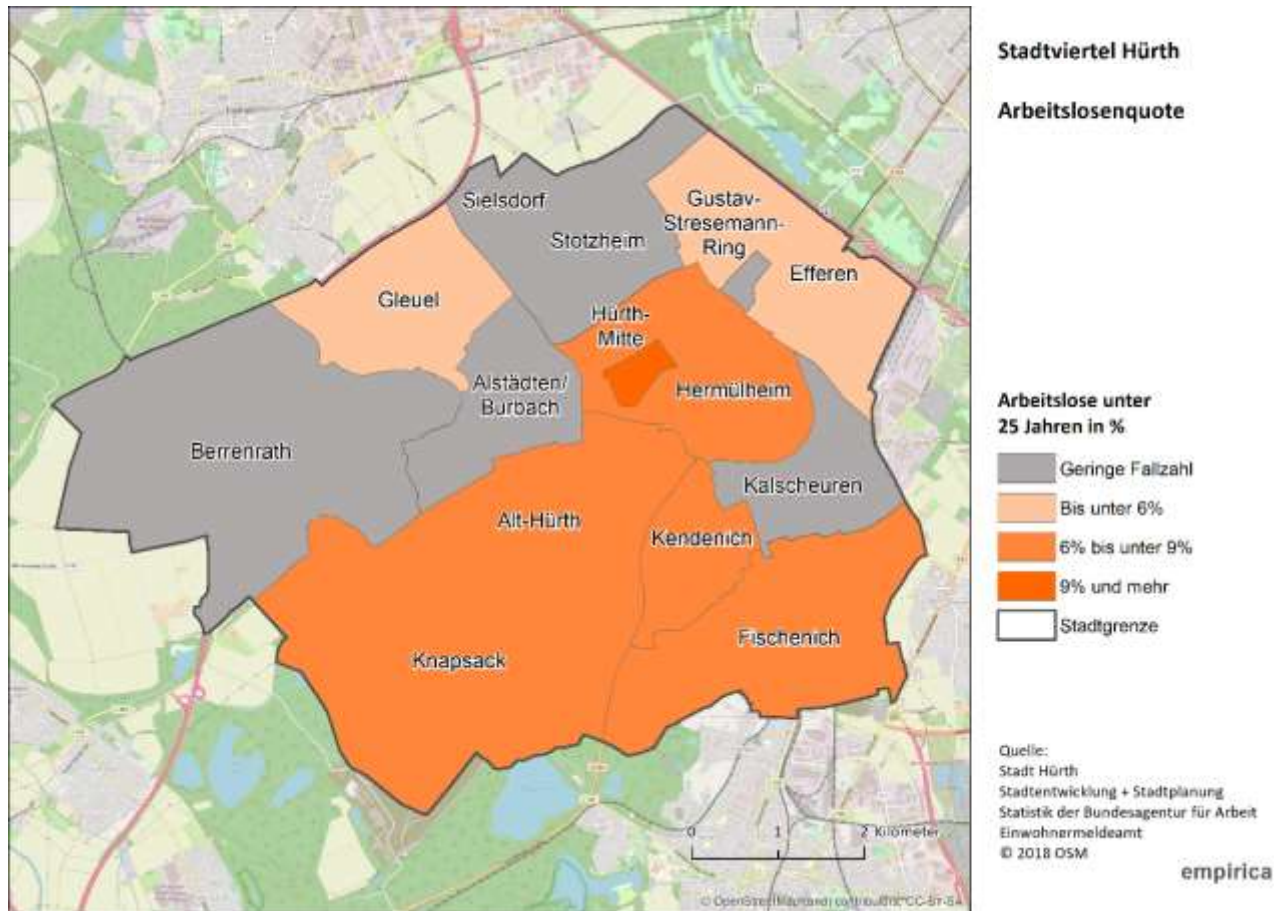
Karte 83: Arbeitslosenquote – Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

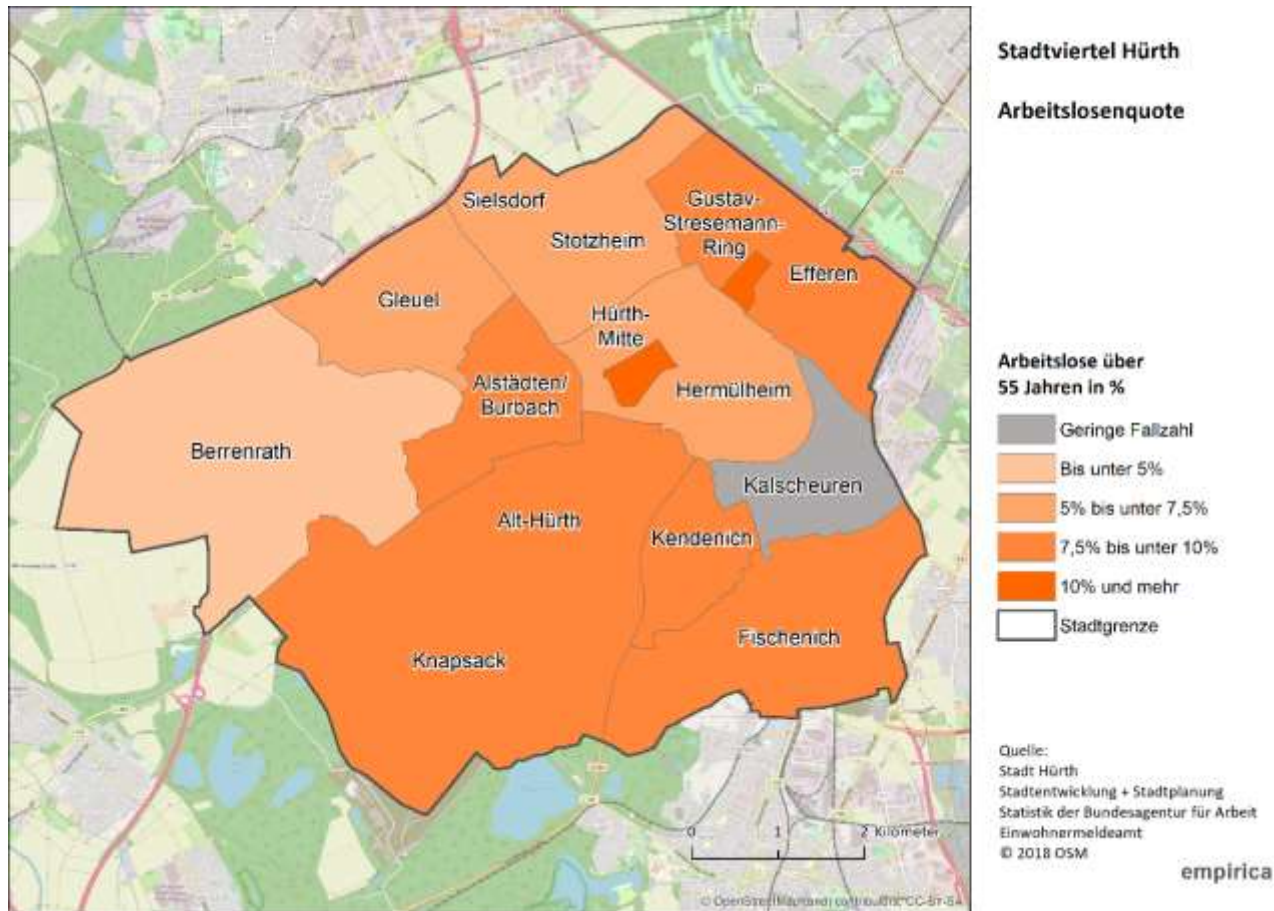
Karte 84: Arbeitslosenquote – Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an den Erwerbspersonen unter 25 Jahren (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

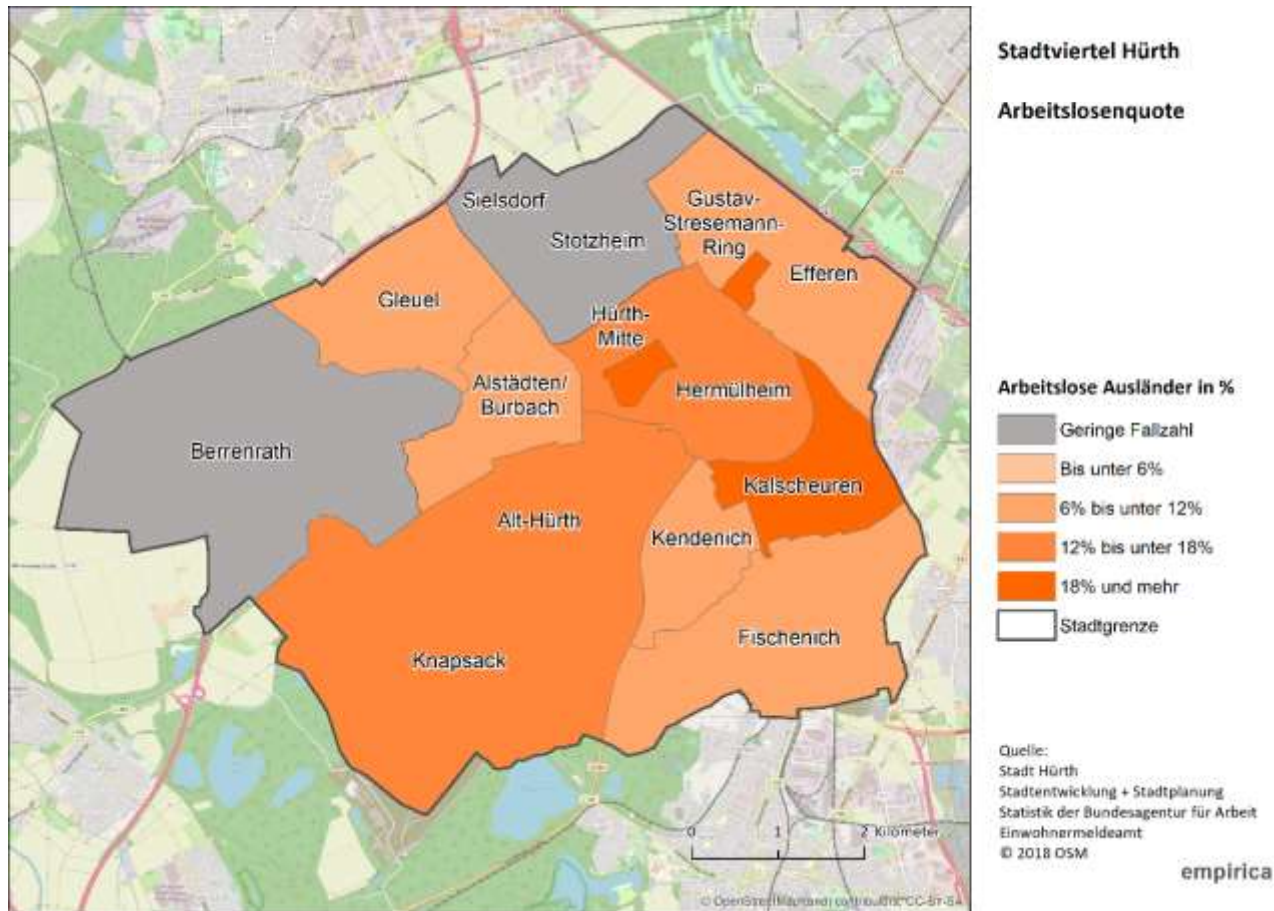
Karte 85: Arbeitslosenquote – Anteil der arbeitslosen über 55 Jahren an den Erwerbspersonen über 55 Jahren (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

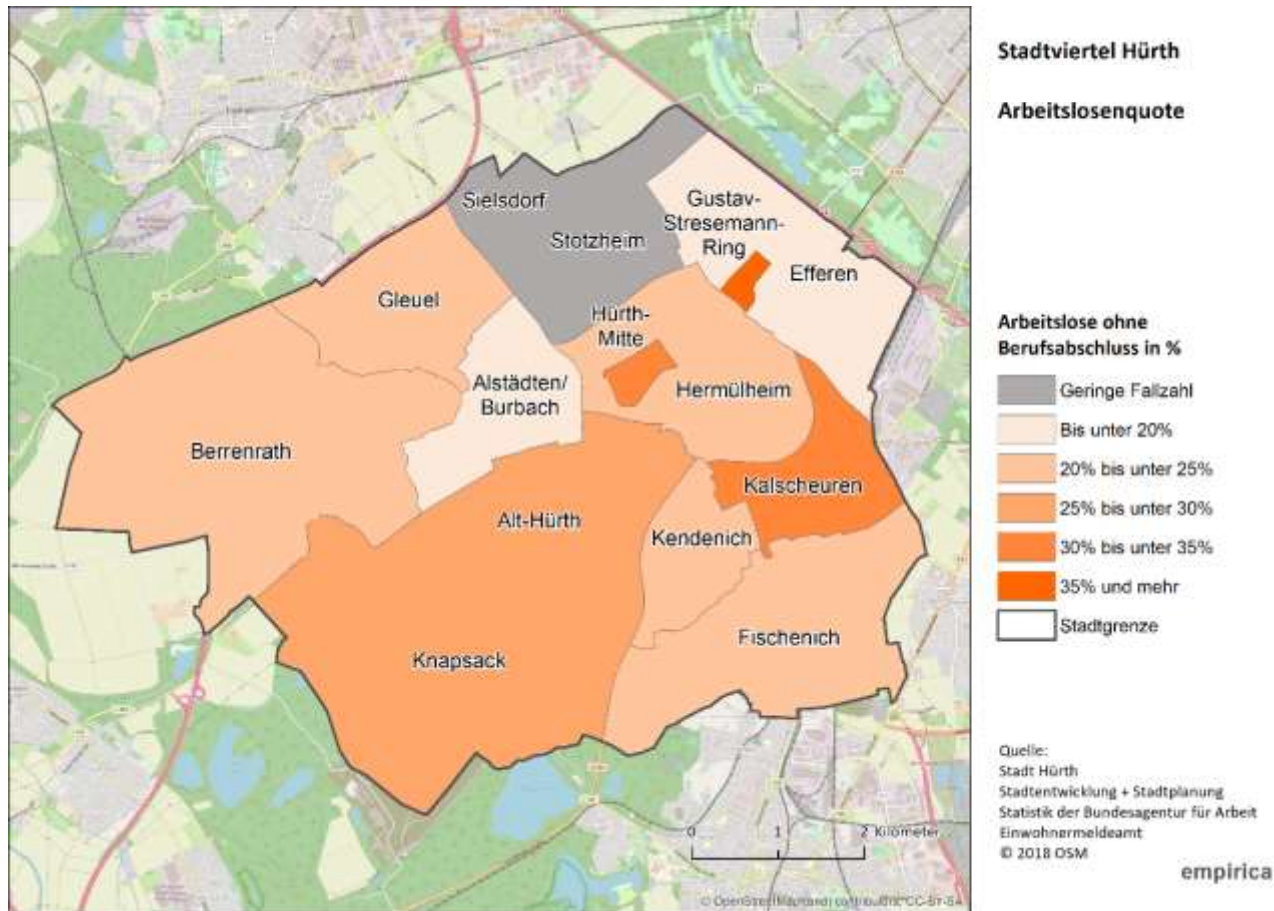
Karte 86: Arbeitslosenquote – Anteil der arbeitslosen Ausländer an den ausländischen Erwerbspersonen (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 87: Arbeitslosenquote – Anteil der Arbeitslosen ohne Berufsabschluss an den Erwerbspersonen ohne Berufsabschluss (2019)



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Abbildung 107: Zusammensetzung Personen in Bedarfsgemeinschaften

Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)					
Leistungsberechtigte (LB)				Nicht Leistungsberechtigte (NLB)	
Regelleistungsberechtigte (RLB)		Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)		vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen (AUS)	Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL)
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)	erwerbsfähige sonstige Leistungsberechtigte (ESLB)	nicht erwerbsfähige sonstige Leistungsberechtigte (NESLB)		

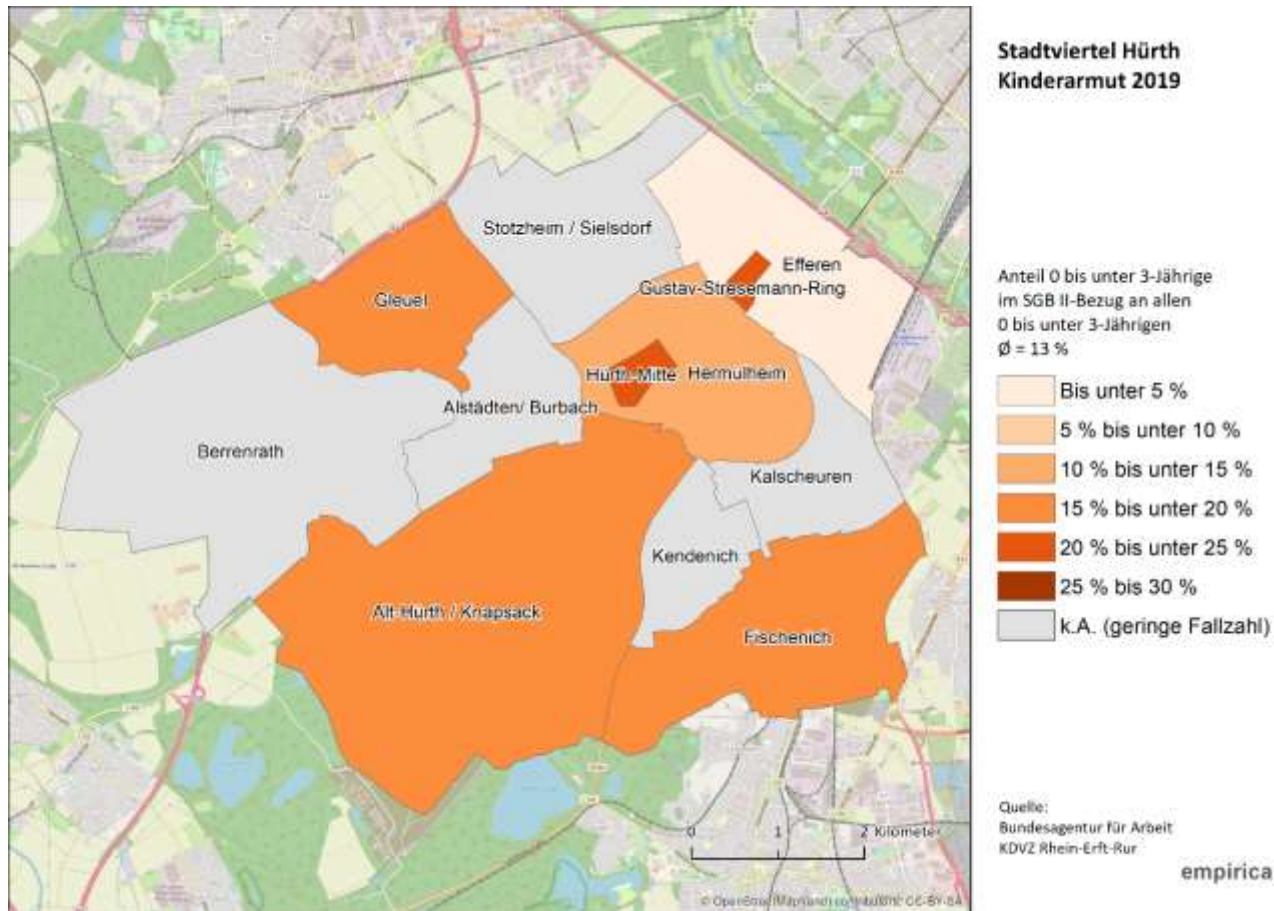
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

empirica

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Personen in Bedarfsgemeinschaften werden unterteilt in Leistungsberechtigte und Nicht Leistungsberechtigte.
- Nicht Leistungsberechtigte Personen haben keinen Anspruch auf Geldleistungen, sind aber Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft (z. B. Personen mit Altersrente oder Kinder ohne Leistungsanspruch).
- Leistungsberechtigte werden weiterhin unterteilt in Regelleistungsberechtigte und Sonstige Leistungsberechtigte.
- Die Regelleistungsberechtigten werden nach erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten differenziert.
- Erwerbsfähige Leistungsberechtigte haben einen originären Leistungsanspruch nach dem SGB II.
- Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte leiten ihren Leistungsanspruch davon ab, dass sie mit einem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einer Bedarfsgemeinschaft leben.

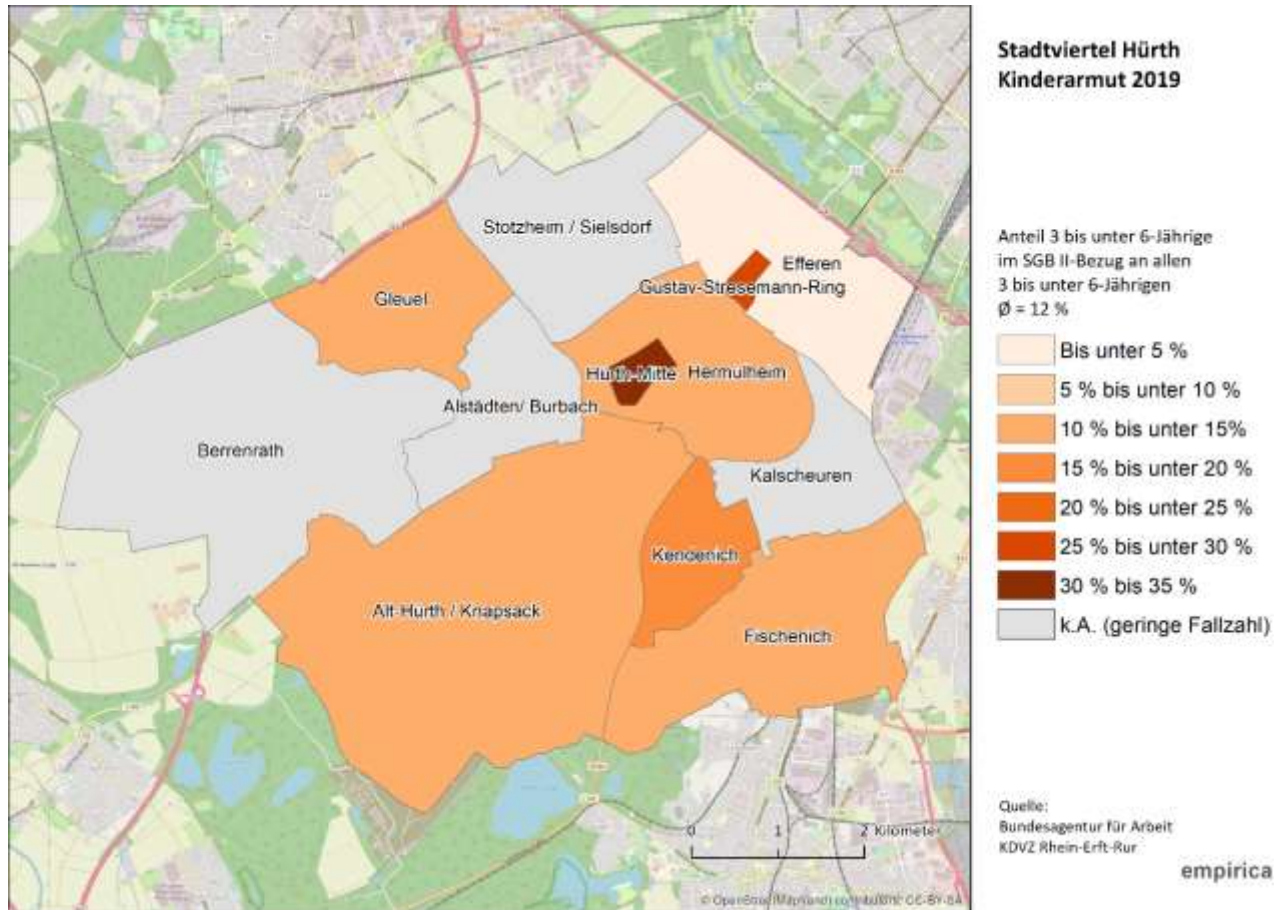
Karte 88: Anteil Kinder unter 3 Jahren in Bedarfsgemeinschaften 2019



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

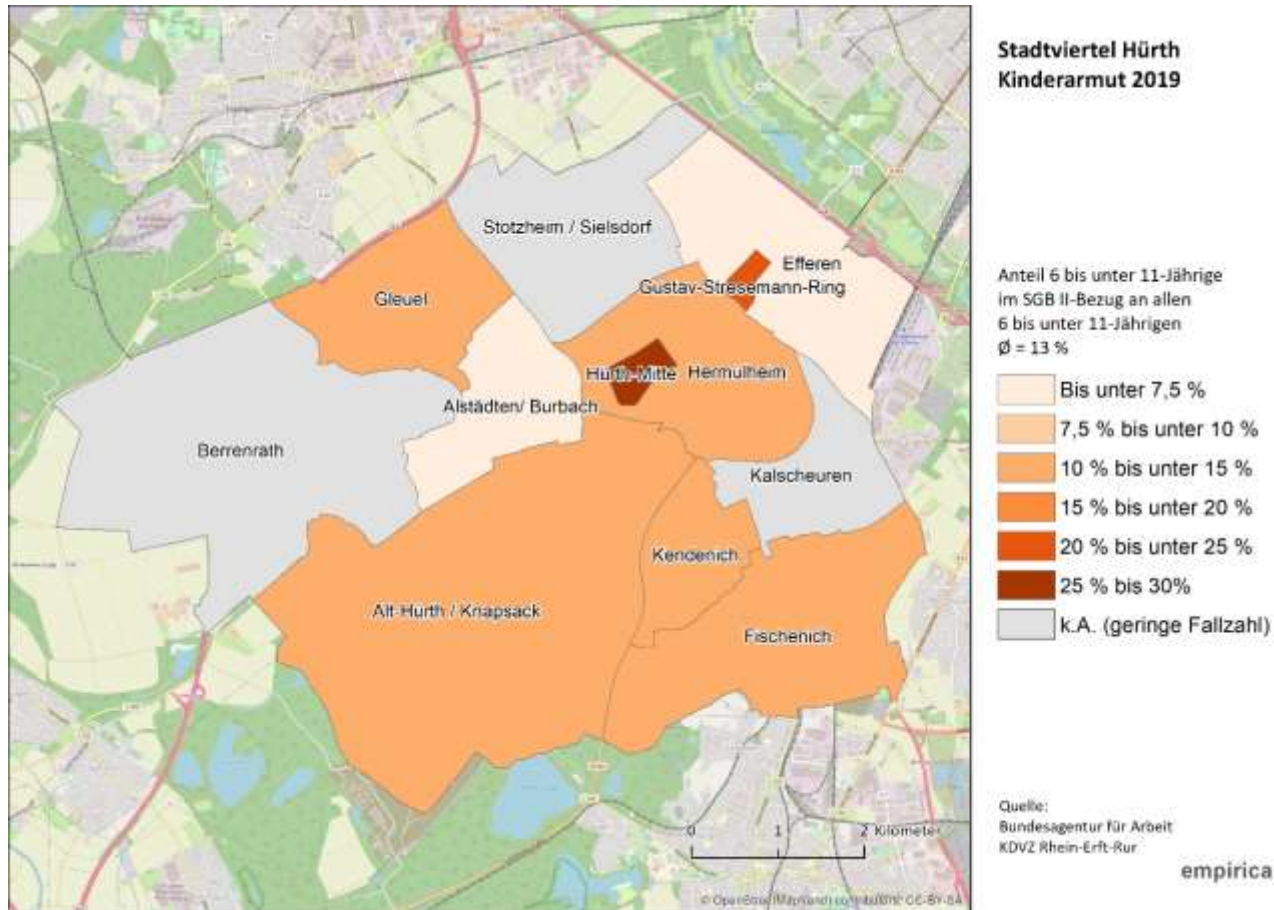
Karte 89: Anteil Kinder 3 bis unter 6 Jahren in Bedarfsgemeinschaften 2019



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

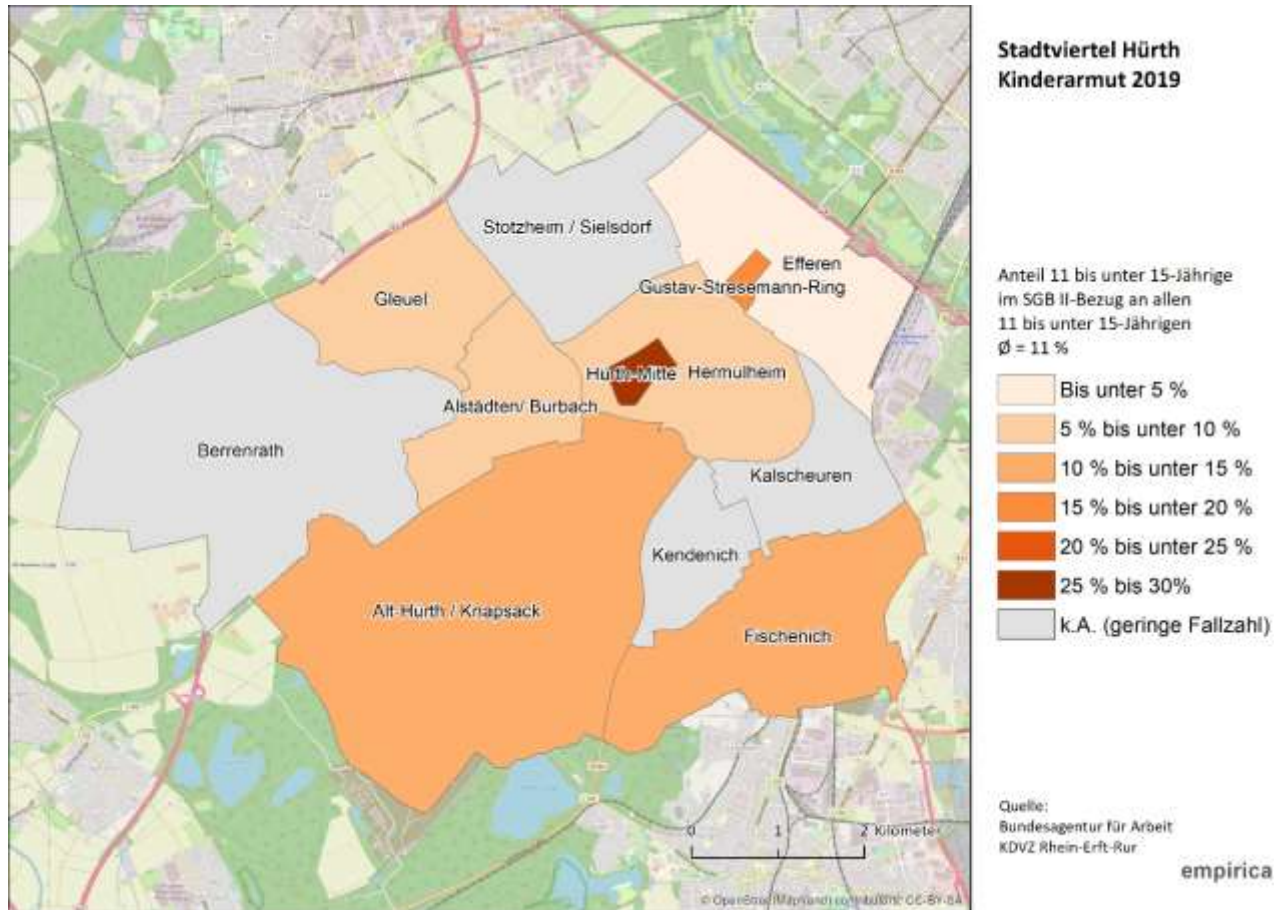
Karte 90: Anteil Kinder 6 bis unter 11 Jahren in Bedarfsgemeinschaften 2019



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

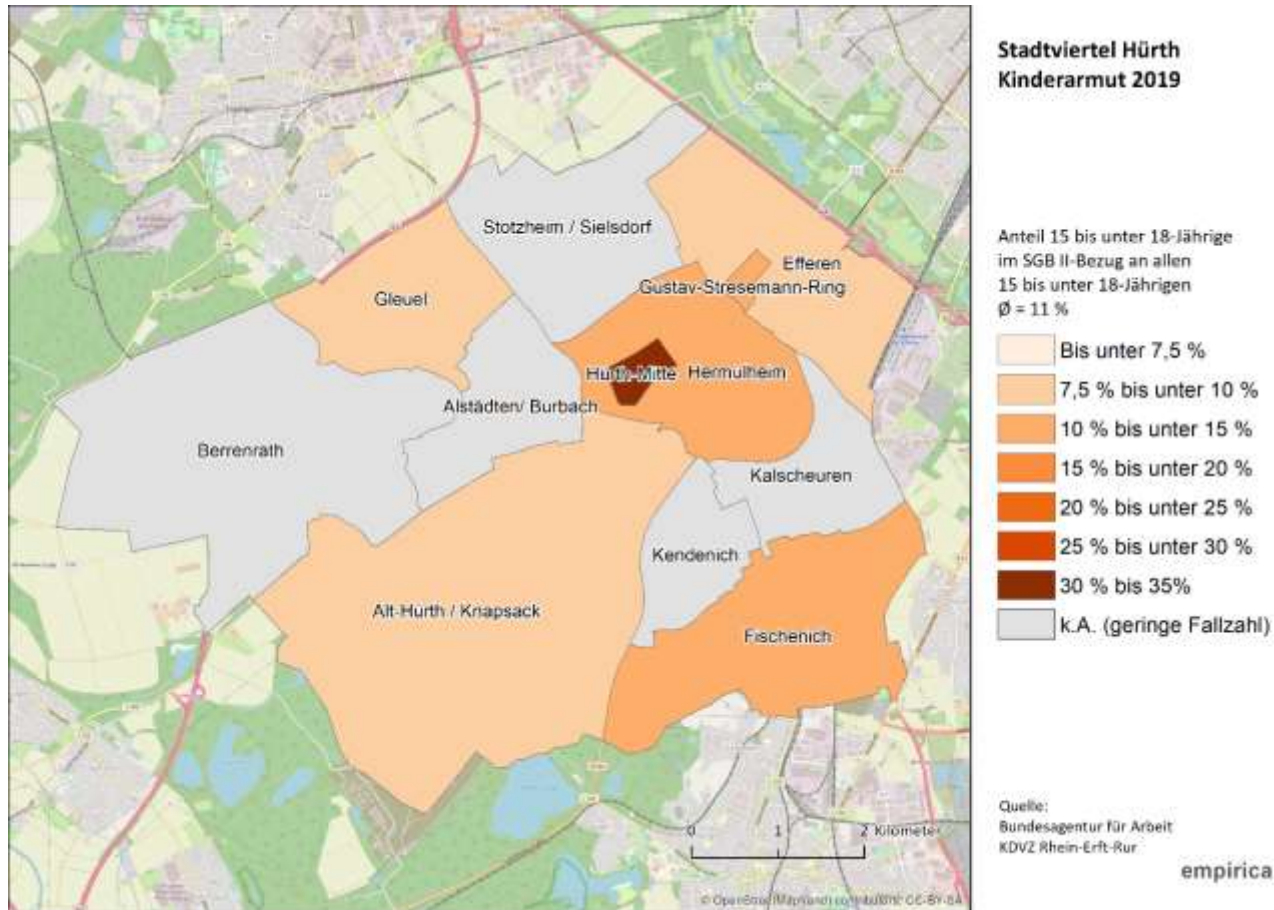
Karte 91: Anteil Kinder 11 bis unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften 2019



Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

Karte 92: Anteil Kinder 15 bis unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften 2019

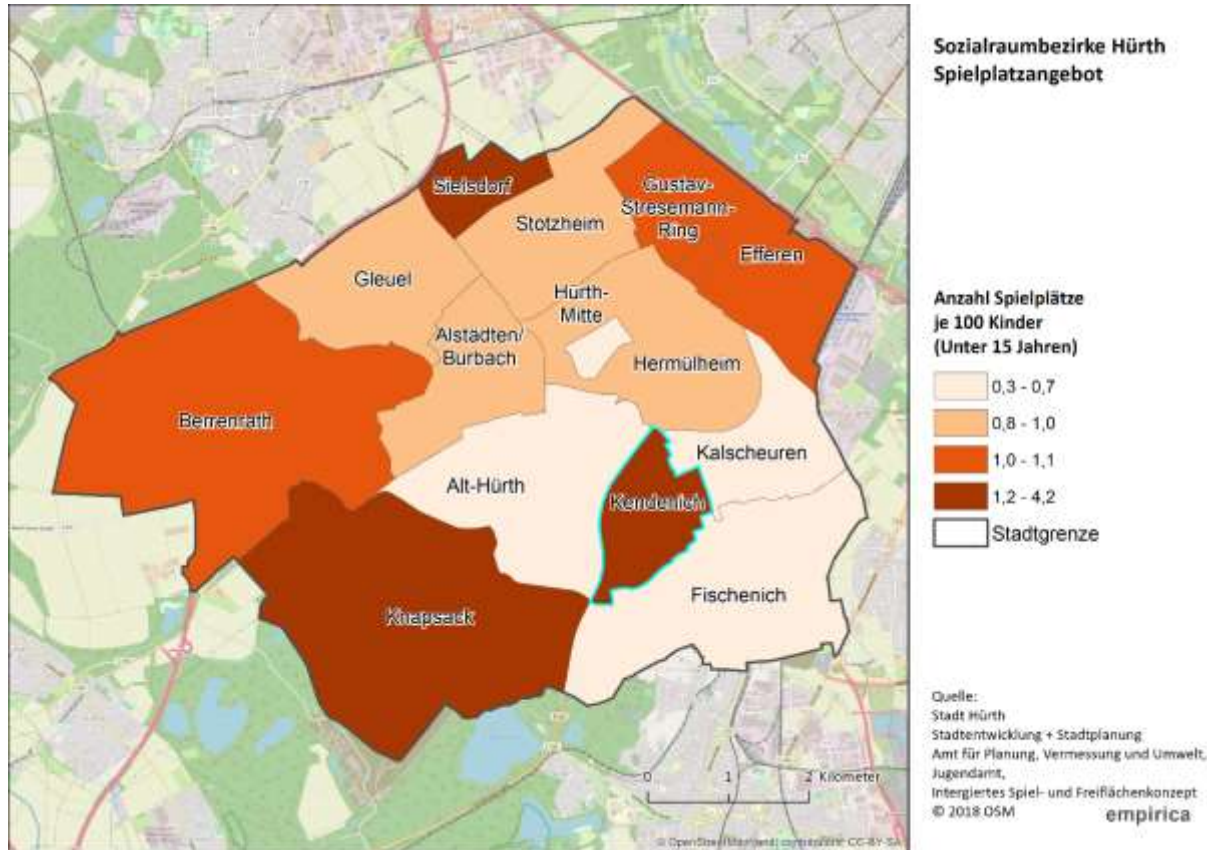


Quelle: Stadt Hürth, Kleinräumige Arbeitsmarktdaten auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Auswertung und Darstellung

empirica

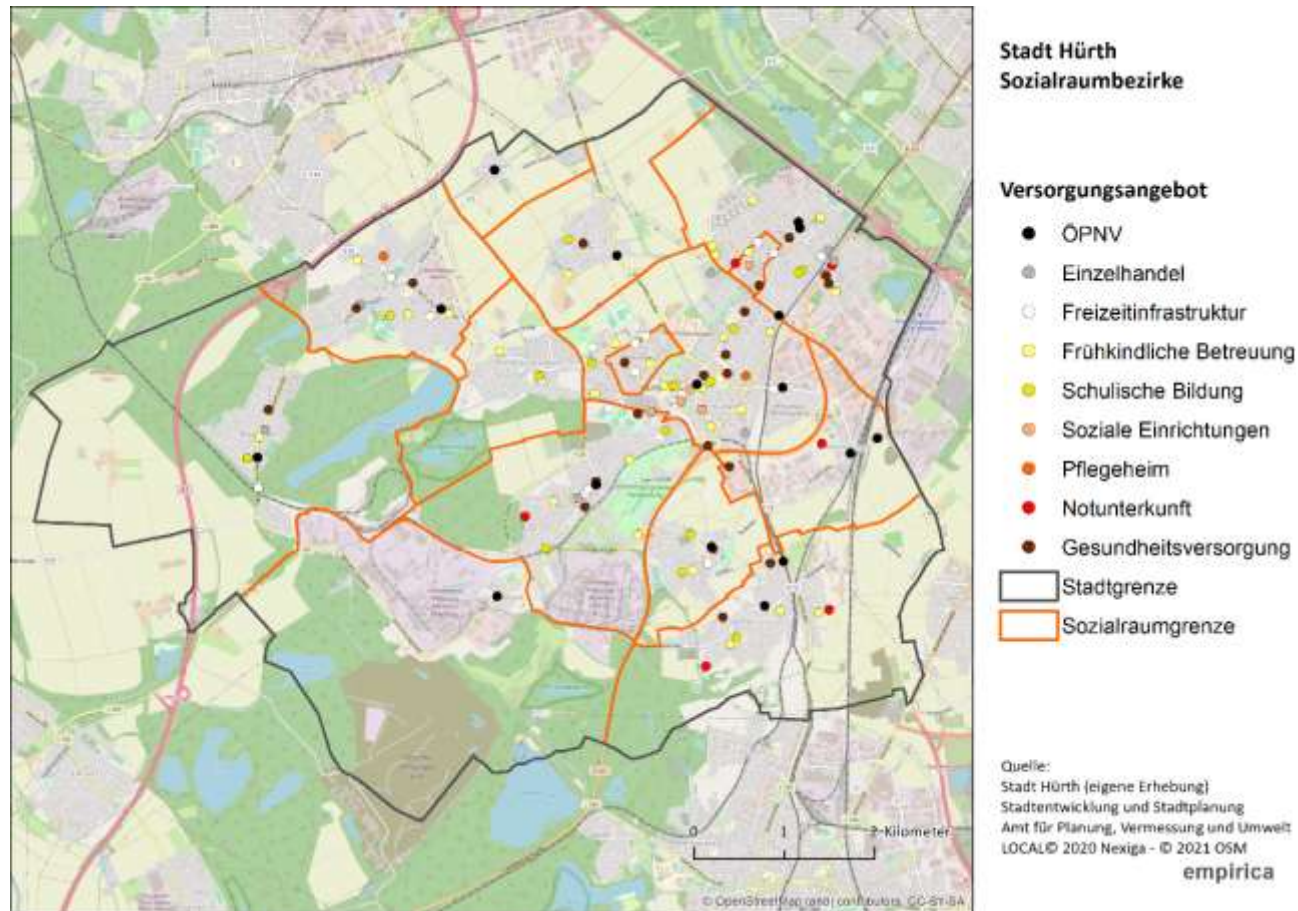
2.4 Indikatorenbereich Wohnen und Wohnumfeld

Karte 93: Spielplätze je 100 Kinder in Hürth



Quelle: Stadt Hürth, Jugendamt, integriertes Spiel- und Freiflächenkonzept, eigene Darstellung

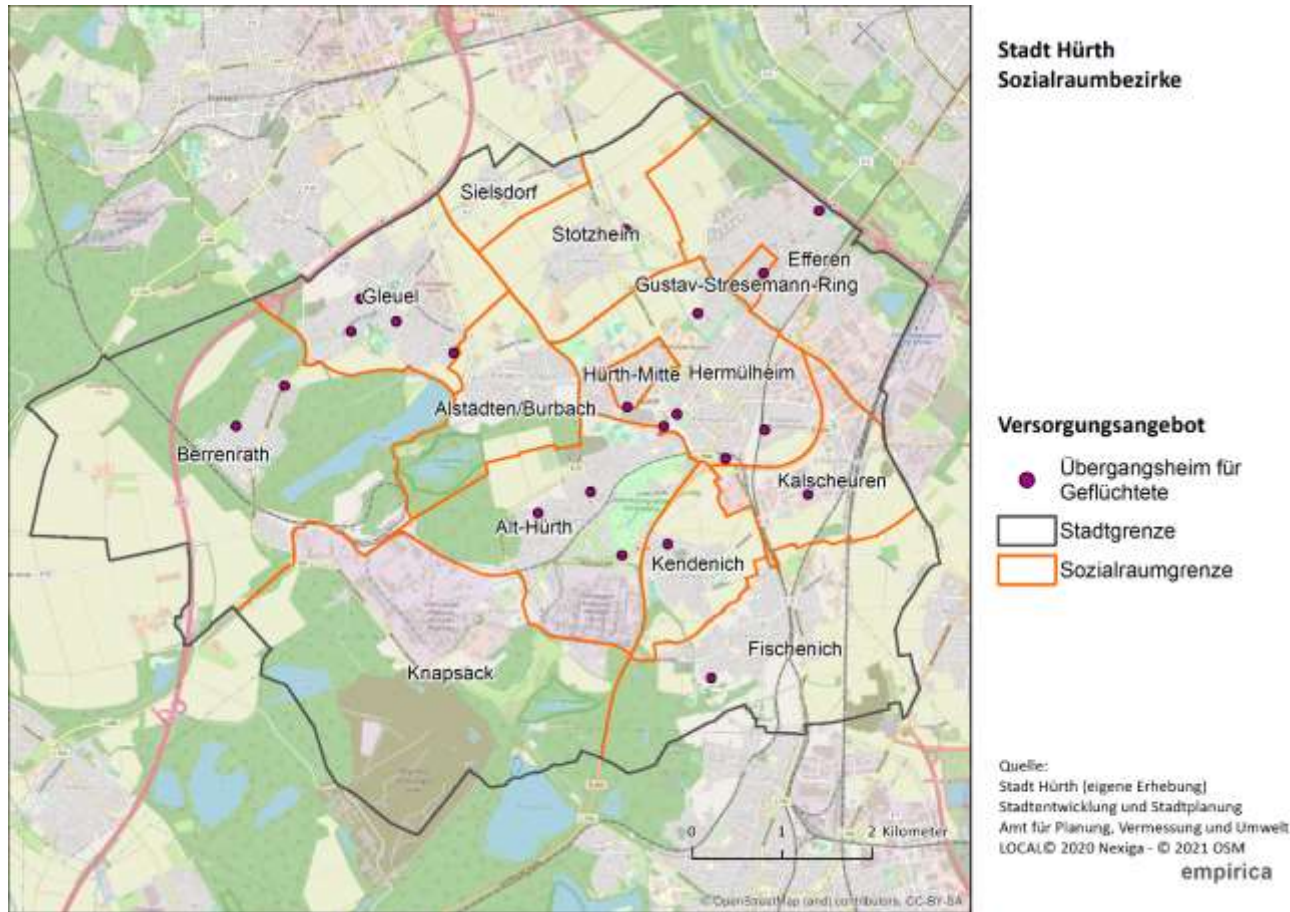
empirica

Karte 94: Räumliche Verteilung des Versorgungsangebots in Hürth

Quelle: Eigene Erhebung des Auftraggebers

empirica

Karte 95: Räumliche Verteilung des Übergangsheime für Geflüchtete in Hürth



Quelle: Eigene Erhebung des Auftraggebers

empirica

3. Lister der Interviewpartner

Abbildung 108: Übersicht der Interviewpartner

Anrede	Name	Funktion
Frau	Frenz	Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Alt-Hürth
Frau	Koch van der Velden	Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) Gleuel
Frau	Meurer	Amt für Inklusion, Integration und Flüchtlingshilfe (Stv. Amtsleitung)
Herr	Breuer	Bürgermeister
Frau	Pantke-Reinhardt	ehem. Ortsvorsteherin Gleuel
Herr	Stein	Einrichtungsleitung AWO Rudi-Tonn-Altenzentrum
Frau	Schmitz	Evangelische Kirchengemeinde Hürth
Herr	Bong	GSTR
Frau	Engel	Jugendhilfeplanung; Familienbüro "Am Gustav" und "Mittendrin"
Frau	Jaspers	Kitaleitung AWO Der Sommerberg
Frau	Junghans-Löhe	Leitung KiTa Bärenhöhle
Herr	Förster	Mobile Jugendarbeit
Herr	Köhr	Ordnungsamt (Stv. Amtsleitung)
Herr	Prinz	Ortsvorsteher Alstädten-Burbach
Herr	Fund	Ortsvorsteher Alt-Hürth/Knapsack
Herr	Fabian	Ortsvorsteher Berrenrath
Herr	Blank	Ortsvorsteher Efferen
Herr	Lang	Ortsvorsteher Hermülheim/Kalscheuren
Herr	Winkelhag	Ortsvorsteher Stotzheim / Sielsdorf
Frau	Sauer	ortskundige Bürgerin
Frau	Schumacher	ortskundige Bürgerin
Frau	Königsfeld	Präventionsstelle - Erziehungs- und Familienförderung
Frau	Fehlisch	Präventionsstelle - Erziehungs- und Familienförderung
Herr	Engel	Stadtssportverband Hürth e.V.

4. Leitfragebogen

1) Ergebnisse der statistischen Sozialraumanalyse (Rückkoppelung der Ergebnisse der statistischen Sozialraumanalyse mit den Experten):

- Sind die Ergebnisse der einzelnen Indexe und des Gesamtindex auf Ebene der Sozialräume für Sie nachvollziehbar und plausibel?
- Gibt es Unterschiede zwischen den Ergebnissen und ihrer persönlichen Wahrnehmung auf der Ebene der Sozialräume und wenn ja, was sind dies für Unterschiede und worin könnten diese Unterschiede begründet sein?

2) Einschätzung zum Sozialraum/ Sozialräumen:

- Wie würden Sie den Sozialraum/ Sozialräume charakterisieren?
- Was sind aus Ihrer Sicht die zentralen Herausforderungen für den Sozialraum/ die Sozialräume?
- Wo liegen die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Sozialraums/ Sozialräume bezogen auf die Sozialstruktur, das Zusammenleben, die Infrastrukturausstattung, die bauliche Umwelt?
- Wie würden Sie den öffentlichen Raum im Sozialraum/ Sozialräumen bewerten?
 - o Wahrnehmung des öffentlichen Raumes (u.a. Angsträume, Barrieren, Verkehrssicherheit)
 - o Nutzung des öffentlichen Raumes (u.a. Aufenthaltsqualität, Aneignung von Gruppen)
 - o Barrieren (Zugang zu Angeboten, Erreichbarkeiten und Mobilitätsvoraussetzungen, Bebauung, Verkehrswege als Barrieren)
- Wo liegen wesentliche Unterschiede zwischen den Sozialräumen?

3) Einrichtungen/ Institutionen/ Träger:

Angebot

- Welche Angebote hält die Einrichtungen für welche Zielgruppen in welchem Sozialraum/ welchen Sozialräumen vor?

Zielgruppen

- Gibt es bestimmte Merkmale, die diese Zielgruppe bzw. Zielgruppen charakterisieren (familiäre Situation, Einkommen/Arbeit, Sprache, Wohndauer vor Ort, Bildungshintergrund, Migrationshintergrund, ...)?
- Können Sie einschätzen, wie groß Ihre Zielgruppe/n ist/sind (z. B. anteilig an Gleichaltrigen im Sozialraum/ Sozialräumen oder Familien im Sozialraum/ Sozialräumen)?
- Welche Teilhabedefizite weisen die Zielgruppen auf?
 - o Armutslagen, fehlende finanzielle Ressourcen (Woran macht sich dies bemerkbar?)
 - o Gesellschaftliche Teilhabe/ Ausgrenzungserfahrungen
 - o Bildungsteilhabe / Sprache
 - o Gesundheitliche Situation
 - o Teilhabe an Sport-, Freizeit-, Kulturangeboten
 - o Wohnsituation, Arbeitssituation
 - o Weitere?
- Wo wohnen die Zielgruppen (Sozialraum/ Sozialräumen)?

Inanspruchnahme

- Erreichen die Angebote die Zielgruppen? Gibt es Zielgruppen, die Sie bisher nicht erreichen können? Gibt es Unterschiede zwischen den Sozialräumen?

Engpässe

- Welche Lücken, Engpässe, Schwierigkeiten bestehen aus Ihrer Sicht, um die Zielgruppen zu erreichen und zu unterstützen im Sozialraum/ Sozialräumen?

4) Ausblick

- Gibt es weitere Themen bezogen auf den Sozialraum/ Sozialräume, die noch wichtig sind und thematisiert werden sollten?
- Gibt es Unterlagen; Materialien, Statistiken, die Sie uns mitgeben wollen?

5. Glossar

Arbeitsförderung	Leistungen der aktiven Arbeitsförderung sind gem. § 3 Abs. 2 SGB III alle Leistungen nach Maßgabe des Dritten Kapitels des SGB III. Die Förderstatistik berichtet darüber hinaus auch über die im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende erbrachten Leistungen zur Eingliederung (§§ 16 ff SGB II).
Altenquotient	Der Quotient gibt Hinweise auf eine mögliche Überalterung der Gesellschaft sowie ihrer Leistungsfähigkeit. Der Altenquotient ist umso höher, je weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter den Senioren gegenüberstehen.
Alt-Jung-Quotient	Der Alt-Jung-Quotient ist ein Maß für die Altersstruktur eines Gebietes, der sowohl von der Zunahme der Zahl älterer Menschen als auch von der Abnahme der Zahl der Kinder und Jugendlichen beeinflusst wird und ein Indikator der Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft ist.
Arbeitslose	Die Arbeitslosenquote wird im Rahmen der Sozialraumanalyse als Anteil der Arbeitslosen an den abhängig zivilen Erwerbspersonen berechnet (ohne geringfügig Beschäftigte, Personen in Arbeitsgelegenheiten, Beamte, Selbstständige und Grenzpendler). Die Zahl setzt sich rechnerisch aus der Anzahl der Arbeitslosen sowie der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusammen.
Asylbewerberleistungsgesetz	<p>Asylbewerber sowie Ausländer, die über einen Flughafen einreisen wollen und denen die Einreise nicht oder noch nicht gestattet ist, Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlinge, geduldete und vollziehbar ausreisepflichtige Ausländer nebst deren Ehegatten und minderjährigen Kindern erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) vom 5. August 1997 (BGBl. I S. 2022).</p> <p>Mit den Leistungen nach dem AsylbLG soll zum einen das physische Existenzminimum und damit der notwendige Bedarf an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgüter des Haushalts und zum anderen das soziokulturelle Existenzminimum, d.h. die persönlichen Bedürfnisse und die Ermöglichung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, gesichert werden.</p>
Außenwanderung	Die Außenwanderung umfasst die Migration von und in eine Gemeinde, das heißt sie beinhaltet die Zu- und Fortzüge über die Grenzen der Gemeinde. Unter Migration versteht man solche Formen der räumlichen Mobilität, bei der eine Person ihren Lebensmittelpunkt räumlich verlegt.

Bedarfsgemeinschaft	<p>Eine Bedarfsgemeinschaft (BG) bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Von jedem Mitglied der BG wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der BG einsetzt (Ausnahme: Kinder). Es besteht eine sog. bedingte Einstandspflicht. Eine BG (gem. § 7 SGB II) hat mindestens einen Leistungsberechtigten (LB).</p> <p>Des Weiteren zählen dazu:</p> <ul style="list-style-type: none">• die im Haushalt lebenden Eltern, der im Haushalt lebende Elternteil und/oder der/die im Haushalt lebende Partner/Partnerin dieses Elternteils des LB, sofern der LB das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat,• nicht dauernd getrennt lebende Ehegatte,• eine Person, die mit dem LB in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen,• die dem Haushalt angehörenden unverheirateten Kinder des LB, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie die Leistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen beschaffen können.
Binnenwanderung	<p>Binnenwanderung umfasst die Wanderungsbewegungen, also Zu- und Fortzüge, die sich innerhalb eines bestimmten Territoriums vollziehen. Hier werden unter dem Begriff Binnenwanderung alle Wanderungen innerhalb Hürths zusammengefasst.</p>
Bevölkerungssaldo	<p>Der Bevölkerungssaldo beschreibt die Veränderung der Bevölkerungszahl durch Geburten, Sterbefälle sowie durch Zuzug und Abwanderung. Er ergibt sich aus der Differenz der Geburten und Sterbefälle (natürlicher Saldo) und der Differenz aus Zuzügen und Wegzügen (wanderungsbedingter Saldo)</p>
Eingliederungshilfe	<p>Der Paragraph 35a des Sozialgesetzbuches VIII regelt die Eingliederungshilfe für Kinder mit (drohender) seelischer Behinderung. Nach diesem Gesetz haben Kinder ein Recht auf Eingliederungshilfe, wenn ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche zu erwarten ist.</p>
Empfänger von Leistungen nach SGB XII	<p>Die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch bekommen Menschen, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Kräften und Mitteln bestreiten können. Diese Voraussetzung ist identisch mit denen des Arbeitslosengelds II (SGB II) und der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII). Deshalb muss im Einzelfall genau geprüft werden, welchem Leistungssystem eine Person zuzuordnen ist.</p> <p>Generell bekommen erwerbsfähige Menschen Arbeitslosengeld II, ältere und dauerhaft erwerbsgeminderte Menschen</p>

	<p>bekommen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.</p>
Familienhaushalt	<p>Als Familien werden Haushalte mit Kindern (unter 18 Jahren) definiert. Dadurch sind zum einen Paarhaushalte mit Kindern und zum anderen aber auch Haushalte von Alleinerziehenden mit Kindern berücksichtigt.</p>
Hilfe zur Erziehung	<p>Die Hilfen zur Erziehung sind in Deutschland staatliche (kommunale) Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe für Familien mit Kindern.</p> <p>Gesetzlich geregelt sind diese Hilfen in §§ 27–40 des SGB VIII – Kinder und Jugendhilfe. Die Hilfen werden in §§ 28–35a aufgeführt und werden meist nach Durchführung des Hilfeplanverfahrens (§ 36) von den örtlichen Jugendämtern gewährt.</p>
Inobhutnahme nach §42	<p>Vorübergehende Unterbringung eines Minderjährigen durch das Jugendamt zur Sicherstellung des Kindeswohls. Ziel ist es, während der Inobhutnahme eine für das Kind/den Jugendlichen bedarfsgerechte Hilfe zu finden.</p> <p>Gemäß § 42 SGB VIII ist das Jugendamt bei Vorliegen folgender Voraussetzungen berechtigt und verpflichtet, ein Kind oder einen Jugendlichen in seine Obhut zu nehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kind oder der Jugendliche bittet selbst um die Inobhutnahme. • Aufgrund einer dringenden Gefahr für das Kindeswohl ist die Inobhutnahme erforderlich und der sorgeberechtigte Elternteil stimmt der Inobhutnahme zu oder eine familiengerichtliche Entscheidung kann nicht schnell genug eingeholt werden. • Ein ausländisches Kind oder Jugendlicher kommt ohne Begleitung nach Deutschland und im Inland lebt keine sorgeberechtigte Person.
Kindeswohlgefährdung nach §8	<p>Kindeswohlgefährdung: Eine Kindeswohlgefährdung liegt gemäß § 1666 Abs. 1 BGB vor, wenn das körperliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes oder dessen Vermögen durch Handeln oder Unterlassen gefährdet ist, und die Eltern nicht gewillt oder nicht in der Lage sind, diese abzuwenden. Zur Bewertung einer solchen Situation wurden drei grundsätzliche Kriterien bestimmt (BGH FamRZ. 1956, S. 350).</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gibt es eine gegenwärtige und in einem solchen Maß vorhandene Gefahr? 2. Ist auf Grund der Gefahr eine erhebliche Schädigung möglich? 3. Lässt sich diese Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussagen?
Mindestsicherungsquote	<p>Die Mindestsicherungsquote stellt den Anteil der Regelleistungsempfänger nach dem SGB II und Leistungsempfänger nach Kapitel 3 (HLU) oder Kapitel 4 (Grundsicherung) SGB XII an der Gesamtbevölkerung dar.</p>
Mobilitätsziffer	<p>Bezeichnung der amtlichen Statistik für die Gesamtzahl der Wanderungsfälle (Summe der Zu- und Fortzüge) einer jeweiligen Bevölkerung innerhalb eines Zeitabschnitts bezogen auf je 1.000 Einwohner. Sie gibt Aufschluss über die Häufigkeit, mit der Einwohner eines Gebietes ihren Wohnsitz wechseln.</p>

Regelleistungsberechtigte nach SGB II	<p>Regelleistungsberechtigte (RLB) sind Personen mit Anspruch auf Gesamtregelleistung (Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld). Dazu zählen Personen, die Anspruch auf folgende Leistungsarten haben:</p> <ul style="list-style-type: none">• Regelbedarf Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld (§§ 20, 23 SGB II)• Mehrbedarfe (§ 21 SGB II)• laufende und einmalige Leistungen für Unterkunft und Heizung einschließlich Nachzahlung von Heiz- und Betriebskosten sowie Heizmittelbevorratung, Wohnbeschaffungskosten, Mietschulden und In-standhaltungs- und Reparaturkosten bei selbst bewohntem Wohneigentum (§ 22 SGB II)• befristeter Zuschlag nach dem Bezug von Arbeitslosengeld (§ 24 SGB II a. F., entfallen ab 01.01.2011).
Wohngeld	<p>Als Wohngeld wird der Zuschuss zur Miete für Menschen mit niedrigem Einkommen bezeichnet. Wer staatliche Transferleistungen wie Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld bekommt, hat keinen Anspruch auf Wohngeld. In diesem Fall werden Miete und Nebenkosten bereits vom Jobcenter übernommen. Der Antrag auf Wohngeld muss bei der Wohngeldstelle gestellt werden.</p>